



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Sammlung Ponickau

Eichelstein/ Das ist/ Neronis Claudi[i] Drusi[i] Monumentum, Oder das Zu Maintz berühmte itzt zerstörte Ehren-Grab

Wie auch dessen Thaten/ Todt in Deutschland/ und Begräbnüß zu Rom ;
Mit unterschiedl. Kupfern/ auch etlichen uhralten Documentis MSS. von
der Kalender-Gesellschafft/ und vollständigen Register

**entworffen von Christ. Gotth. Blumberg/ ehemals Feld-Predigern
beym Churfl. Sächß. hochl. Flemming. Regiment zu Fuß/ itzt
Predigern zu St. Jacob in Chemnitz**

Blumberg, Christian Gotthelf

Chemnitz, 1697

VD17 39:127375W

urn:nbn:de:gbv:3:1-12469



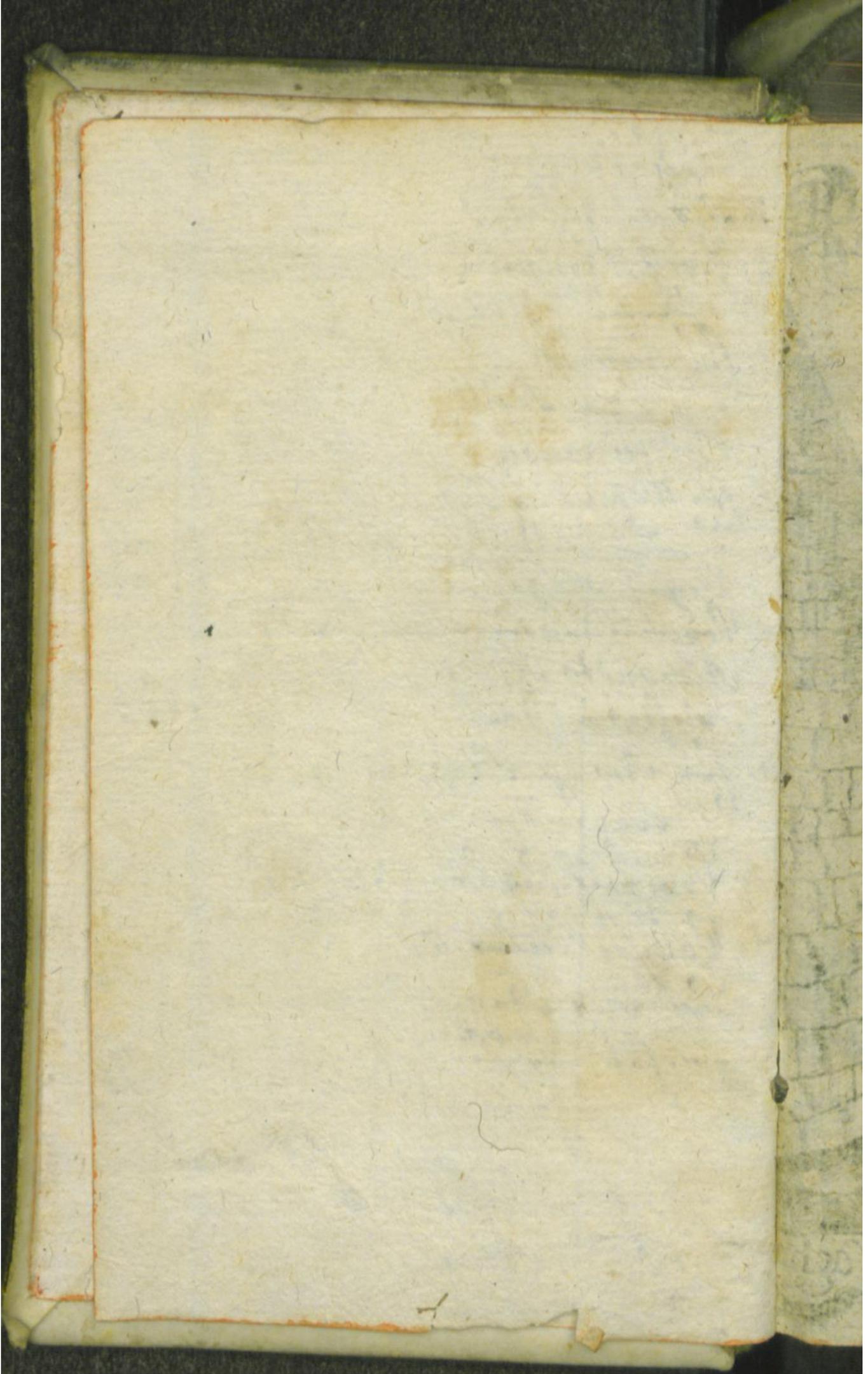
No. 1, 413.

L. M. F. 258

1. 1
2. 2
3. 3
4. 4
5. 4
6. 6
7. 7
8. 7
9. 7

Verzeichniß Druus Kupfer.

1. Titel Kupfer.
2. Zwei Nummi worauf Drusus vor-
gestellt ist. . . p. 7.
3. Ein Nummus mit der Aufschrift Germa-
nia, u. ein Sigillum Societatis
Calendarum. . . p. 39.
4. Ein Nummus, so Druso zu Ehren geschlagen
u. auf der Revers ein Triumph-
Loos vorgestellt worden. p. 142.
5. Vorstellung eines von der III Legion
Alexandro Severo zu Ehren ausge-
schlagenen Münze. . . p. 176.
6. Ein Münze Alexandrum Severum
vorstellender Nummus. . . p. 179.
7. Vorstellung des Kaiserthums. p. 206.
8. Vorstellung von Drusi Quae-
ren die Augustus, worauf sich
solches beziehet. . . p. 219.









Der

Sichelstein /

Das ist/

Neronis Claudii Drusi

MONUMENTUM

Oder das

Zu Mainz berühmte ist zerstört

Ehren-Grab/

Wie auch dessen Thaten/ Todt in
Deutschland/ und Begräbniß zu Rom/
entworfen von

Christ. Gotth. Blumberg/

ehemahls Feld-Predigern beyrn Chur
Sächs. hochl. Flemming. Regiment zu Fuß/
Predigern zu St. Jacob in Chemnitz.

**Mit unterschiedl. Kupfern/ auch etlicher
uhralten Documentis MSS.**

**von der Kalender-Gesellschaft / und
vollständigen Register.**

CHEMNITZ/

Druckts und verlegt Conrad Stöffel

Victoria Clara Drusi

MONUMENTUM

In hunc locum designatus est



Handwritten text in various colors (red, black) and orientations, including names like 'Ponickava' and 'Bibliotheca'.

Denen Wohlgebohrnen Herren/

H E R R N

Johann Georgen von
Wangenheim/

uff Wangenheim/ Zingeda und
Hain/ Hoch-Fürstl. Sächs. Gotha-
schen Hochbestallten Land-Rath
und Ober-Steuer-Ein-
nehmern/

Wie auch dessen einigen Herrn
Sohne/

H E R R N

Friedrich von Wangen-
heim/ &c. &c.

Seinen Grosgeneigten Patronis
überreicher dieses wenige in
schuldiger Observanz

Der Autor.

Wohl-



Wohlgebohrne Herren/

Sie wundern sich nicht/ daß ich
 mich vorizo unterfange das-
 jenige ihne zu überreichen/ des-
 sen sie schon vorlängst theilhaf-
 tig worden. Denn ich bekenne ganz
 willig und gerne/ daß ich damals/ als A.
 1690. das so genante Monumentum
 Drusi Moguntiaë obvium als ein Mo-
 nimentum oder Erinnerung=Mahl
 des d. 6. Januarj besagten Jahres ein-
 fallenden Geburts=Festes zu übergeben
 mich unterstunde/ nur einen ganz kur-
 zen Entwurff dieses meines izigen Vor-
 habens aufgesetzt hatte. Die Ursachen/
 worum damals das Wercklein/ wie es
 anizo ist/ nicht zu stande gebracht wer-
 den können/ sind gewesen nicht nur mei-
 ne annoch anhaltende aus dem Felde mit-
 gebracht

Dedication.

gebrachte grosse Unpäßlichkeit/ sondern auch die Kürze der Zeit/ welche das nöthige Nachsuchen und Nachsinnen verhindert. Muß dannenhero beklagen/ daß/ weiln die wenigen Lateinische Bogen in den Monatlichen Unterredungen A. 1690 Mens. April. p. 370. recensiret zu werden gewürdiget worden/ die Satisfaction nicht leisten können/ deren man sich vielleicht versehen. Zwar es hätte leicht geschehen können/ daß solches mein Vorhaben gänzlich unterblieben wäre/ in dem in meiner ipsisigen Station ich mit Theologischen Dingen umzugehen mehr verpflichtet bin/ auch bishero einig und allein dahin getrachtet/ wie die so genannte Hülffe Gottes in und zu der Menschen Seligkeit/ an Tag legen möchte. Nachdem aber Herr Conrad Stössel Buchdrucker bey unser Stadt Chemnitz mich angelanget/ ich möchte das zum Druck fertig liegende Wercklein in Deutscher Sprach ans Licht kom-

):(3

men

Dedication.

men lassen/sich auch freywillig zum Ver-
leger angeboten/habe solche Gelegenheit
nicht vorbey lassen wollen/ sonderlich da
ich erwogen / wie mir vormahls die lite-
ræ humaniores und studium philolo-
gico-historicum höchst angenehm ge-
wesen. Ich kan nicht in Abrede seyn/
daß ich zu der Zeit / da ich auff des be-
rühmten Medici und Polyhistoris Tit.
Herrn D. Wedels zu Jena nachdrück-
liche Recommendation zu Dero Hoch-
Wdcl. Kinder unwürdigen Informatoris
angenommen wurde / öfters gewillet ge-
wesen entweder dero Nahmens- oder
Geburts-Tag mit einen andern Scri-
pto zu beehren. Es war solches die Ono-
matognosia curiosa, oder Fünff Bü-
cher mit Antiquitatibus Nominalibus
angefüllet / welche damals / als ich zu Je-
na meine studia fortsetzte / von dem Welt-
berühmten Historico Saxonico Herrn
D. Casp. Sagittario an dem wohlbefan-
ten Buch-Händler / Herr Johann Bil-
fen

Dedication.

Den als Verlegern recommendiret worden. Weilm aber mein unvermutheter Abzug von dar nicht verstaten wolte/ daß solches in meiner Abwesenheit zum Druck befördert würde/ hat mir zu solchen Zweck zu gelangen andere Hoffnung gemacht der Hoch Ehrwürdige und Hochgelehrte Herr Heinrich Fergen/ hochmeritirter General-Superintendens zu Gotha. Dieser/ wie er mir sonst allzeit mit sonderbahrer rühmlicher Zuneigung und hoher Affection zugethan gewesen: Also ließ er solche auch darinnen sehen/ daß er besagte Onomatognosian Herrn Augusto Boëthio nunmehr sel. bestens recommendirte, der auch nachgehends mir also zugeschrieben: Pro transmissis Suspiriis Johanneis decentes ago gratias. Non dispicuit argumentum & scriptio. Sed quando lucera visurus est *Tractatus de Nominibus & cognominibus?* *Quæso, ne diutius invi-*

Dedication.

deas illum orbi erudito. Nach dem a-
ber solches Werck eine wohl instruirte
Buchdruckerey wegen vielfältiger frem-
den Characteren, so darinnen befindlich/
erfordert/ selbe aber erst herbey geschafft
werden solte/ wurde das Vorhaben rück-
gängig/ dazu endlich mein von mir selbst
unvermutheter und von meinen lieben
Eltern urgirter Abzug von Dero Hoch-
Adelichen Haus kommen. Es fügte
es aber der Höchste so wunderlich/ daß
ich bey bevorstehender Belagerung der
berühmten Stadt Mainz 1689. in dem
Hochlöblichen Churfl. Sächs. Ober-
Consistorio zu Dresden zum General-
Stabs-Predigern unwürdig erküßt
wurde; weil aber solche Stelle hernach
durch den damahligen Churfl. Sächs.
Hoff-Predigern Herrn George Breen
füglich zugleich kunte bekleidet werden/
beliebte es Sr. Hochherrl. Excell. Tit.
Herrn Heinrich von Flemming/
damahls Churfl. Sächs. General-Feld-
Mar-

Dedicatio.

Marshalln meine Wenigkeit zu dero Regiment zu Fuß zu beruffen. Bey würcklich angetretenen Feld-Prediger-
Amt kam mir der Stillstand mit denen Musen etwas fremde vor/ welcher aber bald aufzuhören begunte. Denn nachdem ich bey wohlbesagten Herrn Hoff-Prediger Green in genauere Bekantschaft zu kommen das Glück und Ehre hatte/ fügte sich/ daß bey öfterer Zusamkunft unter andern Discursen die Frage aufgeworffen wurde: Ob die Stadt Mainz/ wie sie izt ist und dem Ort nach stehet/ von denen Römern erbauet worden sey? Wie nu der selige Mann ein vortreflicher Mann war in der Historie: Also erläuterte er solches dergestalt/ daß ich das gröste Vergnügen darüber hatte. Und weiln ich/ da ich auff den March nach Mainz begriffen/ mich mit des berühmten Caroli Patini Relationen divertiret/ und gelesen/ wie man Neroni Cl. Druso zu Mainz ein

Dodicatio.

Monument aufgerichtet / nahm ich mir
die Freyheit dessen zu erwehnen ; worü-
ber derselbe eine sonderbare Freude spü-
ren ließ / und verlangte mehr gründliche
Nachricht davon zu haben. Und eben
dieses hat mich animiret das berühmte
Monumentum Drusi ferner zu unter-
suchen / dessen Benennung aber mir so
gleich Anleitung gegeben mich meiner
Schuldigkeit zu erinnern / solche gegen
dero Hoch-Adel. Herrl. an Tag zu legen.
Dannhero das Monumentum füg-
lich seyn kunte ein Monimentum oder
Erinnerung meiner gebührenden sub-
mission und schuldiger Danckbarkeit
wegen so grosser und vieler mir gütigst
erzeigten Wohlthaten / deren ich in denen
1690. übergebenen wenigen Bogen bil-
lich gedachte. Ich rechne nach vielen
andern hohen Guthaten mit unter die
vornehmsten diejenige / da sie meiner
Benigkeit durch Tit. Herrn Meyern
Hoch-Fürstl. Sächs. Bibliothecario zu
Gotha

Dedicatio.

Monument aufgerichtet / nahm ich mir
die Freyheit dessen zu erwehnen ; worü-
ber derselbe eine sonderbahre Freude spü-
ren ließ / und verlangte mehr gründliche
Nachricht davon zu haben. Und eben
dieses hat mich animiret das berühmte
Monumentum Drusi ferner zu unter-
suchen / dessen Benennung aber mir so
gleich Anleitung gegeben mich meiner
Schuldigkeit zu erinnern / solche gegen
dero Hoch-Adel. Herrl. an Tag zu legen.
Dannhero das Monumentum füg-
lich seyn kunte ein Monimentum oder
Erinnerung meiner gebührenden sub-
mission und schuldiger Danckbarkeit
wegen so grosser und vieler mir gütigst
erzeigten Wohlthaten / deren ich in denen
1690. übergebenen wenigen Bogen bil-
lich gedacht. Ich rechne nach vielen
andern hohen Guthaten mit unter die
vornehmsten diejenige / da sie meiner
Benigkeit durch Tit. Herrn Meyern
Hoch-Fürstl. Sächs. Bibliothecario zu
Gotha

Dedicatio.

Gotha die vortrefliche Hochfürstliche
Bibliothec daselbst öfters zu sehen und zu
admiriren, adressede zu machen geneigt
beliebet. Noch mehr aber muß ich rüh=
men die hohe sonderbahre Gnade/ so ich
bey solcher Gelegenheit genossen. Denn
als mir besagter Herr Bibliothecarius
ein überaus sauber und nett geschriebenen
Exemplar des Alcorans/ in dem die ara=
bischen Buchstaben sehr klein nebst allen
puncten und vocalibus geschrieben wa=
ren/ zeigte/ nahm ich wahr/ daß unter=
schiedliche Blätter von Anfang fehlten/
welches ich sehr bedauret. Und weiln
er mich bate ihm jemand zu zu weisen/
der solches ergänzen möchte/ habe ich
mich solches erst nicht unterfangen wol=
ten/ vielmehr ein Specimen von solcher
Schrift vorher zu zeigen promittiret;
welches/ nach dem ers Seiner Hochst.
Durchlaucht. Herzog Friedrichen
höchst seel. Gedächtniß gezeiget/ von
Der=

Dedicatio.

derselben gnädigst beliebet/ und also von
meiner Wenigkeit nach Vermögen er-
gänzet worden.

Wenn ich diese und viel andere Pro-
ben hoher Zuneigung erwege / erinnert
die Billigkeit selbst / daß diesem Mo-
nument Dero beyderseits hoher Nah-
me allein vorzusetzen sey. Dazu
kommt die sonderbahre Ehre / so mir der
Höchste gönnet / daß ich mich einen (wie-
wohl unwürdigen) Informatorem des
Hoch-Edl. Herrn Friedrichs von
Wangenheim nennen mag. Wie
ich nun nicht zweifele / Sie werden
nach angebohrner Gütigkeit diese ge-
ringe Seiten geneigt ansehen: Also
bitte gehorsamst / mich ferner Dero
hoher Zuneigung zu würdigen /
welcher mich iederzeit versichert ha-
be und noch versichere. Der Höchste
erweise ferner an Ihnen und Dero
Hoch-

Dedicatio.

Hoch=Adel. Hauß Segen und Gnade!
Ich verharre iederzeit

Dero Hoch=Adel. Herrl.

Chemnitz
den 6. Octob.
1697.

gebet=und dienstge=
horsamster

Christian Gotthülff Blumberg/
Prediger zu S. Jacob in
Chemnitz.

Vorrede

an

Dem geneigten Leser.

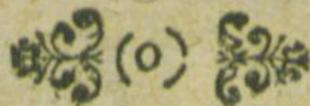
Alles das einige hab ich/ ge-
ehrtester Leser/ bey edirung
dieses Werckleins erinnern
wollen/ daß vielleicht nicht
alles so accurat/ als es wohl seyn sol-
te/ eingerichtet. Sonderlich gesteh-
e ich gar gerne/ daß es noch besser
hätte können verfasst werden/ da-
ß mir die Bücher/ so mir wohl
bekant/ alle hätte habhaft werden
können. Solte was versehen seyn/
ist mein einiges Bitten es geneigt zu
vermercken/ und bin ich auch wohl zu
frieden/ wenn jemand diese materie
besser und gründlicher ausführen
möchte. Unter die/ so irren und
fehlen können/ rechne ich mich gerne/
und werde mich höchlich darüber
erfreuen/ wenn ich von einem an-
dern was soliders hievon sehen solte.

Ist

Vorrede.

Ist auch hiebey nicht zu verges-
sen/ daß ich in Uebersetzung des Las-
teinischen so wohl gebunden- als un-
gebundenen nur und mehr auf den
Verstand als die Worte gesehen.

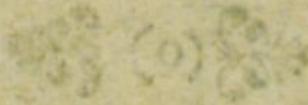
Der geneigte Leser lebe ver-
gnügt und bleibe mir ge-
wogen.



/ ge-
rung
nern
nicht
sol-
teste-
esser
da-
wohl
den
yn/
t zu
l zu
erie
ren
und
ne/
ber
an-
ste.
Ist

Störche

Störche sind nicht zu verachten
weil sie in Iherusalem die
Kinder zu Boden schickten
und sie nicht auf den
Himmel als die Störche
zu bringen vermochten
Gehet nicht aus
Iherusalem

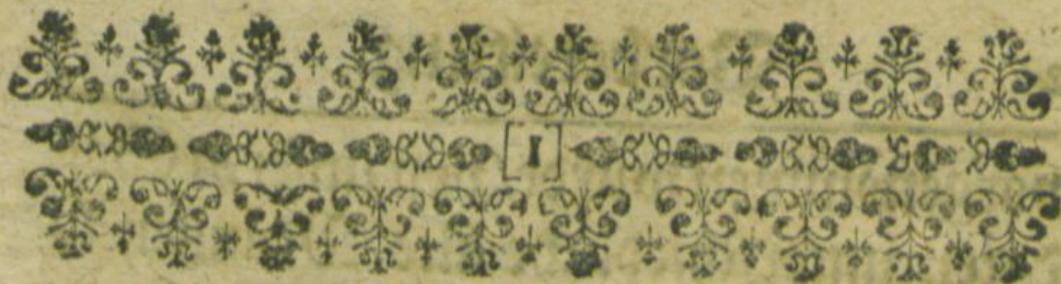


u
m
d



tat
ruh
De
geh
so g
gm
ger
läg





Vorbereitung

Von

Allerhand Mänkischen

ANTIQUITÄTEN,

und den Römischen Feld-Herrn
in Deutschland/

D R U S O.

So jemahls eine Stadt ist/
so an den edlen Fluß / den
Rhein gelegen / welche herr-
liche und ergötliche Antiqui-
täten verwahret / ist gewiß auch die be-
rühmte und uralte Stadt Mänk.
Denn daß ich mit Stillschweigen über-
gehe die vielfältigen Seulen / Statuen /
so gefunden und ausgegraben worden / ist
gnugsam bekand / daß nicht nur vor lan-
ger Zeit / sondern auch in der letzten Be-
lägerung / so 1689 von hohen Allirten

A

vor-

vorgenommen wurde/ von unserm Sol-
 daten unterschiedliche alte Münzen in
 und bey den Approchen wie auch am
 Rheingestadt und gegen über zu Cassel
 oder Castell, welches Kaiser Trajanus
 erbauet hatte/ vornemlich in St. Se-
 orgen Kirche gefunden worden. Und
 ist gewiß/ daß dasjenige was man aus
 alten Schrifften nicht gnugsam haben
 kan/ dennoch aus denen nach und nach
 hervorkommenden Antiquitäten ohn-
 schwer schließen und schöpfen könne.
 Daß ich nur kürzlich etwas wenig
 berühre/ ist merckwürdig/ was der deut-
 sche Poët und Sängler / der 1317. zu
 Mäns begraben wurde / geschrieben
 und vorgenommen/ in dem er das hohe
 Lied Salomonis in Reyme gefasset/ und
 denen Weibern zu Ehren auff Mariam
 gezogen/ welches man nennet unser lie-
 ben Frauen Lied. Weswegen denn
 auch die Weiber Ihn zu Grabe getra-
 gen

ge
 da
 au
 wi
 ne

vor
 den
 befi
 anfr
 qvo
 516
 per
 Sep
 scri

Cuj
 erat
 est,
 nam
 plur
 von i

gen/und sein Grab mit Wein begossen/
daß es in der Kirche geschwommen/der
auch den Rahmen FrauenLob hatte/
wie darvon zulesen Albertus Argenti-
nenfis Chron. p. 166.

So ist auch nicht zuvergessen/ was
vorkommt in Collectaneis, welche bey
dem Rituali R. Levitæ Weilenfis zu
befinden/ deren worte ich nur Lateinisch
anführen will: Dixit. (R Jacob Levita)
quod aliquando de suaetate (anno nra.
5160. à Creat. mundi vel A. 1400.) re-
pererint monumentum aliquod inter
Sepulchra Moguntina cum hac In-
scriptione:

שפחה חרופה:

Ancilla Desponsata.

Cujus Calculus ad hunc usque diem fu-
erat MC annorum. Præterea fama
est, sanctam Synagogam Mogunti-
nam & Hallensem inde jam à longe
plurimis annis celebrem esse. Da-
von ist zu lesen/ M. Fr. Bek Monument.

Sol-
en in
h am
assel
anus
Sie-
Und
n aus
haben
nach
ohn-
önne.
eniges
deut-
17. zu
rieben
s hohe
et/und
ariam
ser lie-
i denn
getra-
gen/

antiqu. Jud. p. 9. Wenn es nicht von meinen Propos abschricte/ könnte auch was bey getragen werden von Erfindung der Edlen Buchdrucker-Kunst/ obsolche zu erst zu Mainz erfunden/ oder nur daselbst in Schwang kommen sey? Ich könnte noch viel andere remarquable Dinge anführen/ wenn es nötig wäre/ will aber nur gedenccken des uhralten Monuments, so man den Sichelstein nennet/ an welchen man erkennet/ daß vorzeiten daselbst viel vorgangen seyn müsse. Es ist eben der Ort/ wo der bekante Römer Nero Claudius Drusus, des Kayser Augusti Stieff- und der Liviae rechter Sohn von Tiberio, welcher von Rath zu Rom von Deutschland den Nahmen Germanici empfangen/ sich meistens aufgehalten/ da er wieder die Deutschen Krieg geführet. War geboren A. U. C. 715. Sein Vater war Tiberius Claudius Drusus, ein gelehrter Römer, auch Prætor und Pontifex. Seine

Seine Mutter war Livia Drusilla, welche/ wie sie mit diesem Druso schwanger gieng/ sich von Kayser Octaviano Augusto ihrem Manne entführen ließe/ und wie sie nach drey Monaten/ als sie Augustum gehabt/ Drusum geböhren/ hat man Verdacht gehabt/ als ob sie ihn in Ehebruch mit Augusto gezeuget hätte/ wie dann bald der Griechische Bericht zum Sprichwort gedienet/ daß glückselige Leute auch in 3. Monaten Kinder zeugeten.

Seine Gemahlin hieß Antonia Minor des M. Antonii Triumviri und der Octaviae des Augusti Schwester Tochter/ von welcher Plinius Hist. q. 17. c. 19. meldet/ daß sie niemahls ausgespenet habe. Ihre Mutter wurde von ihrem Vater Antonio, da er sich mit der Cleopatra in Aegypten bezeuget hatte/ verstoßen daher auch die Bürgerlichen Kriege zwischen Antonio und Augusto entstanden. Von dieser hat er zwey Söhne

Söhne gezeuget/ Germanicum und Claudium, wie auch eine Tochter/ Livillam, die übrigen sind bald verstorben. Von Drusi Gemahlin ist zu lesen nach Plinio L. 9. 55. Gottfried von Peschwitz Famil. Cæs. Aug. 86. p. 172. wo auch ein Denckmahl von selben vorkommt. It. 51. p. 84. Caspar von Lohenstein Armin. P. I. L. 4. p. 381. wo er meldet/ daß Drusus seiner Gemahlin zu Ehren und Gedächtniß die bekande Stadt Antennach oder Undernach von Antonia benennet bey welchen auch p. 384. seqq. 400. 401. zu lesen die Gelegenheit seiner Heyrath und Belagers. Ich ziehe an diesen Caspar von Lohenstein/ der Arminium nach Art eines Romans vorgestellt/ nicht in solcher Meinung/ als ob er mit denen Römischen Scribenten gleichgültiges Zeugniß gebe/ sondern theils weil er meistens wahre dinge aus denen Historien darbringt / theils weil er anmuthig zu lesen ist. Von Münzen aber handelt weitläufft

m und
fer/Li-
torben.
en nach
Besch:
72. wo
orkomt.
in Ar-
et/ das
en und
Ante-
nia be-
. seqq.
t seiner
iehe an
Armi-
gestellt/
er mit
ichgül-
ils weil
n Histo-
muthig
handelt
itläuff

ad p: 7.



ad p: 142.



weisläufftig der berühmte Herr Carolus Patinus Num. Imp. p. 81. 82. 105. von welchem ich einem Nummum dem geneigten Leser præsentire:

Das Leben Drusi nebst allen Umständen abzumahlen / achte vor unnöthig / und wird gnung seyn / wenn ich nur etwas von dessen Ehelicher Mäßigkeit anführe / davon Valerius Max. L. 4. 33. 3. also schreibet: Drusum Germanicum eximiam Claudiæ familiæ gloriam Fratrem Tiberii patriæque clarum Ornamentum, & quod super omnia est, operum suorum pro habitu ætatis magnitudine vitrico pariter ac fratri Augusto duobus Reipubl. divinis oculis mirificè respondentem, constitit usum Veneris intra Charitatem clausum tenuisse. Das ist: Von Druso Germanico, der der Familia Claudiæ Ehre und Zierde war / ein Bruder Tiberi und des Vaterlands Ruhm / und was über alles ist / der es dem
A 4. Augu-

Augusto und Tiberio, welche beyde gleichsam 2. Augen waren des gemeinen Wesens / rühmlich nachgethan / ist bekant / daß er sich keusch in ehelicher Liebe verhalten. Von Antonia Gegenliebe aber sagt er: Amorem mariti egregia fide pensavit.

Das ist: Antonia Drusi Gemahlin hat die Liebe ihres Gemahls mit sonderbarer Gegen-Treue vergolten.

Besiehe Ascensium h. l. f. 39. ed. Mediol. Svetonium in Claudio. Caspar von Lohenstein Arm in. P. 1. L. 4. p. 349

Weiln ich nun den Eichelstein / als welcher dessen Monument und Ehrens-Grab seyn soll / nach vollendeter Belagerung aus sonderlicher Begierde in Augenschein genommen / will auch vor-über davon / so viel möglich / gedenecken.

Und daß es in richtiger Ordnung geschehe / wollen wir ansehen / I. Drusi GESTA was er vor Kriege geführt / II. Mortem oder dessen Tod und Absterben /

in

in Deutschland. III. Sepultura in sein
Begräbnis zu Rom/und endlich IV.
Monumentum oder Ehren/Grab
zu Roms.

Das I. Capitel.

Von

Drusi Thaten in Deutschland.

Nicht ohne Ursach hat man
von den Nahmen der Stadt
Rom die Buchstaben auff
gewisse Bedeutung gezogen/
und gesaget: Roma sey so
viel als: Radix Omnium Malorum A-
varitia, Rom sey so viel als der Baum
die Wurzel alles Übels. Davon
zulesen C.A. Ruperti Observ. ad Flo-
rum L. 3. C. 1. §. 7. p. 449. Denn ob-
wohl dieses auff das Päpstliche Rom vor-
nehmlich zuziehen / so ist doch nicht zu
leugnen / daß es sich auff das Heydnische
sehr wohl schicket / aus welches nur dahin
trachtete / wie es - Meisterin von denen

Reichen und Provinzen werden möchte/
 und alles sich unter werffen wolte. Da-
 her war nicht gnug/ daß Julius Cæsar
 die Waffen in Deutschland brachte/und
 sich an denen Flüssen dem Rhein/ der
 Mosel/ der Weser 2c. fest setzte / son-
 dern es mußte auch Nero Claudius Dru-
 sus der Bruder des Tiberii auf Befehl
 des Augusti seines Stieff-Vaters mit
 sonderlicher Behendigkeit sich wieder
 Deutschland aufmachen / umselbes zu-
 bezwingen/oder doch zum wenigsten zur
 Raison zubringen. Daher bekand sind
 die Nahmen derer Völcker/welche er be-
 kriegt/ der Usipetum, Tenetherorum,
 Cattorum, Marcomannorum, Cheru-
 scorum, Svevorum, Sicambrorum &c.
 Und wurden dem Druso zu Gehülffen
 zugegeben Senectius und Anectius,
 davon Livius Epit. L. 139. und der be-
 rühmte Herr Gronovius über diesen
 Ort/ da er von den Nahmen handelt Se-
 nectii und Anectii. Ich will anfüh-
 ren

ren/ was Florus L. 4. c. 12. 23. schreibet:
 Missus in eam Provinciam Drusus
 primos domuit Ulfipetes, inde Tenct-
 heros percurrit & Cattos. Nam Mar-
 comannorum spoliis insignibus quen-
 dam editum tumulum in Trophæi mo-
 dū excoluit. Inde validissimas nationes
 Cheruscos Svevosq; & Sicambros pari-
 ter aggressus est. Das ist/ Drusus so in
 selbe Provinz (Deutschlandes) gesandt
 wurde/ hat erstlich unter sich bracht die U-
 fipetes, hernach, die Tenctheros und Cat-
 tos. Durch das abgenommene aber der
 Marcomannorum hat er ein grosses
 Grab als ein Sieges-Zeichen zugerich-
 tet. Von dar hat er angegriffen die
 mächtigsten Nationen, Cheruscos, Sve-
 vos und Sicambros. Also meldet auch hie-
 von der Poet C. Peto Albinovanus
 Eleg. de Morte Drusi:

Ille genus Svevos acre, indomitosq;
 Sicambros.

Contudit, inq; fugam barbara
terga dedit.

Das ist:

Was Sicambri, Schwaben hießen/mu-
sten vor dem Druso fliehen/

Als er sie mit Heldenmuth und dem
Schwerdt thät überziehen.

Die Ulfipetes hatten ihren Sitz am
Rheinstrom/ wo etwan heute zu Tage
die Clevier wohnen/ davon Dresserus
de Germ. Urb. p. 57. und Cluverus
Geogr. p. 20, & Germ. antiq. p. 547.
welche Dio Amicos Drusi oder Drusi
Freundte nennet/ indem er durch ihre
Gränze seinen March fortsetzen mußte.
Befiehe Cluverum Germ. L. c. 10. p.
550. welchem zwar nicht in allen Glau-
ben zu zumessen/ und mit guten Judicio
gelesen werden muß/ dergleichen man
auch sagen muß von andern neuen Scri-
benten in der Historia/ davon etliche
leuchtgläubig/ etliche aber ihren Fleiß ge-
spart haben/ wie also recht und wohl ur-
theil-

theilet der berühmte Herr Schurzfleisch
 diss. de Witekindo M. §. 2. a. Wie
 Drusus die Usipetes angefallen / be-
 schreibet gar anmuthig Caspar von Lo-
 henstein Armin. P. 1. L. 4. p. 378. Die
 Tenctheri oder wie es andere ausspre-
 chen / Tencthorichæ wohnten an den
 so genannten Westerwald nahe bey den
 Hessen / von welchen Dreiserus han-
 delt l. c. p. 52. und Cluverus Germ. l. c.
 Die Catten waren nach der gemeinen
 Meinung die / so man Heute Hessen nen-
 net / deren Haupt-Sitz war Mattium
 oder Mattburg, ist Marburgk oder
 Martburg, wie wohl heute zu Tag die
 hochFürstl. Residenz ist die Festung Cas-
 sel, welche hiesse Castellum Cattorum
 und davon benennet ist / welches Drusus
 wo nicht erbauet / doch bewohnet haben
 soll. Es ist bekant wie die Saxen vor
 den Buchstaben S das T brauchen / die
 alten Celter aber setzten vor dem H ein
 C und sagten Chatti, wie andere / die

Römer ohne H Catti, andere ohne C Hatti, und endlich ist daraus worden der Name Hassus ein Heße/ wie es bey Cluvero Germ. p. 531. und Dressero p. 29. wie auch Caspar von Lohenstein l. c. P. I. L. 4. p. 400. zuersehen/ welcher beschreibet/ wie Drusus von den Obersten und Führer der Hessen verwundet worden. Weil die Catti etwas von Thüringen besessen/ haben noch bis dato etliche Dörter in Thüringer Wald davon den Namen e.g. der Katzenhammer / Kattenheyda / gleichwie bekant die Festung am Rhein gelegen Kaze/ nun Kaken Einbogen genant. Also meldet Tacitus öfters von der Stadt Mattium Annal. L. I. 56. 6. Cæsar incenso Mattio (id genti caput) operta populatus vertit ad Rhenum &c. Das ist: Nachdem der Keyser die Stadt Mattium ausgeblindert/ die der Catten Hauptsitz war / und was öffentlich/ geplündert / gieng er wieder

wieder, zum Rhein ꝛc. Daher die Benennung Gens Mattiacorum vorkommt de mor. Germ. 29. von Sitz und Sitten derselben c. 30. seqq. Und kan nachgelesen werden Cluverus Germ. p. 537. & p. 201. und Dillich in der Hessischen Chronica. Die Marcomanni wohnten an der Elbe/ zu denen etliche ziehen die Böhmen und Mährer/ von welchen Sebast. Müntz. Cosmogra. L. 3. p. 274. ed. Basil. Die Cherusci hatten ihren Sitz ziemlich weit ausgebreitet/ wie sie denn nach etlicher Meinung mit begriffen die Thüringer und Voigtländer bis an die Elbe/ da sie an die Marcomanner stießen/ wie Buno über Cluverum Geogr. L. 3. c. 5. p. 203. meldet. Von welchem aber etliche gleich wie von Cluvero das iudicium fällen/ daß ihm in allen nicht zu trauen: Aus denen Historien ist genug bekant/ wie die Cherusci oder Vielmehr Hermundurer mit den Cattis oder Hesen wegen der Salz-Gruben lange

lange Krieg geführet/ welches Tacitus
 Annal. L. 13. c. 57 beschreibet und Caspar
 von Lohenstein l. c. p. 410. Und weill
 glaublich ist/ daß die Catten, da sie einen
 Theil von Thüringen innen hatten/ wei-
 ter gangen/ sind sie ohne zweiffel bewo-
 gen worden/ daß sie sich die Salz-Que-
 len ein zunehmen unterfangen/ wie Phil.
 Melancton anführet in vocabulis re-
 gionum & gentium, quæ recensentur
 in Taciti Germania. Sonderlich
 hat diesen Streit wohl erörtert Herr
 Prof Kirchmayer in einer besondern
 Disputation, so wohl zulesen/ in gleichen
 Herr D. Paulini in der Zeit/Rürben
 der erbaulichen Lust P. II. Them. 56.
 Ob die Cherusciden Nahmen von dem
 Fluß Gera haben/ wie Caspar Danck-
 werth in der Schleswig, und Hollstei-
 nischen Land-Beschreibung will/ laß
 ich andern über. Nur dieses zugeden-
 cken/ daß sie den meistentheil des Nieder-
 Sächsischen-Landes inne gehabt und ge-
 wohnt/

wohnt / wo die Bisthümer Wehrden/
 Hildesheim und Halberstadt / Mag-
 deburg / die Länder der Fürsten von
 Anhalt / die vertheilte Graffschafft
 Schauenburg / die Herzogthümer
 Braunschweig und Lüneburg / das
 Fürstenthum Dannenberg / ein Theil
 des Herzogthum Sachsen-Lauenburg
 disseits der Elbe / wie auch die alte Marck
 gelegen / wie also der berühmte Fürstl.
 Sächs. Historicus Hr. D. Casp. Sagit-
 tarius Antiqq. Regni Thuring. L. I. c.
 4. p. 78. es anführet. Ich kan auch von
 denen Cheruscien nicht verschweigen/
 daß ihr Heer Führer Arminius West-
 phalen / Sachsen / die Marck / Meissen
 und Böhmen inne gehabt / welches aus
 Meibomio ad Sleid. p. 160. erhellet.
 So ist dieser Arminius auch berühmt
 ex clade Variana, der Schlacht / so er
 wieder die Römer / welche Q. Varus an-
 führte / erhalten A. M. 3989. welche be-
 schrieben Livius, Florus, Caspar von
 Eohen-

Labenstein/wie auch der Dialogus Hut-
 tenicus, in gleichen Herr Prof. Schurb-
 fleisch in einer sonderlichen Disputation.
 Die Svevi sind die Schwaben/welchen
 Drusus den Vannium zum König setz-
 te / wiewohl er wieder von der Herr-
 schafft getrieben wurde / als es Tacitus
 anführet Annal. l. 12. c. 29. 1. Die Si-
 cambri hatten ihren Sitz von Cölln an
 Rhein bis zu der Theilung des Rheins
 unterwärts/wie Dresserus p. 45. Cluv-
 rus Geogr. p. 201. Germ. p. 549. mel-
 den. Daß auch die Ubii bey Cölln am
 Rhein gewohnt/ist bekant. Woher die Si-
 cambri ihren Nahmen haben / erkläret
 etlicher massen Valentinus Münster
 Chronogr. p. 95. und daß Sie sich her-
 nach Francken geheissen / f. 98. daher
 auch dessen Ursprung des Grusses ange-
 führet wird: Einen guten Tag / frey-
 er Franck. Die Sicambros erkläret
 der Herr von Waldenfels Sieghafte
 Kämpfer in Monum. hist., von Voitz-
 land

land p. 220. Item p. 202. 8224. da er sagt/
 es habe der Name der Francken ange-
 fangen zu Zeiten des Kayfers Probi, und
 setzt darzu: Qui enim populi per Ger-
 maniam & Galliam à Romanis defi-
 cientes iugum liberis Germanicis
 cervicibus onerosum & intolerabile
 disiacerunt, Franci h. e. liberi homines
 celebrari concupivere. Das ist/ Wel-
 che Völcker in Deutschland und so ge-
 nanten Gallia von Römern abgefal-
 len/ und das denen Deutschen uner-
 trägliche Joch abgeworffen/ wolten
 Francken/ das ist/ Freye = Leute helf-
 sen. Wie aber die Franci von Gallis
 zu unterscheiden/ zeigt er f. 104. Ich
 könnte noch viel andere Nahmen der Völ-
 cker anführen/ wollens aber hierbey be-
 ruhen lassen/ und nur Pedonis Worte
 von denen Ländern/ wo Drusus Krieg
 geführet/ hersetzen l. c.

Rhenus & Alpinae valles, & san-
 gvine nigro

Danu-

Hut-
 hurb-
 ation.
 elchen
 ig seß-
 Herr-
 acitus
 Die Si-
 An an
 cheins
 Cluv-
 . mel-
 n am
 die Si-
 klaret
 ünster
 her-
 daher
 ange-
 frey/
 klaret
 hafte
 Boit-
 land

Decolor, infecta testis Itargus
aqua.

Danubiusq; capax & Dacius orbe
remoto

Angulus, hinc hosti per breve-
pontus iter.

Armeniusq; fugax & tandem Dal-
mata simplex,

Summaq; dispensi per juga Pan-
nonii.

Et modo Germani Romanus cogni-
tus orbis,

Aspice quam meritis culpa
fit una minor.

Das ist summarisch und kürzlich:
Von Drusi Tapferkeit und Thaten
zeugt der Rhein.

Womit die Alpen-berg und Weser
stimmen ein.

Die weite Wallachey/ Ungarn und
Donau strand/

Wie auch Armenien, und das Dal-
matier-Land/ &c.

Wo

Wo ich nur dieses anmercken will/das durch den Itargum die Weser verstanden werden müsse nach Jos. Scaligeri Meinung h. l. p. 278. Von andern Benennungen der Bölcker können nachgelesen werden Cluverus, Dresserus, Melanchton, und viele andere/welche in Chronicis von selben Meldung thun. Welche Nahmen sehr verändert worden wie denn Waldensels p. 215. anmerkt/das aus so vielen Bölckern Deutschlands nur 4. ihren alten Nahmen behalten/und wie andere/wann sie andere Sitze erwöhlet/solche geändert haben/als die Schwaben/Frisier/Sachsen und Francken. Die Ursach der Veränderung deutet er in folgenden an. Er citiret p. 212. aus Plinio 5. Arten und Benennungen der Deutschen doch dazu gezeht die Vindelicos, Rhrætos und Noricos; Wie er ferner aus Strabone, Tacito. Ptolomæo die Nahmen derselben erzehle/ist aus dessen folgenden Worten zu ersehen. Weil besag-

besagter Hr. von Waldenfels der Sachsen gedencckt/ kan ich nicht vorbei gehen/ daß bey denen Historic's kummernuß entstehe/ warum doch Tacitus, der unter dem Rånser Trajano gelebet/ gar nicht der Sachsen gedenccke/ der doch berichtet/ daß die Römer bis an die Elbe und Weser kommen? Ich dürffte es schier halten mit dem Hr. Meibomio, welcher Introd. ad Histor. Sax. inf. p. 3. dafür hält/ und behauptet/ es wären zu selber Zeit die Sachsen denen Römern unbekant gewesen/ der auch p. 18. erweist/ man lese nichts/ daß das Land Sachsen von denen Römern zu einer Provinz wäre gemacht worden. Daher sey es auch geschehen/ daß die Römischen Rånser wie von andern Völckern/ so auch von denen Deutschen zu Nahmen angenommen hätten/ wit Vitellius, Domitianus, Trajanus &c. keiner aber habe sich von denen Sachsen Saxonicum genennet. Zu welcher Zeit aber die Sachsen

sen

sen in die Landekoinnen/da sie jetzt wohnen/
sonderlich/ Unter-Sachsen/ er klåret er
p. 8. 9. seqq. Und daher zubeweisen/was
Alb. Cranzi⁹. præf. Chr. Sax. vorgiebet/
daß der Name der Sachsen über 1000
Jahr vor Christi Geburth bekant ge-
wesen/ es sey denn daß er solches verstehe
von den Namen selbst/aber nicht soferne
er denen Römern bekant gewesen.

Nun erfordert auch die Ordnung/
daß ich melde/ was Drusus vor Kriege
und wo er sie in Deutschland geführet/
andeute. Hiervon schreibt. Vellejus l. ii. c.
69 *Reversum inde Neronē Cæsar haud
mediocris belli molem experiri statu-
it, adjutore operis dato fratre ipsius
Druso Claudio, quem intra Cæsaris
penates enixa erat Livia. Qvippe
uterq; divisis partibus Rhætos Vin-
delicosq; aggressi, multis Urbium &
Castelorum oppugnationibus, nec
non directa quoqve acie feliciter
functi gentes locis tutissimas, aditu
dif-*

difficillimas, numero frequentes, feritate truces majore cum periculo quam damno Romani exercitus, plurimo cum eorum sanguine, perdomuerunt. Das ist / der Kayser hat hernach beschlossen / Nero solte die Kriegs Last / so nicht geringe war / wieder auf sich nehmen / dem er zu Gehülffen gab seinen Bruder Cl. Drusum, welchen Livia gezeuget hatte / nachdem sie mit Augusto in der Ehe lebte. Beyde haben / nachdem sie sich getheilet / die Rhatos und Vindelicos überfallen / und nachdem sie viel Städte und Festungen erobert / auch in Schlachten glücklich gewesen / haben sie Völcker / die an sichern Orten wohnten / und den nicht so leicht beizukommen war / die an der Zahl stark / darbey grausam und wild waren / unter sich gebracht und bezwungen / doch also und dergestalt / daß die Römer mehr Gefahr als Schaden dar-

davon gehabt / die Völder aber nicht
 wenig Blut vergießen mußten. Son-
 derlich beschreibet die Thaten Drusi Dio
 Caspius *Lib. 54. 55.* wie auch Livius
Epit. L. 136. seqq. ist aber zu bedauren/
 daß wir des Livii Beschreibung nicht
 ganz haben. In Ermangelung aber
 dessen muß ich dem Leser billich recom-
 mendiren das vorher angeführte Buch
 Caspars von Pohlenstein / so er Armi-
 nium nennet in 2. Theilen welcher aus
 denen Römischen Scribenten die Histo-
 rie anmutig erzeh't. doch muß des Lesers
 Judicium und Geschicklichkeit eines und
 das andere wohl erwegen. Alle und jede
 particularia von Drusi Thaten anzu-
 führen / achte ich zu weitläufftig / will da-
 her nur das vornehmste berühren. Erst-
 lich von Rhætis zugedencken und Vinde-
 licis, so gegen dem Allpengebürg wohn-
 hafft waren / hat selbe Drusus mit seinem
 Bruder Tiberio in 14. Jahr vor Chri-
 sti Geburt mit sonder Geschwindigkeit
 B ange.

angefallen/ daß ihn Horatius *Carm. L.*
4. od. 4. einem Adler und jungen Lö-
 wen vergleicht. Dessen gedenckt Sveto-
 nius in *Tib. Claud:* Is Drusus in qua-
 sturæ præturæq; honore Dux Rhætici,
 deinde Germanici belli Oceanum se-
 ptentrionalem primus Romanorum
 Ducum navigavit. Das ist/ Drusus, da-
 er das Befehlshaber oder Richter-
 und Rechnungs- Ambt führte/ und
 General des Rhætischen und hernach
 deutschen Krieges das Witternäch-
 tische Meer vor andern Römischen
 Generalen beschiffet. Es ist bekant/ daß
 der Thal Balgöw von der Tle biß zum
 Rhein u. weiter/ genennet ist Vallis Dru-
 siana, des Drusi Thal/ und meldet *Æg.*
Tschuchus de Rhet. Alp. c. 9. p. 23. daß
 die Inwohner dessen Estiones geheissen/
 und Drusus mit seinem Heer sich allda
 eine weile aufgehalten/ biß er selbiges
 Land bezwungen. Er sagt ferner p. 66.
 In his partibus pugnavit olim Drusus
 COL

contra Rhætos, ac inde factum est, ut
 tota regio à R heno usq; ad fontes Ili
 nomine *Estionum* vocata fuit *Vallis*
Drusiana. Germani verò postea ap-
 pellarunt eos, qui ultima vallis tenu-
 erunt loca, *Walgövvén*, eos autem
 qui priora in coluerunt loca, nempe
 versus *Rangvil*, vocarunt *Nebbligöwer*.
 Das ist/ Im diesen Theilen (nemlich
 in *Rangwil/ Beldkirch/ Walgäu*) hat
 vor diesem *Drusus* gekrieger wieder
 die *Rhætier*, und daher ist geschehen/
 daß das ganze Land von *Rhein* an
 biß zum Ursprung der *Alpen* genennet
 worden der *Drusus Thal*. Die *Deut-*
schen aber haben hernach die *Zem-*
gen, so am Ende des *Thals* gewohnt/
 die *Walgöwer*, die aber, so im Anfang
 deselben gewohnt/ *Nebbligöwer* ge-
 heißen. Von den Nahmen des *Wali-*
göwer Landes schreibt er pag. 69.

Was vor Ursache dieses Krieges ge-
 wesen/sind unterschiedliche Meinungen/

arm. L.
 gen Lō/
 t Sveto.
 in quæ-
 hæticis,
 num se-
 norum
 asus, da
 Richter
 e/ und
 ernach
 rnäch/
 nischen
 unt/das
 biß zum
 lis Dru
 et Ag.
 23. daß
 heißen/
 h allda
 elbiges
 p. 66.
 Drusus
 cor.

unter denen die am wahrscheinlichsten/
 da man sagt/ daß/ als Augustus in der
 Lolkianischen Schlacht mit denen
 Deutschen sehr eingebüßet / er den Dru-
 sum darzu verleitet habe. Besiehe Flo-
 rum L. 4. C. 12. 4. wie auch Joh. Bal.
 Herolds *Comment. de Romanorum in*
Rhaetia litorali stationibus, & ex iis
vicorum, Municipiorum & Villarum,
quæ hodiè supersunt, Originibus. Auch
 kan nachgelesen werden Caspar von
 Lohenstein angenehmer Discurs *Ar-*
min. P. I. L. 4. p. 353. Es ist auch be-
 fand in Rhaetia die Stadt Memming/
 welche von Druso genennet wird Dru-
 somagus, Drusomagum, it. Dursma-
 gen/ Drusmagen beym Dressero *de*
Urb. p. 437. welcher pag. 130. schreibet/
 es sey hernach diese Stadt Augusta oder
 Augspurg genennet worden/ welches
 aber Beweis bedarff/ und nicht so gleich
 anzunehmen/ in dem Augspurg und
 Drusmagen 2. unterschiedene Städte
 sind.

ichsten/
in der
denen
n Dru-
he Flo-
oh. Bal-
rum in
ex is
larum
us. Auch
ar von
ars Ar-
auch be-
aming/
ed Dru-
ursma-
ffero de
chreibet/
usta oder
welches
so gleich
urg und
e Städte
sind.

sind. Dieses wissen wir aber/ daß Ratis-
bona oder Regensburg in Rhatia se-
cunda geheissen Augusta Tiberii, It:
Urbs quadrata, Hiatespolis, Ger-
meinsheim/ Reginopolis, Imbripo-
lis, wie das Chronicon Noribergense
f. 976. anmerket. Aber in Rhatia prima
an der Lech Augspurg Augusta Drusi.
Nachricht hiervon ist zu haben bey Mun-
stero Cosm. L. 3. p. 279. 673. und in
Beschreibung der Stadt Regensburg.
Von Ursprung und wieder auffrichtung
der Stadt Augspurg schreibt Val.
Munsterus Chronogr. f. 50. also: Aug-
spurg die Stadt in Schwaben gele-
gen/ ist von Cl. Druso erweitert/ und
nicht wie etliche sagen/ erbauet wor-
den. Denn Augspurg ist An. 1220.
Jahr vor Druso gestanden/ und hat
geheissen Sisaria von der Göttin Sisa
oder Isis, Ceres genant/ die zu Aug-
spurg beehret ward. Drusus aber
hat die Stadt nach Augusto Augu-
stam.

Nam genennet. Es war selbe selten ledig von der Römer Besatzung/ wie denn die dritte Legio Italica immerzu daselbst das Winter-Quartier hatte/ daher von den Gözen berühmt ist der so genannte Mercurius Augustanus. Besihe Munsterum *Cosmogr.* L. 3. p. 602. Sonderlich aber die Schriften derer/ so von dieser berühmten Stadt geschrieben haben. Sonsten wie Drusus denen Swaben den Vannium zum Könige gesetzt/ meldet Tacitus *Annal.* 12. 29. Berner hat Drusus seine ~~Werke~~ weiter fort gesetzt/ in dem er sein vornehmstes Werk seyn ließe/ daß er zu Beschirmung und Erhaltung der Provinzen Besatzung hin und her legte/ nemlich an der Mosel/ der Elbe/ der Weser und dem Rhein/ wo er über 50. Castel aufgerichtet nach dem Zeugniß Flori L. 4. c. 12. 26. 27. An der Mosel wird der Ort den man insgemein den Kessel heißet/ dem Druso zugeschrieben von Cluvero

Germ.

Germ. L. 2. c. 17. p. 420. An der We-
 ser und zwar in Braunschweiger di-
 strict soll Drusus einen Thurm in dem
 Schloß Calvörde erbauet haben. Was
 er an diesem Fluß mehr gethan / kan
 aus andern Scribenten gelesen werden/
 denen beyzufügen *Casp. von Lohenstein*
P. I. L. 4. p. 380. Was die Elbe betrifft/
 kan nicht erwiesen werden / daß Julius
 Cæsar darüber kommen. Was Drusum
 anlangt / ist zwar nicht zu leugnen / daß
 er an selbe kommen / auch wohl über zu-
 setzen in Sinn gehabt / ist aber wirklich
 nicht geschehen / denn man von keines
 alten Kaisers Kriegs-Volk liest / daß
 an die Elbe kommen were / als Tibe-
 rius, darvon *Paterculus* schreibt / sind
 Worte *Albini Misn. Chron. P. I. L.*
IX. p. 215. Man glaubt / daß die Stadt
 Goldwedel in den Krieg / den entweder
 Tiberius oder dessen Bruder *Cl. Drusus*
 wieder die Longobarden, Senones und
 andere Deutsche Völcker geführet / sey

zerstört worden. Besiehe Albinus Meiss-
nische Chronika P. I. Tit. IX. p. 215. da er
mit andern zweifelt/ daß Drusus 2. Jahr
vor seinen Todt Soldwedel erbauet ha-
be; und p. 219. approbirt er/ daß Ca-
rol 9Magn9 die Marc Soldwedel er-
bauet. Von der Stadt Magdeburg
wird vorgegeben/ daß die Römischen
Waffen stah daselbst eingemüset/ wie
denn daher die meisten aus den Wapen/
welches die Venerem in sich hat/ und
daher den Nahmen haben soll/ der Rö-
mer Gewerb schließen/ davon Munste-
rus *Cosinogr.* L. 3. p. 718. und Albinus l.
c. loh. Pomarius *Chron. Sax.* p. 31.
Man kan davon die beste Nachricht ha-
ben aus der vor etlichen Jahren zu Leip-
zig gehaltenen Disputation de Insigni-
bus Magdeburgensibus, wie auch Hr.
D. Paullini Zeitfürzenden erbaulichē
Lust P. II. Them. 21. da er unterscheidet die
Jungfrau in solchen Wapen von der
Heydnischen Venere. Man findet auch
in

in Historien-Büchern hin und her die so
 genannten sieben Planeten / Städte
 und Schlößer / so von den Römern
 sollen erbauet worden seyn nach des
 nen 7. Planeten / als 1.) Hamburg
 dem Jovi Hammoni zu Ehren. 2.)
 Merseburg dem Marti. 3.) Goldwe-
 del / der Sonnen. 4.) Magdeburg der
 Veneri, so Drusus Partheniam gehei-
 ßen / und Ihr daselbst einen Tempel er-
 bauet haben soll. 5.) Heresburg dem
 Mercurio. 6.) Lüneburg dem Mon-
 den. 7.) Hartesburg dem Saturno zu
 Ehren / und sey so viel als Saturns-
 Burg / wie zusehen beyrn Albino
Chron. Misn. P. I. Tl. X. p. 504. Wer
 solches alles für Wahrheit annehmen
 wolte / würde gnug zuthun empfangen
 solches zu erweisen. Denn daß ich nur
 das einige anführe / so ist ja die Stadt
 Hamburg auff Befehl Caroli Magni
 von Odone seinen Gesandten erbau-
 et worden im Jahr nach Christi Ge-
 burt

burt Is CCC VIII. welches von Egin-
 harto Hochbuoft/ in den Annalibus
 Fuldensibus Hochbuochi/ von Alber-
 to Stadensi Hochburi genennet worden/
 wie also der berühmte Sächsische Hi-
 storicus D. Sagittarius meldet *Sulc.*
Luneb. Coroll. adi. 1. 2. 3. 4. da er auch
 zweiffelt von Magdeburg/ daß solches
 den Nahmen von der Venere haben soll.
 Daher geschichts/ daß oft wir selbst denen
 Römern mehr zuschreiben / als die
 Wahrheit ist/ da man doch billig der
 Sache Grund vorhero suchen sollte.
 Weiln hier Hamburgs gedacht wor-
 den/ und aber von solchen nicht weit ent-
 legen die so genante Ost/ See oder Ma-
 re Balticum, insgemein der Belt ge-
 nant/ könnte man Anlaß haben zubehaup-
 ten/ daß auch die Römer solches beschiffet.
 Dann es geschah in Jahr 1695. in
 September daß zu CopenHagen von
 der Insel Bornholm ein Königlicher
 Dänischer Bedienter ankam / der

500. Khl. werth an alter Römischer Goldmünze/so ein Bauer in Pflügen alls da gefunden/mitgebracht/darunter auch einige von Augusto, Vespasiano und andern Römischen Kaisern sich befunden/ so allerseits in die Königliche Karintaten-Kammer zu Coppenhagen gebracht worden. Weil aber ausgemacht/ daß die Römer von der Ost-See keine Kundschaft gehabt/ vielweniger solche beschiffet/ schließet der Autor der gelehrten und curieusen Welt A. 1696. p. 2112. seq. daß es zu achten und zu halten sey vor eine Römische Beute/ die von einem Ost-Gothen bey denen von dritten bis ins sechste Seculum nach Christi Geburt vorgegangenen Einfällen in die Römischen Provinzien in Italien geführten Kriegen und Eroberungen der Stadt Rom gemacht worden/welcher nachdem er wieder nach Hause gekehrt/ diese Beute eingebracht hat. So giebt man auch dieses zu/ daß die Römer noch wei-



ter hinauf an die Elbe kommen/ welches man daher wohl warnehmer: San/ weil unlängst zu Stråla ein Topff mit alten Münzen gefunden worden/ davon die lobwürdigen Unterredner A. 1689. p. 1156. in Monatlichen Unterredungen handeln/ und meinen/ es hätten die Römer das Fahr-Lohn daselbst über zu setzen gezahlt. Ob nun wohl das liebe Deutsch-Land denen Römern zimlich herhalten müssen/ so hat sie dennoch die Elbe zurück gehalten / welches auch nicht in Abrede ist Tacitus G. 44. 5. Zwar hat Ptolomeus das Widerspiel behaupten wollen/ ist aber von Cluvero *Germ. L. 3.c. 19. p. 584.* wiederleget worden. Merckwürdig ist/ was von Drusi Vorhaben Svetonius *in Tib. Cl. c. 1.* erzehlt/ daß als er über die Elbe setzen wollen/ sey ihm ein Weib erschienen welche größerer Statur als sonst die Menschen sind/ gewesen / welche Ihn habe heißen zurück bleiben. Die Worte sind diese:

diese:

diese: Hostem etiam frequenter ca-
sum, ac penitus in intimas solitudines
actum non prius destitit insequi,
quam species barbaræ mulieris hu-
manâ amplior victorem tendere ul-
trâ sermone latino prohibuisset. Daß
ist/ Drusus hat nicht ehe nachgelassen
den Feind/ so er öfters geschlagen und
in eine Einöde gejaget/nach zu setzen/
als bis ein Gespenst so eine ungeheu-
re Frau großer Statur als sonst/sich
sehen lassen/ und verboten/ Drusus
solte nicht weiter gehen/ als bei schon
viel Siege erhalten hette. Daß dieses
Weibs-Bild der Satan selbst gewesen/
so gleisam Deutschland selbst præsen-
tiret, schreibet Beroaldus über diese
Worte. Ich will dem Leser die an-
nehmliche Worte Caspars von Eohen-
stein p. 413. hieher setzen: Es war al-
ber kaum dieser Unglücks-Vogel
(eine Nacht-Eule/ die Druso über
dem Haupt geflohen) fürbey/ als
an den

an den andern Ufer der Elbe sich ein
 die Länge eines Menschen wohl
 zweyfach übertreffendes Weib em-
 por stellte / und mehr als über die
 Helffte des Stromes gegen dem
 Drusus gewatet kam. Sie war finger-
 nackt / die Augen glängten wie glü-
 ende Kohlen ihr im Kopffe / die Haa-
 re hingen ihr ganz verworren über
 die Brüste und Schultern / und wie
 sie stehen blieb / hub sie ihre rechte
 Hand gegen dem Drusus dräuende
 auff / und sieng mit einer hohen Stim-
 me gegen Ihm an: Drusus, Drusus,
 bilde dir nicht ein / daß der Trieb dei-
 ner Ehrsucht stärker sey als die
 Schutz-Götter dieses mächtigen
 Stromes / noch daß dein Hochmuth
 das Ziel des Verhängnisses über-
 fliegen könne. Weiche diesen nach also
 fort zurücke / denn hier ist das En-
 de deiner Thaten und deines Lebens.
 Dieses Weib ist abgebildet in einer
 Münze

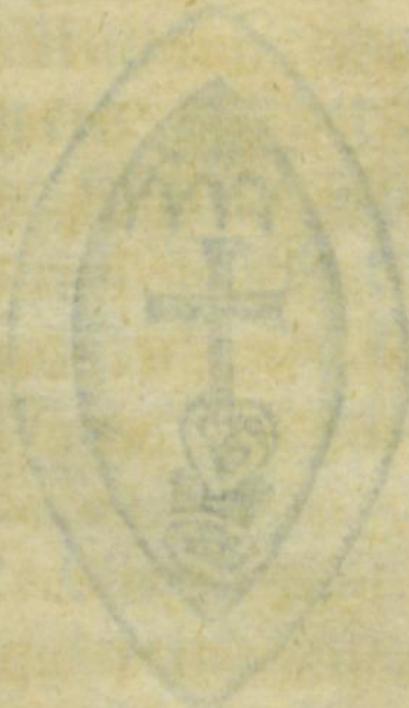
ch ein
wohl
ema
er die
dem
niger
glü
Haa
über
d wie
echte
rende
Stim
ufus,
b dei
s die
tigen
nuch
über
halfo
z En
beng.
einer
Künze

ad p: 39.



ad p: 289.





I
M
he
M
n
er
S
a
m
fr
D
h
n
fr
p
L
C
a
n
s
o

Münze mit der Beyschrift: GER-
 MANIA. wie allhier zu sehen. Besie-
 he Florum L. 4. c. 7. 8. Ammianum
 Marcellinum L. 25. p. m. 287. Giph-
 nium *indice Lucret. in simulacra*, wo
 er disputiret, ob Drusus ein wahrhaftig
 Gespenst gesehen? Rupertum *Obs.*
ad Vell. L. 1. c. 6. 7. 8. Diss. 1. §. 13. 14. 15.
 wo er weitläufftig von dergleichen Ge-
 spenstern handelt. Damit aber auch
 Drusi Gedächtniß hinterlassen würdel
 hat er von der Beute der Marcoman-
 nier Siegs-Zeichen auffgerichtet. Be-
 siehe Freinsheimium *ad Flor. L. 4. c. 12*
p. 13. Es ist nicht anzunehmen das
 Vorgehen Josua Mahlers *Diction.*
lat. der vorgiebt die berühmte Ehurf.
 Sächs. Residenz Dresden heiße soviel
 als *Trophæa Drusi*, der aber von Anto-
 nio Becken *Chron. Dresd. p. 13.* billig
 wiederlegt wird. Ob die Römer in die
 Mark Brandenburg kommen ist aller-
 dings zu leugnen/ und beweisen nichts
 die zu

die zu Lüge unweit Berlin/ alten gefun-
denen Monumenta, alsß Urnæ, Haar-
Nadeln zc. weil solche nicht Römische son-
dern Wendische Antiquitäten sind/ da-
von zu lesen die Novellen der gelehr-
ten Welt A. 1696. p. 2109. seq. Es
sind etliche welche vorgeben/ es sey auch
Drusus ins Boigt-Land an die Elster/
und in Thüringen an die Saale kom-
men/ welches aber nicht kan bewiesen
werden. Es meldet Henr. Glareanus
ad Eutrop. p. 164. daß die Boigt-
Länder Qvadi geheissen/ ob wohl andere
sie Fosos nennen/ deren Tacitus *de mor.*
Germ. gedencket c. 36. und Munsterus
Cosm. L. 3. p. 669. Indessen werden die
Varisci oder Narisci von Qvadis un-
terschieden von Tacito l. c. C. 42. I.
luxta Hermunduros Narisci ac deinde
Marcomanni & Qvadi agunt. Das ist/
Ben denen Hermunduren wohnen
die Narisci, hernach die Marcoman-
ni und Qvadi. Über welche Worte Christ.
Philip.

Philip von Waldenfels einen sonderlichen Commentarium geschrieben/ so er nent *Monumentum de Majoribus nostris & de Voitlandis Variscis*. Besiehe Cluverum *Germ. L. 3. c. 29. p. 199.* Es erklärt Waldenfels die Hermundurer, daß sie gewesen die Meusner und Thüringer/ Varisci die Voitländer/ Pfälzer/ ein Theil der Francken und die Marcomanni die Böhmen und Mährer/ Qvadi die Schlesier und Lausnizer. Der sogenannte Pirnische Mönch will gar vorgeben bey *Dreßero. de urb. p. 390.* als habe Drusus die Stadt Plauen/ oder doch zum wenigste das Schloß Voigtsberg/ welches auch Peccenstein will *Theatr. Sax. c. 19. p. 325.* gebauet/ und ist nicht zu leugnen/ daß vordiesen auf besagten Schloß das Distichon gesehen worden:

Castra locans Drusus prætoria nomina monti

Fecit, posteritas fervet & illa sibi.

Her.

Hernach aber sind folgende Verse
darzu gemacht worden:

Drusus der Römisch Voigt/
Bauet diesen Berg in der Noth/
Da er Krieg ins Teutschland
pflag/
Voigts-Berg heist er an diesen
Tag. 2c.

Sind auch zu finden bey dem Munstero
Cosm. L. 3. p. 799. und sehet mehr darzu
Albinus P. I. Tit. 15. p. m. 405. seqq.
der es aber billich vor eine Fabel hält/ in
dem die Einwohner rühmen/ es sey die-
ser Voigts-Berg allbereit für Druso ge-
standen bey 300. Jahren vor Christi
Geburth / wie auch das alte Schloß
Schöneck. Also verneinet auch Meri-
an *Topogr. Sax. p. 147.* Daß es von
Druso herkommen / sondern von der
Deutschen Kaiser Land-Vögte einem/
so sie da gehabt. Von diesen Land kan
mehr Nachricht geben der angezogene
Christ. Phil. von Waldensfelß l. c. der
p. 265.

Verse

Roth/
und

sen

stero

darzu

seqq.

alt/ in

y die=

so ge=

hrifti

chloß

feri=

s von

r der

nem/

d kan

ogene

c. der

265.

p. 265. von Voits-Berg handelt/und mit Albino die Überschrift ver-
 rüfft/ und gleichfals behauptet/ daß das
 Schloß vor Druso gewesen/ dessen
 Worte ich noch hieher setzen will: Non
 verisimile apparet, hunc ambitiosum
 Germanicæ libertatis hostem memo-
 riam suam, quam tantoperrè æter-
 nam sitiebat, in Calce aut Cœno illitam
 reliquisse, potius in marmoribus aut
 statuis cœlo affabre ductam imposuif-
 set. Sed quamvis hoc tentasset, non
 incolumis tamen fervore Germanorū
 mansillet. Das ist/ ~~Es ist nicht wahr/~~
 scheinlich/ daß dieser ehrgeizige Dru-
 sus als ein Feind der Deutschen Frey-
 heit sein Gedächtniß/ das er wolte
 ewig erhalten haben/ mit Kalch oder
 Roth angeschrieben hinterlassen ha-
 be/ sondern hette solches vielmehr auff
 Marmor oder Seulen durch ein
 Grabstichel herrlich graben und ein
 verleiben lassen. Ob er aber gleich
 solches

solches versucht hette/ were es doch nicht vollkommen und ganz blieben/ weil die Deutschen viel zu hitzig und eifrig gewesen. Eben dieser schreibet p. 266. das kein Historicus melde/ das Drusus mit den Nariscis gekrieget habe/ oder jemahls zu ihnen kommen were/ vielmehr verneimten die Scribenten beständig/ das dieses Land niemals in der Römer Gewalt komen sey. Der berühmte Georg. Fabricius selbst L. 7. p. 778. de Orig. Sax. sagt/ man könne nicht gewiß wissen/ was die Römer ~~verrichten~~ in Thürland gethan; Bruschius auch in der Beschreibung des Teichtelbergs leugnet beständig / das die Römer jemals dahin kommen. Von diesen kan mehr Nachricht geben Durrius in *Lineamentis hist. de Terra Advocatorum*. Zeillers *Itiner. Germ. p. 11.*

Von den edlen Saal-Fluß/ was an selben Drusus gethan/ merck ich nur
an/

an/ daß Drusus (nach etlicher Mey-
nung) die Stadt Merseburg nicht er-
bauet/ aber doch erweitert haben soll/
wie aus Dresserop. 487. zusehen; da-
von Albinus *Chron. Misn. P. l. Lib. IX.*
p. 216. sagt aus andern/ daß sie vorgeben/
Drusus habe daselbst eine Marck ange-
legt/ wie Ditmarus daher sie nennt an-
tiquum Romanorum opus. Und wird
ihm auch das alte Schloß Rißhausen/
was die Erneuerung anlanget/ zugeeig-
net. Nachricht kan man haben theils
aus Merians *Topogr. Sax. Sup. p. 136.*
theils aus Ernst Brotuffs *Historia*
Martisburgica, welche Georg Hahn
continuiert, und mit guten Bedacht
gelesen werden muß/ weil er denen Rö-
mern viel beylegt/ so doch keinen Grund
hat/ auch nicht erwiesen wird. Und ist
hierinnen vielmehr zu loben das zwar
kleine, doch einigermaßen lobwürdige
Wercklein Georg Grottsch/ der den
Saalstrom beschrieben / und die
Stadt

Stadt Merseburg und deren Ursprung von Anno 438. p. n. C. herleitet/ davon ist nicht Zeit zu reden ist. Sonderlich hat man zu lesen Herrn D. Sagittarii *Antiqq. Regn. Thur.* p. 165. Von den Abgöttern Irmenseul genant/ handeln nicht nur Munsterus p. 718. Dresserus *Isag. hist. P. I.* p. 244. Joh. Pomarius *Chron. Sax.* p. 20. Welcher das Bild in Kloster Corvey, welches das erste unter denen/ so in Deutschland gebauet sind/ nach dem Alphabet seyn soll/ setzet/ sondern auch exprofesso handelt hiervon der Herr Meibomius in einer sonderlichen Scripto. Aus Munstero p. 718 und andern erhellet/ ob habe Drusus diese Götzen und deren Dienst mit sich dahin gebracht/ welches aber ungewiß/ wie recht urtheilet Albinus *Chron. Misn. P. I. T. V.* p. 296. Man sollte sich hie billig wundern/ daß bey denen Scribenten so gar keine Meldung geschieht von denen Hermunduris, welche dazumahl

mahl an der Elbe zwischen den Marcomannis und Cattris saßen/ oder wie Conringius *de antiq viff Helmf. Statu.* sagt/ so zu zeiten Augusti und Tiberi das Land Meissen inne hatten biß an die Donau/ da doch Drusus bey denen selben nicht vorüber gangen? Die Antwort geben etliche/ es sey darum geschehen weil die Hermunduri der Römer gute Freunde gewesen/ wie also Zach. Schneider *Chron. Lips. p. 34.* mit diesen Worten bezeuget: Und solcher erlangten Freyheit haben auch die Hermunduri wirklich genessen/ da Kayser Augustus seinen Stieffsohn in Deutschland sendet / von welchem Florus L. 4. schreibet/ daß er anfänglich die Ufipedes, Tenctheros, Cattos, Marcomannos, denn die Cheruscas und Sicambros überwunden. Der Hermundurer aber/ welche dazumahl an der Elbe zwischen den Marcomannis und Cattris in der

ten gesehen mit keinen Wort gedens
 fet. Daraus abzunehmen / daß
 Drusus der Hermundurorum als der
 Römer sonderliche Freundte vers
 schonet / und ihrer Aufrichtigkeit und
 Treue sie genießen lassen. Man lese
 nach Caspar von Lohenstein P. I. L. 4.
 410. Es gedenkt auch Albinus *Chron.*
Misn. P. I. T. XII. p. 322. seq. das Ver
 schonen sey ihren erbarē Sitten und Ge
 rechtigkeit zuzuschreibē / so ich dahin gestel
 let seyn lasse. Doch kan ich nicht begreif
 fen / wie er Tit. III. p. 64. schreiben kan / es
 weren die Hermunduri von Cl. Druso
 in Keisers Augusti Alter bezwungen
 worden. Hie muß ich noch anhangen /
 was von der berühmten Stadt Müns
 berg von etlichen vorgegeben wird / daß
 solche gleichfals von unsern Druso soll
 erbauet worden seyn / wie aus denen
 Chronicis MSS. anführet Joh. Georg
 Layriz de *Burgraviatu Norico*. p. 9. da
 er solches billich verwirft.

Die

jedens
 daß
 als der
 vers
 it und
 an lese
 L. 4.
 Chron.
 Ber-
 id Ge-
 a gestel
 egreif-
 kan/ es
 Druso
 ungen
 engen/
 Nürnberg
 rd/ daß
 also soll
 denen
 Georg
 p. 9. da

Die

Die Ordnung erfordert nun daß ich
 auch von den Edlen Rhein Strohm
 meldung thue/ da ich denn dem Leser zu
 wissen thue/ daß ich eben nicht diejenige
 Ordnung/ welche Drusus gehalten in
 Bezwingung Deutsch Landes / sondern
 den Rheinstrom zuletzt behalte/ weil wir
 auch solchen mehr betrachten und uns
 auffhalten müssen. Wie Drusus ein
 mahl den Rhein verlassen/ und sich nach
 Rom/ von dar aber wieder nach densel-
 ben gangen/ ist anmuthig zulesen bey oft-
 gelobten Casp. von Lohenstein l.c. p. 378.
 In den so genanten Schwarzwald
 hat Drusus vor allen auch sein Heil ver-
 suchet/ wie man denn versichern will/
 daß vor Drusi Ankunfft daselbst niemand
 gewohnet/ sey vielmehr alles wüst und
 wild gewesen. Es ist aber bekand/ daß
 zu Don. Eschingen unweit Billingen
 der große Strom die Donau ent-
 springet/ welches in Augenschein zu-
 nehmen Tiberius Cl. Drusi Bruder
 sich

E

sich

sich dahin begebē/ wie Strabo L. 7. Munsterus *Cosm.* L. 3. p. 279. und andere bezeugen. Ehe ich von Festungen am Rhein/ welche Druso zugeschrieben werden/ rede/ muß ich erstlich erinnern/ daß viel gesagt wird/ aber ohne Beweis. Viel soll Drusus gebauet haben/ welches er doch nur offtmahls wieder aufgerichtet/ und komt auch sehr viel in den sonst herrlichen Büchern/ Cluveri *Germania* un *Geographia* vor/ welches nicht alles anzunehmen / sondern wohl zu unterscheiden ist. Man sagt/ daß Novatium die Neuß der Ort sey / da Drusus habe eine Brücke geschlagen. Cluverus p. 425. *German.* Also soll er erbauet haben Würingen (*Buringium*) so zwischen Cölln und Neuß gelegen. Item Geldub oder *Gelb* p. 426. von welchen auch Casp. von Lohenstein p. 407. also schreibt: Ja er (Drusus) bauete zu Gelduba am Rhein 3. Heilinnen und der Liebe in Helligthum in welches er
der

der Julie Bildniß setzte/ und Ihr un-
 ter dem Scheine solcher Gottheiten
 nach dem Beispiele der Spartaner
 opferte. So werden Ihm auch zu-
 geschrieben Duerstäde / (Batavodu-
 rum) Rhenen/ (Grinnes) Vala-
 oder Wageningen/ Arnhem (Are-
 nacum) *German. L. 2. c. 36. p. 480*
L. 3. c. 12. p. 544. deren auch Tacitus
Hist. L. 5. 20. 1. gedencket. Insonder-
 heit ist in acht zu nehmen Doës-Burg/
 so vor diesen Drusburg/ Drusobur-
 gum von Druso dem Erbauer soll ge-
 heißen haben. *Cluv. L. 3. Germ. c. 18.*
p. 578. Wo aber wohl zu mercken/ daß
 dieser Ort mit andern fast dieses Nah-
 mens nicht müsse confundiret werden/
 wie man denn sehr gute Nachricht hie-
 von aus belobten Hr. D. Sagittari *An-
 tiquit. Regn. Thur. p. 132. 141. seqq.*
 schöpfen kan. Von der berühmten
 Stadt Strasburg bejahets auch Clu-
 verus *Geogr. L. 2. c. 11 p. 398.* kan aber

nicht seyn/ weil Julius Cæsar vor Druso
 daselbst gewesen/ und auch einen Comi-
 tem daselbst bestellet/ wie oben erwiesen
 worden. Sie heist Lateinisch Argen-
 tina, Argentoratum von Silber/ da-
 her/ nach der meisten Meynung/ weil
 die Römer daselbst ihre Schatz-Kammer
 gehabt/ welches aber Sebast. Munster
Cosmogr. L. 3. p. 456. verwirft. Dem
 sey wie ihm wolle/ wissen wir doch/ daß
 von Silber benennet sey/ und sonst auch
 heisse Silber-Thal bey *Dressero p.*
124. und in *Chron. Norib. f. 139.* Wo-
 her der deutsche Name Straßburg
 sey? weiß ich nicht/ ob *Cluveri* Mey-
 nung *Germ. L. 2. c. II. p. 398.* bey zufal-
 len sey/ der es von der argen Strasse
 herleitet. Denn es ist vielmehr glaub-
 würdig/ daß es also benamset worden
 von vielen Wegen und Strassen/
 durch welche man dahin gangen und ge-
 hen können/ und ist nachzulesen *Dresse-*
rus de Urb. p. 125. *Andr. Oldenburger.*

Linn

Limn. enucl. L. 4. c. 3. Rothius diff. de Attila §. 28. Dieses aber will ich nicht so gar in Zweifel ziehen/ daß Drusus habe das Schloß Wartenburg bey Augst (Augusta Rauracorum) aufrichten lassen. Davon ich anführen muß die Worte des Herrn Patini *Relat. trois. p. 13. Drusus y fit batir le bourg des gardes, qv'on appelle encore aujourd'uy Wartenburg.* Besiehe Munsteri *Cosinogr. L. 3. p. 399. seqq.* Von Druso ist benennet der Ort Drusenheim, welches so viel ist als Drusi Wohnung und Sitz/ wie sonst viel andere Städte und Flecken sich auffheim endigen/ von welcher Benennung Munsterus l. c. p. 3. 7. mit mehrern handelt. So kan ich auch nicht vorbeÿ gehen/ was von der so genannten Drusenheimer Schanz referiret wird/ welche also auf einer Seite heist/ auff der andern aber des Rheins nent man sie die Lichtenauer Schanz/ welche 1632. im Januario der Erde gleich

gemacht wordē/davon diese Verse bekant
sind bey Merian Contin.Chron.p.513.

Um diese Schanzen /
Thun wir icht tanken /
Vor waren wir geschlagen /
Daß wir uns klagen /
Nun ist unser Leid /
Verkehrt in Freud /
Der Paß ist offen /
Der Feind verlossen /
Der war zu Drusen,
Ein Schlang in Busen /
Wolt andere trocken /
Izt muß er koken /
Was er gefressen /
Wird nicht vergessen /
Viel Leut verderbt /
Sein Sach verkerbt /
Und ist sein Pracht /
Nunmehr veracht /
Sein Gewalt ist blöd /
Das macht der Schwed /

Der

ekant
p. 513.

Der ihn erschreckt /
Und uns erweckt /
Sein bleibt der Spott /
Das schaft uns Gott.

n/
Diese zwey Schanzen lagen zwischen Hagenau und Lichtenau / da der Rhein dazwischen floß / und war Drusenheim denen Römern an statt einer Festung / und wird von etlichen Concordia benennet / wie aus Cluv. Germ. L. 2. c. 13. p. 399. erhellet / ist aber nicht bewiesen / wenn er sagt / es werde sonst Kochers-
ke g heissen. So ist auch ein Ort / den man *Trophæa Drusi*, *Drusi Stech* Zeichen benamset / davon drunten etwas mehrers soll gedacht werden. Daß Drusus die Stadt Bingen unter Manns am Rhein gelegen / (so aber damahls / als wir bey der Gustavs-Burg zwischen den Rhein und Mann 1689. lagen / mit Feuer von denen Franzosen sehr verderbt worden) erbauet / bekräftiget gleichfalls Cluverus Germ. L. 12. v. 14.

Der

E 4

pag.



pag. 408. Es ist aber anderweit bekand/
 wie schon zu Julii Cæsaris Zeiten daselbst ein Præfectus bestellt gewesen/ so
 unter das Commando des Römischen
 Obersten (*Ducis Moguntini*) gehöret.
 Daß aber *Drusus* sich öftters zu Bingen
 befunden/ will ich nicht in Abrede seyn/
 welches auch bezeuget der daselbst von
Druso benante *Druselbrunnen*/ wie
 er noch heute also heisset. Und obwohl
 etliche der Meynung sind/ es sey der
 Brunnen also genant worden/ weil
Drusus daselbst gestorben/ so ist doch war-
 scheinlicher/ daß er also geheissen worden/
 weil ihm *Drusus* vor sich allein beses-
 sen und gebraucht. Sintemahl no-
 torisch ist/ daß die Brunnen bey denen
 Henden vor hoch und heilig gehalten/ ja
 denen Göttern consecrirt worden.
 Ja sie glaubten/ die Seelen der Hero-
 um hielten ihre Wohnungen in densel-
 ben/ wie aus *Ruperti Obs. ad Flor. L. 2.*
c. 20, s. 7. p. 442. erhellet. Und zur
 Zeit

Zeit des Krieges/ damit man die Städte
 desto ehe zur Übergabe zwingen möchte/
 wurden die Brunnen vergiftet/ welches
 auch auffer der Belägerung geschehen/
 wie hiervon Florus L. 2. c. 20. 7. bezeugen
 kan: *Mixtis (nefas) veneno fontibus
 ad deditioem quarundum Urbium.* &c. Das ist/
 Nachdem man etliche Brunnen vergiftet/
 dadurch desto ehe die Städte zu gewinnen. Auch
 führet Casp. von Lohenstein an Armin. P.
 l. 4. p. 373. ein Exempel/ wie Drusus sey ge-
 warnet worden kein Brunnen-Wasser zu
 brauchen/ nicht zu seinen Trunck/ son-
 dern Dienst/ und hiervon ist ein Tractat,
 so noch ein Manuscript ist/ vorhanden/
 des Philonis, wie Rupertus l. c. meldet.
 Ist daher kein Wunder/ daß Drusus sich
 den Brunnen zu Bingen wohl verwah-
 ren lassen/ und davon selbigen der Nahe-
 me von Ihm dem Besitzer gegeben
 worden.

Es ist auch nicht anderer Dinge zu
 C 5 verz

vergessen/ die Drusus am Rhein gethan. Tacitus Annal. L. 13. c. 53. 2. meldet von einer Schanze/ so Paullinus Pompejus und L. Vetus vollenden und verbessern lassen/ nach dem das Werk vō Druso anfangen worden/ wenn er spricht: Ne tamē segnem militem attinerent; ille inchoatum ante tres & sexaginta annos à Druso aggerem coercendo Rheino absolvit. Das ist/ damit aber der Soldat nicht müßig wäre/ hat er (Germanicus) die von Druso vor 63. Jahren angefangene Schanze vollendet/ damit den Rhein/ Strom in Zaum zu halten. Es ist aber die Schanze von Cl. Druso aufgeföhret worden/ zur Zeit da Martius Centorinus und Cajus Asinius Gallus Bürgermeister waren 3. Jahr vor Christi Geburt/ wie recht anmercket Herr Kirchmaier *disf. de Salinis* §. IV. p. 5. So schreibt er ferner Hist. l. 5. c. 19. Qvin & diruit (Annius) molem à Dru-

yethan.
 det von
 npejus
 bessern
 ufo an-
 Ne ta-
 at; ille
 ata an-
 o Rhe-
 ber der
 hat er
 oor 63.
 ze vol-
 om in
 ber die
 eführet
 entori-
 Bür-
 Christi
 Herr
 IV. p. 5.
 c. 19.
 molem
 à Dru-

à Druso Germanico factam. An-
 nius ruinirte die Schanze/ so Dru-
 sus Germanicus machen lassen.
 sen. Nämlich nachdem der Rhein-
 strom in ziemlichen Uralauff und U-
 berhäuffung des Wassers sich ergoß/
 wolte solches Drusus verhindern durch
 Aufwerffung der Erde/ weil er a-
 ber bald mit dem Tode übereilet wurde/
 ist das Werck zur perfection nicht kom-
 men. Davon doch Lipsius noch dispu-
 tirt ad Annal. 13. 53. Ließ Cluverum
Germ. L. 2. c. 31. p. 470. Also hat auch
 Drusus Gräben hin und wieder verfer-
 tigen lassen/von denen *Svetonius in Tib.*
Claud. 1 also schreibet: Transq̄ve Rhe-
 num fossas novi & immensi operis
 effecit, quæ nunc adhuc *Drusinae* vo-
 cantur. Das ist/ Uber den Rhein
 hat Drusus sehr grosse Gräben ma-
 chen lassen/ die noch ist von Druso den
 Nahmen haben. Ob hierdurch einen
 viele verstanden werden müssen/ wie

Cluverus will L. 2. c. 17. p. 571. laß es an
 seinen Ort gestellet seyn. Nicht ist zu
 leugnen/ daß die Scribenten hievon nicht
 einerley Meynung sind. Cluverus
 meynt/ es sey derjenige Arm des Rheins
 gewesen/ der ist die Isala heist/ und von
 denen dreyen der nordlichste ist/ sintemahl
 bekant/ daß der Rhein bey seinen Aus-
 fluß sich in drey Arme theile/ einer der
 Südlichste heist die Wahl (Vahalis) der
 mittelste heist der Rhein/ der Nordlichste
 Isel/ und von dem sagt Cluverus, er
 wäre von Druso angelegt/ und aus dem
 Rhein in den Fluß Isala geführet wor-
 den/ were auch nach Druso genent wor-
 den/ biß hernach/ da Drusi Nahme in
 Vergessenheit kommen/ in den Nahmen
 Isala wäre verwandelt worden. Juni-
 nius aber in Batavia will/ es sey solches
 der mitlere Rhein Arm gewesen/ so noch
 ist der Rhein heist. Andere halten da-
 für/ es wäre noch ein Graben zwischen
 den Rhein und der Sala gewesen/ und
 sey

sey glaublich/ daß das Werck mehr als
 in einen Graben bestanden sey/ wie fast
 Casaubonus *Comm. ad Sveton. l. c.* da-
 hin gehet. Denn es ist ein Graben
 zwischen den Dorff Iselort und Does-
 burg/ und scheint/ es habe Svetonius die
 Sache zu groß gemacht/ in dem er ihn
 heist fossam immensi operis, sintemahl
 Cluverus ausrechnet/ daß der Graben
 nicht über 8000. Schritte gewesen/ und
 zu dem Ende gemacht wordé/ daß mā die
 Schiffe und das Volck in denselben aus
 dem Obern-Rhein in die Süder-See
 bringen/die Frisios u. chaucos bekriegen
 könnte. Daher meldet Tacitus *Annal.*
L. 2. c. 8. Jam Clasfis advenerat, cum
 præmissis commeatu ex Gallia per
 Mosæ os & Vahalem, & distributis in
 legiones ac socios navibus, fossam, cui
 Drusinae nomen ingressus &c. Das
 ist/ Die Schiffe waren ankommen/
 da er in den Graben/ so von Druso
 den Nahmen hat/ kam/ nach dem er
 C 7 das

Das Proviant aus Gallien durch den
 Einfluß der Mosel und durch die
 Bahl voraus geschicket / und die
 Schiffe richtig eingetheilet ꝛc. Wie
 Drusus mit besagten Völkern Krieg ge-
 führet / ist zu finden bey Casp. von Lohen-
 stein / p. 376. wie diese Völker eingethei-
 let werden in kleine und grosse / erkläret
 Phil. Melanchthon bey dem Dalecham-
 pio *ad Plin. L. 4. c. 15.* Mehr hiervon
 melden Mela ap. Cluv. *Germ. l. 2. c. 20. p.*
508. l. 3. c. 11. p. 554. c. 32. p. 474. Und
 bey dieser Gelegenheit hat Drusus den
 vorgemeldten Ort Drusiburg zwischen
 dem Rhein und der Isel erbauet / wie be-
 zeuget Casp. von Lohenstein p. 371. Wie
 sonst die Natur den Rheinstrom in
 krummen Lauffe zeuge / damit die Fein-
 de zurück zuhalten / schreibet Mamerci-
 nus in *Panegy. c. 7.* *Rhenum videba-*
tur ipsa natura duxisse, ut eo limite
Romanæ provinciæ ab immanitate
Barbariæ vindicarentur. Das ist /
 Die

Die Natur scheint / als habe sie den Rhein also geführet / daß dadurch die Römische Provinzen von der Barbaren Grausamkeit sicher bleiben möchten. Besiehe *Freinshemium ad Flor. L. 4. c. 12. §. 39.* Aus was Ursachen Drusus so viel Castelle am Rhein bauen lassen / ist leicht zuerachten / nemlich damit er desto eher und besser in andere Provinzen eindringen und hinter sich sichere Besatzung lassen möchte. Daher Tacitus *Germ. 1. 5. 2.* spricht: *Præcipuum robur Rhenum juxta Commune in Germanos Gallosque subsidium octo legiones erant.* Die größte Macht am Rhein / so wider die Deutschen schützte / waren 8. Legionen. Diese acht Legionen waren aus denen / welche Augustus nach vollendeten Bürgerlichen Krieg erworben / daß er das Römische Reich und Macht von äußerlichen Völkern beschützen könnte. Vier der Legionen waren in Ober-viere

in

in Nieder Deutschland / da indessen die 10te Legio Fretensis genant in Spanien / die zehende gemina pia fidelis in Suria begriffen war / welche zu Zeiten Dionis Cassii in Pannonia superiori oder Ober-Ungern und Mysia war / wie aus dessen 55. Buch abzunehmen. Daher man leicht erachten kan / daß die Legionen nach Bequemlichkeit der Zeit von einem Ort zum andern marchiren müssen. Besiehe Gutherium *de jur. man.* l.3.c.25. p. 559. welcher aus dem Frontino anführet / p. 558. daß Nero C. Drusus eine Colonie nach Atinam geführet / welcher Ort gelegen war an Gränzen Deutschlands / wie aus Plinio *Hist.* l.3.c.19. erhellet / und war zugeeignet denen veteranis decumæ Legionis militibus, deren nicht eine kleine Anzahl war. Denn die Legio Decumana war nicht einerley / wie denn in alten Epigrammatis vorkommt Augusta Fretensis, welche in Deutschland

gefüh

geführet wurde in ersten Jahr der Re-
 gierung Vespasiani wider die rebelli-
 schen Batavos oder Holländer / welche
 daher Batavorum Legio genennet wur-
 de. Denen Veteranis war Atina zuge-
 eignet / darum daß sie den Einfall der
 Deutschen verhindern solten / wider wel-
 che damahls der Krieg nach Anführung
 Drusi geführet wurde / zu welcher Sache
 Gedächtniß eine Münze zur Zeit der
 Regierung Tiberi geschlagen wurde /
 in welcher die Dumviri VETTIA-
 CUS und CATO stunden / welche Au-
 gustus darzu bestellet / als Drusus die
 Colonie nach Atin brachte.

Man solte sich nun billich verwun-
 dern / daß das sonst berühmte Deutsch-
 land sich denen Römern so gar unter-
 werffen müssen / daß es auch denenselben
 Zins-bar worden. Die Donau / die
 Elbe / der Rhein / Main / Sala / Wes-
 ser / Mosel haben der mächtigen Römer
 Waffen erfahren und sehen müssen. So
 geschicht

geschichte auch Meldung/ wie die über-
wundenen Deutschen denen Römern
ihr gewöhnliches abtragen müssen. Die
Cherusci gaben Pferde/ die Svevi
Geld und Silber/ die Sicambri Ge-
fangene. Besiehe Florum l. 4. c. 12.
24. 25. Die Frisi mußten auch ihren
Tribut erstatten/ wie Tacitus bezeuget
Annal. l. 4. 72. 2. Welche/ wie sie Drusum
verwundet/ Casp. von Lohenstein p. 373.
anführet. Ochsen- Leder fodert er
theils zu Zelten/ theils zu Schilden in
Krieg zu gebrauchen/ wie Lipsig und Vi-
chena L. I. erklären ad Lib. 19. Taciti
Annal. 4. 72. Wenn ist wohl unbekant/
wie Druso der Zunahmen GERMA-
NICI gegeben worden? welchen ihm
der Rath zu Rom wegen seiner tapfern
Thaten in Deutschland zugelegt. Flo-
rus L. 4. cap. 12. 28. Svetonius l. c.
Daher Ovidius *Fast. lib. 1. 597*
sagt:

Et

Et mortem & Nomen *Druso* Ger-
mani a fecit.

Das ist:

Drusus starb in Deutschen Land/
Von dem er auch ward benant.
Und *Pedo Albinovanus Eleg. de mor-
te Drusi:*

Gaudebunt q̄ve suæ merito cognomi-
ne gentis,

Quod solum domitō victor ab ho-
ste tulit.

So ist auch nicht unbekand/ der Nahme
derer Soldaten/ welche in Deutschland
fechten musten/ und daher *Germani-
ciani* hiessen. Ja des *Drusi* Nahmen
selbst war so schrecklich/ daß daher die *Re-
dens=Art*/ wenn man einen böses wünd-
schen will/ entsprungen: *Drusus Te-
perdat! Daß dich der Drus hole!
Daß dich der Drus bestehe!* Etliche
wollen auch beweisen/ es haben die *Drü-
sen* oder bösen Beule von ihm den Nah-
men/ daß man sagt: *Daß dich die
Drus*

Et

Drus ankomme! Ich will hersetzen
 was Adel. Erich Chron. Jul. L. 2. p. 93.
 aus dem Spangenberg sagt/ daß der
 Deutschen Spruch- und Fluch-
 Wort: Daß dich der Drus bestehe!
 von diesen Druso seinen Ursprung
 habe/ und sollen die Pestilentialischen
 Beulen von ihm die Drüsen heißen/
 darum/ daß er der Deutschen Pestilenz/
 und gleich als Flagellum Ger-
 manorum gewesen. Denn seiner
 schleunigen Siege und Nachdrucks
 haben solche Furcht unter die Deut-
 schen kommen/ daß man sich auch für
 seinen Mahnen entsetzt. Dresserus
 Isag. hist. P. I. p. 487. schreibt also: Ter-
 rorem tantum Germanis injecit, ut
 nomine saltem ejus audito pleriq; ex-
 horrerint. Ex quo etiam factum
 est, ut cum imprecari alter alteri mali
 aliquid vellet: DRUSUS TE PER-
 DAT! diceret. Inde Bubones pe-
 stilentes hodie Drüsen appellantur.

Das

bersegen
 .2.p.93.
 daß der
 Fluch
 wehe!
 prung
 tischen
 reissen/
 Pestil
 n Ger-
 seiner
 drucks
 Deut
 uch für
 esserus
 : Ter-
 it, ut
 iq; ex-
 actum
 i mali
 PER-
 es pe-
 antur.
 Das

Das ist/ Drusus hat denen Deutschen
 solch Schrecken eingejaget/ daß etliche
 gezittert und gebebet haben/ wenn sie
 nur seinen Nahmen gehöret. Daher
 es geschehen/ daß/ wenn einer dem
 andern was böses wünschen wolte/
 nur sagte: Daß dich der Druck ver-
 derbe! Und daher werden noch heus-
 te die Pestilentischen Beule Drüsen
 genant. Besiehe Dürrium *in linea-*
mentis historia de Terra Advocato-
rum §. II. c. III. Zeillerum *Epist. cent.*
2. Ep. 95. p. 212. f. 2. Dieses alles schei-
 net zwar etwas zu seyn/ alleine es möchte
 wohl hie auch heißen: Fulgur expelvi!
 Denn daß die Römer in Deutschland
 viel gethan/ und unter sich bracht/ ist wol
 nicht zuleugnen/ aber daß auch die Rö-
 mischen Scribenten aus der Mücke oft
 einen Elephanten gemacht/ ist allerdings
 auch war. Zu Beweis dessen will ich
 eines und das andere anführen. Es be-
 zeugen Eutropius L. 7. c. 9. Dio Cas-
 fias

fias L. 5. 4. Appianus *de bello Gall. Epit.*
 p. n. 93. ed. *Amst.* und andere/ es habe
 Augustus in einer Schlacht die Dacos
 überwunden/ und solches habe er durch
 seinen Stieff-Sohn Drusum, der vier
 Jahr in Deutschland Krieg geführet
 verrichtet/ in welchen Krieg Vierhun-
 dert tausend Gefangene weggeführt;
 Allein daß vor vierhundert tausend
 vierzig tausend müsse gelesen und gerech-
 net werden/ mercket an Henr. Glarea-
 nus *not. ad Eutrop. p. 124.* wie auch
 Cluverus *Germ. L. 2. c. 18. p. 428.* Die
 Römischen Scribenten haben öfter-
 mahls über die Schnur gehauen/ und
 mehr geschrieben als geschehen ist/ sin-
 tzmahl die Römer zur Zeit Augusti in
 Deutschland nichts besessen/ als was von
 denen Ubüs sich biß an die Weser er-
 streckt / oder daß ich deutlicher rede/ von
 Cöln am Rhein biß an die Weser / und
 haben biß an Bremen die Elbe berühret/
 aber doch so gar grosse und feste Gewalt
 nicht

nicht gehabt. Ich will Glareani Worte herſetzen/ wenn l. c. fortfähret: Sub primis Cæſaribus Rhenus Romani Imperii limes erat. Quia tamen ex utraqve Rheni ripa dominium habuerunt, & ipſi Germaniam poſſidere dicebantur, duas in Gallia ſinxere Germanias celtica lingua utentes, *Superiorem* vel *primam*, quæ citra & ſupra Moguntiam, & *inferiorem* vel *secundam*, quæ intra Agrippinam protendebatur. Das iſt: Unter den erſten Kaiſern ward der Rheinflrom die Gränze des Römischen Reichs. Weil ſie aber dennoch auff beyden Seiten des Rheins die Herrſchaft hatten/ wiß es hieße / daß ſie Deutschlands Beſitzer wären/ haben ſie Deutschland in zwey Theile getheilet / in Ober- und Unter-Deutschland; Ober-Deutschland war über u. um die Stadt Mainz; Unter-Deutschland/ das biß unter Cöln ſich erſtreckte. Das rechte Deutsch-

land

Epit.
habe
acos
durch
e vier
ühret
hun-
ihrt;
ſend
rech-
rea-
auch
Die
fter-
und
inte-
ti in
von
er-
von
und
hret/
walt
nicht

land hießen sie Germaniam magnam, das große / in welches die letzten Kaiser öftters kommen / haben aber doch nicht absolute und feste Macht in selben gehabt. Die übrigen Nationen als Geldern; Brabant / Flandern / Picardie &c. biß an die See nentten sie Germaniam Belgicam holländisch Deutschland. Von der Abtheilung Deutschlands will ich anführen / was Ammianus Marcellinus L. 15. p. 100. ed. Lugd. schreibet: At nunc numerantur provinciae per omnem ambitum Galliarum. Secunda Germania, primò ab occidentali exordiens Cardine, Agrippina & Tungris munita, civitatibus amplis & copiosis, Deinde prima Germania, ubi præter alia municipia Mogontiacus est, & Vangiones & Argentoratus barbaricis cladibus nota. Das ist / Ist werden durch das ganze so genante Gallien Provincien gezehlet / nemlich das andere Deutsch.

Deutschland/ so sich von Abend an-
 fängt und mit Cölln und Tübingen/
 so grosse Städte sind/ verwahrt ist.
 Hernach das erste Deutschland/ wo
 sonderlich zu berühren ist Rantz/
 Wormbs/ Speier und Straßburg/
 so wegen vieler Schlachten mit de-
 nen Deutschen selbiger Orten bekant
 sind. Also auch Antoninus in seinem
 Itinerario, so zu Venedig 1518. ge-
 druckt worden/ (von welchen Voslius
 handelt *de Hist. lat. L. P. 2. p. 621.*) setzt
 folgendes: *Provinciae Germaniae*
primae civitates sunt numero quatu-
or: Metropolis civitas Mogontia-
ensis, civitas Argentoratensium, Ci-
vitas Nemetum, id est, Spira, Civitas
Vangionum, id est, Wormen. Das
 ist: Ober Deutschlandes vornehm-
 ste Städte sind an der Zahl viere: die
 Haupt-Stadt Rantz/ item Straß-
 burg/ Speyer und Worms. Be-
 siehe Dionem L. 53. Ptolomæum L. 2.

D

Leh-

Lehmannum *Chron. Spir. L. I. c. 9. p.*
 22.23. Dessen Worte ich hierher setzen
 will: Kaiser Augustus, der nach Julii
 tödlichen Abgang die Regierung des
 Römischen Reichs angetreten / hat
 diese Land am Rheinstrom in unter-
 schiedliche Theil abgesondert / der er-
 ste Theil hat begriffen die Basler /
 Schweizer / Bisanger / und Bur-
 gunder bis gen Schlettstadt / und ist
 dieser Theil genent worden *Maxima*
(provincia) seqvanorum. Der an-
 dere Theil hat in sich begriffen die 4.
 Städte Staßburg / Rans / Worms
 und Speyer / und hat geheissen *Ger-*
mania prima, Ober-Deutschland.
 Der dritte Theil hat begriffen die
 Stadt Cöln und was dem Bistum
 im Cölnischen district zugehöret /
 und ist genennet worden *Germania*
secunda. Besiehe *Albinum Chron.*
Misn. P. I. T. 1. p. 4. 5. 2. Tit. II. p. 34. soqq.
 Ja die Römischen Scribenten haben
 aus

aus Hochmuth die ganze Welt Römisch
genant/und warbey ihnen Romanum &
humanum Genus oder Römisch und
menschliche Geschlecht eins / wie also
recht und wohl anmercken die Novellen
der gelehrten Welt A. 1694. p. 7009.
Was nun der Römer Siege anlanget/
so sie von Deutschen erlanget / ist gewiß/
daß auch die Deutsche hinwieder von den
Römern solche überkommen. Denn
die Römischen Scribenten haben ziem-
licher massen die Art an sich / daß / wenn
sie von einem Sieg melden / das Lob al-
lein denen Römern / was aber von denen
Deutschen Lobwürdiges vorgegangen / gar
sparsam davon schreiben / auch wohl die
Sache umkehren. Es ist von der Dap-
ferkeit der Deutschen eine Probe die Va-
riana Clades oder Schlacht / so Qv. Va-
rus mit dem Arminio gehalten / ein ge-
genugsamer Beweis / darüber Augu-
stus das Haupt an die Wand stieß / sa-
gende: Redde mihi legiones! Es

c.9.p.
sehen
Julii
g des
/ hat
nters
er er-
afler/
Bur-
und ist
axima
r an-
die 4.
ormis
Ger-
land.
en die
istum
höret/
mania
Chron.
soqq.
haben
aus

sind auch noch in den Teuteburger Thal/wo die Schlacht geschehen/solches herrlichen Sieges Fußstapfen verhanden/bey der Stadt Horn in Westphalen. Es haben die Bäche/ Rothenbäck und Knackenbäck noch das Denckmahl der Niederlage in sich/ wie solches erweiset Fürstenberg *Monum. Paderb.* p. 27. seqq. Es war solches eine solche ansehnliche Victorie der Deutschen/ und grosse Niederlage der Römer/das sie bis daher fast dergleichen nicht gelitten hatten. Varus hat sich selbst erstochen/und das Römische Kriegs-Heer/ so aus drey Legionen bestunde / nebst andern Hülfsvölckern zusammen auff 5000. Mann ward außs Haupt erlegt. Was der berühmte Bischoff zu Baderborn Ferd. von Fürstenberg auf solche Einbusse der Römer vor Verse gemacht/ ist auß besagten Ort zu sehen. Besiehe Lipsium *ad Tac. Annal.* L. I. c. 10. & 60. So ist auch eine Münze verhanden/ davon Scali-

Scaliger meldet *ad Euseb. num. 20. 23.*
 und Pighius in A. V. 769. auf welcher
 gesehen wird der Kayser hoch auf einen
 Wagen mit der Beschrift: Germani-
 cus Cæsar. Auf der andern Seiten
 steht er in Kriegs-Habit einen Spieß in
 der Hand haltend mit der Beschrift:
 Signis. recept. divictis. Germ. Wo-
 durch die Signa oder Fahnen verstanden
 werden/ so in der Varianischen Schlacht
 eingebüßet worden. Ich will hieher se-
 zen das Epitaphium/ so der berühmte
 Herr von Ziegler in seinem Schau-
 Platz dem Varo gemacht:
 Ich wolte Syrien auff Deutschen
 Boden suchen/
 Und fand mein eigen Grabstatt Gol-
 des Bluth und Roth/
 Der Kaiser/ Rom und Welt wird
 meinen Geiz verfluchen/
 Denn der die Völcker drückt/ den
 stürzet Fall und Todt.
 Daher Herr Prof. Schurz/ Fleisch diff.

Burger
 /solches
 verhan
 sestpha
 enbäck
 ickmahl
 3 erwei
 der b. p.
 lche an
 en/ und
 3 sie biß
 ten hat
 den/ und
 us drei
 Hülffs-
 Mann
 8 der be
 erd. von
 der Kö-
 besagten
 ium ad
 So ist
 davon
 Scali-

de Arminio §. XVII. also schreibt: *Hæc*
(Variana clades) gloriae pene Roma-
næ finis, Germaniæ laudis initium fu-
it. Esto igitur, triumpharint Ro-
manide Germanis, sæpè triumphus
sine Victoria, sæpè plus famæ quam
gloriæ & metitorum erat. Das ist/
 diese Schlacht Armini mit Varo ist
 fast das Ende der Römischen Herr-
 ligkeit und Ehre/ und hingegen der
 Anfang des Lobes Deutschlands ge-
 wesen. Man laß demnach seyn/
 daß die Römer triumphiret haben
 über die Deutschen/ ut es doch oft
 ohne Sieg geschehen/ ja öfters ist
 mehr Geschrey als Wahrheit und
 Ruhm gewesen. Man kan nachles-
 sen *Rupertum ad Flor. L. 4. c. 12. §. 35.*
p. 689. Munst. Cosm. L. 3. p. 280. 270.
 Wo er handelt von der Römer Besi-
 zung Deutschlands / p. 272. 287. und
 von der Theilung Deutschlands p.
 276. 277. Wovon der schweren Über-
 wältte.

wältigung gehandelt wird. Herold
in Comment. de Germania veteris ve-
ra, quam primam vocant, locis an-
tiquissimis. Zugeschweigen daß die
 Bekriegung Deutschlands sey ein
 Werck gewesen von 210. Jahren nach
 Munsteri Nachricht *Cosm. p. 281.* Es
 muß das bezeugen Florus selbst L. 4. c.
 12. 21. *Germania quoq; utinam vince-*
re tanti non putasset, magis turpiter
amissa est, quam gloriose acquisita.
 Das ist/ Es wäre zu wünschlen/ daß
 Deutschland nicht auff das Siegen
 so erpicht gewesen wäre/ welches
 mehr schändlich verlohren/ als
 rühmlich überwunden worden. Und
 in 30. Cap. *Germani victi magis quam*
domiti erant, moresq; nostros magis
quam arma sub Imperatore Druso
suspiciebant. Die Deutschen wur-
 den mehr überwunden/ (auf eine klei-
 ne Zeit) als bezwungen/ und gaben
 mehr acht auf unsere Sitten als die
 D 4 Waff

: Hæc
 Roma-
 um fu-
 it Ro-
 mphus
 quam
 Das ist/
 aro ist
 Herr-
 en der
 des ge-
 seyn/
 haben
 ch oft
 es ist
 t und
 nachle-
 2. §. 35.
 o. 270.
 Best-
 87. und
 des p.
 Über-
 wälti-

Waffen. So schreibet auch Tacitus *Germ. c. 27.* von denen Cattis: Proximisque temporibus (Domitiani) triumphati magis quam victi sunt. Man hat mehr Triumph als Sieg über und gegen die Catten sehen lassen. Also *in vita Agricola c. 39.* Derisui, ait, fuisse falsum ejus (Domitiani) triumphum, es wäre Domitiani Triumph falsch gewesen. Wiederum *Germ. c. 37.* Tamdiu Germania vincitur. Nec impune C. Marius in Italia, D. Julius in Gallia, Drusus ac Nero & Germanicus in suis eos sedibus perculerunt. So lange bringt man zu / che man Deutschland überwältiget. So hat auch C. Marius die Feinde in Italia / D. Julius in Gallien und Drusus, Nero und Germanicus in ihren Sizen nicht ohne Schaden angefallen. So weit war es mit denen Römern und ihrer Hochmüthigkeit kommen / daß sie vor den Sieg / ja auch

auch wohl/wenn sie überwunden waren/
 triumphirten/ wie Rupertus *ad Flor.*
L. 1. c. 11. p. 178. recht judiciret; gleich
 wie heute zu Tage oftmahls das TE
 Deum laudamus abgesungen werden
 muß/ auch wenn man den größten Ver-
 lust gehabt. Sieß dessen Annot. *ad Val.*
Max. L. 5. c. 6. §. 4. Berneggerum
quest. in Tac. 158. Casp. von Lohenstein
P. I. l. 4. p. 387. Widerspricht sich also
 Florus selbst *l. 4. c. 20. 7. & c. 12. §. 14.*
 wenn er schreibet/ Romanos omnium
 gentium Dominos & victores fuisse,
 Die Römer wären aller Völker
 Herren und Überwinder gewesen.
 Wenn sie nicht einmahl die Deutschen
 überwältigen können/ wie solte man sol-
 ches von allen andern Völkern sagen?
 Es gehört hieher/ daß Lucianus die je-
 nigen Historicos ausgelacht/ welche oft
 mehr mit der Feder als dem Schwert
 erlegen/ wie Rupertus *ad Flor. l. 3. c.*
3. §. 14. p. 4. 64. anführet. Man seze/
 D 5 daß

daß Deutschland von der Römer Waffen ziemlich mitgenommen worden/auch viel Tribut erlegen müssen / so haben doch gewiß auch die Römer nicht wenig Wunden davon getragen. Es nahm die Erlegung des Tributs die Deutschen mehr mit als die Waffen/ und widersetzten sich auch oft deshalb/ wie von einem solchen Tumult *Livius Epit.* L. 136. 137. bezeuget/ siehe p. 1378. ed. *Amst.* Man kan auch nicht in Abrede seyn/ daß Cl. Drusus ziemlich hart in Deutschland gehauset/ wie das oben angezogene Spruch-Wort bezeuget; aber man wird ihm gewiß auch wieder begegnet haben. Was den Nahmen GERMANICUS anlangt/ ist bekant/ wie die Römer oft nur aus Gewohnheit solche Zunahmen und aus Hochmuth angenommen. Denn viel ließen sich Germanicischelten/ wenn sie gleich keinen Sieg erhalten; Also ließen sie sich Africanos, Asiaticos, Macedonicos heißen
 fen

fen/ nicht so wohl/ weil sie die Völcker
 überwunden/ als daß sie mit selben Krieg
 geführet. Besiehe Rupert. l. c. p. 180.
 Es gereicht auch denen Deutschen zu
 sonderbaren Lob/ daß die Römer den
 Nahmen Germanici sich am liebsten
 geben liessen/ weil sie nicht so leicht
 als andere überwunden werden kunten/
 und behielten auch die Söhne solchen
 Nahmen nach der Väter Tod/ wie aus
 Dione l. 55. und aus den Exempel des
 Sohnes Cl. Drusi erhellet/ welcher
 Germanicus hiesse/ weil er von Tibe-
 rio aufgenommen war. Es hatten die-
 sen Nahmen auch viel andere/ welche
 doch das Regiment nie gehabt/ als L.
 Lucius, Agrippæ Cæsares die Söhne
 Agrippæ, als sie Octavianus Augustus
 angenommen. Besiehe El. Vinetum
 Santo not. ad Eutrop. l. 7. p. 224. Aeg.
 Tshudum de Rhet. Alp. c. 9. p. 22. Wel-
 cher/ nachdem er Velleji Worte l. i. c. 2.
Cæsar haud mediocris belli &c. angefüh-

ret/ setzt hinzu: Ac videri possunt ad principum adulationem hæc scripta. Es scheint/man habe dieses nur aus Schmeicheln geschrieben. Einen solchen Fehler der Römischen Historie observirt auch Rupertus *ad Flor.* l. i. c. 13. §. 17. p. 222. wo er Florum, Livium, Memnonem, die melden/ daß zu der Zeit/ da die Römer denen Galliern Geld tribuiren mußten/ Camillus darzu kommen sey/ welcher/ nach dem er die Gallier erlegt/ das Geld davon gebracht habe /des wegen tadelt. Von denen alten Deutschen hat man nichts besonders als was man bey dem Julio Cæsare findet/ und was andere Römer geschrieben derer Deutschen Feinde/ welchen in allen nicht Glauben zu zumessen. Doch möchte es noch gehen/ wenn man nur noch alles hätte/ was von ihnen aufgezeichnet worden/ damit man sich in vielen Dingen helfen könnte/ wo etwas zweiffelhaftiges in der Historie vorfällt.

Was

Was Livius geschrieben/ ist nicht mehr
 vorhanden / sondern verlohren gangen.
 Polybius und Strabo haben eben so viel
 von denen Deutschen und ihren Ge-
 schichten nicht/ doch finden wir bey dem
 Vellejo Paterculo, der ein Rittmeister
 war unter dem Tiberio, etwas / der
 auch L. 2. die Schlacht Armini mit
 Quintilio Varo beschreiben. An mei-
 sten aber hat sich in diesen Stück her-
 vorgethan Cornelius Tacitus, welcher
 in Gallia Belgica oder Nieder-Landen
 Verwalter war / und ohngefehr 120. Jahr
 nach Christi Geburth gelebt. Plinius hat
 20. Bücher hinterlassen / in welchen alle
 Kriege der Römer mit denen Deutschen
 verfast gewesen samt Arminii Historia,
 welche aber die hochmüthigen Römer
 nebst andern Schrifften unterdrückt und
 aus dem Weg geräumet haben / damit
 der Deutschen Tapferkeit nicht an Tag
 kommen möchte. Ob besagte Bücher
 Plinii noch in Italien vorhanden seyn
 möchten /

Sunt ad
 cripta.
 ur aus
 Einen
 Historie
 r. l. i. c.
 , Livi-
 daß zu
 balliern
 s darzu
 er die
 ebracht
 en alten
 vers als
 e findet/
 eben de-
 in allen
 Doch
 an nur
 aufge-
 h in vie-
 etwas
 vorfällt.
 Was

möchten/ kan man so gewiß und genau nicht sagen. Man kan nützlich nachlesen *Albinum Chron. Misn. P. l. T. III. p. 70.* *Christ. Phil. à Waldensels Mon. hist. p. 18. seq.* *Pappum in descriptione Vet. Germanie.* damit aber niemand auch von uns Deutschen sagen und meinen möchte / als redeten und schrieben wir gleichfals *ex studio partium*, als ob wir uns selbst wieder die Wahrheit nicht ablegen wolten/ gestehen wir uns gezwungen/ daß die alten Deutschen nicht nur öftters sondern auch meist von denen Römern ziemlich geschlagen und getroffen worden. Die Ursache dessen aber war nicht so wohl der Vorzug der Tapfferkeit bey denen Römern/ sondern daß die Römer bessere Ordnung hielten/ mit allen besser versehen/ mehr einig/ und des Krieges mehr gewohnt waren. Hingegen wann die Deutschen zu sammen hielten / ihre Sache wahrnahmen/ und der Römischen Kriegs- Art ein wenig gewohnt

gewohnten/ gaben sie den Römern gute
 Klop, Fische/ wie an der Action des Ar-
 mini mit Quintilio Varo und andern
 mehr zu sehen. Daher die Türcken vor ein
 Arcanum bellicum halten/ nicht lange
 mit einem Feind kriegen/ damit er nicht
 ihre Kriegs-Art gewöhne/ und so dann
 ihnen überlegen sey / daß ich rede mit
 dem Autore der Novellen der gelehr-
 ten und curieusen Welt An. 1695. p. 719.
 Wir können auch nicht in abrede seyn/
 daß die Römer Gelegenheit gegeben des-
 nen Deutschen/ nach ihren Exempel die
 Künste zu erlernen/ welches geschehen zur
 Zeit/ da die Francken das Römische Joch
 von sich geworffen/ da sie mit der Frey-
 heit die Künste erlanget/ wie also
 recht schreibet Paul. Hachenberg *Germ.*
med. Diss. 6. p. 190. Es wäre zuwün-
 schen/ daß sich jemand von denen Gelehr-
 ten disfalls über die Römischen Scri-
 benten machte/ und daraus genau und
 fleißig die Irthümer und den eiteln Ruhm
 aus

genau
 chlesen
 III. p.
 3 Mon.
 riptio-
 emand
 nd meis
 rieben
 m, als
 abrheit
 ir uns
 utschen
 eist von
 en und
 dessen
 ug der
 ondern
 ielten/
 ig/und
 . Hin-
 mmen
 n/ und
 wenig
 wohn-

auszeichneten/ und das Wiederpiel aus andern bewehrten autoribus erwiesen/ welches zwar in etlichen / aber den wenigsten/ wie es seyn solte/ geschehen. Und weil dergleichen Scribenten / welche zu der Zeit/ da die Kriege mit den Römern geführet worden/ unter den Deutschen wenig oder keine vorhanden gewesen/ die alles wahrhaftig und auffrichtig auffgezeichnet/ muß man sich billig auff andere Wege/ die diesen Mangel ersetzen/ befließigen. Würdig sind des berühmten Herrn Schurzfleisch Worte/ so ich hieher setze *Diss. de Armin. § XX. (d) Habet quædam de Arminio Velleius, quæ ostendant, Heroem fuisse Arminium, quod testimonium tanto melius censeus, quanto liberalius impertitum ab hoste est. Utinam verò alius de Arminio scripsisset, quam hostis. Sed quicquid hujus est, defectus ille antiquissimi estævi, eoq; incultis illis temporibus condonandus. Das ist/*
 von

Von Arminio hat etwas Velleius, das
weisen kan / Arminius sey ein vor-
trefflicher Held gewesen. Welches
Zeugniß desto grösser ist / weil es von
einem Feind freywillig gegeben wor-
den. Es wäre aber zu wünschen / es
hätte es einander / als ein Feind der
Deutschen geschrieben. Dem sey
aber wie ihm wolle / es ist ein Fehler
der uralten Zeit / den man übersehen
muß / weil damahls die Künste noch
nicht in Schwange gangen.

Es ist der gelehrten Welt schon vor vie-
len Jahren Hoffnung gemacht worden /
daß das hochlöbl. und herrliche Collegi-
um Imperiale Historicum seinen Fort-
gang gewinnen solte / welches aber ohne
Zweiffel der bisher geführte schwere
Krieg bis dato verhindert. Ich kan
nicht umhin hieher zusetzen die Worte /
so ich gefunden vor langer Zeit geschrie-
ben / wie es die Hand und Buchstaben
weist / bey Honteri Cosmographia,
und

und lauten also: Es ist zu wissen/ daß
das Deutschland/ so lang man davon
Gedächtniß hat/ und bis in die 2000.
Jahr hero schier für allen andern
Nationen und Völkern diese sonder-
bare Vortheil/ Gab und Gnad von
GOTT gehabt/ daß sie ie und allwege
von Feinden Gewalt und Dienst-
barkeit durch inwendige grosse Stär-
cke und Mannheit und treulich zu-
sammen setzen aus grossen Eysfer und
Begier/ ihre Freyheit zu erhalten/
geschützt und erhalten hat. Und da
schon die Römer die ganze Welt be-
zwungen/ und den Rhein und Tho-
naustrom wohl 500. Jahr innen ge-
habt/ so haben sie doch das Recht und
inner Deutschland nicht bezwingen
können/ und haben sich ihre mächtige-
ste Käyser an den Deutschen müde
gekriegt und unglückhafft gemacht/
und zuletzt zu sehen und gestatten
müssen/ daß die Deutschen über Rein
und

n/ daß
davon
2000.
ndern
sonder-
ad von
llwege
Dienst-
Stär-
lich zu-
er und
halten/
Und da
selt be-
Thon-
en ge-
ht und
lingen
chtiga
müde
nacht/
tatten
r Rein
und

und Thonau in ihr Land und Pro-
vinzen gefallen / ihnen unterthänig
gemacht / daruin es auch leglich da-
hin kommen / daß die Römer fast
aus allen Occidentalischen Ländern
und Provinzen vertrieben worden/
und das Käyserthum zu Rom die
deutschen König in Frankreich auff
sich gebracht haben. Folgends als
der Fränckisch Käyser und König
deutschen Stroms abgangen / haben
die Deutschen kein ausländischen
Französischen Regiment wollen un-
ter worffen seyn / sondern ihre eigene
Deutsche König erwehlet / auch her-
nach den Franzosen das Römische
Occidentische Reich und Käyser-
thum entzogen / und mit Gewalt auf
sie gewand. Daraus denn erfolget /
daß der Deutschen Mannheit in ein
ordentlich Regiment das Käyser-
thum gebracht / auch mit Anstellung
der Christlichen Religion ist gestär-
cket

cket worden/also daß es allen Occi-
dentalischen Reichen vorgangen/biß
so lang sich spaltung zwischen den
Deutschen Råysern und dem Stul
zu Rom hat zugetragen/ und durch
innerliche Verhexung / Krieg und
Empörung / so die auffsezigen und
Ehrgeizigen Pábste wieder die Rån-
ser angestiffet / ihre Macht und
Stärck dermassen verwirt und ge-
schwächt worden/ daß sie sich der sel-
ben aussen Deutschlanden zu erhal-
tung der fremden an sich gebracht
und bezwungenen Königreichen und
Länder nicht haben nothdürfftiglich
gebrauchen mögen. Aber nichts
desto weniger haben sie die hohheit des
Rånserthums bis auf diese Stund
an sich behalten / bis auff diese letzte
hundert Jahr/ da allerley Mangel
und Gebrechen mit eingefallen / das
durch die alte Deutsche Einfalt / Ans-
dacht und Biderkeit/ dann auch Eys-
fer/

fer / Einmütigkeit und Gehorsam
abgenommen. Ich will dieses erste
Cap. mit den Worten Munsteri *Cosm.*
L. 3. p. 28. beschliessen: Cui Germano
non moveat stomachum, quod apud
Majores nostros nullus fuit in Germa-
nia, qui nationis suæ egregia facta ex-
cepisset, indicassetq; posteris, quam
viriliter Athletæ illi tamdiu Romanis
restiterunt armis? Cogimur hic fi-
dem dare Majorum nostrorum hosti-
bus, qui procul dubio sæpè falsa pro-
veris scripserunt, ut est ingenium
omnium hominum, sua detorquere,
ne dicam, depravare in hunc finem,
ut majorum suorum mereantur favo-
rem & gratiam, adversariorum autem
etiam benefacta extenuare, aut peni-
tas in nihilum redigere. Habue-
runt Romani Principes plurimos
Assentatores qui solum ipsorum quæ-
siverunt gloriam atq; victoriam,
& facta miris evexerunt laudibus, &
quam

Occi-
en/bis
n den
Stul
durch
3 und
1 und
Kän-
t und
d ge-
ber sel-
erhal-
chten
n und
italia
nichts
it des
Stund
leste
angel
/ das
/ Ans
h En
fer/

quam gravibus sæpè ab eis affecti fuerint damnis. Er will so viel sagen: Welchem Deutschen solte nicht wehe thun/ daß bey unsern Vorfahren in Deutschland niemand gefunden worden/ der seiner Lands-Beute rühmliche Thaten aufgezeichnet hätte/ und hätte den Nachkommen angezeiget/ wie männlich sie denen Römischen Wassen widerstanden? Wir müssen hierinnen Glauben geben unserer Vorfahrer Feinden/ die ohne zweiffel offte Lügen für Wahrheit geschrieben; Wie sonst der Menschen Art ist/ daß sie/ was sie selbst angeht/ entweder verdrehen/ oder verfälschen/ zu dem Ende/ daß sie ihrer Vorfahren Gunst dadurch verdienen/ oder die Thaten ihrer Feinde/ auch wann Sie wohlgerhan sind/ entweder klein machen oder gar aus den Weg räumen. Es hatten die Römischen Fürsten ihre Suchschwänge

schwänger/die nur ihren Ruhm und Sieg suchten/ und ihre Thaten mit grossen Lob erhoben/ und gewiesen/ wie andere von sie viel Schaden erdulden müssen.

Das II. Capitel.

Von

DRUSI Todt in Deutschland.

Nachdem wir nun des Drusi Thaten in Deutschland insgemein betrachtet/ erfordert die Ordnung/ daß wir auch ansehen die letzte Schlacht und rencontre, so er gehabt/ und sein Leben beschlossen. Solches ist geschehen zwischen der Sala und Rhein/ als er mit denen Cattis oder Hessen zu thun hatte/ die das Römische Joch nicht ertragen wollen. Es meynete aber Drusus, weil ihm das Glück vorher ziemlich wohlgewolt/ es würde Ihn solches stets blühen/ hat ihm aber endlich gefehlet. Man versichert/ daß ihm ein

und

und ander Zeichen und Omen sey vor-
 her zugestossen. Denn als bey Arbalo-
 na glücklich gefochten worden / haben
 sich Bienen in grosser Menge in seinem
 Lager sehen lassen / und sich auff die Zel-
 te gesetzt / haben solches die Wahrsager
 nicht gar zu wohl deuten wollen / wie aus
 Plinio *Hist. nat. L. II. c. 6.* zu ersehen.
 So schreibet auch Dio Casius L. 54. daß
 Drusus das Land durch strichen / ehe es
 die Feinde gewahr worden / und hätte
 über die Weser setzen wollen / wo Ihm
 nicht davon dreyerley abgehalten / nehm-
 lich Mangel des Proviantes / des Wint-
 ters Annäherung / und ein grosser
 Hauffe Bienen / so sich in seinen Lager
 nieder gelassen. Besiehe / was Julius
 Obsequens davon observiret bey
 Dalechamptio *ad Plin. l. c. p. 507.*
 Arbalon ist sonst eine Stadt in Westphal-
 len / so Arfeld genennet wird ib. Von
 den Bienen ist auch anmuthig zulesen.
 Casp. von Echenstein *Armin. P. I.*

L. 4. p. 379. 380. Es war eine unglückselige Schlacht welche in andern Jahr nach seiner Ankunfft in Deutschland vorgienß. Denn nach dem Drusus theils wegen des Mangels des Proviantes/ theils des heran nahenden Winters in das Winter Quartier, welches damahls Mäns war/ zugehen gezwungen wurde/ wurde er von denen Deutschen überfallen/ und in die Flucht gejagt/ und hat dadurch verlohren 20. Hauptleute und Unter-Officiers. Besiehe Dresserum *Jag. hist. P. 1. p. 487.* Es haben sich auch vor seiner letzten Niederlage allerhand Zeichen angegeben/ die ihm nichts gutes vorher verkündiget haben. Denn es schlug vorher der Blitz in den Tempel des Capitoli, und schlug Drusi Sieges Fahnen/ so in selben aufgehänget waren/ herab/ wie hievon Casp. von Lohenstein *Armin. l. c. p. 384.* also meldet: Diese gelegenheit/ da sich die Catten und Cherusci unter einander

E

schlu-

schlügen / brauchte Drusus zu einer
 Schein-Ursache eines neuen Zuges
 in Deutschland / ungeachtet der Blis
 in den Capitolinischen Tempel schiung /
 und die von Druso auffgehengte
 Sieges-Zeichen auff den Boden fiel-
 len; also die Wahrsager ihm wenig
 gutes andeuten / der Kaiser ihm
 auch ungerne von sich ließ. Von
 seinem Todt sind die Scribenten unter-
 schiedlicher Meynung / wie denn Sveto-
 nius in *Tib. Claud. 1.* sagt / er sey an ei-
 ner Krankheit gestorben: *Post prætu-
 ram confestim in ito consulatu atq; ex-
 peditione repetita, supremum diem
 morbo in æstivis obiisse castris, dicit.*
 Es sey Drusus nach erhaltenen Bür-
 germeister Amt in den Sommer-
 Läger gestorben. Daß man aber auch
 gemuthmaset / als wenn ihm Gift bey-
 gebracht worden were / weisen folgende
 Worte: *Unde existimo, nonnullos
 tradere, auios, suspectum Augusto, re-*

revo

revocatumq; ex Provincia, & quia
 cunctaretur, interceptum veneno.
 Das ist/ daher meyne ich / es haben sich
 etliche zu sagen erkühnet/ er sey mit Gift
 vergewen worden / Augusto in verdacht
 kommen/der ihn aus der Provinz zurück
 geruffen / der aber nicht also bald erschei-
 nen wollen. Er setzt auch noch dieses
 hinzu: Quod equidem magis, ne præ-
 termitterem, retuli, quam quia verum
 aut verisimile putem, cum Augustus
 tantoperè & vivum dilexerit, ut cohæ-
 redem semper filiis instituerit, & de-
 functum ita pro concione laudaverit,
 ut DEos precatus sit, similesei Cæsares
 suos facerent, sibiq; tam honestum
 quandoq; exitum darent, quam illi de-
 didissent. Das ist/ Ich habe dieses nur
 angeführt darum/ daß ich anzeigen/
 ich halte solches nicht so wohl für
 wahr oder wahrscheintlich/ als daß ich
 es nur berühre und nicht aussen lasse.
 Weil nemlich Augustus Drusum so

zu einer
 Tages
 er Blis
 schlug/
 ehengte
 den sie
 wenig
 ser ihm
 Von
 i unter
 n Sveto
 y an ei
 prætu
 atq; ex
 n diem
 is, dicit.
 i Bür
 immer
 er auch
 ste bey
 folgende
 nullos
 isto, re.
 revo

sehr bey seinem Leben geliebet/ daß er ihn allezeit zum Mit- Erben seiner Kinder eingesezt/ und nach seinem tod öffentlich gelobet/ auch die Götter/ daß seine Kinder nach seiner Art gerathe/ und er selbst ein solch Ende haben möchte als Drusus gehabt/ gebetē. Aus welchen erhellet/ daß Svetonius von solcher Meynung nichts halte/ selbe viel mehr verwerffe. Daher ist glaubwürdig/ er habe in der Schlacht eine Wunde entweder von Wassen der Feinde/ oder Unglücks-Fall empfangen/ daß er frühzeitig/ nehmlich in 30sten Jahr seines Alters/ sein Leben beschliessen müssen. So meynt Livius *Epist. L. 140.* er sey von Pferde gefallen/ und das Bein gebrochen. Wo die Schlacht geschehen? ist gewiß/ daß es an der Weser/ da er mit den Cattis und Cheruscis geschlagen/ vorgegangen/ wie er aber verwundet? ist der Herr von Waldenfels p. 247. der Meynung nebst andern/ er sey



sey erschrocken von den gesehenen Gespenst an der Elbe/ wie also seine Worte bezeugen: *Drusum per cultum ajunt ostentò illò (in forma mulieris) dumq̃ pararet regressum, prius extinctum fuisse inter Salam & Rhenum obfracturam Cruris A.U.C. 745. ante Christum 8.* Das ist/ Man sagt/ Drusus sey erschrocken vor dem ihm erschienenen Gespenst in gestalt eines Weibes/ und als er wieder zurück kehren wolte/ sey er gestorben an einen Beinbruch zwischen der Sala und Rhein im Jahr nach Erbauung der Stadt Rom 745. Christi geburt im 68. J. Es ist aber am wahrscheinlichsten/ es sey ihm das Pferd getroffen worden/ von welchen oder mit demselben Er einen harten Fall gethan/ daß er sich nicht selbst helfen können. Hievon redet Casp. von Lohenstein 419. also: Er (Segimer) schlug sich durch des Drusus Leibwache herzhafft durch/ und verwundete

E 3

des

des Drusus Pferd mit einem Wurfs-
 spieß so sehr / daß es sich mit ihm
 überberschlug / und das rechte Schien-
 bein entzwey brach. Es fragt sich
 aber wo oder an welchem Ort Drusus ge-
 storben? Da die Scribenten sich in vie-
 lerley Meynungen abtheilen. Die je-
 nigen so vorgeben / er sey zu Bingen ge-
 storben / als Munsterus *Cosm.* l. 3. p. 493.
 Merian *Topogr. Mog.* p. 15. führen keine
 Gründe an / außer daß der letzte solches
 von Drusel-Brunnen beweist. Wo-
 her aber diese Benennung kommen? ha-
 be ich allbereit droben erwiesen. Daß
 er bey den Ort verschieden / den man
 nennt Trophæa Drusi, zwischen dem
 Rhein und der Sala / will Jemand aus
 Tacito beweisen *L. U. T. I. P.* p. 495. Es
 ist aber dieser Ort / wo Katzen-Elfen-
 bogen liegt / im Hefischen Gebiete. Und
 wird diese Meynung bestärket von
 Strabone *P. I. l. 7. p. 537.* wenn er sagt
 daß Drusus zwischen der Sala und
 Rhein

Rhein gestorben: καὶ Σάλας ποταμὸς
 ἔμεταξὺ καὶ τῶν ῥήνυθ πολέμιων Δρῦσσος
 ὁ γερμανικὸς ἐτελεύτησεν. Das ist/ Es
 ist der der Fluß die Sala/zwischen den
 und dem Rhein Drusus Germanicus,
 da er gekrieget / geblieben und un-
 kommen. Ich halte vor wahrschein-
 lich/ daß Drusus nicht weit von Wis-
 baden gestorben. Denn erstlich beweiß
 ich solches daher/ weil Drusus ziemlich
 gefährlich unter dem Pferde liegen müs-
 sen/ davon man auch Nachricht hat aus
 Casp. von Lohenstein p. 420. Und
 obwohl hierüber viel der tapfersten
 Römer ins Graß bissen/ ließen sie
 doch nicht nach/ bis sie den Drusus un-
 ter dem Pferd herfür / und aus dem
 Gedränge auch auff einen Machen ü-
 ber die Weser brachten. Ist daher
 leicht zu erachten/ daß er so gar weit nicht
 kommen können/ und ist ausgemacht/
 daß die Römer von der Weser nach ge-
 haltener Schlacht gegen dem Rhein ge-
 zogen.

zogen. Dannenhero Casp. von Lohenstein l.c. ferner vorstellt/ wie Drusus zu Andernach in Grängen der Catten sey ankommen. Niemand lasse sich befremden/ daß ich die Wahrheit der Geschichte und Historie mit Caspar von Lohenstein Worten erweise/ der doch allein die Sache sonst nicht ausmachtet. Denn es geschicht solches darum/ daß er theils aus alten Scribenten seine Erzählung genommen/ theils auch wohl und anmuthig zu lesen ist/ welches vielleicht dem Leser besser anstehen möchte/ als so ich aus denen Scribenten häufige Testimonia samlete. Hernach ist dieses wohl zu erwegen/ daß Drusus von dem Ort/ da die Schlacht geschehen/ nach dem Haupt-Quartier/nemlich der Stadt Mäns hat sollen gebracht werden/ daß er daselbst sich curiren und warten liesse; Weil aber der Schade an ihm groß war/ ist leicht zu glauben/ daß er solchen Ort nicht erreichen können/ und ist sonder Zweifel

Zweiffel unterwegs bey Wißbaden
 verschieden. Ich werde nicht unrecht
 thun/ wenn ich die Worte Phil. Labbe
Abbrégé Chronol. de l'histoire sacrée
 & prof. P. II. p. 506. ad ann. V. c. 746.
 anführe: *Claudius Drusus Nero con-*
sul fait heureusement la guerre con-
tre les chattes, Cherusques & autres
peuples de la Germanie, que nous
pourrions maintenant appeller à plus
pres ceux de Hesse, de Brunsvic, Lu-
nebourg, Westphalie, Thuringe &c.
Mais au retour devant que d'appro-
cher du Rhin, il mourût d'une chute
de Cheval à l'age de 30. ans. Das ist:
 Cl. Drusus Burgermeister zu Rom
 krieget glücklich wieder die Catten/ Che-
 rusker, und andere Deutsche Völcker/
 die wir ist fast nennen könten die Hessen/
 Braunschweig-und Lüneburger/ West-
 phaler/ Thüringer etc. Allein in der
 Rückreise/ ehe er noch am Rhein kam/
 starb er an einen Fall vom Pferde im 30.
 Jahr

Jahr seines Alters. Besiehe Merian
*Topogr. Mog. f. Cluverum Germ. an-
 tiq. L. 2. c. 13. p. 403.* Saurium in Städ-
 te-Buch p. 51. da er sagt/ daß er bey
 Wisbaden gestorben/ so man nennte
 Aqvas Mattiacas. Von diesen Aqvis
 Mattiacis schreibt Plinius *Hist. l. 31. c. 2.*
Sunt & Mattiaci in Germania fontes
calidi trans Rhenum, quorum haustus
triduo fervet. Bucinobantes heist sie
 Amm. Marcellinus *L. 29. p. m. 717.*
 welcher Nahmen/ wie er mit dem deut-
 schen Wisbaden überein komme/ ist nach
 zulesen Cluverus *l. 3. c. 7. p. 890.* Es
 bekräftiget auch dieses mein Ruthmas-
 sen/ daß dieses der ordentliche Weg Dru-
 si gegen und wider die Catten gewesen/
 da man gleich nach Mattium oder Mar-
 burg die damahlige Haupt-Stadt der-
 selben Völcker zureisen müste. Zum
 wenigsten schliest man aus der vornehm-
 sten Scribenten Zeugnissen/ daß Dru-
 sus in die Gegend Schwalbach und
 Wis-

Wisbaden sein Leben auf der Reise
 nach Mainz aufgegeben. Es sind ei-
 nige/welche meinen/es sey Drusus den
 dreysichsten Tag zu Mainz nach der em-
 pfangenen Wunde oder Schaden erst
 gestorben/unter welchen Erich Chron.
 Juliac.l. 2.p.42. wenn er also schrei-
 bet: Er selbst (Drusus) stürzt in einen
 Conflict mit den Gaul/ der fiel auf
 ihn/ und zubrach ihm einen Schen-
 kel/ davon er verletzt und zuschwach
 worden/ daß man ihn kümmerlich
 aus dem Felde hinweg nach Mainz
 bringen mögen/ da er den 30. Tag
 hernach gestorben/ A. V. C. 369. sieben
 Jahr zuvor/ che Christus geboren
 worden. In welchen Worten Zwey-
 erley zu beobachten ist / erstlich daß man
 sagt/ doch ohne Grund und Beweis/ er
 sey den 30. Tag erst darauff gestor-
 ben. Ein jeder siehet leicht/ daß die
 Jahre des Alters Drusi, da er im 30.
 Jahr/wie gemeldet/ gestorben/mit denen
 E 6 Tagen/

Merian
 in. an-
 Städ-
 ß er bey
 nennte
 Agvis
 l. 31. c. 2.
 a fontes
 hauktus
 heist sie
 m. 717.
 em deut/
 /ist nach
 o. Es
 uthmas-
 seg Dru-
 gewesen/
 r Mar-
 adt der-
 Zum
 ornehm-
 as Dru-
 ch und
 Wis-

Tagen/ in welchen er noch nach empfan-
 gener Wunde gelebt haben soll/ confun-
 dret worden; Zum andern kan er zu
 Mäns nicht gestorben seyn/ weil sich
 nicht zusammen schicket/ daß man ihn
 wegen grosser Schwachheit kümmerlich
 aus dem Feld nach Mäns bringen kön-
 nen/ und daß er dennoch nach 30. Tagen
 daselbst erst gestorben sey. So ist's be-
 schaffen mit vielen neuen Scribenten/
 daß sie die Sachen ungewiß vorstellen/
 daher ihnen nicht gleich Glauben beizu-
 messen/ sondern mit guten Bedacht an-
 gesehen und gelesen werden müssen. So
 muß sich auch niemand irren lassen/ weñ
 Casp. von Lohenstein p. 420. anführet/
 Die amwesende Julia habe ihm die
 Augen zgedruckt/ und ihre Augen
 hätten seinen Leib mit einem Strem
 häufiger Thränen abgewaschen.
 Denn es ist denen Gelehrten zur Gmi-
 ge bekant/ daß dieses Buch zwar viel
 wahrhafte Historien in sich habe/ dennoch
 aber

aber viel auch nach Art der anmuthigen
 Romänen erzehlt werde/ wie auch schon
 oben gedacht worden/ von dem die mo-
 natlichen Unterredungen also wohl und
 recht judiciren A. 1690. p. 505. So ist
 noch übrig/ daß ich anführe die Ursachen/
 warum die Scribenten allzusehr vari-
 ren/ wenn sie Drusi Tod beschreiben sol-
 len/ und solches aus Munstero *Cosm. L.*
3. p. 281. Hinc quod in historiis tanta
 sapè est discordia. Nam nemo ferè
 non scribit ex affectibus. Non potue-
 runt tamen Romani omnino tacere
 Germanorum egregia facta. Nam
 scribunt, Germanos Julium Cæsarem
 bis devicisse, & fugientem in crure
 vulnerasse. Drusus in bello Germa-
 nico prope Bingam, haud procul à
 Moguntia interiit. Nam quidam
 dicunt, illum lapsum ab eqvo, fracto-
 que crure post 30. dies morte obiisse.
 Alii scribunt, eum à Gallis prope Bin-
 gam occisum, ac deinde Moguntiaë
 sepul-

sepultum. Svetonius verò ailerit, fung
 ejus per Tiberium fratrem Romam
 perductum, erectamq̄ve Moguntiaē
 perpetuam memoriam. Das ist/da-
 her kommts/ daß in denen Historien
 so vielfältige Spaltung ist/ und man
 nicht übereinstimmen will. Denn
 jederman schreibt aus Affecten/ doch
 haben die Römer der Deutschen
 herrl. Thaten nicht verschweigen könn-
 nen. Sie bezeugen/ es hätten die
 Deutschen Julium Cæsarem zwey-
 mahl überwunden/ und denselben/
 nach dem er geflohen/ an den Bein
 blehret. Drusus ist gestorben in
 Deutschen Krieg bey Bingen un-
 weit Mainz. Etliche sagen/ er sey
 von Pferd gefallen/ und nach dem
 er das Bein gebrochen/ dem dreyßig-
 sten Tag darauff verstorben. An-
 dere berichten/ er sey von denen Gal-
 liern bey Bingen getödet worden/
 und hernach zu Mainz begraben
 wor-

worden. Svetonius aber sagt / sein
 Körper sey von seinen Bruder Tibe-
 rionach Rom geführet / und ihm zu
 Ehren zu Mainz ein Gedächtniß
 wohl auffgerichtet worden.

Nachdem nun Drusus solchen Scha-
 den empfangen / hat man so gleich einen
 Expressen nach Rom abgefertigt / der
 dem Augusto die Sachen hinterbrin-
 gen sollte. Dieser traf den Augustum
 den Stieff = Vater mit der Livia zu
 Ticin, welcher Ort anizo Papia heist/an.
 Nachdem Augustus diese traurige Post
 vernommen / ließ er gleich Drusi Bru-
 der den Tiberium, welcher / nachdem
 er von Ligurern, die er bekrieger / eben
 damahls nach Ticin die Eltern zusehen
 kommen war / sich auffmachen / um nach
 den Kranken Drusum zu reisen. Wie
 geschwind Tiberius diese Reise vollend-
 et / ist zusehen nicht nur kürzlich aus
 Livio *Epist.* L. 140. sondern vornehm-
 lich Plinio L. 7. c. 20. p. 307. Cum
 die

die ac nocte longissimum iter vehiculis tribus Tiberium Neronem emensum dicit, festinantem ad Drusum fratrem ægotantem in Germania, in quo fuerint CC. millia passuum. Nehmlich es habe / sagt er / Tiberius mit dreyen Chaisen oder Römischen Wagen innerhalb Tag und Nacht die Reise von 200000. Schritten zum Druso geendigt / da er in Deutschland krank gelegen. Mit sonderlichen Umständen giebt hievon Nachricht Valerius Max. L. 5. c. 5. dessen Worte wir / wie sie an sich selbst lauten / anhören wollen / wenn er von Drusi Bruder / den Tiberio folgender massen schreibet: Tantum amorem princeps parensq; noster in situm animo fratris Drusi habuit, ut cum Ticini, quo victor hostium ad complectendos parentes venerat, quasi illum ex periculosa valetudine in Germania fluctuare cognovisset, protinus inde metu attonitus erumperet, iter quoq; quod rapidum &

praeceps velut uno spiritu corripue-
 rit, eo patet, quod Alpes, Rhenumq;
 transgressus die ac nocte, mutato sub-
 inde eqvo, ducentis milli bus passuum
 per modo devictum barbariem An-
 tabagio duce solo comite contentus,
 evasit, sed eum tunc maximo labore
 & periculo implicatum mortaliumq;
 frequentia defectum sanctissimum
 pietatis numen & Dii fautores eximi-
 arum virtutem & fidissimus Romani
 Imperii custos Jupiter comitatus est.
 Drusus quoq; quamquam fato jam suo
 quam illius officio prior erat, vi-
 gore spiritus & corporis viribus col-
 lapsus, eo ipso tamen, quo vita!! &
 mors distingvitur, momento, legio-
 nes cum insignibus suis fratri oviam
 praecedere iussit, & ut Imperator salu-
 taretur, praecipit, dextera in parte
 praetoriū ei statui, & cōsulare & Impe-
 ratorium nomen obtinere voluit, eo-
 demq; tempore & fraternæ majesta-
 ti ces-

ti cesfit & vita excēsit. Das ist/
 Es hatte unser Fürst und Herr Tibe-
 rius, der unser Landes Vater war/
 solche eingepflanzete Liebe gegen sei-
 nem Bruder Drusum, daß/ als er
 zu Ticin / dahin er als ein Liber-
 winder der Feinde seine Eltern se-
 hen und sprechen wolte/ vernommen/
 daß sein Bruder Drusus ziemlich ge-
 fährlich krank in Deutschland dar-
 nieder läge / er sich gleich / weil er
 sehr darüber erschrocken / behend
 auffgemacht / und eine sehr schnelle
 Reise ergrieffen. Das ist daher ab-
 zunehmen/ daß er über das Alpen-
 Gebürge und den Rhein gangen/
 Tag und Nacht mit abwechselung
 der Pferde 200000. Schritte durch
 Deutschland passiret/ und niemand
 als Antabagium einem Kriegs-Dr-
 bristen zum Geferten gehabt. Es
 haben ihn aber bey so schweren vor-
 nehmen und grosser Gefahr / der er
 unter

Das ist/
 err Tibe-
 ter war/
 gegen selb-
 h/ als er
 n Liber-
 terna se-
 dominen/
 mlich ge-
 and dar-
 weil er
 behend
 schnelle
 aber ab-
 Alpen-
 gangen/
 chselung
 te durch
 niemand
 legs-Or-
 st. Es
 ren vor/
 / der er
 unterz.

unter worffen gewesen/ auch sonst von
 Leuten verlassen war/ die Götter/ so
 die Tugend zubelohnen pflegen/ son-
 derlich Jupiter/ als des Röm. Reichs
 Schützer begleitet u. beschützet. Drusus
 nun/ ob er wohl ehe auff den Tod zu
 denken/ als/ wie er den Bruder Ehre
 bey seiner Anfunfft erweisen möchte/
 Ursach hatte/ nach dem er ganz/ von
 Kräften kommen/ hat dennoch Or-
 dre gegeben/ man solte mit denen
 Legionen Tiberio entgegen gehen/
 Ihn auch zum General annehmen/
 auff der rechten Hand des Lagers
 sein Quartier anweisen/ und er
 Bürgermeister und General genen-
 net werden solte/ und hat also zu ei-
 ner Zeit dem Bruder Tiberio das
 Commando überlassen/ und das Le-
 ben aufgegeben. Woraus zu erles-
 het/ was Tiberius vor ein Brüderlich
 Gemüth gegen Drusum geführet/ in-
 dem er/ da sein gefährlicher Zustand ihm
 entdeckt worden/ eine so weite Reise

über das Alpen-Gebürge und den Rhein
 innerhalb Tag und Nacht auf sich ge-
 nommen/ und niemand als den einzigen
 Obristen Antabagium zum Beferten
 bey sich gehabt. Aus diesen Worten
 ist gewiß/ daß Drusus die Ankunft Ti-
 berii nicht erwartet / sondern auff den
 Weg/ ehe er ihn gesehen/ gestorben. Bes
 siehe Oliverium über angezogenen Ort.
 Und wird auch hieraus die vorangezo-
 gene Meynung/ es habe Drusus nach
 empfangenen Schaden noch 30. Tage
 gelebet / über den Hauffen geworffen.
 Dasjenige Lager / welches die Römer
 wieder die Deutschen formiret/ Drusus
 aber verlohren gangen/ neüten die Sol-
 daten *Castra scelerata*, das böse und
 schädliche Lager / wie zusehen aus Sve-
 tonio *in Tib. Claud.* Wie etwa zu Rom
 ein Thor genant wurde *porta scelera-
 ta*, die böse Pforte oder das böse Thor/
 weil die Fabii daselbst aus gegangen/
 aber von denen *Veientibus* erschlagen
 wur

wurden/davon zu lesen Marlianus *Topo-*
gr. Urb. Rom. L. 4. c. 22. p. 90. Der
schon angeführte Pedro war über Drusi
Todt hefftig entrüstet/ wenn er sagt:

At tibi jus veniæ superest, Germani-
a, nullum,

Post modo Tu pœnas barbara
morte dabis.

Das ist:

Du/ Deutschland/ solt nicht mehr
von Rom Pardon erlangen/
Du solt um Drusi Todt den harten
Lohn empfangen.

Und weil er auch des Neronis Cl. Drusi
Schiffart übers Meer *carminicè* be-
schrieben/ über dieses auch eine Elegie
von Todte dieses Drusi verfertigt/ wel-
che dem Ovidio *ed. Bersmann.* ange-
hengt/ und mit notis von Ios. Scaligero
und Fried. Lindenbruch illustriert
worden/ istz glaublich/ daß er ein sonder-
licher Client der Drusorum Familie
gewesen. Aus besagten Scaligerino-
tis

tis ad Eleg. Ped. p. 276. erhellet/ daß er
 des Tiberii Drusi Bruders Schreiber
 und Secretarius, nach unser Art zu re-
 den/ gewesen. Und weil die Livia,
 Augusti Gemahl und Drusi Mutter/
 derē Leib-Medicus Cyrus war/wie Spo-
 nius Miscell. p. 142. berichtet/ sich vor
 Trauren und Schmerzen ein Leid thun
 wolte/ richtete sie Pedito auf in besagter
 Elegie, in welcher er unter andern die-
 ses setzt:

Tu tamen ausa potes tanto indulgere
 dolori,

Longius ut nolis, heu male fortis,
 alii?

Vix etiam fueras paucas vitalis in
 horas,

Obtulit invitæ cum Tibi Cæsar
 opem.

Admovitque preces, & jus immiscu-
 it illi,

Aridaque effusa guttura tinxit a-
 quâ.

Das

Das ist:

Wie kanstu/ Livia/ dich so zum Leid
bequemen?

Daß du nicht länger wilt die Speise
zu dir nehmen?

Kaum war dein mattes Herz zu sei-
ner Krafft gekommen/

Da dir der Kaysar gleich durch Hülf
das Leid benommen/

Er fleht' und bate dich/ das Leid hins
dan zu setzen/

Es must aus seiner Sorg Heilwaf-
ser dich benezen.

Anderstwo von dem Bruder Tiberio:
Vidimus attonitum fraterna morte

Neronem,

Pallida promissa flere per ora
comâ.

Diffimilemqve sui vultum profitente
dolorem,

Heu mihi quàm totô luctus in orbe
fuit!

Das

Das

Das ist:

Wie hat man doch geseh'n/wie Nero
sehr geweint!

Wie traurig er geseh'n/ wie herrlich
ers gemeynt!

Des Bruders schneller Tod macht
thranend sein Gesicht/

Drum alles überall auf Trauren
war gericht.

Von den Wehflagen und Trauren des
Volcks:

Urbs gemit & vultum miserabilis in-
duit unum,

Gentibus adversis forma fit illa
precor!

Das ist:

Man siehe ist/ wie sich Rom in
Trauren hat gekleidt/

Und wünschet/ daß andere betref-
fe solches Leid!

Zum rechten Verständniß der letzten
Worte dienet/daß die Römer eine gewis-
se Formul fremden Völkern Böses zu
wün-

wünschen hatten. So finden wir bey
 Plauto von demjenigen/ welcher eine bö-
 se Post brachte/ die Redens-Art: Prin-
 cipium inimicis dato! Der Anfang
 komme auf die Feinde! welches erklä-
 ret Fried. Lindenbruch *not. ad Eleg.*
Ped. p. 317. Weiln Drusus sich bey dem
 Volck beliebt gemacht hatte (in dem es
 hieß: *prosperiore civium amore e-*
rat, wie Tacitus *Annal. L. 6. c. 51. 3.*
 sagt/ die Bürger hätten ihn sonder-
 lich geliebet und hochgehalten) durfte
 man sich nicht wundern/ daß er sehr be-
 dauert wurde. So hat auch Ovidius
 die betrubte Liviam zu trösten deswegen
 ein Carmen aufgesetzt / welches unter
 seinen Schriften gefunden wird. Wie
 denn die Poeten sich insgemein sehen lief-
 sen/ und solche Carmina consolatoria
 machten/ wenn grosse Leute verstorben
 waren. Besiehe Gutherium *de Jure*
Man. L. 1. c. 19. p. 113. Wie gieng es
 aber der Antonia der Gemahlin Drusi?
 J Sie

die Nero

herzlich

macht

t/

trauren

ren des

bilis in-

fit illa

tom in

betref-

lesten

gewiss

öses zu

wün-

Sie wünschte sich nicht einmahl den Todt/ daher Pedro sie auch anredt:

Quid mortem Tibi mæsta rogas?
Was wünscht Antonia sich offte
den blassen Todt?

Da doch zu treffen pflegt ein ieden
seine Noth?

Wie diese gegen dem Druso gefint ge-
wesen/ ist daher abzunehmen/ daß sie bey
ihren lieblichen Alter und Jahren und
annehmlichen Gestalt mit der Livia
ihrer Schnure als eine Wittbe 44. Jahr
lang freywillig ihr Leben in der Eins-
samkeit zugebracht. Denn so schreibt
Valerius Max. L. 4. c. 31. Antonia
quoq; fæmina, laudibus virilem fami-
liæ suæ claritatem supergressa, amo-
rem mariti sui egregia fide pensavit,
quæ post ejus excessum forma & æ-
tate florens cubiculum socrus pro
conjugio habuit, in eodemq; thoro
alterius adolescentiæ vigor extinctus
est, alterius viduitatis experientia,

con-

consenuit, hoc cubiculum talibus experimentis summam imponat. Das ist/ Antonia Drusi Gemahlin/ deren Ruhm und Lob die Männer ihrer Familien übertraff/ hat die Liebe ihres Ehegemahls mit grosser Treu vergolten/ indem sie nach seinem Tode/ ob sie gleich schön und jung war/ die Schlaf-Kammer ihrer Schwieger-Mutter der Livia vor ihrem Ehestand gehalten/ daß also in dem Bette/ da Drusus seiner Jugend mit Kräfte probe abgelegt/ die Antonia als eine Wittbe veraltet ist. Besiehe Ascensium h. l. Gottfried von Penschwig Famil. Caf. August. L. 1. p. 84. Ich beschließe dieses Cap. mit der Lob-Rede Velleii Paterculi, da er L. 2. c. 97. Drusum also heraus streicht: Cura deinde atq; onus Germanici belli delegata Druso Claudio Fratri Neronis, Adolescenti tot tantarumq; virtutum, quot & quantas natura mortalis recipit,

cipit, vel industria perficit, cujus ingenium utrum bellicis magis operibus an civilibus suffecerit artibus, in incerto est. Morum certè dulcedo ac suavitas, & adversus amicos æqua & par sui æstimatio inimitabilis fuisse dicitur. Nam pulchritudo corporis proxima fraternæ fuit, sed illum magnæ ex parte Domitorem Germaniæ plurimo ejus gentis variis incolis profuso sanguine factorum iniquitas consulem, agentem annum tricesimum rapuit. Der Inhalt ist/ der Deutsche Krieg sey dem Druso aufgetragen worden zuführen / welcher ein trefflich tugendsamer Jüngling gewesen / und wäre so wohl zu Kriegs als Bürgerlichen Sachen geschickt gewesen. Sonderlich wäre er von anmuthigen Sitten gewesen / und auch an Leibes Schönheit seinem Bruder gleich / welchen aber der Todt als einen tapffern Bezwinger Deutschlands frühzeitig in 30. Jahr

30. Jahr weggerissen. Sonst war Drusus nicht nur eines ruhm begierigen Gemüthes/ sondern auch dabey bößlich und freundlich. Er hatte die Art/ daß er nicht nur von Feinde einen Sieg erhalten können/ sondern auch große Beute von Ihm zu erjagen gewußt/ und hat öfters mit euserster Gefahr die Deutschen Kriegs=Obristen durch ihre ganze Schlacht=Ordnung verfolgt. Von dieses Drusi Leben und Thaten ist auch zu lesen der Herbst Parnass. Ann. 1695. p. 109.

— [1] —

Das III. Capitel.

Von

DRUSI Begräbnüß zu Rom.

Nachdem nun Drusus verschieden war/ muß man sorgen/ wie man den Körper zur Erden bestatten möchte. Zwar waren Drusi Soldaten Anfangs gesin-

net/ihn in Deutschland zu begraben/und
 ist leicht zu glauben/ daß/ weil Drusus,
 der auf dem Weg verschieden / nach
 Mainz eilte/ sich allda als am Haupt-
 Sitz oder Haupt-Quartier zu erholen
 und curiren zu lassen/ die Soldaten ihm
 auch daselbst sein Begräbnis machen
 und aufrichten wollen. Nachdem a-
 ber Tiberius Drusi Bruder ankam/
 wolte er keines weges darein willigen/
 unbillich achtende / daß das grausame
 Deutschland einen solchen Körper besit-
 zen und verwahren solte. Und wie
 man sonst grosse Herren/ wenn sie ausser
 Landes sterben in ihrer Vorfahren
 Begrebnis zu bringen pflegt:
 So machte es auch Tiberius mit Drusi
 Körper/ welches alles leicht zu ersehen
 ist aus Pedonis Worten:

Quin etiam Corpus Matri vix vixque
 remissum,

Exequiis caruit Livia pene suis.

Qvippe

Qvippe Ducem arsuris exercitus om-
nis in armis,

Inter quæque ruit, ponere certus
erat.

Abstulit invitis Corpus venerabile
Pater,

Et Drusum Patriæ, quo licuitque,
dedit.

Das ist:

Es hätte fast Livia den Körper nicht
bekommen

Des Drusi, den man wohl in Deutsch-
land setzen bey/

Die Armee drunge drauf/ ihr ward
er weggenommen/

Geschenkt dem Vaterland/ dahin
gelassen frey.

Es hatten auch die Römer diese Mey-
nung/es wäre schimpfflich/wenn jemand
aus vornehmen Stand geböhren ausser
der Vor-Eltern Begräbniß geleyet und
begraben würde/wie zu lesen bey Gathe-
rio de Jure Man. L. i. c. 8. p. 48. Es

ben/und
Drusus,

/ nach
Haupt-

erholen
ten ihm

machen
dem a-

ankam/
willigen/

ausame
der best-

nd wie
e ausser

erfahren
pflegt :

t Drusi
ersehen

vixque

e suis.

Qvippe

Qvippe

meldet Svetonius *in Tib. Claud. 1.* daß Drusi Leib sey nach Rom gebracht worden mit Hülffe der Kriegs-Obersten und Vornehmsten derer Dertter/ wo sie zukönnen. Nämlich nach der Ankunfft Tiberii wurde gleich Anstalt gemacht/ daß der Körper fort geschafft werden möchte / und ordnete Tiberius, daß die Officirer ihn Anfangs tragen solten samt Bey-Hülffe derer Vornehmsten derer jenigen Dertter/ worauff sie mit der Leiche zukamen/biß die Decur. Scribarum entgegen kamen / und jene ablöseten/ da denn fast die ganze Reise Tiberius voran marchirete wie aus Svetonio l. c. c. 7. zu sehen. Ich will hiervon den annehmlichen Discurs Casp. von Lohenstein *Armin. P. 1. l. 4. p. 420.* anführen: Die Leiche ward köstlich eingebalsamt/und nicht nur von denen Kriegs-Obersten und denen Raths-Herren der Städte/worauff sie zukam/nach Rom getragen/ sondern

dern Tiberius selbst stützte dabey seine
 Achsel unter / und ließ sich seiner gegen
 Julien geschöpfften Eysersucht nach
 gegen den Drusus allererst sich ent-
 spinnenden Verdrusses nicht mer-
 ken / um Livien nicht zerbittern / noch
 dem Kaiser zu beleidigen. Diese
 Forttragung der Leiche geschah mit
 Hülffe einer gewissen Art einer Senff-
 te / welche nach Gewohnheit mit stragu-
 lis oder so genannten Decken und Ma-
 tragen bedeckt ward. Von denen Le-
 cticis oder Senfften ist zu lesen nicht nur
 Scheffer⁹ *de re vehiculari*, sondern auch
 der seel. Herr Georg Green *de Re Ru-
 stica & villis vet.* L. I. c. 6. p. 71. seq. Es
 geschicht auch Meldung von denen De-
 cken oder Matragen / die nicht von Fe-
 dern / sondern kostbar von Seide gemacht
 ware / wie Ammianus Marcellinus von
 denen Decken Juliani anführet L. 16. p.
 113. Nocte dimidiata semper ex fur-
 gens non è plumis vel stragulis feri-

niß

id. i. daß
 cht wor-
 sten und
 o sie zu-
 lntkunst
 emacht /
 t wer-
 berius,
 tragen
 e Vor-
 vorauff
 Decur.
 und je-
 se Reise
 wie auß
 ich will
 rs Casp.
 . p. 420.
 köstlich
 on den
 denen
 orauff
 n / son-
 dern

cis ambiguo fulgore nitentibus, sed ex Tapete & *σιρπα*, quam vulgaris simplicitas Sisurnam appellat. Er machte sich auff um Mitternacht/ nicht von einem Feder-Bette oder seidenen Matrage/ deren Farben herrlich unter einander glänzen/ sondern von einer Decke/ die insgemein Sisurna genennet wird. Da man siehet so wohl den Gebrauch der kostbaren als gemeinen und geringen Decken/ der sich Julianus bedienet. Weil ich in dieser Materie verfire, muß ich auch gedencken deren Beren-Häute/ deren sich die Deutschen vormahls im Feld bedienet/ und daher das Wort Berenhäuter entstanden/ von einem Faulen/ der von seinem Lager nicht gerne auffsteht. Aber von Drusi Körper fortzufahren/ wurd selber endlich nicht nur zur- sondern auch in die Stadt Rom gebracht/ wie Dio Lib. 55. erweist/ wenn er die Worte braucht: *ΕΙΣ ΡΩΜΗΝ ΕΚΟΜΙΣΤΑΝ.* Sie brachten und

und führten ihn (Drusum) hinein in
die Stadt Rom. Er hatte damals
in seiner Abwesenheit/ als er wider die
Suevos gestritten/ die Bürger-Meis-
ter Würde empfangen; und da er
hätte sollen als ein Überwinder und
Sieger in die Stadt einziehen /
brachte man ihn tod. Hievon sagt Peto:
Funera ducuntur Romana per oppi-
da Drusi,

Heu facinus! per quæ victor iturus
erat.

Per quæ deletis Rhetorum venerat
armis,

Heu mihi quam dispar hic fuit il-
luditer!

Das ist:

Da Drusus in Triumph zu Rom solt
ziehen ein/

Muß die betrübtte Stadt voll Leid
und Trauren seyn.

Der Römer Waffen hat er dorten
oft gezeigt/

Ist geht es anders her/ das Ziel ist
nicht erreicht.

Ehe der Einzug geschah/ kam Augu-
stus von Ticin, da er sich aufgehalten
hatte/ und gieng in dem Einzug bey der
Leiche her. Es wurde das Leich-Be-
gänglichniß mit grossen Solennitäten an-
gesagt/ auch das so genante Iustitium
angestellet. Es hieß aber Iustitium
dieses/ wenn man zur Zeit des Trauens
und Begräbnisses in Rechts-Sachen
nichts fürnehmen durfte/ davon Sveto-
nius in *Tib. c. 52* und Albinovanus:

Incerti clauduntque domos, strepi-
tantque per Urbem,
Hicilli pavidī clamque palamque
docent.

Jura silent, multaque tacent sine vin-
dice leges,

Aspicitur toto purpura nulla foro.

Das ist:

Man ist zu Rom bestürzt/ die Häu-
ser sind geschlossen/

Es

Ziel ist

Augu-
gehalten

ben der
reich-Be-

äten an-

stitium

stitium

rauens

Sachen

Sveto-

anus:

strepit-

lamque

inevin-

lla foro-

te Häu-

Es

Es hält sich alles still von Trauren
angefüllt/

Das Rathhaus stehet leer/ da The-
mis ausgegossen

Den Schoß/ wer ist izund in Pur-
pur eingehüllt?

Von diesen Justitio meldet auch Tacitus
Annal. L.c.82. 4. wenter von Germa-
nici Tod also schreibet: Hos vulgi ser-
mones audita mors adeò incendit, ut
ante edictum Magistratum, ante se-
natum consultum sumto justitio dese-
rerentur fora, clauderentur domus,
passim silentia & gemitus, nihil com-
positum in ostentationem. Der ver-
nommene Todt Drusi hat die Reden
des Volcks so angezündet/ daß man
gleich Raths- und Gerichts Plätze
verließ/ ehe noch von dem Magistrat
solches geboten wurde/ die Häuser
schloß/ hin und her nichts den Klagen
und Seuffzen hörte/ in der Still-
le lebte/ und ganz nichts von Pracht

zu spüren war. Besiehe Gutherium L. c. p. 585. Unter wehrenden Iustitio, durffte man nicht nur keine Rechts-Händel vornehmen/ sondern auch das Haus/ wo der Todte innen lag/ wurde verschlossen oder zugemacht/ wie Fried. Lindenbruch *not. ad Ped. Albinov. p. 316.* anführet. Welcher Gebrauch noch heute zu Tage fast an allen Orten in Schwange gehet/ wie bekant.

Die Solennitäten des Begräbnisses anlangend/ sind solche Sachen gnugsam aus denen Römischen Antiquitäten bekant/ und will nur das vornehmste nach Anleitung der Römischen Scribenten anführen. Von denen fascibus, Wapen und Schild/ so vor der Leiche getragen wurden/ nicht auffgericht sondern niedergehalten und verkehrt/ schreibet Peto also:

Qvo primum vidi fasces in funere
vidi,

Et vidi eversos indiciumq; mali.

Das

Das ist:

Sobald ich nur zu Rom die Wap-
pen hab erblickt

Verkehrt/ wie war so schnell das
Unglück angerückt!

Der Körper wurde in Campo Martio
nach Gewohnheit verbrant/ davon Gu-
therius l.c. L. I. c. 16. p. 160. 198. Fabri-
cius in Roma c. 8. p. 40. L. II. c. 22. p.
320. Insonderheit Albinovanus, wel-
cher schreibet:

Heu modò tantus ubi es? tumulo por-
taris & igni,

Hæc sunt in reditus dona paranda
tuos.

Das ist:

Soll man zu des grossen Drusi Leib-
und Grabes-Stelle schreiten?

Muß man nun in Traurigkeit sich
zur Ankunft so bereiten?

Wiederum:

Hic pietatis honos? artus comple-
ctor inanes,

Et

theri-
en Ju-
keine
ndern
en lag/
st/ wie
Albi-
; Ge-
a allen
efant,
abnis-
gnug-
itäten
hymste
riben-
cibus,
Leiche
st son-
schrei-
unere
; mali.
Das

Et vocat hos ipsos flamma rogasq;
suus.

Soll man die Schuldigkeit auf solche
Art bezeugen?

Ich kan nicht mehr als nur die toden
Glieder fassen/

Den vorgesezten Zweck kan ich doch
nicht erreichen/

Ich muß den Körper nur der Flam-
me überlassen.

Anderstwo :

Diiq; latent templis, neqve iniqua ad
funera vultus

Præbent, nec pascunt thura feren-
da rogo.

Die Götter wollen nicht aus ihren
Tempel geh'n/

Man sieht bey Drusi Grab sie nur
entrißet steh'n.

Abermahl:

Uritur heu Decor ille viri, genero-
sæque forma,

Et facilis vultus, uritur ille vigor.

Victri-

Vidtricesq; manus, facundaque prin-
cipis ora,

Pectoraque, ingenii magna ca-
staxque domus,

Spes quoque multorum flammis u-
runtur in iisdem,

Iste rogus miseræ viscera matris habet
Facta Ducis vigent, operosaque glo-
ria rerum,

Hæc manet, hæc avidos effugit u-
na rogos.

Das ist:

! Schmerz! die Flamme frisst das
muntre Angesicht!

Mit den Corallen-Rund/und Drusi
tapfern Glieder/

Zu dessen Helden-Brust / hin fällt
der Klugheit Licht/

Es lecht die Hofnung aus/und konit
so leicht nicht wieder.

Doch ob der Körper gleich muß durch
die Flamme geh'n/

So bleibet Drusi Ruhm und Ehre
dennoch steh'n. Die

Die Asche des verbrandten Körpers wurde gesamlet / und in des Augusti Grab bey gesetzt / wie Livius *Epit. L. 240.* Dio *L. 55.* bezeugen. Es war aber Augusti Grab oder Mausoleum in Campo Martio aufgebauet auf einen erhobenen Orte / von weissen Stein und grünen Bäumen bedeckt und umgeben. Oben an den Gipffel war Augusti Bildniß von Erß gemacht zu sehen / welches Strabo beschreibet *L. 5. p. 431.* Es waren daselbst auch zweene Säulen / die Augustus hatte vñ Heliopoli aus Ägypten dahin bringen lassen / auffgerichtet / von denen Ammianus Marcellinus *L. 17. p. 169. ed. Lugd.* zu lesen. Wie solches Grab gelegen / mahlt ab Marlianus *Topogr. Rom. L. c. 7.* Wie es 1668. noch gesehen / erbhellet aus dem Italiänischen Buch *Roma antica moderna* genant *p. 555. & 739. 741.*

Nach geendigten Begräbniß parantzirte Augustus nach Gewohnheit bey
der

der Stadt in Circo Flaminiö, und
Tiberius der Bruder auch öffentlich
pro rostris, davon Dio L. 55. Dabero
Pedo diese Worte führet:

Et voce & lacrimis laudasti Cæsar
Alumnum,
Tristia cum medius rumperet
ossa dolor.

Das ist/

Du selbst lobtest / grosser Käyser!
Drusum deinen tapffern Sohn/
Bitt're Thränen nexten auch deinen
Scepter und die Cron.

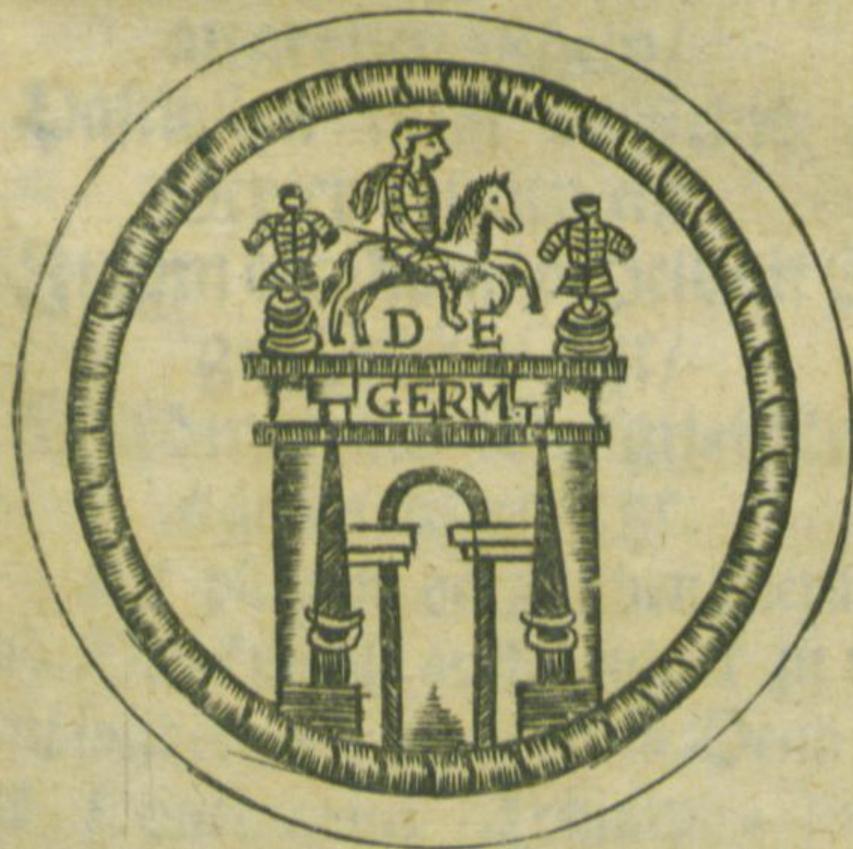
Augusti Lobe-Rede bestunde dar-
innen/ daß er die Götter bate/ sie möch-
ten seines gleichen verschaffen / und ihm
solchen tapffern Tode gönnen/ als Dru-
so. Nec contentus, elogium tumu-
lo ejus versibus à se compositis in-
sculpsit, etiam *vite memoriam* pro-
fana oratione composuit, sagt Svetonius
Tib. Cl. 1. Das ist/ Augustus ließ es da-
bey nicht bewenden/ sondern er schrieb
auch

auch sein Lob auff das Grab / welches
 in Versen bestund / so er selbst verfer-
 tiget und gemacht hatte / und über die-
 ses setzte er auch auff in ungebundener
 Rede das Gedächtniß seines Lebens.
 Wenn man wissen wolte / was er mit
 dem Worte Memoria oder dem Ge-
 dächtniß des Lebens haben wolte?
 ist nichts anders angedeutet als Drusi
 geführter Lebens-Lauff und Tha-
 ten / oder eine Ehr-Steule (Cippus) so
 auff das Grab gesetzt wurde / darauff
 geschrieben war des verstorbenen Na-
 me / Vater-Land / Eltern / Thaten / Alter /
 und wie er gestorben. Dergleichen
 Lob-Reden / wie Quintilianus anzeiget /
 waren den Obrigkeitlichen Personen
 meistens auffgetragen / wie denn auch
 die vornehmsten in denen Familien sol-
 ches auff sich nahmen. Ja es ward zu
 weilen ein gereiß deswegen gespürt / wie
 etwa Augustus zweyfache Lob-Reden
 ein geführet / und ist daher nicht zuwun-
 dert

dern / daß auch bey Drusi Begräbniß
 dergleichen geschehen. Besiehe Guther-
 rium L. I. c. 25. p. 152. Ich will von
 des Drusi Beerdigung die Worte Ta-
 citi anführen / wenn er von der Beer-
 digung Germanici unsers Drusi Sohn
Annal. L. 3. c. 5. also schreibet: Fuere,
 qui publici funeris pompam requi-
 rerent, compararentq; quæ in
 drusum Patrem Germanici honora
 & magnifica Augustus fecisset. Ipsum
 quippe asperrimo hyemis Ticinum
 usq; progressum, neq; abscedentem à
 corpore simul Urbem intrasse, cir-
 cum fusas lecto Claudiorum Julio-
 rumq; imagines, defletum in foro,
 laudatum pro rostris, cuncta à ma-
 joribus reperta, aut, quod posteri in-
 venirent, cumulata. Es waren et-
 liche / welche eben eine solche öffent-
 liche solennität oder Beerdigung
 (Drusi Germanici) haben wolte / und
 überlegten / wie magnificq Augustus

den

dem Druso Germanici Vater als
 seinen Stieff-Sohn das Begräb-
 nüß angestellet hette. Von dem
 bekant/ daß er in härtesten Winter
 biß nach Ticin gängen/ sey auch nicht
 von Drusi Körper gewichen/ und den
 selben in die Stadt Rom begleitet/
 man habe die Leiche mit herrlichen
 Bildnissen behangen/ denselben öf-
 fentlich beklaget und heraus gestri-
 chen/ wie es die alten und Vorfah-
 ren eingeführet ic. Ließ Casp. von
 Lobenstein l. c. p. 421. damit aber auch
 Drusi Gedächtnüß bleiben möchte/ hat
 der Rath zu Rom Druso einen Tri-
 umph-Bogen aufrichten lassen/ wie
 das Zeugniß weist Svetonii *Claud. l.*
 und ist solcher zusehen in denen Mün-
 zen mit der Beschrift: GERMANI-
 CI und DE GERMANIS. Es schreibet
 Petrarcha, (citante Gothof. de
 Peschvitz *Famil. Cæs. Aug. 85. p.*
168.) er habe zu Rom gesehen den
 Triumph



ad p: 142



Z
ge
ses
te
D

Triumph-Bogen/ der dem Druso auff-
gerichtet worden/ er habe aber/ weil die-
ses monument sehr alt/ nur diese Wor-
te lesen können:

--- --- --- ad divortia Rheni
--Pervasi, hostiles depopulat9 agros.
Dum Tibi Roma Decus æternaq;
fudo trophæa,
Ister pacatis lenior ibit
aquis.

Das ist/

Die Waffen setz' ich fort auch bis
an grossen Rhein/

Daselbsten must der Feind viel
Dorfer nehmen ein.

Indem dir Rom/ o Held die Sie-
ges-Zeichen setz/

Wird man am Donau-Strand
agiren unverletzt.

Es pflegten dergleichen Bierathen
und Denckmale auffgerichtet zu wer-
den/ sonderlich in via Appia. Denn auch
des Constantini Triumph-Zeichen
dasselbst

dieselbst Stunden. In solchen Triumph-
Zeichen wurden bezeichnet die Bilde
der Städte/ Flüsse/ Schiffe/ Völker ic.
wo man Kriege geführt hatte / davon
zu lesen Marlianus *Topogr. Rom.* L.
4. c. 6. L. 3. c. 2. p. 39. Solche Ehren-
Zeichen hat auch gesehen der berühmte
Burnetius, wenn er *Voyage de Suisse*
lett. 4. p. 367. also schreibet: De là tout
le long de la vie sacrée on trouve tant
de restes de la vieille Rome dans la
ruine des Temples, des Arcs triom-
phaux, des portiques & divers d'au-
tres Ouvrages de cette illustre Ville.

Das ist / Von dar längst am he-
ligen Weg findet man viel rudera
von alten Rom in den zerfallenen
Tempeln/ Triumph-Bögen/ und der-
gleichen. Man kan auch nachse-
hen Ryqvium *de capitolio* c. 33. p. 339.
insonderheit hat Bellorius die Arcus
triumphales zu Rom in einem abson-
derlichen Buch durch gangen. Ich
kan

triumph-
 Bilde
 öleker ic.
 / davon
 Rom. L.
 Ehre
 erühmte
 Suisse
 là tout
 ive tant
 dans la
 triom-
 s d' au-
 e Ville.
 um bei-
 rudera
 allen
 und der
 nachse-
 3. p. 339.
 Arcus
 abson-
 Ich
 kan

kan hie unberühret nicht lassen/ daß die
 Römer nicht nur von wirklichen Sie-
 gen groß Gepränge gemacht/ sondern
 es ist auch nachgehendes dahin kommen/
 daß öfters nur aus Erdichtung trium-
 phiret worden. Ich könnte aus Plin I
 Panegyrico anführen/ daß es das vor-
 nehmste Zeichen gewesen/ daß man von
 Feinden überwältiget worden/ wenn
 man triumphiret habe; will aber nur
 dieses dazu setzen/ daß wegen des grossen
 Mißbrauches die Triumphe so in Ver-
 achtung kommen/ daß sich nicht allein
 Käyser Augustus derselben geschämet/
 sondern auch in folgender Zeit die Römi-
 schen Generale dieselbe als etwas gemei-
 nes gar nicht mehr geachtet. Als der
 Rath zu Rom dem Käyser Augusto we-
 gen seiner Siege einen Triumph halten
 lassen wolte/ sagt hievon Florus L. 4. c.
 12. §. 53. Sed jam Cæsar tantus erat, ut
 posset triumphos contemnere, das
 ist/ der Käyser war schon so berühmt

und



und groß/ daß er die Triumphe verachten kunte. Ferner ließ Tiberius seinem Bruder dem Druso zu Ehren auch einen Tempel aufrichten/ daher Peto schreibet:

Nec tua conspiciet (miserum me)
munera Drusus,

Nec sua præ Templi nomina fronte
leget.

Das ist:

Drusus wird wohl deinen Tempel
künftig hin nicht mehr anschauen/
So als ein Geschenke ihm ließ des
Bruders Liebe bauen.

Auch in Judäa wurde Drusi Gedächtniß nicht vergessen. Denn Herodes ließ auffrichten einen herrlichen Thurm/ den er Drusū nente/ wie Josephus *Antiq. Jud. l. 15. c. 12. f. 172.* meldet. *Quæ civitas (cæsarea) jacet in Phænice secundum pelagus ad Ægyptum, inter Joppen & Doram oppida maritima, quæ stationem navium difficillimam habent*

phc ver.
 Tiberius
 u Ehren
 n / daher
 um me)
 a fronte

Tempel
 schauen/
 ließ des

Bedächt-
 Herodes
 Thurm/
 us Antiq.
 vae civi-
 e secun-
 nter Jop-
 ima, quæ
 nam ha-
 bent

bent propter Africi procellas. Cui
 difficultati remedium præstans de-
 scripsit in circuitu portum, qui suffi-
 ceret maximis classibus locum præ-
 bere refugii, lapides in altum ingen-
 tes ulnis viginti quinque deponens,
 quorum longitudo 25 pedum erat, al-
 titudo autem non minus decem & o-
 cto, latitudo novem, super quos tur-
 res disposuit, quarum maxima DRU-
 SUS nominabatur à Druso Cæsaris
 privigno immaturo fato defuncto.
 Welcher Worte Inhalt dieser ist/ daß/
 weil die Städte am Meer gelegen Jop-
 pe und Dora, und viel Schaden von
 Wasser ausstehen müssen / habe Hero-
 des deswegen einen Hafen daselbst anle-
 gen lassen/ und habe grosse Steine 25.
 Ellen groß aufsetzen lassen / darauff er
 alsdenn grosse Thürne gesetzt/ unter de-
 nen einer Drusus genennt worden/ Dru-
 so Augusti Stieff-Sohn zu Ehren/
 der zeitlich mit Tod abgangen.

Das IV. Capitel.

Von

DRUSI Ehren-Grab zu Mäns.

WIr schreiten nun näher zu unsern Vorhaben / und beschauen vor allen Dingen die Stadt Mäynß ganz fürblich / also Drusi Ehren-Grab befindlich. Es wird aber selbe genant zu Latein von alten Mogontiacum, Mogontiacum, Mocontiacum, Mogontia, Magotia, Moguntia, Moguntiacum, Maguntiacum, Maguntiacum, Magontiacum, Magontiacus, Magontiacum, Magolia, nach etlicher Meynung von Mogo oder Mæno dem Fluß Mäyn / der daselbst in dem Rhein fällt / wie aus Meriani *Topographia Mogunt.* p. 4. zu sehen. Die Franzosen nennen diese Stadt Mavence / die Deutschen Mäynß / Mäns / Meins / sonder Zweifel von dem besagten Fluß Mäyn / den man vor die

1.

Mainz.

näher zu

und be-

zingen die

is für

efindlich.

atein von

ontiacum,

Magotia,

Magun-

tiacum,

Mago-

n Mogo

/ der da-

s Meria-

zu sehen.

Stadt

Mainz/

ffel von

man vor

die

dieser/ auch noch ist genennt Main/
 Mon/ Man/ Mein beyrn Cluvero
 Germ. antiqu. L. 2. c. 13. p. 403. Daß die-
 se Stadt vor diesen zweyerley Benen-
 nung gehabt/ eine von den Römern/ die
 andere von denen Deutschen/ erhellet
 aus Lehmanni Speyrischer Chronica l. 1.
 c. 7. p. 19. wenn er also schreibet: Die
 Römer haben Mainz genent Civita-
 tem Moguntiacensem oder Mogun-
 tiacum. Wer wolte sagen/ daß die
 Bürger zu Mainz sie also unter
 sich und bey ihren benachbarten den
 Deutschen also geheissen? Wenn
 nicht bewußt/ der der Deutschen
 Sprach erfahren ist/ daß fast alle
 Wort und Nahmen aufs künzest
 ein oder zwey Silben begriffen. Da-
 rum was die Römer Moguntiacum
 genent/ das haben die Deutschen
 Mauganz ausgesprochen. Wir las-
 sen dahin gestellt seyn/ was Nicol. Sera-
 rius, der fünff Bücher von dieser Stadt

S 3

ge-

geschrieben / vorgiebt / als habe Moguntiacum den Rahmen von den drey Flüssen / Ma oder Mon, Gon oder Gonzo und Cia, so ist durch die Stadt rinnet / und sich alle dreye in den Rhein ergiessen / daher das Dorff Monbach von dem ersten / das nechste Dorff Gonzenheim von dem andern / so bey Mayns der Lobach genent wird / den Rahmen haben sollen. Weil wir aber von der Stadt Mainz keine Chronica zu schreiben gesinnet seyn / lassen wir den Rahmen fahren / und kommen vielmehr zu ihrem Erbauer. Etliche sind der Meynung / es habe den Ort angelegt und fundiret Trajanus Hectoris Sohn / welcher dahin kommen sey / nach dem sein Vaterland durch das Feuer wäre verwüstet worden / daher bekant sind die Verse Theodorici Grefemundi beynt Schamburgio Mercur. gall. p. 12. seq.

Est locus inter agros bibulis tantum uber arenis,

Qvi

Qvi videt occiduum Trojana Mo-
guntia Solem.

Davon auch gedencet Lehmann *Chron.*
Spir. l. i. c. 4. p. 4. 5. Andere wollen / es
habe den Ort erbauet Trebeta des Nini
Königs in Assyrien Sohn; Andere
machen noch mehr Weitläufigkeiten /
und sagen / Trevir der Sohn Manns
Königs der Deutschen sey der Stifter
und Urheber; So ist auch nicht unbe-
kant etlicher Meynung / die vorgeben /
es wären Zauberer oder magi zu Trier
A. 1362. vor Christi Geburt weggejaget
worden / derer Führer Neqvam sey ge-
nennt worden / der die Stadt Mainz
angefangen habe zu bauen / und daher
sey das Sprüchwort und Art zu reden
entsprungen / so auff einen alten Stein
gefunden worden: Moguntia ab an-
tiqvo Neqvam; Mainz ist von dem al-
ten Neqvam (Schalck) erbauet wor-
den bey W. Wolffio Lect. memorab. P.
l. p. 476. Peucero *Chron.* L. V. in Ru-

perto Bavariæ Duce. Daß aber Julius Cæsar diese Stadt erbauet/ ist hin und wieder zu lesen / fast noch mehr aber sind/ die derselben Erbauung Neroni Claudio ruse, von dem in vorhabenden gehandelt worden/ zu schreiben/ welches der Wahrheit/nach Serarii Meynung am nechsten kommt/ und sey solches geschehen etwan 10. Jahr oder nicht vieleher vor Christi Geburt. Cluverus Germ. antiqv. L. 2. c. 13. p. 403. berichtet es mit diesen Worten: Moguntiacum oppidum primum sui conditorem habuit Cl. Drusum Neronem, Cæsaris Augusti privignum, Tiberii Imperatoris fratrem, qui castra hic Legionum posuit, locumqve manibus haud dubiè firmavit. Das ist/ Die Stadt Mânns hat zum ersten Erbauer gehabt Cl. Drusum Neronem Kâysers Augusti Stieff- Sohn/ Tiberi Bruder/ der hic sein Lager geschlagen/ und sonder Zweifel den Ort mit

mit Mauern befestigt. Er sagt aber gleich dazu/ der Ort sey/ ehe die Römer ihr Winterlager darinnen gehabt/ bewohnt worden nur als ein Dorff/ welches andeut der Celtische Name/ welchen nicht der besagte Drusus zu erst/ sondern die Einwohner vor ihm dem Ort gegeben und zugeeignet/ und die Benennung Drusus also gefunden. Es ist aber gar nicht zu zweifeln/ daß Mainz lange zuvor/ ehe Drusus in Deutschland Krieg zu führen angefangen/ sey bewohnt worden. Denn wie andere berühmte Städte am Rhein/ als Speyer/ Worms die ältesten sind: So auch die Stadt Mainz. Daß Worms eine sehr alte Stadt sey/ ist daher zu erweisen/ daß selbe über 1000. Jahr vor Christi Geburt samt Basel/ Speyer/ Mainz und Cölln der Stadt Trier Tribut erlegen und geben müssen/ wie aus Bruschio Lehmann. Chron. Spir. L. I. C. 4. P. 4. anführet. Damit wir aber wie-

der auff Julium Cæsarem kommen/ hat derselbe von Basel an bis auff Rains Besatzung neben gewissen Vorgesetzten/ Aufsehern/ die Præfecti, Comites, Duces genennt wurden/ gelegt. Die erste und grosse Provinz begriff in sich die Schweiz/ und was sich weiter hienaus erstreckt/ derselben war vorgesezt ein Obrister/ dessen Sitz und Aufenthalt war zu Bisanz/ und dem musten andere der Provinz Vorgesetzte pariren/ die man Tribunos hiesse / davon einer sich auffhielte in der Gegend Basel an den Ort/ den man ist Hole nennet/ bey dem Rhein acht zu haben/ daß die Deutschen nicht übersezen heimlich/ und die Römer wieder aus ihren Nest vertrieben. Ferner war die andere Provinz/ so die Römer damahls inne hatten/ die Gegend Straszburg/ so den Anfang nahm bey Seelstadt und über Straszburg sich erstreckte/ und ist Unter-Elzas genennt wird. Dieser war vorz

vorgesezt der so genante Graff oder Herr
 und Richter zu Straßburg (Comes
 Argentoratensis) der dem/so zu Mainz
 residirte/ unterworffen war. Denn
 daß ich auch dieses etwas berühre/es wur=
 den die/welchen höhere Obrigkeit Macht
 und Gewalt gegeben das Recht zu spre=
 chen und zu regieren über eingenomme=
 ne und überwältigte Derter und Provin=
 zen/ Comites oder Graffen genennet/
 wie daher noch heute zu Tag
 im Reich und der Berg-Strassen be=
 kant und in Brauch ist. Daher genent
 werden Land-Graffen/ Pfalz-Graf=
 fen/ Gau-Graffen/ ic. Denn was
 die Römer Praefecturas (Nemter nach
 heutiger Art zu reden) genent/und durch
 ihre Praefectos oder Hauptleute regie=
 ret/ das haben die Deutschen nach ihrer
 Art ein Gau oder Dorff genent/ und
 die Regenten darüber Gau-Graffen.
 Besiehe Lehmann Chron. Spir. L. II. c. 18.
 Von dem Unter-Elsas oder andern Rö=
 mischen

rab

men/ hat
 Mainz
 gesezten/
 tes, Du-

Die er=
 f in sich
 ter hien=
 vorgesezt
 Auffent=
 n mussten
 ste pari=
 / davon
 end Ba=
 e nennet/
 / daß die
 ulich/und
 Rest ver=
 ere Pro=
 e hatten/
 so den
 nd über
 bt Unn=
 ser war
 vor

mischen Provinz streng sich an die dritte/
so sie nentten Germaniam primam, und
begriff Speler/ Worms und Mainz/
deren Vorgesetzter seinen Aufenthalt zu
Mainz hatte/ und gehörten unter ihm
noch eilff andere in folgender Ordnung:

Der vorgesezte Hauptman der Sol-
daten / so hießen.

| Pacenses Saletine zu Selz.

| Menapiorum Tabernis zu Zabern.

| Andernacrianorum Vico Julio zu

Landau oder Wiesenburg.

| Vindicum Nemet.

der | Martensium Altaripa

| Secundæ Flaviæ Vangino.

| Armigerorum Mogunt.

| Bingen sium Bingi

| Balistariorum Bodobrica

| Defensorum Confluent.

| Acincensium Antenaco.

oder zu

| Speier

| Altripp

Worms

ie dritte/
am, und
Mainz/
thalt zu
ter ihm
rdnung:
er Sol

Worms
Mainz
Bingen
zu } Boppard
Coblenz
Antonach oder
Andernach.

Babern.
Julio zu
senburg.

o.

Man kan hiervon weiter lesen Lehmann L. 1. c. 4. p. 25 Munsterum Cosmogr. L. 3. p. 277. Hieraus erhellet nun klar genug/ daß Mainz lange vor Druse bekant und bewohnt gewesen/ ob gleich nicht nach izziger Art so vollkommen und verwahrt zugerichtet. Was Corn. Tacitus *de mor. Germ. c. 15.* meldet/ daß die Deutschen keine verwahrte Städte bewohnt hätten zu seiner Zeit/ sondern die Häuser weit von einander gebauet/ und ein jedes auff gewisse Art umschrencket/ wie seine Worte hievon also lauten: Nullas Germanorum populis Urbes habitari, satis notū est, ne pari quidē inter se junctas

Worms

G 7

Iedes

sedes. Colunt discreti ab diversi, ut
 fons, ut campus, ut nemus placuit. Vi-
 cos locant non in nostrum morem
 connexis & coherentibus ædificiis,
 suam quisq; domum spatio circum-
 dat, five adversus Casus ignis reme-
 dium five inscitia ædificandi. Ne
 Cæmentorum quidem apud illos aut
 tegularum usus. materia ad omnia
 utuntur in formi & citra speciem aut
 delectationem. Womit auch über-
 einstimmet Dresserus *de Urb.* p. 453.
 und Münsterus *Cosmogr.* p. m. 272. Dies-
 ses/ sage ich/ ist zu verstehen von den
 Deutschen allein/ aber nicht in solchen
 Verstand/ als ob in Deutschland gar
 keine Stadt were zu finden und mit
 Mauern umgeben gewesen. Denn
 was die Deutschen nach ihrer Art nicht
 gethan oder nicht thun wollen/ das hat
 die Römer/ nach dem Sie sich fest ge-
 setzt/ zu thun nicht unter lassen/ wie deß
 Lehmann *Chron. Spir.* L. I. C. 5. p. 12.
 erweis

erweist/ daß zu Jul. Cæsaris Zeiten die Stadt Speier sey verwahrt gewesen. Sonst ist überflüssig bekant/ daß die Städte in Deutschland/ sonderlich in Sachsen und Meissen/ erst zu Zeiten Heinrich des Vogelfellers verwahrt/ und mit Rauren umgeben worden. Und also/ was die Stadt Mainz anlanget/ ist kein Zweifel/ Julius Cæsar habe daselbst bey seiner Ankunfft auff den Deutschen Boden allbereit Einwohner gefunden/ solche unter seiner Gewalt gebracht/ und denn sich an den Ort fest gesetzt/ verbessert und erweitert/ daß er mit Volk daselbst seyn/ und Besatzung halten können. Hernach als Drusus dahin kommen/ hat er daselbst den bereiteten und gefundenen Sitz ferner bewohnt und mit Volk besetzt/ befestigt und erweitert. Daß also derselbe nicht der Erbauer/ sondern der Erweiterer gewesen/ von welchen nach und nach der Ort berühmt worden ist/ wie man

tenn

denn hin und wieder liest/ daß Mainz
von den Römern genent worden *Arx
belli adversus Germanos*, ein Schloß
oder Castell wider die Deutschen.

Was das Lager und Ort anlanget/
darauff die Stadt Mainz zu der Rö-
mer Zeit gelegen/ists anders beschaffen
gewesen als igund. Denn man findet
hin und wieder in der Gegend Mainz
alte Gemäuer und Steine/ welche alte
Häuser und Gebäude gnugsam anzei-
gen. Also sagt Sauer in Städte-Buch
p. m. 34. ed. Vet. sie stünde ist auff 3.
Boden. Besiehe *Dresserum de Urb.*
p. 403. Dabero *Munsterus Cosmogr.*
p. 480. also schreibt: *Moguntiacum
paulò remotius à Rheno abfuit, id
quod ruinæ quædam adhuc in agro
Moguntino ostendunt. Et ubi ho-
die est Moguntiacum, olim muni-
menta fuere Romanorum adversus
Alemannos ad ipsam Rheni ripam.*
daß ist: Die Stadt Mainz war vor
die

sen etwas von Rhein entlegen/welches noch einige alte Gemäure in der Gegend Mainz bezeugen. Und wo die Stadt ist liegt / waren vor diesen der Römer befestigte Derter wieder die Deutschen am Rhein. Einige melden / sie sey anfangs erbaut gewesen in der weiten Ebene / wo das Siech-Haus und das Nonnen-Kloster in Gnaden- oder heiligen Thal ist. Nach der Hunnischen Niederlage ist Sie von den Francken / sonderlich Dagoberto verbessert / und von den alten Ort näher zum Rhein / da sie ist noch steht / abgebaut worden. Besiehe Merian *Topogr. Mogunt.* p. 4. Daß nun Drusus sich öfters zu Mainz auffgehalten / und daselbst lange seinen Sitz gehabt / braucht keines weitläufftigen Beweises. Ich will nur mit kurzen anführen das Thor oder Pforte / so biß auff den heutigen Tag von Druso den Rahmen hat / und genennet wird Drusi porta, das Drus Thor

Mainz
 n Arx
 Schloß
 schen.
 langet/
 er Kö-
 schaffen
 n findet
 Mainz
 che alte
 anzeig
 Buch
 auff 3.
 le Urb.
 smogr.
 iacum
 uit, id
 agro
 bi ho-
 muni-
 versus
 ipam.
 ar vor
 die.

Thor / davon auch bezeugen merian
 l. c. p. 5. Schamberg *Merc. gall.* p. 87.
 welches ich auch selbst von den Ein-
 wohnern zu Mainz / da ich nach der
 Capitulation in selber mich befand /
 öftters gehört. Wenn Drusus dazu-
 mahls die Catten oder Hessen und be-
 nachbarten Deutsche Völker betriegen /
 und mit Heers-Macht überziehen wolte /
 setzte er zu Mainz sein Kriegs-Volk
 über den Rhein / und damit solches
 desto füglicher geschehen möchte / ließ er
 Brücken schlagen zwischen- und bey
 Mainz und Bonn / auch selbe mit
 Schiffen wohl bedeckt und befestigt / wie
 aus Floro zu ersehen L. 4. c. 12. 26. der
 Bonnam und Gesoniam nennet / wel-
 ches letztere so wohl Cluverus *Germ. L.*
 2. c. 13. p. 403. als Freinshemius *ad*
Flor. l. c. p. 413. auslegen von Mainz.
 Denn so sagt Cluverus: Tam crebri igi-
 tur cum facti sint Romano exercitui
 à moguntiacō transitus in Cattos
 proximi-

merian
 all. p.87.
 en Ein-
 nach der
 befand/
 us dazu-
 und be-
 etriegem/
 en wolte/
 is. Volk
 solches
 e/ ließ er
 and bev
 selbe mit
 estigt/ wie
 2. 26. der
 iet/ wel-
 Germ. L.
 mius ad
 Mainz.
 ebri igi-
 exercitui
 Catos
 proxi-

proximasq; gentes, quis jam dubita-
 re potest, pontem hic fuisse? das ist/
 weil die Römer so oft von Mainz
 übergesetzt/ die Catten und benach-
 barten Völker zu beunruhigen/
 wer wolte zweifeln/ daß Drusus hie
 zu Mainz eine Brücke schlagen
 lassen? Man kan hiervon auch lesen
 Causaubonum *ad L. 4. Strab. p. 91.*
 Lipsium *in Annal. 1. Tac. c. 60.* Es
 hatte nicht nur Nero Cl. Drusus sein
 Winter- und Haupt- Quartier zu
 Mainz/ sondern auch andere/ wie aus
 Taciti Worten zuersehen *Hist. L. 4. c. 61:*
Cohortium, alarum, legionum hiber-
na subversa cremataq; iis tantum re-
lictis, quæ Moguntiacy erant, ac Vin-
donissæ sita sunt, das ist/ Es sind die
 Winter-Quartiere der Regimenten/
 Bataillonen/ und Compagnie/ ver-
 heeret und verbrant worden/ außer
 die/ welche zu Mainz und Windisch
 waren. Besiehe Dresserum; *Isag.*
hist.

hist. P. I. p. 487. Das letzte *Vindonif-*
sa oder *Windisch* ist ein Dorff/ so *Ne-*
ro Drusus erbauet haben soll/ wie *Clu-*
verus vorgiebt *Germ. ant. L. 2. c. 4.*
p. 379. Das wir ihm zubeweisen über-
 lassen. Gewiß ist/ daß *Drusus* öffters
 zu *Mainz* residiret / und solchen Ort
 erwählt/ sintemahl derselbe auch in fol-
 genden Zeiten der Sitz gewesen/ da der
 Heerführer der Armee gewohnet / die
 in Ober-Deutschland gelegen. Be-
 ziehe *Cluverum l. c. p. 403.* Dieser
 Ort nun / der *Druso* bey seinen Leben
 gedient hatte zu seinen Waffen und Auf-
 fenthalt wieder die Deutschen / mußte
 hernachmals nach seinem Todt in
 Deutschland öffentlich zeugen / daß er
 bey denen Deutschen die Ursach und
 Gelegenheit seines Leides gesucht habe.
 Das erhellet nehmlich aus dem so ge-
 nanten hervorreichenden *Sichelstein*/
 auf dem *S. Jacobs. Berg* gelegen/ allwo
 das *S. Jacobs. Kloster* sich befindet/ und
 icht

indonif-
 / so Ne-
 wie Clu-
 . 2. c. 4.
 en über-
 is öfsters
 hen Ort
 ch in fol-
 n/ da der
 onet / die
 n. Be-
 Dieser
 en Leben
 and Auf-
 / mußte
 Todt in
 / daß er
 sach und
 het habe.
 m so ge-
 helstein/
 en/allwo
 ndet/und
 icst

ist ein festes Citadell ist / aus welchem
 die Stadt wohl und vortheilhaftig de-
 fendiret werden kan. Es haben solches
 die Franzosen / nachdem sie es eingenom-
 men / ie mehr und mehr befestiget / und
 daher denen Sächsisch- und Bäyerischen /
 so auff selber Seite die attacke führten
 1689. nicht wenig zu schaden gemacht.
 In solchen Citadell nun ist eingeschlos-
 sen und zugleich mit begrieffen der so
 genannte Fichelstein / so oben hervor-
 gehet über die angelegte Werke / und
 von ferne ziemlich weit kan gesetzt wer-
 den. Es ist aber derselbe ein in die Höhe
 steigender sehr harter und fester Fels / daß
 man sich billich über dessen härtigkeit
 verwundern muß. Denn wenn man
 gleich mit groben Geschütz / wie von den
 unsrigen damals zur gnüge geschehen /
 an solchen trifft / oder mit eisernen Werk-
 zeug ihn zwingen will / kan man doch
 wenig ausrichten / also / daß die Comman-
 dirten Soldaten / so im Sturm anlauf-
 fen

fen solten / sich billich vor denselben in
acht zunehmen lassen. Er erscheinet
iezt in Gestalt eines Thurms / so sehr alt
ist / und als ob er alterstwegen viel erlitten
hätte. Etliche sagen / er sey also in
die Höhe geführet / und durch Kunst also
erbauet worden / den sie daher insgemein
ein Schân nennen / wiewohl die Venen-
ner nicht so wohl auff diesen Stein als
auff das gesehen / was bey demselben
aufgeführt gewesen / wie unten weiter
erhellen wird. Der aber so ihn recht
in Augenschein nimbt / erkennet klar / daß
er nicht durch Kunst erbauet / sondern
von Natur als ein harter Stein und
Fels in die Höhe gestiegen / welches auch
erweist dessen Grund und Boden / auff
welchen er stehet / der meist felsicht ist und
hart. Er führt insgemein den Nahmen
des Fichelsteins / darumb / weil er vor
diesen (denn ist hat er solche Gestalt
von oben her nicht mehr / indem die
Frankosen mit grosser Arbeit und Mü-
he

he denselben von oben mit Eisen ge-
 zwungen/ und fast eben gemacht) die Ge-
 stalt einer Eichel präsentiret/ auch da-
 her von vielen der Eichel-Thurm ge-
 nennet wird. Er gab denen Franzo-
 sen während der Zeit der Belagerung
 grossen Vortheil/ indem sie denselben mit
 Leitern bestiegen auff der Seite/ da die
 Stadt liegt/ und von demselben heftig
 auff unsere Arbeiter in denen Appro-
 chen und Bedecker feuerten. Ja sie
 hatten auch auff solchen Eichelthurm
 sich mit Faschinen und andern derglei-
 chen Hülffsmitteln wohl verwahret/ sich
 desto sicherer in defensions-Stand zuse-
 hen. Und ob wohl die unsrigen es nicht
 ermangeln liessen an heftiger Beschies-
 sung solchen Thurms so wohl aus Cano-
 nen als Mousqueten und Feuer-Röh-
 ren/ kuntten sich doch die Frankosen ei-
 ligst salviren und in Sicherheit bringen.
 Denn weil Sie für der Stücke
 Schaden fast ganz gesichert waren/ ga-
 ben

selben in
 erscheint
 sehr als
 viel erlit
 y also in
 Kunst also
 gemein
 Benen
 stein als
 mselben
 r weiter
 ihn recht
 klar/ das
 sondern
 ein und
 es auch
 den/ auff
 t ist und
 Rahmen
 er vor
 Gestalt
 em die
 d Mü-
 he

ben sie fleißig acht auff die Körnel/und
eine kurze Zeit gebrauchte Bomben/
wie sie bey zeiten mit Hülffe der ange-
legten Leitern der Gefahr entfliehen
möchten / da denn der harte Eichelstein
solche bald verschlang und leichtlich ver-
dauete. So oft Ich mit denen arbei-
tenden und die Arbeiter bedeckenden
Soldaten zu reden kommen/hab ich meist
über den von den stumpen Thurm zuge-
fügte grossen Schaden klagen hören. Denn
ob man wohl gemeynet / man wäre in
denen Approchen und Lauffgräben
wie auch Redouten sicher/ verursachte
doch die höhe des Eichelthurms daß
man nicht sicher seyn kunte. Es wäre
zu wünschen gewesen/man hätte zur Zeit
der damabligen Belagerung die Römer
imitiren können/ welche/wenn sie Städte
belägert / Thürme aus Balcken und
Holz auffgeföhret / und dadurch denen
Städten auch von oben her bey kamen/
die sie auch fort führen / bewegen/und
nahe

nabe zu denen Mauren setzen, künften/
wie Raphaël Volateranus *Philol. L.*
30. f. 321. b. ed. Mediolan. Wiewohl
bey isiger Art zu kriegen und Städte zu
belagern solche Thürme wenig helffen
würden.

Daß nun dieser Eichelstein Neronis
Cl. Drusi Monumentum oder Ehren-
Grab gewesen seyn soll/ ist hin und wie-
der bey denen Scribenten zu lesen. Man
ist aber noch nicht eins hierinnen/ weil
etliche behaupten wollen/ es sey daselbst
nicht Neronis Cl. Drusi, sondern Au-
reli Alexandri Severi Ehren-Grab
verhanden und angelegt worden. Daß
aber Eusebius Casariensis *Chron. p.*
30. ed. Bas. dem Irrthum Gelegenheit
gegeben/ wenn er schreibt/ Alexandrum
Moguntiaci tumultu militari occi-
sum, es sey besagter Alexander Seve-
rus in einen militärischen Aufruhr und
Tumult getödet worden/ ist zu sehen aus
einem gewissen Buch/ dessen Titul ist:

H

Colle-

Collectanea Antiquitatum in Urbe
 & agro Moguntino repertarum, so
 zu Mainz gedruckt ist 1520. im Hauſſe
 Johannis Schefferi mit einer Vorrede
 Joh. Huttichii. In diesen Suche fin-
 den wir folgende Worte: Cujus au-
 tem honori exstructa quondam fue-
 rit, nullæ literæ extant, quæ indica-
 rent, extitisse tamen tanti operis titu-
 lum aliquem, sed demolitos esse quos-
 dam inerudito ante seculo, dubitan-
 dum non est. Sunt, qui Conjectura
 ducti Monumentum Aurelii Ale-
 xandri Imp. Rom. Mammeæ Fil. pu-
 tent, hac fortasse occasione, quod
 Eusebius Casariensis refert in Chro-
 nicis, Alexandrum occisum Mogun-
 tiaci tumultu militari, quod ab Ælio
 Lampridio historico scribitur, Ale-
 xandrum Cenotaphium in Gallia,
 Romæ sepulchrum amplissimum me-
 ruisse, unde & illud quoque obiiciunt,
 Moguntiam nostram Germaniæ tum
 atque

n Urbe
rum, so
Hausse
Vorrede
uehe fin-
ijus au-
um fue-
indica-
ristitu-
le quos-
ubitan-
jectura
ii Ale-
Fil. pu-
, quod
i Chro-
logun-
ab Alio
r, Ale-
Gallia,
um me-
iiciunt,
nia tum
atque

atque Galliae Caput fuisse. Das ist:
Wem vor diesen zu Ehren das Eh-
ren-Grab zu Mainz aufgerichtet
worden/ ist aus keinen Schriften zu
ersehen / so dabey wären als ein ge-
wöhnliches Zeugniß und Kennzet-
chen befunden worden. Es ist aber
kein Zweifel/ es sey bey dem Ehren-
Grab ein gewisser Name/ Titulo-
der Schrift gewesen/ daraus man er-
sehen können/ wem es zu Ehren auf-
gerichtet worden sey/ welches aber die
Vorfahren aus Unwissenheit hin-
weggerissen und aus den Weg ges-
räumet. Etliche muthmassen/ es
sey gewesen das Monument Aurelii
Alexandri Römischen Königs/ Mam-
meæ Sohns / aber vielleicht bewo-
gen durch Eusebii Cæs. Worte/ daß
Alexander zu Mainz in einem milita-
rischen Aufruhr getödet worden sey/
Welches auch Al. Lampridius be-
zeuget / Alexander habe in Galli-

en (so nennete man nemlich die um
 Mainz gelegene Gegend Deutschlan-
 des/ wie gesagt worden) ein Ehren-
 Grab/ zu Rom aber ein herrlich Be-
 gräbnis verdient. Daher auch
 der Einwurff gemacht wird/ daß
 Mainz damahls gewesen sey das
 Haupt Deutschlandes und Franck-
 reiches. So weit handelt besagtes
 Buch. Es ist nicht zu leugnen daß Aur.
 Alexander Severus in Deutschland
 und bey Mainz Krieg geführet/ der auch
 gestorben ist auff Maximini Nachstellen
 und heimliche Hinterlist. Von Maxi-
 mino ist bekant/ daß derselbe von unge-
 meiner Grösse und Statur gewesen/
 davon Capitolinus c. 6. handelt/ wie
 auch das Spruch-Wort bezeuget/ wenn
 man einen grossen ungeheuren Men-
 schen abmahlen und vorstellen will/ daß
 man sagt: Dieser bedürffte wohl Kai-
 sers Maximini Hofen. Besiehe Val.
 Münsteri *Cosinogr.* p. 77. Diesen hatte

Ale-

die um
utschlan-
Ehren-
lich Be-
er auch
d/ daß
ey das
Frank-
besagtes
aß Aur.
utschland
der auch
chstellen
n Maxi-
on unge-
zeweßen/
elt/ wie
et/wenn
i Rent-
will/ daß
ohl Kai-
iehe Val-
sen hatte
Ale-

Alexander Sev. dem Kriegs-Volck
vorgestellt zu seinen eigenen Verderben/
und zwar der so genanten Legioni qvar-
ta; Dann Maximinus stiftete das
Volck an/ das zu Alexandro gewaltig
drang/so daß besagter Alexander entwe-
der von Maximino selbst/ oder doch des-
sen rebellischen und bösen Anhang getö-
det/ Maximinus aber Käyser worden/
wie aus Jul. Capitolino *in Vita Ma-
xim. c. 7.* zu ersehen. Lampridius in
Vita Alex. c. 62. saget/ es sey Alexander
nicht in würcklichen Krieg/ sondern zur
Kriegs-Zeit gestorben. Wo er gestor-
ben in Deutschland/ will besagter Lam-
pridius c. 29. beweisen/ nemlich in dem
Dorff oder Flecken Sicila oder Sieck-
ling genant/ davon Val. Munster l. c.
also schreibt: (Alexander Severus) der
25. Kaiser ein Sohn Caracalla wird
sehr gelobet / er war ein kunstreicher
wunderbarlicher Mahler und Pe-
et/ Griechischer Sprach gelehrt/ und

ehret Christum in seinen Gemach/
 (darinnen er dessen Bild setzen lassen)
 ward in 13. Jahren seines Kaiser-
 thums bey Mainz in Gallia in ei-
 nem Aufruhr der Ritterschafft er-
 schlagen. Ich will dazu noch setzen die
 Worte Sim. Hornmeisters in Schau-
 Platz der Römischen Kaiser p. 88: Ale-
 xander Severus ist in 29. Jahr seines
 Alters nach 13. Jähriger Regierung
 zu Mainz in Flecken Silckling hingeri-
 chet worden. Besiehe Lehmann
Chron. Spir. L. I. c. 18. p. 35.

Ob nun gleich dieser Alexander bey
 Mainz verstorben / und ihm auch ein
 Grabmahl in Deutschland aufgerichtet
 worden / so ist dennoch nicht erwiesen /
 daß es zu Mainz der Eichel-Stein sey,
 Ein anders ist bey / ein anders zu oder in
 Mainz ein Grabmahl haben / welches
 letztere dem Druso, das erste aber Ale-
 xandro Severo zukommt. Ich muß
 hier anführen / was der nunmehr ver-
 storbene

storbene Carolus Patinus von etlichen
 gefundenen alten Römischen Seulen
 anführet *Relat.* 3. p. 51. so in den Lust-
 Garten des Durchl. Fürsten Herzog
 Friedrichs Marg-Graffen zu Baden
 Durlach sind verſetzt worden. Seine
 Worte lauten in Franböſiſcher Sprach/
 wie folget: V. A. S. me peermetra d'aller
 iusqves chez elle, luy decouvrir quel-
 ques piec es d'antiquité, qvi parlent
 d'une maniere, qvi ne m'êt pas in-
 connue. Ce ſont les deux colonnes
 antiqves, qv' elle a fait transporter
 dans son jardin. Elles ont ſouffert
 du temps, Comme le reſte des cho-
 ſes de leur age. Les caracteres s'y
 ſont pourtant allez conſervez pour
 ſe laiſſer apercevoir par les yeux
 intelligens, & j'en ay tiré cette ex-
 plication. Das iſt: **E. Hochfürſtl.**
Durchl. wird mir gnädigſt vergön-
 nen einen Zutritt zu derſelben / zu
 entdecken etliche Stücken der Anti-

quität/ welche Art mir nicht/ wie de-
 ren Schrift weiset/ unbekant ist. Es
 sind nemlich zwen Seulen/ so selbe in
 ihren Garten bringen und versetzen
 lassen. Sie sind ziemlich alt/ wie
 andere Dinge/ so dergleichen Alter
 haben. Die Buchstaben an denen
 selben haben sich noch ziemlich erhal-
 ten/ daß Gelehrte und Verständige
 solche leicht lesen und erkennen kön-
 nen/ und habe dammenthero folgende
 Erklärung daraus gezogen. Bes-
 siehe beygefügetes Kupffer. Es hält
 nemlich besagter Patinus p. 52. da-
 vor/ es seyn die characteres zur Zeit
 Alexandri Severi, von dem wir reden/
 eingegraben worden/ die Seule aber
 habe die vierdte Legion/ so sich selbiger
 Gegend befunden/ aufgerichtet/ wie es
 aus der Zahl am Ende erhellet. Seine
 Worte lauten ferner also: Il ét certain,
 qv' elles ont été in sculpeé du temps
 de L' Empereur Alexandre Severe,
 qui

ab
wie die
r. Es
elbe in
setzen
/ wie
Alter
denen
erhalt
indige
kön-
gende
Bes
s hält
2. da-
v Zeit
reden/
aber
elbiger
wie es
Seine
ertain,
temps
evere,
qvi



IMP. CAES. DIVI
SEVERI PII NEPOTI DIVI
ANTONINI MAG. PII FILIO
M. AVREL. SEV. ALEXANDRO
PIO FELICI AVG. PONTIFICI
MAXIMO TRIBVNICIAE
POTESTATIS COS. PARIPARIE.

GA. AO. AB. AO
L. III.

ad. p: 176





IMPERIALI
 SEVERI
 ANTONINI
 MARCELLI
 IUSTINI
 MAXIMI
 POTESTATE

GALEVS

L. III

q
 m
 e
 IN
 N
 p
 ce
 m
 g
 ve
 tie
 m
 O
 de
 ap
 or
 ge
 ge
 M
 M
 wo
 die
 au

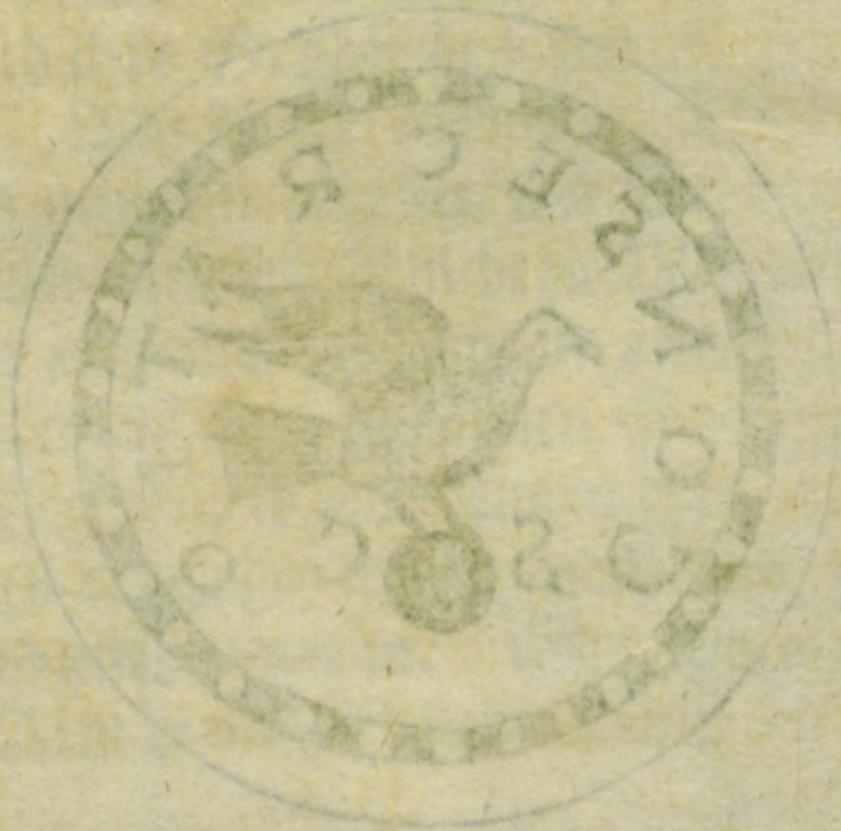
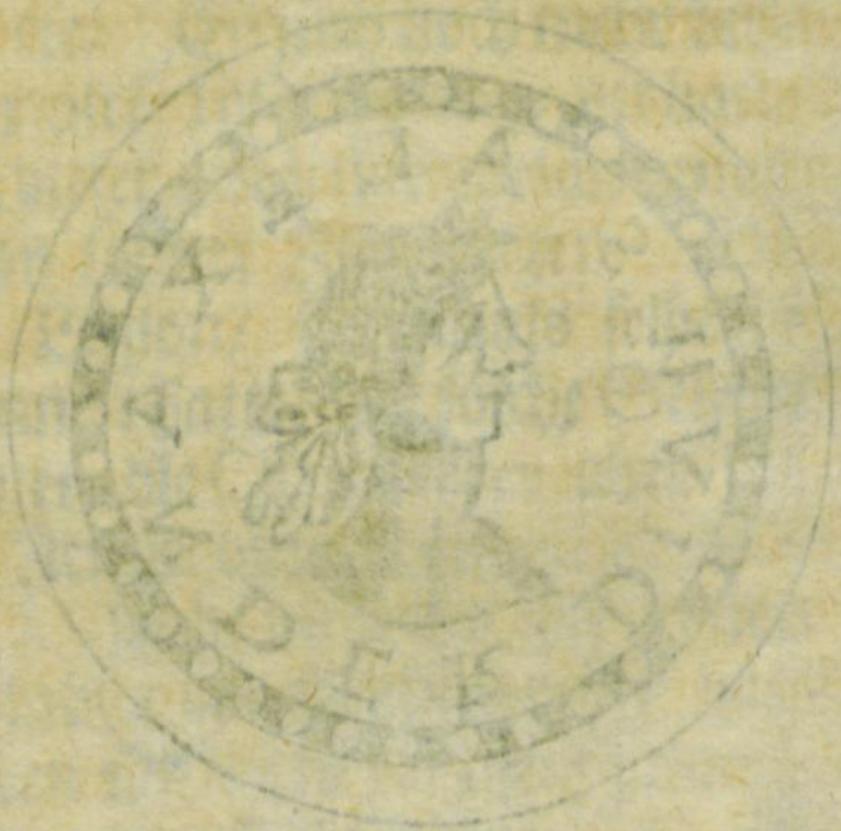


qui fut tué vers Mayence par Maxi-
 min. Voicy ce que je dis sur l'une,
 e qui est presqve conforme à l'autre:
 IMPERATORI CÆSARI etc. etc.
 Nous avons beaucoup d'autres inscri-
 ptions antiqves, qui se rapportent à
 celles cy, qui determinent parfaite-
 ment le temps. La quatrieme Le-
 gion, qui tenoit le pais, les fit ele-
 ver, & les charecteres de la penul-
 tieme ligne pourroient être les pre-
 mieres lettres des noms des principaux
 Officiers de cette Legion, qui sont
 demeurez dans l'obscurité. Il y a
 apparence, qv' on les avoit fait pour
 orner leur tombaux. Das ist/ Es ist
 gewiß/ daß besagte Charecteres ein-
 gegraben sind zu Zeiten des Kayser
 Alexandri Severi/ so von oder durch
 Maximinum bey Mainz getödet
 worden. Und was ich von einer
 dieser Seulen sage/ kan man auch
 auff die andere ziehen. IMPERA-
 TO-

TORI etc. Es sind noch mehr dergleichen alte Inscriptiones vorhanden/die dieser gleich sind/welche gnugsam von solcher Zeit zeugen. Die vierdte Legion/ so damals selbiges Land innen hatte/ ließ solche Seulen aufrichten/die Characteres aber der letzten Zeilen ohne eine GA, AO, AB, AO. sind vielleicht die ersten Buchstaben der Nahmen der vornehmsten Officiers besagter Legion/welche verdunckelt blieben sind. Es scheint/ als ob solche Buchstaben gesetzt sind ihre Grabstellen damit zu zieren. Bis hieher Patinus. Daraus den gnugsam erhellet/ daß Alexandri Severi Grabmahl nicht zu Mainz/ sondern anderswo vorhanden gewesen sey/ sintemahl die gefundenen Seulen sonder Zweiffel bey dem ganzen Ehren-Grab (so demselben eines gemacht worden) sind gesetzt worden. Wie man aber zu Rom diesem Alexandro nach setzen

16
 der
 han
 nung
 Die
 biges
 eulen
 r der
 AO,
 rsten
 vor
 gion/
 . Es
 n ge
 ut zu
 Dar
 lexan
 tains/
 wesen
 eulen
 Ehren
 wor
 nan a
 ch sei
 nen





—
ner
get
no
we
te
DI
den
mi
T
fer
fo
we
ih
an
40
de
qv
fa
ur
âl
Se
ta
te

nen Hintritt noch Ehre erwiesen/ bezeuget die so genante Consecratio oder Canonisirung/ so ihm wiederfahren. Das weist eine Münze/ auff deren einer Seite sein Bildniß stehet mit der Beschrift: DIVUS ALEXANDER, auff der andern ein Adler auff einer Kugel sitzend mit der Beschrift: CONSECRATIO und S. C. wie beygefügetes Kupfer zeigt. Von dem Triumph-Bogen so ihm aufgerichtet worden nach Gewohnheit zu Rom/ kan Burnetius, so ihn selbst in Augenschein genommen/ am besten erzehlen Voyage de Suisse p. 404. La Roche Tarpejenne ét si peu de chose, qv' il n' ya point d' homme, qvi se crût beaucoup en danger en sautant par dessus. A en juger par un de ses Cotes, ou il ét arrivé peu à l' autre. Car L' Arc triomphal de Severe, qvi ét au pied de ce montagne de l' autre Coté, n' ét pas en terre plus de deux Pieds. Das ist:

H 6

Der

Der Fels, oder so genannte Saxum Tarpejum zu Rom ist so klein und niedrig/ daß fast kein Mensch ist/ der es vor gefährlich halte/ wenn er dar- über springen sollte. Man kan sol- ches abnehmen von einer seiner Sei- ten/ da man wenig veränderliches siehet. Denn der Triumph- Bog- gen Severi/ der unten an dem Grunde des Berges zu ersehen auff der an- dern Seite/ ist nicht tiefer in der Er- den als zwey Fuß. Es macht sich ferner auch einen Scrupel der Autor der Französische Reise-Beschreibung der Niederlande/ Voyage des Pais-bas p. 419. und zweifelt/ ob der Eichelstein sey das prætendirte Ehren-Grab Dru- si, wenn er also schreibet: On remar- que une vieille tour à demie ruinée; faite en facon d' un gland des anci- ennes murailles dans le fort de St. Ja- ques, ou ét un hospital pour les lepreux. Quelques uns disent, que Cette an- tiqvitè

tiqvité ét le tombeau d' un certain Drufus, fondateur de l' ancienne Ville de Mayence, on peut douter de cela, & non pas, qv' il ét le mieux situé, & le plus grand de trois forts. Das ist/man siehet alshier (zu Mainz) einen alten Thurn/ so halb ruiniret scheint/ so aussiehet als eine Eichel der alten Mauren in der Festung zu St. Jacob/ wo ein Spital vor die Kranken ist. Etliche sagen/ daß diese Antiquität sey das Grab eines gewissen Drusi, so die alte Stadt Mainz erbauet haben soll. Man kan aber hieran zweifeln/ nicht aber daran/ daß selber Ort wohl gelegen und starck vor andern befestigt ist.

Aber daß der so genannte Eichelstein Drusi aufgerichtetes Grabmahl bezeuge und bemercke/ wollen wir/ so viel möglich seyn wird/ darthun. Ich will vor allen Dingen anführen das Zeugniß der alten Scribenten/ darunter

Der erste seyn soll Eutropius *Breviar. Hist. Rom. L. 7. c. 8. 1.* der also schreibet:
 Μετὰ τῆτον βασιλευς, κλαύδιος, ὃς ἦν
 μὲν θεῖος τῆ καλιγέλας, Δρῦος δὲ παῖς,
 Ἐμνημείον ἐσιν ἐν Μογαντιακῶ. Das ist/
 Nach diesen regiret Claudius Caligula
 Better/ Drusi, der zu Mainz ein
 Gedächtniß/ Mahl oder Ehren-
 Grab hat/ Sohn. So hat die Grie-
 chischen Worte des berühmten Herrn
 Cellari Edition, hingegen die zu Leiden
 1594. heraus kommen/ setzt die Worte
 also: Drusi, qui apud Moguntiacum
cum Filio monumentum habet &c.
 als wenn auch Drusi Sohn Germani-
 cus genant/ zu Mainz ein Ehren-Grab
 mit dem Vater gehabt hätte. Wie
 denn daher Glareanus h. l. weil auch
 Claudius ein Sohn Drusi war/ diese
 Worte hinzu setzt: *Dubium, utrum*
Germanico an Claudio, man wüßte
nicht/ ob es Germanico oder Claudio
gesetzt worden.

Wir

Wir behalten billich den jentgen Text und Worte Eutropii, die allein von Druso reden und erzehlen/ weil sonst nicht von einem Grabmahl/ so einem der Söhne Drusi zu Râins auffgerichtet worden/ bey einigen Scribenten Meldung geschicht. Vom Eutropio gebet nicht ab Dio Cassius, der Drusi Ehren-Grab sezt *πρὸς τῷ πύλῳ* Lib. 55. am Rhein/ ob er gleich die Stadt Râins nicht eben mit Nahmen nennet. Diesen zweyen füge ich bey so wohl Ottomem Frisingensem, so benennet/ weil er Bischoff zu Frisingen gewesen/ der in 2. Büchern von den Thaten Käyfers Friederici Barbarossæ geschrieben/ dessen Historie (daß ich solches hie zugleich gedencken möge) sich der alte rare Poet Güntherus bedienet/ der gleichfals besagten Friderici Leben in einem Lateinischen Carmine / in 10. Büchern bestehend/ beschrieben/ welches Buch er *Ligurinum* nennet/ weil nehmlich besagter

Wir

sagter Kaysar am meisten mit der Stad
 Ligurina, so so viel heist als Meyland/
 als deren Einwohner er Ligures gehei-
 sen / zuthun gehabt. Ingleichen seze
 ich zu diesen den berühmten Conradum
 Celtem / welcher ein Buch in schönen
 Versen nach Art der Zeit geschrieben/
 so er Germaniam illustratam nennet/
 so aber fast nirgends will zu finden seyn.
 Beyde bezeugen von Drusi Ehrengrab
 zu Mainz in oben angezogenen Buche
 Huttichii, da die Worte also lauten:
 Cæterum constans & communis ferè
 existimatio omnibus est, Drusi id esse
 monumentum. Epis rei Eutropius
 & Otho Frisingensis Episcopus testes
 sunt locupletissimi. Utriusq; ferè
 sententiæ in libro quodam suorum
 amorum subscripsit Conradus Celtes
 Germanus, primusq; inter Germa-
 nos poeticam lauream meritis. Hic
 ut præter poeticam virtutem nullum
 non disciplinae genus attigit: Ita re-
 rum

rum germanicarum exactissimus fuit
 peruestigator. Omnes in omni Ger-
 mania angulos excussit vetustatis in-
 quirendæ studio, nec ullus locus est
 Germaniæ, quem non terra mariq;
 adierit. Hunc pleriq; eorum, qui
 docentem audiverunt, sciunt de reb;
 Germanicis volumen scripsisse, quod
 incertum, quia vel hominum vel de-
 orum iniquitate, cæteraq; ejus per-
 multa desideramus. Ille igitur, ut e-
 rat vir integra fide in Carmen suum
 haudquaquam inseruisset, *Drusi id
 esse monumentum*, nisi planè cogni-
 tum perspectumq; habuisset, das ist/
 Es ist die beständige und gemeine
 Meinung bey allen/ das der so ge-
 nannte Eichelstein sey Drusi Ehrens-
 Grab oder Monument. Welches
 Eutropius, Otho Bischoff zu Trifingen
 gnugsam bezeugen. Denen auch
 bey pflichtet Conradus Celtes, ein
 Deutscher/so der erste gekrönte Poet
 gewesen

Stad
 land/
 gehei-
 sege
 adum
 önen
 eben/
 anet/
 seyn,
 grab
 buche
 ten:
 ferè
 esse
 pius
 eltes
 ferè
 eum
 eltes
 ma-
 Hic
 lum
 re-
 tum

gewesen. Wie aber derselbe nebst der Poest in allen disciplinen wohl versiret war: So hat er auch die alten Deutschen Sachen ziemlich durchsuchet; Ist fast in allen Winkeln Deutschlands gewesen umb des willen/das er hinter alle Sachen kommen möchte; Ja fast kein Ort wird in unsern Deutschland zu finden seyn/ da er nicht gewesen wäre. Von dem wissen die/ so ihm lehren gehöret/ das er von Deutschen Sachen ein Buch geschrieben/ man weiß aber nicht/wo solches hinkommen sey/ derselbe nun/ wie er ein glaubwürdiger Mann war/hätte in sein Carmen nicht mit eingesezt/ das der Eichelstein Drusi Ehren Grab sey/wenn er solches nicht wohl und gewiß gewußt hätte. Was Conr. Celtes vor Worte hiervon brauche/führt an Peutingers *Serm. Conviv.* p. m, 39. seq. da er an seine Ursulam also schreibet:

Mo-

-- -- Moguntiacæ quæ stant in mœ-
nibus urbis,

Sollicitas oculos unica cura meos.

Interquæ *Drusi* stant ardua busta

Neronis,

Clara à Germanis nomina primus
habens.

Das ist.

So offte das schnelle Aug das / was
in Mainz / erblickt /

Wird Auge Sinn und Muth bey
mir fast ganz erquickt.

Darunter *Drusi* Grab sich herrlich
präsentirt /

Der von den Deutschen erst den Nah-
men hat geführt.

Man kan auch lesen Nic. Serarium
Rer. Moguntin. c. 15. p. 61. seqq. Von
denen neuen Scribenten auch was zu
gedencken / die zwar nicht so viel in die-
sen Punet als die alten gelten / doch aus sel-
ben / was sie schreiben / genommen haben /
will ich anführen Simon Hornmeistern

in

in Schauplas der Röm. Käyser Sev. I. p. 8. welcher also schreibet: (Unter den Hauptleuten Augusti) war sein Stieff-Sohn Cl. Drusus, ein vortrefflicher Jüngling/von dem auch die Stadt Mäinz/ in welcher noch heutiges Tages sein Grab zusehen/ erbauet ic. Ich setze auch hieher die Worte des Hrn. Casp. von Lobenstein *Armin. P. I. L. Jop. 421.* nicht als eines ordentlichen Historici, sondern weil er doch seinem Roman meistens wahre Sachen und Geschichte eingemischt / welcher sagt: Bey der Stadt Mäinz richtete Ihm (Druso) das Kriegs-Heer ein prächtiges Denckmahl auff. Wir müssen aber auch nicht übergehen des vorder angezogenen Patini Worte/die er in seiner dritten Relation p. m. 60. von Drusi Grab-Mahl zu Mäinz setz: Dans la Citadelle, qv'on y a fait depuis peu, il ya une eminence, qv'on pretend avoir été le tombeau de Drusus. Ce Roman

main avoit si fort pressé les Allemans, que son nom ét demeuré en abomination dans ces Proverbe: *Das dich der Drus hole!* Cependant nous lisons dans Svetone, qu'on luy donna sa sepulture au champ de Mars, & que son Corps fut porté jus ques dans Rome sur les Epauls de personnes les plus Considerables des lieux, par ou il passoit. On se peut pourtant éclaircir sans sortir du texte de cet historien, ou l'on remarque, que ces legions rendirent les dernieres honurs à la memoire de ce grand Capitain. Elles detesterent le camp, ou il étoit mort, à qui elles laisserent le nom de *scelerata Castra*. Elles luy consacrerent la reputation d'un tombeau, & des fetes, qui se devoient celebrer chaque année au meme endroit par les combats & les Courses de chevaux, & engagerent la Religion de Gaulois à des prieres annueles. Il
 étai sé

.I. p.
 aupt
 ohn
 ing
 ing/
 sein
 sege
 Asp.
 421.
 rici,
 mei
 ichte
 der
 ufo)
 ige
 ater
 nge
 drits
 rab
 ita-
 il ya
 voir
 Ro-
 nain

étaisé de croire, que Cette antiquité, qui a tant de reputation, n'ët que cet *honorarius Tumulus*, dont parle Svetone. Das ist/ In der Citadelle zu Mainz/ so man vor einlger Zeit gebauet/ siehet man eine höhe/ so man vorgiebt/ es sey das Ehren-Grab Drusi gewesen. Dieser hatte die Deutschen dermassen mitgenommē/ daß auch sein Nahme fast verhasst worden/ da man in dem gemeinen Sprichwort sagt: Daß dich der Drus hole! Wir lesen indessen in dem Svetonio, daß er zu Rom in Campo Martio begraben worden/ und daß sein Körper biß nach Rom getragen worden auff den Achseln der vornehmsten Personen an den Orten/wo man durch pagirte. Man kan dieses Historici Meynung leicht verstehen/ da man siehet/ daß die Römischen Legionen diesen grossen Kriegs-Helden die letzte Ehrenbe-
 zelt

zeigung zu seinen Gedächtniß erwie-
 sen. Sie verfluchten das Lager u.
 Ort/ wo er verstorben war/ welches
 sie hießen das böse Lager; Sie setz-
 ten Ihm ein Ehren-Grab auff/ ver-
 ordneten gewisse Tage/ da man sol-
 te Kampff- und Lauff-Spiele an-
 stellen an selben Ort/ und befohlen/
 daß die dasigen Einwohner ihrer de-
 votion nicht vergessen sollten. Und
 also leicht zuglauben/ daß diese anti-
 quität (der Fichelstein) nichts an-
 ders sey/ als daß Ehren-Grab/ da-
 von *Svetonius* meldet.

Das Ehren-Grab hat das Römische
 Kriegs-Volk ihrem löblichen Führer
 dem Druso, nachdem sein Körper von
 Tiberio dem Bruder gen Rom geschaf-
 fet worden gesetzt. Denn es war der Ge-
 brauch zur selben Zeit/ daß man Leuten/
 so sich in Krieg oder sonst wohl verdient
 gemacht/ ein solch Ehren-Grab auff-
 richtete/ welches den unterschieden war

Vou

von den Leib-Begräbnüß oder Einsenckung des verstorbenen Körpers selbst. Also ist bekant / wie der berühmte Scipio Africanus nicht allein zu Rom sein ordentlich Leib-Begräbnüß hatte / sondern auch sein Ehren-Grab unter einer ehernen Fichte. Man schreibet / daß in Vaticano solche Fichte gegen Carthago auffgerichtet worden / davon noch etwas zusehen ist / wie Gutherius berichtet *de Jure Man. p. 321 Fabricius in Roma c. 20. p. 112.* Also ward C. Cæsar Augusti Sohn zu Rom begraben / und ward Ihm doch an der Ems ein Ehren-Grab auffgerichtet / wie unten mit mehreren soll berichtet werden. Und eben dergleichen ist dem Cl. Druso wiederfahren / dessen verblichener Körper zu Rom begraben und eingesencket wurde / das Kriegs-Volk aber in Deutschland beehrte sein Gedächtnüß auch mit einem solchen Ehren-Grab zu Mainz. Da denn leichtlich zu erkennen

nen ist/warum solches nicht an einen an-
 dern Ort / als Speier/ Worms 2c. da
 Drusus auch öfters gewesen/geschehen?
 Nehmlich weil Drusus seinen Haupt-
 Sitz und Quartier sonderlich zu Mainz
 hatte/ daselbst über Winters bliebē/wol-
 ten sie ihn als todt an denjenigen Ort
 beehren/ wo er meistens sein Leben in
 Deutschland kriegend zugebracht hatte.
 Dazu auch kommen ist die herrliche Be-
 quemlichkeit des Ortes/ davon an seinem
 Ort meldung geschehen soll. Zwar gibt
 Spangenberg *Chron. Sax. c. 28. p. 31.*
 vor/ Drusus habe ihm zuvor selbst das
 Monumentum gestiftet/ und wun-
 derbarlicher Weise aufgerichtet bey
 Mainz/ darcin er von seinen Kriegs-
 Volck begraben worden. Woher er
 aber solches habe und wie er es erweisen
 könne/ oder worinnen die wunderbar-
 liche Weise bestanden? kan ich nicht
 wissen/ und will es dahin gestellt seyn las-
 sen. Es fragt sich aber/ welche Legion

es gewesen/ die dem Druso das Ehren-
 Grab aufgerichtet? Man kan solches
 ersehen aus der Eintheilung derer Legio-
 nen. Denn achte waren eingetheilt und
 gelegt/ oder wie wir ist reden/ einquar-
 tiert in Ober- und Unter-Deutschland/
 und befundē sich in iedweden 4. Legionē/
 nemlich 2. in Ober- und so viel in Unter-
 Deutschland. Sonderlich geschicht
 bey denen Scribenten Meldung von
 der so genannten Legionē Augustā, so die
 achte in der Ordnung war/ und sich in
 Ober-Deutschland befunden/ und zwey-
 er andern/so Claudiaē hießen/ā Claudio
 den Rahmen führende/ darum/ daß sie
 nicht hattē rebelliret in den Aufruhr des
 Camilli, deren eine sich befande in My-
 sia superiori, die siebende andere aber
 in inferiori oder unterer Gegend dersel-
 ben/ welche sonst in der ordentlichen
 Zahl/ so man die Legionēs alle zehlet/ die
 eilfte war/ davon Nachricht geben kan
 Dio Cassius L. 55. und Rosinus *Antiq.*
Rom.

Chren-
solches
r Legio-
eilt und
in quar-
schland/
Legione/
Unter-
geschicht
ng von
ta, so die
d sich in
d zwey-
Claudio
/ daß sie
uhr des
in My-
re aber
d dersel-
ntlichen
hlet/ die
ben kan
Antiq.
Rom.

Rom. P. II. l. 10. p. 543. Wie wohl ich diese
lesten nicht gerne öfters hierin-
nen anziehe/ weil er/ nach des berühmten
Reinesii iudicio lieber andere Sachen
als Römische *Antiquitäten* hätte schrei-
ben mögen/ denn er die *Autores* ohne be-
dacht ausgeschrieben/ und wenn er von
den Seinigen was vorbringt/ viel falsche
Dinge untermenget/ wornach sich der
Römischen *Antiquitäten* Liebhaber zu
richten haben. Wir finden bey *Leh-*
manno Chron. Spir. L. 1. c. 8. p. 21. seqq.
etwas von der 4ten Legion/ so zu Speier
zu Zeiten *Drusi* sich befunden/ wenn er
also schreibet: *It* auch ein Bildniß
(zu Speyer nemlich) eines Römischen
Reisigen/ der sich und sein Ros für
seinen Obristen zur Musterung ge-
stellt. Das ist im Jahr 1600. in der
Sand-Gruben für den Neuburger
Thor gefunden u. ausgegraben/ aus
dessen *Über-Schrift* zu vernehmen/
daß *Legio quarta Flavia*, derer aus-

drücklich Meldung in Beschreibung
der Römischen Legionē geschicht / zu
Speier bey Regierung Kaisers Au-
gusti, als Drusus wider die Aleman-
nier gestritten / in Besatzung gelegen.
Er setzt dazu folgende Inscription:

D. M.

AUR. VITALI.

MIL. LEG. III. FL.

STIP. VII. VIXIT.

AN. X^v. AGENS.

EXPEDITIONE.

GERMANIÆ. FL.

AVIUS. PROCL.

VS. MIL. LEG. SS.

SECYNDVS. HÆRES.

CONTUBERNALI.

BENE MEREN. F. C.

Wir zweifeln nicht / daß die / so den zum
Tod sich bereitenden Drusum nach
Mainz begleitet / und damahls unter
ihm gefochten / das meiste zu dem aufge-
richteten Monument oder Ehren-Grab

con-

reibung
nicht/ zu
ers Au-
leman-
gelegen
n:

contribuïret haben. So ist auch be-
kannt/ wie unter denen Römischen Le-
gionen allerhand Künstler und Hand-
werker sich befunden. Denn eine iede
Legion hatte ihre gewisse Zimmer-Leute/
Wagner/ Schneider/ Mäurer und
dergleichen/ die ihren Vorgesetzten oder
gewissen Præfectum hatten/ wie aus
Smetii Antiqq. Neomag. 70.88. zu er-
sehen. So hat man auch über dieses
Nachricht aus Ammiano Marcellino
L. 17. daß die Soldaten/ dergleichen
Ammianus Marcellinus selbst gewe-
sen/ bey den Römern gewohnt waren
grosse Lasten zu zutragen/ dadurch Mau-
ren- und Brust-Wehre aufzurichten.
Daher die dritte Legion Amphitheatra
aufzurichten befehliget worden/ wie Ta-
citus Hist. 2. 67. bezeuget. Einige
wollen/ Drusi Ehren-Grab zu Mainz
habe durch Hülffe der Römischen Sol-
daten aufgerichtet Paullinus Pom-
pejus, der ein Führer war derer Römischen

schen Legionen in Deutschland unter Kaiser Nerone, von dem Tacitus *Annal.* L. 13. c. 53 meldung thut/ wie das Chronicon Noribergense berichtet f. 39.6. Welches denn der Wahrheit ähnlich scheint/ weil an angezogenen Ort Paullinus Pompejus und L. Vetus vollenden und durch die Soldater verbessern ließen die von Cl. Druso angelegte und angefangene Schanze.

Was aber Drusi Ehren-Grab eisse/ müssen wir kürzlich darthun/ nemlich anders nichts/ als ein öffentlich Denckmahl als ein Begräbniß oder Epitaphium, (wiewohl dieses Wort sonst seine sonderbare Deutung hat) einem/ der allbereit verstorben/ und anderswo beerdiget ist/ zu Ehren und Gedächtniß aufgerichtet/ eben als ob er daselbst begraben läge/ ob gleich der Körper seine absonderliche Ruhestätte hat an einem andern Ort. Daher dergleichen genennt wird Cenotophium, so bey denen

Rechts-

Rechtsgelehrten nicht unbekant ist. Wir wollen hören/ was Beroaldus über den Svetonium in *Tib. Claud. 1.* hievon meldet/ welcher Svetonius das Ehren-Grab Druso von Soldaten aufgerichtet nennet Tumulum honorarium: Tumulum honoris Causa factum vocat honorarium, & hunc in Germania factum, non Romæ intelligas, perinde ac Cenotaphium inane sepulchrum (cadavere destitutum) quod Ictus è Virgilii (*Æn. 3.*) antioritate religiosum locum esse demonstrat; quando funus fit cadavere jam sepulto, funebri pompa perinde honoratur, ac si demortui Corpus præsens foret. Das ist/ Das Grab/ so Druso zu Ehren aufgerichtet worden/ nennet honorarium, ein Ehren-Grab/ und ist zu verstehen/ daß es geschehen nicht zu Rom/ sondern in Deutschland/ und ist eben so viel als ein leeres Behältniß/ darinnen kein Körper liegt /

welches der Rechtsgelehrte aus Virgilio darthut / daß es ein religiöser Ort und dafür zu halten sey / wenn nemlich das Leichen-Begängniß geschieht / wenn der Körper allbereit beygesetzt ist / und wird mit einer angestellten Procession solches eben so tractiret und gehalten / als wenn des verstorbenen Körper zu gegen in solchen Behältniß wäre. Dergleichen wurde Druso erbauet zu Mainz / welches daher Eutropius nennet *μνησείον* ein Gedächtniß / Mahl oder Grab / ihm zum Gedächtniß in Deutschland aufgerichtet / Dio Cassius aber L. 55. heist es *κενοτάφιον* ein leeres Grab. Von Statio werden dergleichen genent *inania busta & vacua sepulchra Thebaid. L. 13.* Ovidius *metamorph. L. 6. fab. de Progne* heisset es *inanie sepulchrum.* Cicero Philipp. 14. gibt ihm einen sonderlichen Ehren-Titul / *Gloriæ munus.* Ich will Budæi

Worte

b
 s Vir-
 giöser
 n sey/
 zängs
 er all-
 nit ei-
 solches
 n/ als
 ver zu
 wäre.
 uet zu
 is neu-
 Mahl
 niß in
 asius
 leeres
 erglei-
 ua se-
 met a-
 ißet es
 philipp.
 Ehren-
 Budæi
 Worte

Worte *ad Pandect.* p. 197. anführen/
 der also schreibet: *Quorum cadauera*
haberi ad sepulchrū non poterant, ut
qui peregrē abiissent, aut naufragio
periissent, iis Cenotaphium extrue-
batur, quod tantum valebat, quan-
tum sepultura plena. Das ist: De-
 rer! Körper man nicht habhaft
 werden kunte/ selbe zu beerdigen/ als
 z. e. derer/ so in der Fremde sich befun-
 den/ oder zu Wasser untkommen wa-
 ren/ deme richtere man ein solch ledi-
 ges Ehren-Grab auff/ das eben so
 viel gelten mußte/ als wenn es das
 volle und wahre Begräbniß wäre.
 Besiehe *Samuelli Prax. Sepult.* p. 21.
 Zwar kan ich nicht in Abrede seyn/ daß
 von etlichen ein Unterscheid gemacht
 werde unter dem Wort *Cenotaphium*
 und *Tumulus honorarius.* Denn
 so finde ich beym *Gutherio de Jure Man.*
L. ii. c. 13. p. 28. allwo er auch zeigt/ was
 vor Art *Drusi* Ehren-Grab/ so ihm auf-

gerichtet / gewesen / dessen Worte diese sind: Cenotaphium non ad honorem tantum, sed ad sepulturam refertur. At verò honorarius tumulus sepultis excitabatur, quo eorum memoria amplius celebraretur. Ut cum Drusi Neronis corpus in campo Martio sepultum esset, exercitus honorarium ei Tumulum exstruxit, circa quem deinceps quotannis miles decurreret.

Das ist/ Cenotaphium heist ein solch ledig Behältniß / das nicht so wohl dem Verstorbenen zu Ehren als nur zu dessen Beerdigung gezogen wird; Aber ein Ehren-Grab wurde denen allbereit beerdigten aufgerichtet / damit ihr Gedächtniß künfftig hin fern bleiben und grünen möchte. Als da Drusi Neronis Körper in Campo Martio allbereit begraben war / hat ihm das Römische Kriegs-Volk ein Ehren-Grab aufgerichtet / bey dem hernach der Soldat alle Jahr zu gewisser

w
L
te
ei
r
n
c
e
c

wisser Zeit seine Lauff- und Kampff-
 Übungen haben und anstellen möch-
 te. Nun ist allerdings nicht ohne/ daß
 ein anders sey eine ledige Todten-Bah-
 re/ welche überzogen und bekleidet wird/
 nicht anders als ob der Sarg mit einem
 Todten darunter zu finden wäre/ der-
 gleichen heist Cenotaphium, ein leeres
 Begräbnüß oder Behältnüß / wel-
 ches man bey Begängnissen nach allbe-
 reit beschehener Beysetzung und Ein-
 senckung des Körpers in die Erde/ brau-
 chet/ dergleichen freylich hie von Drusi
 Ehren-Grab keines weges zu verstehen
 ist/ ob wohl nicht zu leugnen/ daß die
 Soldaten/ so damahls von Druso com-
 mandiret worden/ ihren tapfern Feld-
 Herrn einen herrliche Proceß nach Rö-
 mischer manier werden angestellt ha-
 ben: Sondern Tumulus honorarius
 oder das Ehren-Grab Drusi zu Rainz
 ist zu verstehen von einem aufgebaueten
 und herrlich aufgerichteten Denckmahl

ausser der proceſſion oder Leichen-Be-
gänglichniß geſchehen/ damit des Beerdig-
ten Gedächtniß und Ehre ſo er verdient/
theils künfftig bleiben/ theils erneuert
werden mögte.

Das dem Druso aufgerichtete und
geſetzte Ehren-Grab ſoll nun ſeyn der
bekante Eichelſtein zu Mainz/ welchen
Sebaſt. Münſter nennet Coloffum la-
pideum *Cosmogr. L. 3. p. 480.* Wo-
rum es der Eichelſtein oder auch der Ei-
chelthurn genent werde/ haben wir zum
theil allbereit vernommen/ und ſollen
künfftig mehr davon hören. Wie er heute
zu Tage ſich præſentiret/ will die Ge-
ſtalt einer Eichel ihm nicht zugeeignet
werden/ in dem von oben her/ wie gemel-
det worden/ ſeine Geſtalt von denen
Frangoſen und andern bey Kriegs-Zei-
ten mit Eiſen und Gewalt verändert
worden. Ich kan nicht in Abrede ſeyn/
da etliche wollen und vorgeben/ der Ei-
chelthurn habe ſeinen Rahmen nicht von
der

der Figur einer Eichel / sondern von ei-
 nen gewissen heydnischen Fürsten Eigil
 genant / dessen Asche unter diesen Stein
 begraben läge. Also setzt ausdrücklich
 Math. Merian *Topogr. Archiep. Mo-*
gunt. f. 5. und berufft sich auf des Vossii
 Zeugniß *de latinis historicis p. 431.*
 Aber daß diese Meynung und Ruth-
 massung keinen Grund habe / erhellet
 daher / daß an besagten und angezogenen
 Orte Vossii nichts vorhanden ist / und da-
 her Merian solches etwa anders wo al-
 legirt gesehen und es falsch nachgesetzt /
 wie es doch bey so grossen weitläufigen
 Werck zu zu gehen pflaget. So findet
 man auch so leicht nichts von einem sol-
 chen Eigil / der ein heydnischer Fürst ge-
 wesen / und zu Mainz / nach dem nach
 Römischer Manier der Körper erst ver-
 brand worden / die Asche unter dem Ei-
 chelstein begraben sey. Man findet
 auch nicht / daß jemals in alten Büchern /
 in denen doch sonst in der Deutschen
 Sprach

Sprach bald Veränderung angetroffen wird/ geschrieben stehe der Sigil-oder Eigel-sondern beständig der Eichelstein. Ja daß derselbe vor langer Zeit die Gestalt einer Eichel gehabt/ ist zu erkennen aus der Figur/ die bey Munstero Cosmogr. l.c. gefunden wird/ und hie beygefügt ist. Auf diese Form und Gestalt hat zweifels ohne sein Absehen der oben angeführte Autor der Mainzischen Antiquitäten/ wenn er also schreibet: Altitudinem habet centum pedum, & planitiem in cacumine pedum octo, ex quo colligi facile potest, altiorem aliquando eam fuisse. Basis eius in circuitu patet 132. pedes. Das ist/ Es hat der Eichelstein (nemlich zu selber und also vor langer Zeit) an der Höhe 100. Fuß/ oben an der Spitze hat er eine Ebene 8. Fuß lang/ daher leicht zu schliessen/ daß er vor diesen noch höher gewesen. Der Grund am untern Umschweif begreift 132. Fuß.

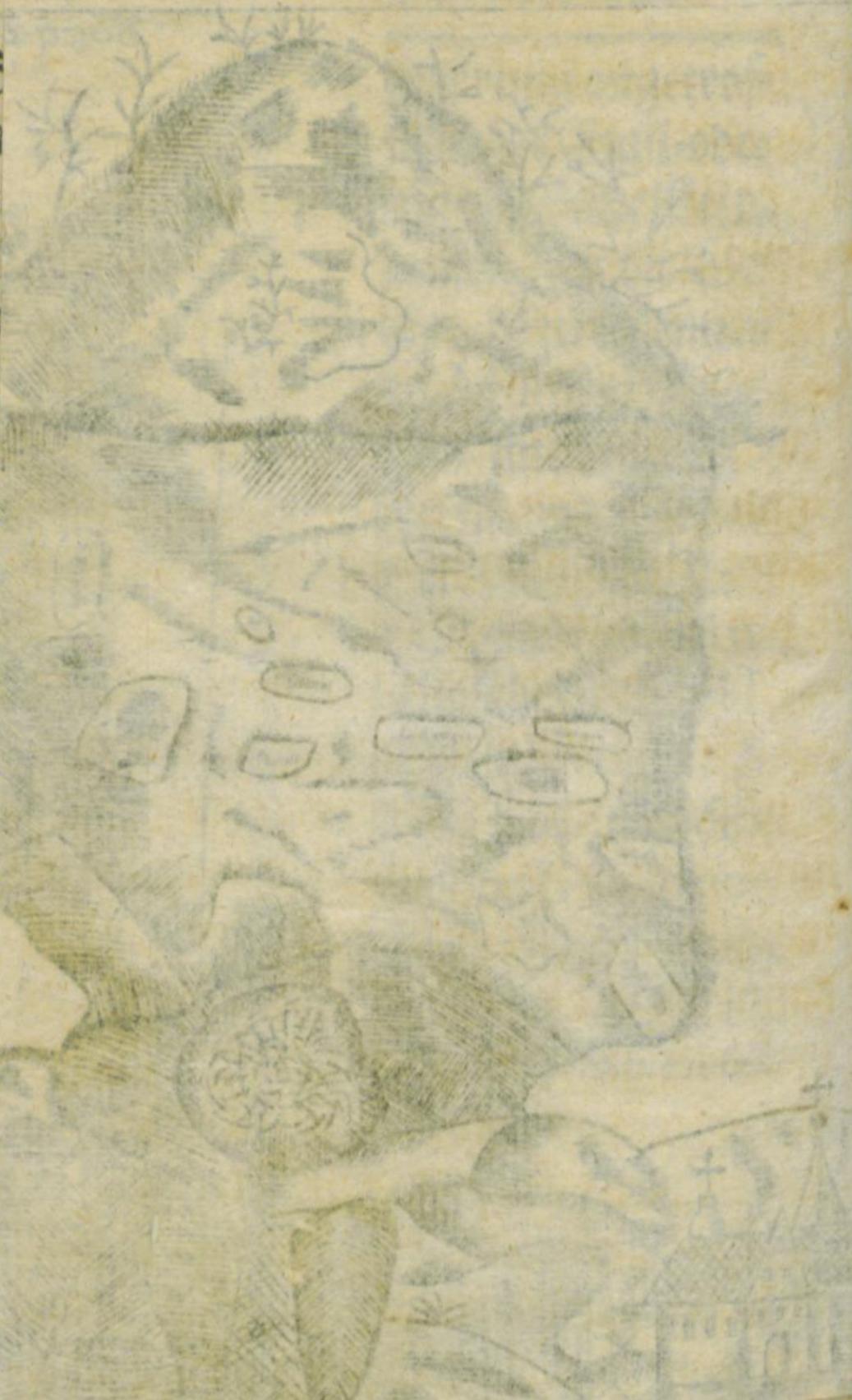
trof-
 oder
 ein.
 Ge-
 men
 Co-
 nge-
 stalt
 oben
 An-
 Al-
 , &
 cto,
 rem
 eius
 s ist/
 u sel-
 der
 pige
 aber
 esen
 und
 132.
 Fuß.



Item selbst/ alß etwas andern / so daber
 gewes



20
E
fer
E
Z
ste
an
su
fü
ho
an
ti
ti
p
er
al
in
E
be
S
h
le
n



Fu
Ap
Me
ein
der
Es
hen
Fig
nich
ist
8.
des
ge
nie
in
da
vie
des
ho
er
se
ste

am untern Umschweif begreift 132.
Fuß.

Fuß. Dergleichen setzt auch Petrus Appianus und Simon Schamberg *Merc. Gall. p. 88.* die es Zweifels ohne einer aus dem andern genommen / sonderlich Appianus aus dem Huttichio. Es ist aber die besagte Ebene zu verstehen also und dergestalt / daß der Eichel-
Figur / die oben spizig zugegangen / nichts benommen werde / weil die Rede ist bey besagten Autore von der Ebene 8. Fuß lang / die sich am obersten Ende des Steins / nachdem er spizig zugegangen / befunden hat / ist aber / nach dem er nicht mehr so spizig zugehet / nicht mehr in solcher Breite gefunden wird; Und ist dannenhero die igitze Breite und Ebene viel geräumter und grösser / nachdem man den Stein mit grosser Mühe oben behauen und fast eben gemacht.

Daß aber bemeldter Scribent sagt / er müste vor diesen höher als ist gewesen seyn / ist wohl nicht von dem Eichelstein selbst / als etwas andern / so dabey
gewes

gewesen/ zu verstehen/ wie unten wird be-
 gethan werden. Man kan aber leicht
 erweisen/ daß der Eichelstein nicht sey
 durch Kunst erbauet und auffgeführt/
 sondern ein natürlicher fester Stein und
 Fels sey/ welches sonderlich aus dem
 Grund/ darauß erstehet und da er her-
 vorgewachsen/ zu ersehen ist/ so meistens
 felsicht. Ich habe zu Mainz öfters
 vernommen/ daß dieser Eichelstein so
 tieff in der Erden gegründet stehe/ als
 hoch er hervorgehet/ welches man auch
 etlicher maffen ersehen kan aus der Fi-
 gur/ so bey Merian l. c. gefunden wird/
 dem beygefüget werden kan die Figur
 bey *Serario Rer. Mogunt. L. V. p.*
5. und *Huttichio l. c.* Daß dergleichen
 grosse und in die höhe sich erstreckende
 Felsen denen in die höhe geführten Thür-
 men gleich mehr hie und da vorhanden
 und zufinden sind/ ist zu erweisen aus dem/
 daß zu Eölln am Rhein eben dergleichen
 zufinden/ von dem so wohl ein Thor als
 Gasse

Wassen den Rahmen führen / die Ei-
 chelstein Pforte und Eichelstein Gas-
 se. So ist bekant / daß zu Lüttich ein
 gewisses Gefängniß vorhanden der
 Eichelstein genannt. Wie aber Mäinz
 von Zeit zu Zeit anders beschaffen ge-
 wesen / und immer / was die Festung an-
 langet / in andern Stand gesetzt worden:
 So hat auch der Eichelstein mit der
 Zeit sich immer anders präsentiret.
 Wie er zu Hattichii, Serarii, und Mun-
 steri Zeiten gesehen / ist vorhero gemel-
 det worden. Zu Zeiten / da der König in
 Schweden Gustavus Adolphus 1633.
 Mäinz belagerte. (welche Belagerung
 noch heute zu Tage bezeugen die noch
 nicht ganz ausgefüllte Gräben und Ap-
 prochen, so vor der Stadt gegen die
 im Feld stehende Capelle / dahin man
 wahlfabrtet / zu sehen sind) war der S.
 Jacobs-Berg / auff welchem der Eichel-
 stein stehet / noch aussen der Stadt / doch
 also / daß an elben allbereit ein Castell
 ange-

angeleget und gebauet war/ wie die Figur anzeigt bey Merian l. c. p. 451. Solches aber hat hernachmahls Ihr. Churfl. Gnaden zu Rains in die Stad ein schliessen lassen/ also/ daß man izt von aussen von dem S. Jacobs-Berg nichts mehr siehet/ als der mit der Festung umgeben ist/ wie aus einer andern Figur zu sehen. Was dieser Eichelstein vor eine Gestalt gehabt habe/ da dem Druso sein Ehren-Grab erbauet worden? muß man billich fragen/ weil gesagt worden/ der Eichelstein sey von Natur ein Fels. wenn aber solcher das Ehrengrab seyn soll/ muß selbes nach dem Zeugniß der Scribenten auffgerichtet und gebauet worden seyn? Dieses nun zu erläutern /ist zu wissen/ daß vormahls gleich anfangs/ da das Ehrengrab Druso gesetzt worden/ der Eichelstein die Gestalt und Figur eines Pyramidis gehabt. Solches ersiehet man aus den oben angezogenen Collectaneis Antiquitatum, wenn der

Autor

Autor also schreibet: Hanc molem pro-
 miscuum hac tempestate Vulgus
Glandis Lapidem appellare solet, à
 figura scilicet, quam hodiè præ se
 fert. Nam habuisse olim *Pyrami-*
dis figuram, complures sunt, qui opi-
 nentur. Das ist/das gemeine Volk
 nennt diesen grossen Stein nur den
 Eichelstein/von der gestalt nehmlich/
 in welcher er sich ikund præsentiret.
 Es sind aber/die meinen und vor-
 geben/ er habe vordiesen als ein Py-
 ramis ausgesehen. Ich will hinzu-
 setzen/ was Otho Frisingensis *Chron.*
L. 3. c. 4. ed. Argent. f. 28. hievon mel-
 det/ dessen Worte also lauten: Mon-
 stratur adhuc Monumentum Drusi
 Moguntiaë per modum Pyraë, daß ist/
 Es wird noch heut zu Tag Drusi
 Ehrenggrab zu Mainz gewiesen in
 Gestalt und Figur eines Holz-oder
 andern dergleichen Hauffens. Wenn
 die Worte Vossii, den Merian, wie oben
 gesagt

die Fi-
 451.
 Jhr.
 Stad
 t von
 nichts
 zum
 ur zu
 r eine
 o sein
 muß
 rden/
 Fels.
 seyn
 s der
 bauet
 n/ist
 ngs/
 rden/
 ur ei-
 ersie-
 Col-
 der
 utor

gesagt worden allbereit / etwas gelten /
 (wie wohl der Ort / wo er es schreibet / noch
 nicht entdeckt ist) könnte dessen Zeugniß
 auch etwas beitragen / wenn er folgen-
 der massen sich vernehmen lässet: Mo-
 guntiaë mons S. Jacobi olim specio-
 sus appellatus est, haud procul à ve-
 rustissima atq; famosissima *Pyrami-
 de* vulgo dicta *Eichelstein* &c. Daß ist /
 der S. Jacobs Berg zu Müding ist
 vor diesen der ansehnliche genennet
 worden / nicht weit vom sehr alten
 und berühmten Pyramide insges-
 mein *Eichelstein* benennet. Also fin-
 den wir in des Brauns alten Städte-
 Buch / so in vorigen seculo heraus kom-
 men / daß dieser *Eichelstein* gleichfalls
Pyramis Drusi genennet wird. Man
 kan auch solches aus der Antiquität selbst
 erweisen / sintemahl die Römer nicht nur
 die Monumenta und Ehrenmale des-
 sen wohlverdienten zu Ehren ausser des-
 sen Städten und Dörtern auffzurichten
 die

die Gewohnheit hatten/sondern sie pfleg-
ten auch solche Monumenta in Gestalt
eines Pyramiden aufzubauen. Wenn
man nun die Gestalt eines Pyramiden
dem Sichelsteine selbst zu eignen oder zu
schreiben wolte / würde man aus der
Sache nicht so leicht kommen. Denn
weil dieser Stein keine Spure oder An-
zeichen der Kunst mercken läßt/auch nicht
von unten/ wie ein Pyramis, breit und
hernach schmal in die Höhe steigt/ dazu
nicht hohl ist/ kan ich nicht sehen/ wie die
Pyramidal-Figur statt haben könne.

Zweifle demnach keinesweges/ man
müsse nothwendig zugeben/ daß bey dem
beschriebenen Sichelstein noch etwas an-
ders aufgerichtet/ und Druso zu Ge-
dächtniß und Ehren müsse gebauet ge-
wesen seyn. Denn die Römischen Scri-
benten bezeugen solches mit deutlichen
Worten/ als e. g. wenn Svetonius sagt:
Drusi Exercitus honorarium fortissi-
mo Duci tumulum medietur ex-
struendum. Das ist/ Drusi Kriegs-

Boldt ist bedacht und sorgfältig/wie
 es seinen tapffern verstorbenen
 Kriegs-Helden ein Ehren-Grab auf
 erbauen möge. Und also ist nicht zu
 zweifeln/ daß die Römischen Scribenten
 ihr absehen haben auff einen absonderli-
 chen Pyramidem, so ausser dem Eichel-
 stein auffgerichtet/ und auff Römische
 Art von denen Soldaten erbauet gewe-
 sen/ also/ daß solcher Pyramis den Eichel-
 stein in sich begriffen oder umgeben hat.
 Denn sonder zweifel sind die Erbauer
 angelocket worden durch die sonderbahre
 Festigkeit und Währung des besagten
 Eichelsteins/ welcher zum steten Anden-
 cken und immer wählenden Gedäch-
 niß ihres Feldherrn viel contribuiret.
 Es ist aus der Antiquität gnugsam be-
 kant/ daß die Monumenta oder derglei-
 chen Ehren-Mahle sehr prächtig auff-
 gerichtet worden/ wie aus Salmasio
Exercit. Plin. p. 1207. 1220. u. Ludov.
Dementioso in Gallo Sospite Romæ

excuso 1585. zu sehen. Daß sonderlich die Könige dergleichen Monumenta angewisse feste Berge und Felsen aufrichten lassen/ kan man leicht aus dem Ammiano Marcellino L. 17. p. m. 16. abnehmen/ nachdem er von der Stadt Thebis und derselben 10. Pforten geredet/ schreibt er also: In hac Urbe inter opera ingentia diversasq; moles figmenta Ægyptiorum Numinum exprimentes, obeliscos vidimus plures aliosq; jacentes & comminutos, quos antiqui Reges bello domitis gentibus aut prosperitatibus summarum rerū elati, montium venis vel apud extremos orbis Incolas perscrutatis excisos erectosq; Diis Superis in religione dicarunt. Est autem Obeliscus asperrimus lapis in figuram metam cujusdam sensim ad proceritatem confurgens excelsam, utq; radium imitetur, gracilescens paulis per specie quadrata in verticem productus

angu-

angustum manu levigatus Artificis,
 Formarum autem innumeras datas
 hieroglyphicas appellatas, quas ei
 undiq; videmus incisas, initialis sapi-
 entia vetus in signavit autoritas. das ist/
 In dieser Stadt haben wir unter
 grossen und unterschiedlichen Lasten/
 so der Egyptischen Bögen Gedichte
 präsentiren / gesehen unterschiedli-
 che lange und grosse Seulen / deren
 etliche gestanden / etliche nieder gele-
 gen und in stücken zerfallen gewe-
 sen / welche die alten Könige / so ent-
 weder wegen überwundener Völ-
 ker oder sonst wegen guten Glü-
 ckes sich erhoben hatten / denen Göt-
 tern oder Bögen gewidmet haben /
 indem sie solche an gewisse Enden
 und Theilen derer Berge / so sie auch
 bey allerwett / erlegensten Völkern
 ausgeforschet / ausgehauen und auf-
 gerichtet hatten. Es ist aber ein sol-
 cher Obeliscus oder Seule ein harter
 Stein /

Stein/ welcher nach und nach in die Höhe steigt nach Art und Form eines gewissen Hauffen oder Schobers/ so daß er einen Sonnenstral (wenn er in die Augen fällt) vorstellt / und hernach kleiner oder und dünner wird in viereckiger Gestalt / und endlich an der Spitze ganz enge zugehet/ und durch des Künstlers Hand zubereitet ist zc. Besiehe Marlianum *Topogr. U. Romæ* L. 3. c. 19-p. 61. Woraus klärlich erhellet/ daß man um des Gedächtnisses willen auch hie dem Druso einen Pyramidem auffgerichtet/ welcher den Eichelstein eingefasset und umgeben hat/ welches auch das Lager des Eichelsteins bezeuget / ehe der Ort zur Stadt gezogen worden. Denn das S. Jacobs Kloster / so nahe bey dem Eichelstein lieget/ ist auff einen Platz erbauet/ welcher vor diesen ein Weinberg war im Gestalt und Form eines Triangels/ woraus die Gestalt eines Pyramidis

K

midis

midis ziemlich erkant worden. In
auch die Steine so allda angetroffen und
gesundē worden/ geben dessen gleichfalls
ein gut Zeugniß. Man liest auch hin
und wieder/ daß man in Erbauung der
St. Jacobs-Schanze unter der Erden
etliche Antiquitäten von Seulen/ da-
rinnen Bänder und Schriften zu sehen/
gefunden. Rheinstrom p. 485. Meri-
an Topogr. Mogunt. l. c. Nach ist be-
sagter Erbauung der Schanze ist der
Ort so zugerichtet worden/ daß man von
solcher vorigen Gestalt fast nichts mehr
siehet; sintemahl der Graben und
Wercke/ so den Eichelstein umgeben/ ein
ganz ander Ansehen dem Ort gemacht.
Daß daher nicht uneben von diesen Platz
oder Weinberg/ da der Eichelstein bey
gelegen/ der berühmte Schamberg schrei-
bet *Mercur. Gall. l. c. Moguntia Antiquitatum magna copia est, ex quibus prostant multa, & præcipuè substructio ista, quæ hodiè in vineis S. Jacobi*

rab

1. In
fen und
ich falls
uch hin
ung der
Erden
len/ da
u sehen/
. Meri-
h ist be
e ist der
nan von
ts mehr
en und
eben/ein
gemacht.
fen Platz
tein bey
g schrei-
tia An-
ex qui-
ouè sub-
ineis S.
Jacobi







Jac
fax
les
sin
der
der
das
ber
wi
che

che
ant
des
au
S
we
ber
fol
B
ru
N
ni

Jacobi monasterio proximis visitur
 saxea, glandis figura Eichelstein/ mo-
 les Drusiana &c. Das ist/ Zu Mainz
 sind vielfältige Antiquitäten verhan-
 den/ von denen noch viel gespürt wer-
 den / sonderlich das = Gebäude /
 das heute zu Tag in den Weinberg
 bey dem St. Jacobs-Kloster gesehen
 wird in Gestalt einer Eichel/ der Ei-
 chelstein &c.

Damit ich aber solches noch deutli-
 cher darthue/ und erweisen möge/ will ich
 anführen die Gestalt und Figur so wohl
 des Ehren-Grabes Drusi, wie es sich
 aufgerichtet präsentiret, als auch der
 Gegend/ wo sich das Gebäude befindet/
 welche Hartmannus Schedel zu Nürn-
 berg 1493. in Holz schneiden lassen/ wie
 solche hiebeygefüget wird. Er nent solch
 Buch Historiam Pontificum, Cæsa-
 rum, Regum, und führt insgemein den
 Nahmen eines Nürnbergischen Chro-
 nici. Es schreibt aber besagter Autor

f. 30. von der Stadt Mainz also: A-
des autem amplissima more Roma-
norum Moguntia, & basilica orna-
tissima cum Curia Episcopali, & plu-
ra memoriae digna in ea visuntur,
& aliqua propter bella devastata.
Das ist/ Zu Mainz sind zu sehen weite
und schöne Häuser/ nach Art der
Römer gebauet / wie auch herrliche
und schön ausgezierte Herrn-Häuser
mit dem Bischöflichen Schloß/
auch andere merckwürdige Dinge/
ingleichen Sachen/ die durch die Krie-
ge verwüstet worden sind. Wiewohl
aber nū gewiß ist/ daß angeführtes Sche-
dels Nürnbergisch Chronicon nicht ac-
curat ist/ daß man sich auf solches sicher
gründen könne / (daher auch die hieher
gesetzte Figur nicht zu dem Ende excer-
pirt worden/ daß man aus derselben die
wahre Gestalt des Monumenti Dru-
siani ansehen könne/ weil solche nur zur
Zierath nach Art selbiger Zeit hinzu ge-
setzt

so: A.
Roma-
orna-
& plu-
suntur,
zastata.
en weit
Art der
errliche
i-Häu/
Schloß/
Dinge/
ie Krie-
Bietwohl
es Sche-
nicht ac-
es sicher
ie hieher
excer-
elben die
i Dru-
nur zur
inzu ge-
fest

setzt worden/ die auch öfter in bemeldten
Buch vorkömmt/ dergleichen auch von
Joh. Pomarii Chronico Saxoniae zu ur-
theilen ist) So dienet dennoch solche Fi-
gur dazu / daß man erkenne / es habe
Schedelius vor etlichen hundert Jahren
nicht nur von dem Eichelstein/ sondern
auch von dem dabey auffgerichteten Py-
ramide oder Ehren-Mahl Drusi wis-
senschaft gehabt / es möge nun derselbe
solche Figur selbst gesehen haben oder
nicht. Ich setze den Fall / es sey der
Wahrheit gemäß / was Herrmann Eng-
ler bey dem Serario vorgibt / daß der Ei-
chelstein in der Ränckischen Empörung
1330. von den aufrührischen Bürgern
bestiegen und ziemlich ruiniret worden
sey / so kan doch Schedel / was er von der
Gestalt des aufgerichteten Ehren-Gra-
bes meldet / es damahls von und aus an-
dern gehöret und vernommen haben / ob
gleich die Form zu seiner Zeit nicht mehr
so vollkommen gewesen. Ich werde nicht

irren/ wenn ich aus Marliani Topo-
 graphia U. Romæ p. 63. Drusi aufge-
 richtetes Ehren-Grab erkläre nach dem
 Muster desjenigen Pyramidis, der C.
 Cestio zu Ehren aufgerichtet worden/
 davon seine Worte also lauten: Ad por-
 tam S. Pauli muro Urbis includitur
 moles quadrata ad modum ignis in
 acutum tendens figura metæ. quam
 ob rem ἀπὸ τῆς πυρός Pyramidem ap-
 pellarunt. Das ist/ Bey dem Thor
 St. Pauli (zu Rom) ist in der Mauer
 eingeschlossen ein viereckigt Ge-
 bäude/ so nach Art des Feuers in die
 Höhe steigt wie ein Hauffen/ daher
 man auch solches von Feuer Pyrami-
 dem nennet. Und abermahl p. 64.
 Sed hanc molem, de qua loquimur, fu-
 isse sepulchrum C. Cestii VII Viri
 Epulorum, ostendit Titulus in exte-
 riori & interiori latere ejus incisus.
 Ab exteriori in latere & literis con-
 cisè minoribus subiicitur:

OPVS. ABSOLVTVM. EX. TE-

*STAMENTO. DI EBUS. CCC. XXX.
ARBITRATV.*

*PONTI. P. F. CLAMENAE. HÆ-
RIDIS. ET. PONT. III. L.*

*Pyramidi exteriori hæc insculpta erant:
C. CESTIUS. L. F. POBEPVLO PR.
TR. PL. VII. VIR EPVLO NUM.*

Das ist/ Das Gebäude/davon geredt worden/ daß es C. Cestii gewesen/ zeige der Titul/ so so wohl von aussen als innen drauf gezeiget gewesen. Von innen stunden diese Worte mit kleinen Buchstaben geschrieben zc. Von aussen aber diese zc. Wer wolte zweifeln/ daß die Römischen Soldaten bey Aufrichtung des Grabmahls Drusi ihres Feld-Herrn zu Mainz/ nicht auch die Römische Art solten beobachtet haben? Wie nun Drusi Ehren-Grab angesehen haben mag/ ist aus der Figur bey dem Titel dieses Tractats zu ersehen/ so nach der Form des Cestii Ehren-Grabes eingerichtet worden.

Zu desto mehrer Befräftigung der

6
Topo-
aufge-
sch dem
der C.
orden/
d por-
uditur
nis in
quam
m ap-
Thor
Mau
st Ge-
in die
daher
rami-
p. 64.
nur, fu-
I Viri
i exte-
ncilus.
is con-
TE-

Wahrheit will ich hinzu setzen/ was Ru-
pertus *ad Flor.* L. 4. c. 12. p. 691. aus al-
ten Scribenten darbringet/ sonderlich
auch aus dem Bellonio, daß C. Cæsar
Augusti Sohn bey Embs ein Grab
habe/ so in die Höhe steigt nach Art eines
viereckigten Pyramidis, von fester ma-
terie aufgerichtet/ in welchen C. Cæsa-
ris Epitaphium mit Griechischen
Buchstaben bezeignet zu finden sey/ das
Vossius *ad Vellei.* L. 2. c. 102. von einem
so genanten Cenotaphio oder leeren
Begräbniß/ davon oben gemeldet
worden/ erkläret. Er erweist es aus
dem Dione, der klar meldet/ daß sein
Cörper von denen Kriegs-Officianten
sey nach Rom getragen worden/ welches
auch die daselbst befindliche Inscription
bezeuget:

OSSA.

C. CÆSARIS.

AVGVSTI F.

PRINCIPIS. JVVENVTIS.

Wie in dessen und aus was vor ma-
terie

terie die Pyramides von denen alten Römern erbauet worden/ leidet die Zeit nicht hie anzuführen. Es hat solches aber beschrieben Joh. Ciampinus in einem besondern Buch zu Rom 1690. gedruckt/ dahin den begierigen Leser angewiesen haben will.

Ich zweifle keines weges/ daß die so den Eichelstein ein Gebäu nennen/ auff den beschriebenen Pyramidem ihr Abssehen haben/ und so man auff den Grund um den Eichelstein herum genau acht hat/ wird man befinden/ daß um denselben ein Gebäude aufgeföhret gewesen/ wie aus den obigen sattsam erhellen kan. Gehört demnach hieher/ was Sim. Schamberg *Merc.gall. l. c.* schreibet: Extat ibi vitis triangularis, in qua triangularæ veluti Pyramidis vestigia & quædam adhuc humi saxa sunt. Das ist/ Es ist daselbst ein Weinberg (wo sich der Eichelstein befindet/) in Form eines Triangels / wo man noch gewisse

wisse Anzeigen eines Pyramidis in Gestalt eines Triangels / wie auch etliche Steine auff der Erde liegend zu befinden sind. Ich bin der gänglichen Meinung / es werden solche Steine meistens zur Festung employiret worden seyn / wie es auch das Ansehen giebt. Mit Stillschweigen ist hie nicht zu übergehen das so genante Druse-Loch oder Drüsenloch / Drusel-Loch / wie es von einigen genennt wird. Solches ist unten an dem Eichelstein noch heute zu finden / welches von Merian und andern von dem Eichelstein unterschieden wird / ist aber falsch / davon Serarius *Rer. Mogunt. p. 62.* handelt / der sagt / es habe solches seinen Nahmen von der Drusiana strue oder Drusi Ehren-Grab / welches auch besehen und in acht genommen Simon Schamberger *Merc. gall. l. c.* Die Worte Merians sind diese Topogr. *Mogunt. f. 5.* Es war auch vorzeiten ein Pyramis oder Thurn-Grab
 allhie

allhie Drusilacium oder Druseloch ge-
 nent/ so aber nicht mehr vorhanden.
 Was er von dem Pyramide oder Thurn-
 Grab meldet/ ist nicht zu tadeln/ auch
 nicht/ wenn er sagt/ man habe es Drusila-
 cium geheissen: Daß er aber Drusila-
 cium und Druseloch für eines hält/ schei-
 net der Wahrheit nicht gemäß. Denn
 Drusilacium wurde genent so wohl der
 Eichelstein als auch der Pyramid, so ihn
 umgabe/ und trifft also von dem Thurn-
 Grab oder Pyramide ein/ daß er nicht
 mehr vorhanden/ aber nicht von dem so
 genannten Druseloch/ so noch iho bey
 dem Eichelstein anzutreffen ist. Wozu
 diese Höle oder Druseloch unten am Ei-
 chelstein gedienet? kan man so gar ei-
 gentlich nicht sagen/ als nur/ daß solches
 die Römer/ wenn sie dergleichen Monu-
 menta aufgerichtet/ in Brauch gehabt.
 Besiehe Nic. Serarium l. c. L. i. c. 15. p.
 62. Es ist bekant/ wie man auf der so ge-
 nanten Crypta Neapolitana oder Höle

zu Neapolis des berühmten Poeten P. Virgilii Maronis Grab erbauet habe. Sie haben auch wohl solche Löcher und Hölen ausgehauen / damit selbe die Grabstelle präsentiren möchten dessen / dem zu Ehren man ein Gedächtniß-
Mahl aufgerichtet / darein sie auch einen leeren Sarg gesetzt haben / oder doch sonst ledtge Urnas oder Gefässe / in denen sonsten die Asche des verbranten Körpers gelegt worden / worüber wir einen ieden seine Gedancken lassen. Vielleicht kan hievon mehr und bessere Nachricht geschöpft werden aus Amantii Antiquitatibus, so ich bishero nicht sehen können. Wir haben nunmehr besehen das Monument selbst oder Drusi Ehren-Grab / wie solches aufgerichtet und gebauet gewesen. Die Ordnung erfordert es nunmehr auch / daß wir betrachten die Zierathen desselben / und was si sonst dabey befunden. Man kan hieran nicht zweiffeln / weil dergleichen

DIO

Dio Cassius L. 55. gedencket / wenn er
 nent *τιμὰς καὶ εἰκόνας καὶ ἀψίδος κεκοσμη-*
φίς, die Ehren so wohl derer Bilder
 als des Bogens bey dem Ehren-
 Grab. Was diese vor Bilder gewe-
 sen? ist leicht zu erachten. Nämlich
 wie bekant/ daß Augusti Bildniß oben
 auff sein herrliches Mausoleum gesetzt
 war: So auch bey dem Ehrengrab Drusi
 Bild nebst dessen Wappen. Der Bogen
 aber war nichts anders als ein Tri-
 umph/Bogen / so denen Siegern nach
 Römischer Art gesetzt worden/ nicht nur
 zu Rom/ sondern auch zu Mainz / von
 denen allen aber heute nichts mehr zu se-
 hen ist. Es meldet Schamberg Merc.
 gall. l. c. daß Drusi Ehren- Seule
 nebst einer Krone / Pfeil und Har-
 nisch auf einen Stein/ der in der inwen-
 digen Mauer des Zollhaußes zu Mainz
 zu sehe gewesen gestanden mit dieser Über-
 schrift: *IN MEMORIAM*

DRUSI GERMANICI.

R 7

Das

Das ist/

Zum Gedächtniß DRUSI
GERMANICI.

Daß man Ehren-Seulen bey gro-
ßer Herren Begräbniß auffgerichtet
nebst andern beygesetzten Zierathen/ ist
bekant aus der Antiquität. Besiehe
Gutherium *de jure Man.* L. 2. C. 22,
p. 321. Gruterum *Inscript.* p. 407. 5.
417. 457. 8. Sonderlich erhellet aus
denen Römischen Scribenten, daß sich
bey dem Ehren-Grab Drusi zu Mainz
auch befunden ein Altar / wie es zuver-
stehen giebt Svetonius mit dem Wort
Supplicarent, davon gleichfalls heute zu
Tage nichts mehr zu sehen. Von die-
ser Gewohnheit Altäre bey denen Ge-
dächtniß-Mahlen auffzurichten/ ist nach-
richt zu haben bey den Gutherio L. 2.
c. 19. c. 13. p. 253. Joh. Meursio *de Fu-
nere* C. 31. Und will ich herzu setzen die
Worte Caspars von Lohenstein *Armin.*
P. 1. L. 3. p. 320. wann er von dem Alt-
tar

tar also schreibet: Erato wolte diese
 Gelegenheit das so berühmte Deutsch-
 land zuschauen nicht aus Händen lassen/
 und also reiseten wir mit dem Drusus
 nach Mäynig/ allwo seines in Deutsch-
 land von einem Heibruch verstorbenen
 Vatters prächtiges Begräbnißmahl
 betrachtete / und auff seinen Altar
 opfferte. Es wurden nehmlich Altäre
 bey denen Ehren-Gräbern auffgerich-
 tet / damit des Jahrs zu gewisser Zeit
 darauß der Heydnische Gottesdienst ver-
 richtet werden möge. Von einem sol-
 chen Altar thut Tacitus meldung *An-
 nal. L. 2. c. 7. 3.* so Druso zu Ehren auf-
 gerichtet worden / wenn er also schreibet:
*Tumulū tamen nuper Varianis legi-
 onibus structum, & veterem Aram
 Druso sitam disjecerant. Restituit A-
 rā, honoriq; Patris Princeps ipse cum
 legionibus decurrit. Tumulum ite-
 rare haud visum, & cuncta inter Ca-
 stellum Alisonem ac Rehnum novis
 limi-*

limitibus aggeribusq; permunita
 Das ist/ Es hatte das rebellische
 Volk das Ehren-Grab über den
 Hauffen geworffen/ welches die Legi-
 ones so vom Nero d. den Naba-
 men haben/ auffgerichtet hatten.
 Germanicus aber C. Neronis Cl. Drusi
 Sohn) richtete den Altar wieder
 auff/ und celebrirte nach gewohn-
 heit mit denen Legionibus die Renn-
 und Lauff-Spiele. Das Grab aber
 wieder auffrichten zu lassen/ befunde
 er nicht vor gut ic. Aus dem 8.
 Cap. aber ist zuersehen/ wie besagter
 Germanicus bey dem zu Elß auffges-
 richteten Altar geopffert/ wenn Tacitus
 sagt: Precatusq; Drusum Patrem, ut
 se eadem ausum, libens placatusq;ve
 exemplo ac memoria Consiliorum
 atq;ve operum iuvaret. Das ist/ Ger-
 manicus bate/ (als ein Blinder Heyde)
 seinen Vater Ner. Claud. Drusum,
 daß er Ihm beystünde dergleichen
 aus

auszuführen/ wie er gethan hätte ic.
 Diese Worte haben Gelegenheit gege-
 ben dem gelehrten Lipsio, daß er scru-
 puliret wegen des Mainzischen Ehren-
 grabes/ wenn er *ad Sveton. l. c.* schreibet:
Nescio an huic tumulo adjuncta
Ara. Apparet, quia Svetonius ait:
Supplicarent. Volunt id Cenotaphiū
ad Moguntia fuisse. Repugnat Tacitus,
qui constituit inter Luppiā & Rhenu.
 d. i. Ich weiß nicht/ ob bey diese (von
 Svetonio bemeldten Monument zu
 Mainz) ein Altar gesetzt worden/
 welches also scheint/ indem Svetoni-
 us sagt: *Supplicarent, sie opfferten.*
 Man will/ es sey solches Ehrengrab
 zu und bey Mainz gewesen/ welchem
 vorgeben aber Tacitus zu wieder
 ist/ der solches zwischen der Luppe u.
 dem Rhein setzt. Ingleichen versteh
 Hartm. Schedel *Chron. Norib. f. t*
 39. Taciti Worte eben von dem
 Mainzischen Monument, das doch nicht
 ist/ wenn er folgendes setzt: *De Mole*

Drusi circa Rhenum Tacitus & alii mentionem faciunt. Hoc manifestant Moguntiae Drusilacium & aliae Antiquitates. Das ist/ Von Drusi weitläufftigen Gebau am Rhein meldet Tacitus und andere/ und das bezeugen auch das so genannte Drusilacium und andere Antiquitäten zu Mainz. Nun ist zwar Cluverus *German. antiqu.* L. 2. c. 13. p. 403. sehr bemühet/ wie er besagten Scribenten solchen Scrupel benehmen möge/ indem er sagt/ das Ehren-Grab sey zu Mainz sein/ und nur eines an der Zahl/ der Altäre aber zwey gewesen und gesetzt worden/ einer bey Elß der andere bey dem Rhein. Seine Worte lauten also: De Cenotaphio Druso defuncto à militibus hic posito Controversiam movet doctissimus Lipsius Dionii & Tacito, aut huic ex illo. Ex Eutropii L. 7. hoc intelligo, Druso statuas & arcum triumphalem Romæ fuisse posita

sita, solum verò Cenotaphium Mo-
 guntiaci ad Rhenum. Svetonius in
 Claudio aram juxta Cenotaphium
 fuisse sitam, haud obscure indicat per
 vocem *Supplicarent*. Duæq; diversa
 fuere aræ Druso posita, quarum al-
 teram milites præfidiarii Castelli A-
 lisonis, alteram exercitus apud Rhe-
 num, Moguntiacum in hiberna re-
 versus excitavit. Juxta hanc Ceno-
 taphium fuit, ut Dio tradit, quod Mo-
 numentum vocat Eutropio, & Tumu-
 lum honorarium Svetonius. Das ist/
 von dem Ehrengrab/ so Druso von
 denen Soldaten zu Mainz gesetzt
 worden/ macht der gelehrte Lipsius
 einen Streit dem Dioni Cassio aus
 Tacito, und diesem aus jenen. Aus
 Eutopii 7. Buch vernehme ich so viel/
 daß dem Druso Ehren-Seulen und
 Triumph-Bogen zu Rom auffge-
 richtet worden/ das Ehrengrab aber
 sey alleine zu Mainz gesetzt worden.
 Sve-

alii
 tant
 An-
 cest.
 idet
 zell-
 laci-
 zu
 erus
 febr
 nten
 dem
 ains
 der
 esegt
 eym
 also:
 i mi-
 mo-
 Ta-
 opii
 x ar-
 po-
 sita

Svetonius deutet nicht undeutlich an durch das Wort supplicarent, daß ein Altar bey dem besagten Ehren-Grab gewesen. Waren also zwey Altäre dem Druso auffgerichtet/deren einen die Besatzung der Römer in dem Castell zu Elß/ den andern aber das Kriegs-Volck am Rhein/ so gen Mainz in die Winter-Quartiere zurücke gieng / auffgerichtet. Bey diesen letzten war das Ehren-Grab zugleich nach Dionis Aussage/ das Eutropius Monumentum nennt/ Svetonius aber Tumulum honorarium, ein Ehren Grab. Recht und wohl setzt Cluverus in besagten Worten / daß zu Mainz bey sammen gewesen sey das Monument oder Ehren-Grab und der Altar / wäre aber besser und deutlicher gewesen / wenn er gesagt / und Lipsii zweifel dergestalt gehoben hätte / daß aus Taciti Worten erscheine / daß das Römische Kriegs-Volck

denn

dem Druso ihrem Feldherrn an unterschiedlichen Orten ein solch Ehrenmahl samt den zugehörigen Altar/ Triumph Bogen/ Bildniß ic. auffgerichtet/ weil es sich nicht alles, ingesammt an einen Ort befunden/ und habe also Drusi Gedächtnuß hie und da stifften wollen. Etwas deutlicher redet er hievon L. 3. c. 9. p. 544. Ex his igitur satis perspicuum fit, apud Tacitum quoq; Castellū Luppiaē appositū, et à Cattis obsessum idem esse, quod postea Alisonem ipse appellat. Hoc quippe haud procul Tumulus Varianis legionibus ab Arminio caestis structus fuerat. Apud hoc item Ara Druso Germanici Patris posita, cum is inter Salam & Rhenum res gerendo obiisset. Hoc item & milites in eo praesidiarios Germanicus obsidione hostium liberavit. Deniq; inter hoc ad Rhenum novos limites aggeresq; egit. Das ist/ Mus

oben

oben besagten ist klar genug / daß
das Castell / davon Tacitus meldet /
so an der Luppe liegt / und von denen
Satten belagert worden / eben das
sey / so er Elz nennet. Denn nicht
weit von diesen war das Ehrenggrab /
so die Varianischen Legionen / die
Arminius geschlagē / aufgerichtet hat-
ten. Bey diesem war auch der Al-
tar / so dem Vater des Germanici
(Ner. Cl. Druso) gesetzt worden / als
er zwischen der Saal und Rhein
den Krieg fortsetzende verstorben
war. Durch dieses Castell hat auch
Germanicus die Römische Besatz-
ung von der Feinde Belagerung be-
frehet: Und zwischen diesem Cas-
stell hat er am Rhein neue Schan-
zen auffwerffen lassen. Diesem Clu-
vero wollen zu Hülffe kommen so wohl
der gelehrte Bernegger *ad Annal. L.*
2. c. 7. als auch Freinshemius *ib.* von
denen der erste Taciti Worte weder
von

von dem Ehren-Grab/ nach andern
 dem Druso zu Ehren auffgerichteten
 Werck/ sondern von einem Altar verstan-
 den/ den Drusus selbst gebauet habe/ viel-
 leicht zum Gedächtnuß des Sieges oder
 Andacht ꝛc. Er füget bey Alexandri
 Exempel/ der gleichfalls 12. Altäre bey
 seinen Eingang in Asien auffrichten las-
 sen nach Justini Zeugniß L. 2. c. 5. 4.
 und setzt folgendes dazu: Nam hæc ver-
 ba: *Druso sitam* ab ipso Druso ædi-
 ficatam volunt. Ita *Annal.* L. 6. 4. 13.
Urbes Macedonibus sitæ etc. Das ist/
 die Worte Taciti: Druso auffgerich-
 tet/ geben zu verstehen/ daß der Alt-
 ar von Druso selbst sey auffgerichtet
 worden/ wie Tacitus an einen andern
 Ort sagt: Die Städte denen Mace-
 doniern gesetzt/oder von ihnen erbau-
 et. Eben dergleichen setzt Freinshe-
 mius l. c. Ich kan aber nicht sehen/ wie
 istbesagte Redens-Art von dem von
 Druso selbst erbaueten Altar könne füg-
 lich

daß
 eldet/
 denen
 das
 nicht
 Grab/
 die
 hat-
 r. Al-
 anici
 n/als
 Rhein
 rben
 auch
 esag/
 ig be-
 Cas-
 thano
 Clu-
 wohl
 al. L.
 von
 weder
 von

lich verstanden werden/ in dem ja Tacitus zusammen gesetzt Tumulum Varianis Legionibus structum, und Veterem Aram Druso sitam, uns gnugsam andeutet/ daß das von denen Varianischen Legionen aufgerichtete Ehren-Grab gleichfalls Druso zu Ehren/ wieder Altar sey aufgerichtet worden/ und solches nach Römischer Art und Gewohnheit/ da beydes von einerley Meistern und Urhebern zusammen gesetzt worden. Ich finde auch bey dem Herrn von Peschvitz *Famil. Cas. August. p. 167.* daß derselbe Taciti Worte verstehet von dem Altare / so Druso zu Mainz gesetzt worden/ die doch klar reden von einem Altare/ so anders wo dem Druso zu Ehren aufgerichtet worden. Bleibt dannenhero dabey/ daß dem Druso als welcher das Römische Kriegsvolk nicht nur in Deutschland angeführet/ sonderlich auch in zwey Theil eingetheilet/ nach der Römer Art zu reden in Ober- und

Niz

Nieder-Deutschland/ auch von beyder-
 seits die schuldige Ehrenbezeugung nach
 seinen Todt an zwey Orten sey angethan
 worden. Solches aber ist Zweifels oh-
 ne nicht nur halb geschehen/ daß man sel-
 bigen entweder nur ein Altar/ oder nur
 ein Monument, Triumph-Bogen und
 dergleichen/ sondern alles/ was nach Ge-
 wohnheit zusammen gehöret/ gesetzt und
 aufgerichtet. Und also schreibt Taci-
 tus von dem zu Elß aufgebaueten Mo-
 nument und dazu gehörigen Altar/ an-
 dere aber als Svetonius, Dio Cassi-
 us &c. schreiben und bezeugen solches
 von aufgerichteten Monument zu
 Mainz/ nebst dem dazu gehörigen Al-
 tar/ Triumph-Bogen und andern Zie-
 raten/ daß also nicht nöthig ist mit Li-
 psho und andern sich hievon einigen
 Scrupel zu machen. Ich will den an-
 muthigen Discurs herbey fügen/den hie-
 von Casp. von Lohenstein Armin. P.I.
 LIII.p. 320. führet/ und also schreibt:

⸗

Wie

Wie wir aber von dar/ in willens zu dem andern Altar des Drusus an der Lippe und Alme zu gelangen/ bey die Stadt Mattium kamen/ wurden wir/ die wir von keinem Kriege nicht wusten/ ganz unvermuthet von den Satten überfallen. L. 4. p. 336. Algandester aber des Feld-Herrn obrister Stats-Rath brachte selben/ als er mit dem Herzog Jubil, Arpus, Sigismund, Melo, Rhemetalces, Malovend sich auf der Reitbahne befand/ die Nachricht/ daß zu Folge seines Befehls die fürnehmsten Stücke des dem Drusus zu Ehren in der Festung Alison aufgebaueten/ von den Deutschen aber abgebrochenen Heiligthum zu Taufanischen Tempel geführet worden wären. Dieses veranlassete sie in gesamt sich dahin zu verfüge/ den Feldherrn zwar/ daß er damit die bey sich entschlossene Anstalt verfügte/ die andern Fürsten aber der Vorwitz diß berühmte Gedächtniß-Nahl eines in der Welt so berühm-

rühmten und beruffenen Helden
 zu sehen. Der Oberst Priester
 Lysois bewillkomte bey den Eingan-
 ge des Thales diese Fürsten mit gewöhn-
 licher Ehrerbietung/ führte sie hierauff
 zu dem Tempel/ für welchen die Deut-
 schen Denckmahle nieder gesetzt stunden.
 Es waren die 4. Haupt-Flüsse/ die Do-
 nau/ der Rhein/ die Elbe und die Weser
 aus Marmel künstlich ausgehauen/ über
 denen das Bildniß des Drusus aus Erz
 mehr als in Lebens-Größe gegossen
 stand. Sie lehneten sich mit den lin-
 ckem Arm auff grosse Wasser-Gefässe/
 daraus ihre Ströme geschossen kamen/
 mit der rechten Hand aber reichte die
 Donau einen Myrthen-Kranz empor/
 dessen inwendigen Kränse eingegraben
 war: Dem Bezwinger der Aufrüh-
 rer. Der Rhein langte ihm einen Kranz
 auch Eichen Laube/ mit der Umschrift:
 Dem Erhalter der Bürger. Die
 Weser einen Lorbeer-Kranz mit denen

„Worten: Dem Überwinder der Fein-
 „de. Die Elbe einen Kranz aus Del-
 „zweigen/mit dem Besage: Nach ver-
 „jagten Feinde. Des Drusus Bild hat-
 „te eine dreysache verguldete Krohne/da-
 „rinnen ein Mauer=ein Läger=un Schiff-
 „Kranz artlich durch einander geflochten
 „war/auf dem Haupte/ in welchen
 „künstlich gepräget stund: Nach er stie-
 „genen Mauern/nach eroberten Wal-
 „le/nach dem Schiffs=Siege. Dieses
 „Gedächtniß Mahl hatte mitten in den
 „achteckigte Heiligthum gestanden. Von
 „seinen Altar aber war alles zermalmet/
 „ausser denen silbernen Opfer=Gefäßen/
 „und einer silbernen Tafel/welche die för-
 „derste Seite des Altar Fusses abgegeben
 „hatte/in diese war mit erhobenen Buch-
 „stabe nach folgende Überschrift gegossen:

Dieses Heiligthum/

Der Tugend und des Drusus Claudius
 Beyder unzertrennlicher Geferten/

er Fein-
us Del-
ach ver-
Bild hat-
ohne/da-
i Schiff-
eflochten
welchen
herstie-
n Wal-
Dieses
en in den
en. Von
malmet/
befäßen/
e die för-
gegeben
n Buch-
gegossen:
laudius,
ferten/

Ist auf Befehl des Kayfers/dessen Reich
erweitert/
Aus Andacht des Römer / die er wieder
in Freyheit zu setzen trachtete/
Mit den Händen der Feinde/ derer Ge-
müthe er ehe als ihre Hälse fasselte/
in Deutschland aufgerichtet.

Die Donau betet ihn an/

Weil er die rauhen Vindelicher, die un-
wirthbahren Rheter, die kühnen Pan-
nonier gezähmet.

Der Rhein fürchtet ihn/

Weil er seine Ausflüsse dreyhörnricht
gemacht/

Seine niedrige Ufer mit Dämmen um-
schräncket/

Seinen Nachbarn durch funffzig Fe-
stungen einen Kapzaum angelegt.

Die Weser verehret ihn/

Die er unter den Römern am ersten ü-
berschritten/

und allhier zwischen ihr festen Fuß ge-
setzt.

£ 3

Die

Die Elbe bewillkommet ihn/
Weil sie für ihn keinen Römer gesehen
hat.

Das Nord-Meer verwundert sich über
ihn/

Weil er auff selben die ersten Römischen
Flacken aufgesteckt.

Seiner Tapferkeit schafften weder
die Feinde mit ihren Waffen/

Die Gebürge mit ihren Klippen/

Die Flüsse mit ihren Strömen/

Die Luft mit Gespensten/

Noch die Träume mit ihren Schreck-
nissen

einige Hindernisse.

Ja die Natur war nicht nur zu schwach
ihm irgendswow einen Kiegel fürzuschie-
ben/

Sondern er selbst änderte die Grän-
zmahle der Natur;

Indem er den Rhein mit der Dsel ver-
mahlte/

In Deutschland neue Eylande machte/
Den

Den Nachkommen aber den Weg zei-
gete/

Durch zusammenschneidung der Arar
und Rosel/

Das grosse Welt-Meer mit den Mit-
telländischen Meer zu vereinbaren.

Seine Gestalt bezauberte die Herzen
der Anschauer.

Seine Tugend gewan die Gewonheit
des Himmels.

Welche vō nichts als seiner Sanftmuth
übertroffen war.

Dem ob er zwar wie der Vlis alles ihm
widerstrebende zermalmete/

So versehrte er doch nichts/ was sich de-
müthigte.

Ob er schon die Sicamberer durchs
Schwert/ die Usipeter durchs Feuer
verheerte/

So nahm er doch die Schwaben freund-
lich auf/

Er riß den Cheruscern die Palmen aus
den Händen.

Womit er den Friesen Delzweige ein-
händigte.

Er vergnügte sich an dieser gezinsten
Ochsen-Häuten/

Und versorgte die Schwaben mit einen
tauglichen Könige.

Seine eigene Feinde nekten seine Asche
mit Thränen/

Weil niemand bey seinen Leben über ihn
hatte weinen dürffen/

Seine Wohlthätigkeit hatte kein Raas/

Seine Großmüthigkeit kein Ziel.

Wenn die Gütigen oder Mißgünstigen
in weiblicher Gestalt/

mit den er auch mit den Sterblichen zu
kämpfen verkleinerlich hielt/

Selbtes an den Ufer der Elbe
nicht so wohl seinen Wercken/ als seinen
Leben gesteckt hätten.

Dann

Nachdem er sich durch seine Thaten all-
zuzeitlich vergöttert hatte/

Ver-

Verlangten die Götter seinen Geist un-
ter ihre Zahl zu haben/

Der Ruhm sein Gedächtniß bey der
Nachwelt zu verewigen/

Das Glücke sein Thun aus Irdischen
zu fällen/

Das Heil seinen Leib aus den Banden
sterblicher Schwachheit zu reiser.

Das ewige Rom hobe seine Toden/Asche
in Gold auff.

Die Hülsen seines Leibes würdigten d'e
Kriegs-Obristen auff ihren Achseln zu
tragen/

Tiberius sie von Rhein biß an die Tibur
zu Fuß zu begleiten.

Das Römische Volck hätte sein Leid
nicht zu mäßigen gewußt/

Wenn nicht sein Geist seinen Sohn be-
seelet/

und an Germanicus der Welt eine neue
Sonne aufgegangen wäre/

Also sich iederman beschieden hätte/

Daß zwey Drusus und zwey Sonnen
einander nicht vertragen könnten.

Diese allhie verächtliche rinnende Flüsse
verehren nicht so wohl seine Thaten auf
diesen Opfer-Tische/

Wozu die Adern des Harzwaldes ihr
erstes Erzt und Karmel gaben;

Als sie durch das Ehren-Mahl sich selbst
der Welt bekant machen.

Dem die Tugend versetzt nicht nur die
Helden/ sondern auch die Flüsse unter
die Gestirne.

Als diese ganze Versammlung alles
nachdencklich durchlesen / und die Kunst
dieser Denckmable betrachtet / sieng Herz-
zog Arpus an: Ich muß erkennen / daß
die Erstlinge unserer Bergschätze in
keine ungeschickte Hand gediegen; Aber
es hat nicht allein der Römische Hoch-
muth / sondern auch ihre Abgötterey der
Hand den Griffel und das Polier-Eisen
geführt / die diese Steine ausgehauen /
und diese Buchstaben gesetzt hat. Die-

sem

sem n
zu wa
ete zu
gen er
begeg
se Bil
Zem
Herz
Herr
auff /
daß w
ne D
Schu
stehen
tete :
ben se
weger
gend t
durch
daß ih
komm
le ebet
in die

sem nach bin ich begierig zu vernehmen/,
 zu was Ende der Feld-Herr diese Stü-
 cke zum Tempel unsere Götter zu brin-
 gen erlaubt habe. Herzog Hermann,
 begegnete ihm; Sein Absehen wäre die-
 se Bilder in Eingang des Tanfanischen,
 Tempels aufzurichten. Der Catten,
 Herzog versetzte: Er nehme des Feld-
 Herrn Erklärung für einen Scherz,
 auff/sintemahl er nicht begreifen könnte/
 daß weder diese ruhmräthige Bilder oh-
 ne Verkleinerung des Vaterlandes,
 Schutz-Götter bey ihren Heiligthum,
 stehen könnte. Der Feld-Herr antwor-
 tete: Es wäre sein angedeutetes Abse-
 hen sein rechter Ernst. Man müste,
 wegen seines eigenen Vorthails der Zu-
 gend keine Kürze thun. Drusus hätte,
 durch seine Helden-Thaten verdienet/
 daß ihn die Lebendigen geliebt/die Nach-
 kommen verehret hätten. Und er wol-
 le eben deswegen diese Gedenck-Mahle,
 in die heilige Halle setzen / womit die

Deutschen daraus ein Beyspiel der Tugend/ und eine Warnung für innerlicher Zwietracht schöpfen möchten.

Ich will noch zum Ueberflusß darzu thū zu Erweisung derer zwey unterschiedlichen Ehren-Mahle/ so Druso aufgerichtet worden/ daß ein Theil der Römischen Armee in Deutschland gleichfalls ihre Winter-Quartier zu Elß und der Gegend gehabt/ wie in Ober-Deutschland der andere selbe zu Rains gehabt/ davon Cluverus Germ. ant. L. 3. c. 9. p. 544. handelt. Es hat aber Lipsius noch einen andern Scrupel in dieser Sache/ welchen ihm machet und verrusachet ein Grabstein/ so zu Ravenna in Italien dem Druso gleichfalls aufgerichtet und gesetzt worden/ darauff folgendes gestanden:

*TIB. CLAUDIUS DRUSI F. CAES.
AVG. GERM. PONT. MAX. TRIB.
POT. II. COS. DESIG. III. IMP. III.
P. P. DEDIT. OB. MEMORIAM.
PA*

PATRIS SVI. DEC. VII. COLLEG II.
 FABR. M. R. HS. CI. N. LIBERA
 LITATE. DONAVIT. SVB. CONDI
 CIONE. VT. QVOTANNIS ROSAS
 AD. MONVMENTVM. EIVS. DE
 FERANT. ET. IBI. EPVLENTVR.
 DVNTAXAT. IN IV. JD. IVLIAS.
 QVOD. SI. NEGLENERINT.
 TVNC. AD VIII. EIVSDEM. COL
 LEGII. PERTINERE. DEBEBIT
 CONDICIONE. SVpra DICTA.

Dieser Stein ist auch zu finden bey
 Grutero Inscr. p. 136. Car. Patino
 Num. Imp. p. 97. Gutherio L. 2. c.
 18. p. 289. Herrn von Peschwiz Famil.
 Ces. August. 169. Gutherius setzt dazu/
 daß grosse Leute bey den Römern unter
 verschiedene Ehren-Begräbnisse/ aber nur
 ein wahres gehabt/ in welchen nemlich
 der Körper oder Asche und Beine gela
 get worden/ und erweist solches auch aus
 Drusi Exempel. Allein daß dieser
 Stein und Schrift von unsern Nero
 ne

ne Claudio Druso handele / gibt der
Augenschein und bedarff keines weit-
läufftigen beweises.

In übrigen wer ein wenig in denen
Römischen Antiquitäten bewandt ist/
wird nicht unwissend seyn / daß man auch
über besagte Zierathen bey denen Ehren-
Begräbnißen gehabt Tabernas, Dia-
tas, Cænacula, Hortos & Areas, Hü-
ten / Sommerläuben / Speise-Zim-
mer / Gärten und Bete ꝛc. Aber ob
wohl solches zu Rom in acht genommen
worden / will es sich doch von denen in
Deutschland auffgesetzten Ehren-Be-
gräbnißen nicht sagen lassen. Also
hatten die Römer ihre gewisse Hüter bey
denen Monumentis, so sie Dietarios und
Zetarios hiessen / so darauff acht haben
mussten / welches wir an seinen Ort ge-
stellet seyn lassen wollen. Aus dem
Svetonio ist bekant / daß man bey dem
Kainischen Monument oder Ehren-
grab des Jahres gewisse Lauff-Spiele
cele-

celebrirt/ so den Ort da'elbst heru' mit
gemacht/wie denn auch gleich bey beer-
digung dergleichen geschehen bey denen
Ursch. Hauffen des verbranten Körpers/
davon Pedro folgendes sehet:

Armataq; rogam cebebrant de more
Cohortes,

Ast pedes exeqvias reddit, eqvesq;

Duci.

Te clamore vocant iterumq; ite-
rumq; Supremo.

Das ist/

Die Krieger ehren wohl durch
lauffen Drusi Grab/

So wohl zu Fuß als Pferd find sich
ein ieder ab/

Ben der Beerdigung des Hel-
den/ so erblast/

Sie ruffen ämsiglich hierüber
ohne Rast.

Man pflegte aber solche Decursio-
nes oder Lanff. Übungen erst nur bey
militarischen Begräbnissen anzustellen/
her

hernach ist solcher Gebrauch bey denen vornehmen Begräbnissen mehr in acht genommen worden / davon Gutherius L. 2. c. 3. p. 199. handelt. Es war auch sonst eine andere Art von solchen Decur- sionibus bey Musterung der Solda- ten eingeführet / so man Campicursio- nem nennete bey dem Vegetio *de re militari* L. 3. c. 9. & 10. Doch ist es was besonders / daß man bey dem Begräb- niß der Drusillæ dergleichen decursi- ones angestellt / das doch sonst kei- nem Frauen-Zimmer wiederfabren ist / wie man von solcher materie weiter lesen kan Gutherium *de Jure Man.* l. c. Turnebum *Advers. L. 5. c. 8.* Zim- mermannum *Flori leg. hist. P. 1. p. 277.* seqq.

Wie lange nun das vorgestellte und beschriebene Ehren-Grab Drusi zu Mainz gestanden und gesehen worden? kan man so genau nicht sagen. Zwar finden wir bey dem Cluvero *Germ. antiqu.*

antiqu. L. 2. c. 3. p. 404. den Eutropi-
 um L. 7. allegiret, der bezeugen soll/
 es habe solches gestanden bis auff die
 Zeit des Kaisers Valentis, es ist aber
 an besagten Ort wenig oder nichts ver-
 handen hiervon. Von denen Structu-
 ren und Gebäuden / so die Römer so
 wohl in der Stadt Rom als außershalb
 derselben gebauet / ist bekant / daß solche sehr
 fest gewesen u. ziemliche lange Zeit gewäh-
 ret / wie solches erweisen kan das berühm-
 te zu Verona in Italien außerbauete
 Amphitheatrum, davon noch heute zu
 tage eins und das andere zu sehen. Wür-
 dig anzuführen ist / was hiervon Burne-
 tius *Voyage en Suisse lett.* p. 228. meldet:
 Une des Antiquites des de Cette Ville
 la plus renommee, est ion Amphithe-
 atre, qui est un des moindres, que les
 Romains batirent autre fois, mais qui
 est unede mieux Conservez. Car qvoy
 que quelques unes des Pierres de la
 muraille, quil' environne, soient o-
 ffen-

ffenceés, Cette grande voute en pen-
 chant, sur laquelle les sieges sont
 rangés, sub-siste tousiours en son en-
 tier, aussi bien que les sieges mêmes,
 dont il ya vingt vuit rangs, chaque
 rang ayant un pied, & demi de haut,
 & autant de large pour la commo-
 dité de ceux, qui s'y asseont. Il peut
 contenir 23000 personnes. à prendre
 un pied ét demi en qvarré pour cha-
 que personne. Ot voit encore sous
 la voute les étables, ou estoient ren-
 fermées les bêtes, qui devoient diver-
 tir le peuple. das ist / Eine von denen
 berühmtesten Antiquitäten der Stadt
 Verona / ist das Amphitheatrum /
 welches eines von dem kleinsten ist /
 so die Römer sonst erbauet haben /
 so sich aber unter allen am besten
 gehalten und gedauert hat. Denn
 ob wohl einige von denen steinen der
 Mauer / so es umgibt / beschädigt sind /
 nichts desto weniger bleibt immer
 in seis

In seinen Esse das grosse Gewölbe/ so
 nieder oder herab sich neiget/ darauf
 die Sitze in ordnung gesetzt sind/
 die auch noch immer stehen bleiben/
 deren 25 Reihen sind/ und hat jede
 Reihe anderthalb Fuß in die Höhe/
 und so viel in die weite zur Bequem-
 lichkeit denen/ so da sitzen. Es kan
 solcher Ort begreifen 23000 Persoh-
 nen/ und von deren jede einnehmen
 anderthalb Fuß ins gevierdte. Man
 siehet noch unter dem Gewölbe die
 Ställe und behältnisse/ wo einge-
 schlossen und verwahret werden
 die Thiere/ so dem Volck zum Zeit
 vertreib dienen solten. Die Gestalt
 und Form dessen ist zu sehen bey
 Munstero *Cosmogr.* L. 2. p. 183. Als
 Attila der Hunnen König die Stadt
 Verona eingenommen/ soll er dieses
 Amphitheatri verschonet haben/ weil
 er sich darüber verwundert. Von der
 Beständig- und Festigkeit der von denen
 Römern

Römern gebauten; Dingen will ich noch anführen/ was oben besagter Burnetig *lett. 4. p. 376.* schreibet von dem so genannten Via Appia: Les Pierres, dont elle est pavée, sont grandes d'un pied et demi en quarré, & la plus part bleuës. On peut juger de leur force par leur duré, qui est de 1800. ans, & neantmoins elles sont encore assez belles en quelques endroits, et meme on marche quelques milles, ou elles sont aussi entieres, qu'elles l'estoient d'abord. On ne pave plus comme on pavoit en ce temps là, Comme cela paroist de quelques breches, qui y ont esté réparées. Das ist/ die Steine/ damit der Via Appia bey Rom gepflastert ist/ sind anderthalb Fuß ins gevierdt groß/ und die meisten blau. Man kan leicht ersachten/ wie fest solche seyn müssen/ weil sie so lange gedauret/ nemlich 1800. Jahr/ und sind doch noch schön
gnug

gnug an etlichen Orten / ja man
reiset etliche Meilen / da man siehet /
daß sie noch so gut und vollkommen
seyn / als sie anfangs gewesen sind.
Man pflastert heute zu tag nicht
mehr / wie zu jener Zeit / wie man
siehet an denen Löchern und Brü-
chen / die repariret sind.

Daß aber Drusi Monument zu
Mainz / so eben fest erbauet gewes-
sen / nicht so lange gewehret / ist eben
kein Wunder / wenn man erweget /
was vor Kriegs-Unruhe von Zeit
zu Zeit zu und bey Mainz gewesen.
Ob von denen Römern selbst / so folgen-
der Zeit daselbst den Krieg fortgesetzt /
Drusi Monument zu Mainz verlest
worden / wie es geschehen dem / welches
zu Elß auffgerichtet worden / wie oben
aus Taciti *Annal.* L. 3. 7. angeführet
worden? kan man nicht wissen. Es
haben aber nach Druso den Krieg mit
denen Deutschen fortgesetzt sein Sohn
Ger-

Germanicus, Vespasianus, Titus des-
 sen Sohn/ Antonius Pius Trajanus,
 Domitianus, Marcus Antonius Verus,
 Antonius Commodus, Maximinus,
 Alexander Severus, Aurelianus, Va-
 lerius Probus, Flavius Claudius, Con-
 stantinus, Julianus, der über der Stadt
 Mainz eine Brücke bauen lassen / da-
 von die Römischen Scribenten zu lesen.
 Ich will doch einrücken / was von die-
 sem Juliano aufgezeichnet hat Ammis-
 anus Marcellinus wie wohl mit einem
 Soldaten Stylo und Redens Art. (weil
 er / wie oben gemeldet worden / selbst ein
 Soldat gewesen / und beschrieben der
 Römer Kriege mit den Deutschen von
 Nerva Regierung an bis auff den Todt
 Valentis) welcher bezeugt / Julianus sey
 kommen in die Gegend Capellatz oder
 Palas genent / und habe daselbst Steine
 gefunden / die abgezeichnet hätten die
 Grängen der Römer und Burgundio-
 num. Es meynt Munsterus *Cosmogr.*

p. 281. es sey diese Gränze der Mecker
 gewesen/ als biß dahin der Burgundio-
 num Herrschafft gangen/ Capellaz aber
 sey die so genante Bergstrasse. Nach
 Juliano kriegte Valentinianus, welcher
 die Saxonen zurücke getrieben unter Cölln
 am Rhein/ da sie sich entböhrte/ nach
 Albinis Aussage *Chron. Misn. P. I. T.*
XIII. p. m. 342. da er auch gedenckt/ wie
 die Alemanni die Stadt Mainz einge-
 nommen/ und endlich Gracianus &c.
 So lange die Römer in Deutschland
 gewesen/ und wider die Deutschen den
 Krieg fortgesetzt/ ist glaubwürdig/ daß
 selbe des Ehren-Grabes zu Mainz/ so
 viel es sich leiden wollt/ verschont haben/
 nach deren Entfernung aber/ und wenn
 die Deutschen Gelegenheit gehabt
 Mainz anzufallen/ ist kein Zweifel/ es
 habe das herrliche Grabmahl iemehr
 und mehr herhalten müssen. Solches
 ist leicht zu erweisen aus der Art und
 Gewohnheit derer Deutschen/ die an
 der/

dergleichen Dingen ganz keine Vergnügung gesucht/ wie aus Taciti Worten *de mor. Germ. c. 27.* zuerseheu: *Monumentorum arduum & operosum honorem ut gravem defunctis aspiciuntur.* Das ist/ Die Deutschen verachten die schwere Mühe und Arbeit / so man denen Verstorbenen zu Ehren auff die Grabmahlte wendet. Das er gleichfalls bekräftiget *Annal. L. 2. c. 19.* und schreibet/ das die Deutschen die Schlacht aufs neue angefangen und widerholet/ bloß darum/ weil sie angezündet und erzürnet worden durch ein von denen Römern aufgestecktes Siegszeichen. Seine Worte sind: *Nam haud perinde vulnera, luctus, excidia, quam ea species vel statua dolore & ira affecit.* Das ist/ Es haben die Deutschen nicht so wohl Wunden/ Trauren/ Verhörung als die Ehren-Steule/ so sie erblickt/ zur Rache angereizet.

Wer

2
Ma
Gra
solch
aufg
Geb
ber
auch
Trit
ximi
Ma
anfü
Caro
Ru
bey M
cupis
nitat
strue
alii
runt
vere
Sob
ewig

Wer wolte hie alles beschreiben/ was
 Mainz und das dabey stehende Ehren-
 Grab Drusi erfahren sint der Zeit/ da
 solches von denen Römischen Soldaten
 aufgerichtet worden? A. nach Christi
 Geburt 72. wurde die Stadt elendiglich
 verwüstet und geplündert / dergleichen
 auch hernach die Franken gethan nach
 Trithemi Aussage in Leben S. Ma-
 ximi. Ich übergehe / was A. E. 410.
 Mainz erfahren habe / und will ich nur
 anführen den grausamen Rath / welchen
 Carolus der Wenden König von seiner
 Mutter empfangen haben soll / davon
 bey Münstero folgendes stehet: Fili, si
 cupis nomen tuum consecrare æter-
 nitati, acquiesce consilio meo, & de-
 strue omnia magnifica ædificia, quæ
 alii Reges & Principes construxe-
 runt, atq; interfice eos, quos illi vi-
 vere permiserunt. Das ist / Mein
 Sohn / so du deinen Nahmen ver-
 ewigen wilt / folge meinen Rath / und
 M zer

Wer

zerstöre alles / was von herrlichen Gebäuden durch hohe Häupter ist auffgeführt worden / und massacrirt, was sie haben leben lassen. Nicht nur haben viele Kriegs-Troubeln / sondern auch andere Unfall die Stadt berührt / als da A. E. 872. durch ein grosses Erdbeben viele Häuser der Stadt ruinirt worden. Wenn man die oben angezogenen Worte Ottonis Frisingensis, der sein Chronicon 1146. geendigt / recht anseheth / hat es das Ansehen / als ob das Monumentum Drusi zu selber Zeit sich annoch präsentiret habe / wie es mit einer Pyramide auffgerichtet worden / ob wohl nicht zu zweifeln / daß eines und das andere daran beschrieben worden. Und weil oben Hermann Englers Worte aus dem Serario gleichfalls angeführt worden / daß A. E. 1330. die aufrührischen Bürger zu Mainz den Sichelstein bestiegen / und zugerichtet / wie er heut zu Tage zu sehen ist / weiß

ich
gen
stan
die
gefa
Dru
Pyr
kleid
daß
sagt
vorh
Tort
tirt
und
hier
und
the
kom
aus
Ber
nach
Nab
Dem
ich

ich nicht/ ob jemand irren würde/ der sa-
 gen wolte/ Englers Worte könten ver-
 standen werden dergestalt und also/ daß
 die aufrührer damahls vielleicht den an-
 gefangenen Ruin des Ehren Grabes
 Drusi gesehen/ hernach aber ferner den
 Pyramidem, damit der Sichelstein be-
 kleidet gewesen/ abgeworffen/ bestiegen/
 daß hernach die Gestalt und Form be-
 sagten Monumentes nicht mehr wie
 vorher gesehen worden / hingegen die
 Forme des Sichelsteins sich präsenti-
 rirt und sehen lassen / wie sie heute ist/
 und gesehen wird. Doch lasse ich
 hierinnen einem jeden seine Meynung/
 und bin vergnügt/ wenn man der Sa-
 che mit bessern Gründen zu Hülffe
 kommen möchte. Scheinet daher
 aus besagten wahr scheinlich / daß die
 Veränderung des Monumentes auch
 nach sich gezogen die Veränderung des
 Rahmens oder der Benennung.
 Denn so lange der Pyramis gestan-
 den

den/ hat es zweifels frey Drusilacium,
 Pyramis Drusi, Drusi Monument
 geheissen / nach dessen zerstörung und
 Abtragung aber Moles Drusi und
 meistens der Eichelstein benennet wor-
 den/ nachdem derselbe sich daselbst allein
 und bloß sehen lassen. Folgender Zeit
 hat auch der feste Eichelstein vielfältige
 Veränderung erfahren müssen / sonder-
 lich was den Ort und Gegend / da er
 stehet/ anlanget. Dann' wann selber
 nicht ein so harter natürlicher hervor-
 ragender Fels und Stein wäre / man
 würde wenig oder nichts davon sehen/
 indem er heute zu Tage in d'Festung und
 Castell eingeschlossen ist / daß man von
 aussen solchen nur oben her sehen kan.
 Und so viel sey gesagt von dem Main-
 zischen Eichelstein oder Drusi Ehren-
 Grab. Der gencigte Leser wolle/
 wo etwas versehen/ es bestens vermer-
 cken und solches verbessern. Ich aber
 schliesse mit den Worten Seb. Münste-
 ri

ri *Cosmogr.* L. 3. p. 285. Mit der
 Zeit und Alter fällt/ vergehet und
 verschwindet alles. Nichts ist so
 herrlich und prächtig/ daß nicht end-
 lich verachtet und zu nichts werde.
 Gott allein bleibt unveränderlich/
 und die so in Ihm sind/ und eines
 mit ihm worden. In Asia und
 Africa auch andern denckwürdigen
 Orten liegen ist viel Dinge/ so man
 nicht mehr achtet/ und die öde/ wü-
 ste und verlassen sind/ und die ist
 kaum denen Schlangen Nahrung
 geben können/ allwo doch sonst groß-
 se und volkreiche Städte gewesen.
 wo ist isund Babylon? Wo Nin-
 ve? wo Troja? wo Thebe? wo Car-
 thago? wo Athen? wo andere Städ-
 te/ von denen die Historien so herr-
 liche Dinge erzehlen? So elend'ists
 mit menschlichen Dingen/ die nicht
 beständig sind. Was erheben wir
 elenden uns denn so gar? Warum
 M 3 sind

cium,
 ment
 g und
 und
 t wor/
 allein
 er Zeit
 fältige
 onder-
 / da er
 selber
 hervor-
 / man
 sehen/
 ng und
 in von
 en kan.
 Manns
 Ehren/
 wolle/
 ermer-
 ch aber
 ünste-
 ri

sind wir blinde so aufgeblasen bey
so vergänglichlichen Sachen? Lasset
uns bedencken: Wie Städte/ Krie-
g:/ Belägerung/ Schlachten/ Siege/
Waffen/ Ehrē- und Gedächtniß-Mah-
le: So haben und erwarten auch die
sterblichen endlich ihr

E N D E.

Anhang.

Aldiewell ich/ wie allbereit be-
kant seyn wird/ mit diesen gan-
zen Tractätlein/ so erst nur in
einlichen wenigen Bogen und
zwar in Lateinischer Sprach entworf-
fen/ fast nichts anders intendiret/ da es
nach meiner Zurückkunft aus der Bela-
gerung der Stadt Mainz gedruckt
wurde/ als meine Observanz und
Schuldigkeit gegen meinen hohen und
sonderbahren Patron und gewesenen
Wohlthäter dem Wohlgebohrnen Hrn.
Johann George von Wangenheim re.

zu bezeugen und an Tag zu legen/ auch
 zu dem Ende bey dessen d. 6. Januar
 1690. eingefallenen und glücklich
 erlebten Geburtstag/ welches war der
 Tag der so genannten heiligen drey Könige/
 eine einfältige Inscription verfertigt
 und darauff eingerichtet. Als
 habe bey Veränderung solchen Werckes
 vor gut befunden/ solche Inscription zu
 stetigen Andencken alhie auch bey zu
 fügen:

Salve igitur iterumq; Salve
 OBSERVANDISSIME MECOENAS,

Sacro hoc *Trium Regum* Festo,

Qvo

Illi, qvi non erant *Reges*, (1)

facti sunt *Reges*, (2)

Et

Qvi *Tres* non erant, (3)

Tria obtulerunt, (4)

*Ips*e quoq; hodie *Rex* electus es

& selectus exemplo *Regum* (5)

A triplicis Regni Rege, (6)
 Ut hic in Regno Gratiae
Rex Regum Regi debita offeras Do-
 na,

Et aeterna in regno Glorïæ
 auferas bona,

En *Tria*,

proscripto verborum tumore,
Regi Tibi voveo,

Aurum, Thus & Myrrham!

Auream, inquam, illam

ac verè *Regiam* sedem, (7)

Et *Thuris* Tui

ad Regem Regum adscensi

Regios & hic & illic fructus!

Imò & *Myrrhæ*

A Rege Christo pro TE
 futuro Rege haustæ dulcissimum sa-
 porem!

Utq; tandem,

Cujus jam Candidatus existis,

Triplici appareas Coronâ,

Justitiæ, Honoris & Gloriæ!

In

In Regno,

In quo *Tria* (8) Colloqvii nostri
DE *Trinuno* eiuq; *Throno*
summa erunt,

Colloqvii, indies sine de, quot-
annis sine anno continuandi,
Colloqvii, inquam, sine deliquio &
FINE.

Annotationes.

(1) Magos illos, qui Dona Christo obtulerunt, non fuisse Reges, prolixè contra Marianos ostendit Dn. Mollerus post alios *Hist. Mag.* c. 5 p. II. seqq. ubi originem opinionis de Magis Regibus aliam *historicam*, aliam *Eclesiasticam* esse, tradit. Illam, quando ex Cicerone L. 1. de divinat. n. 41. dicente: *Nec quisquam Rex Persarum potest esse, qui non ante Magorum disciplinam sententiamq; perceperit; Magi Reges crediti sint.* Istam, quando in hymnis Ecclesiae Festo Epiphaniarum cantari solitis, crebra

crebra Regum mentio facta fit. Conf. Spanhemio *Dub. Evang. P. 2. dub. 20.*

(2) Recens quippe Christianism^o initiati Apoc. i, 6.

(3) Numerum ternarium laudatus explodit Mollerus l. c. c. 6. 14. nec non Casaubonus *Exerc. 11. ad Baron. p. 159.*

(4) Aurum, Thus & Myrrham.

(5) Rex electus es, quia ad Baptistimi lavacrum in Regem unguendus hoc die, destinatus es. Adhibebatur olim ad ornatum & ἐὺσχημοσύνην Coronatio, in signum regiae dignitatis per Baptismum Collatae, ut ex Gregorio Nazianzeno *Orat. 40.* refert B. Dannhauerus *Hodos. Phen. X. p. 1079.* Cæterum hoc Epiphaniarum Festo Gretes Herulorum Rex A. c. 525. d. 6. Jan. Constantinopoli baptizatus est. A. 1558. tribus Theologiae Doctoribus Ministerii

sterii Ecclesiastici dignitas d. 6.
Jan. Wittebergæ collata est. Unde
versus:

*Dum jam tres Reges Ecclesia nostra
celebrat,*

*Consiliò Reges tres creat unanimi.
Primus quoq; Regum Sueciæ ipso
Epiphaniarum die Coronâ cin-
ctus legitur. Certè in antiquis
septentrionalium fastis è ligno
fabricatis Festò Epiphaniarum
tres Coronæ eodem, quo in Insig-
nibus Sævicis ponuntur, situ con-
spiciuntur. Hinc enata opinio
Nobilissimæ Fæminæ *Sophiæ
Brake*, celeberrimi *Tychonis* So-
rori, eandem Epiphaniarum no-
tam præcos Sueciæ Reges publica
Regni sui Insignia primitùs fecisse,
quod primus, qui inter illos Chri-
stiano ritu Diadema sibi impo-
nendum voluit, ipso Epiphanio-
rum Festo hanc suam Coronati-
onem*

Conf.
dub.

msmò

tus ex-

4. nec

ad Ba-

l.

otifimi

us hoc

ebatur

vny Co-

nitatis

x Gre-

refert

phen-

ipha-

lorum

nstan-

58. tri-

Mini-

sterii

onem pompa solenni celebravit.
 Aliam tamen de *Insignium Sveci-*
corum Origine sententiam legas
 velim apud Schefferum *Tract. pe-*
cul. Vid. Bircherodius *Antiqq. Jul.*
 p. 248.

(6) In Regno potentiae, Gratiae &
 Gloriae.

(7) Apoc. 21. 18.

(8) Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus
 DEus Zebaoth. Esa. 6. 3.



Der
Calend/

Oder
Etliche Ubralte Lateinisch und
Deutsche

**DOCUMENTA
MSS.**

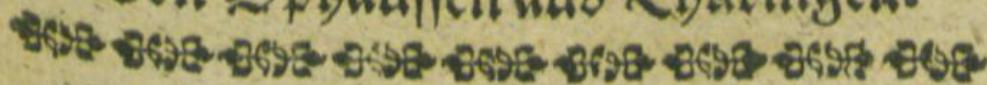
Von der so genannten
in Pabstum vor diesen florirenden
Calender = Gesellschaft/

Welche hiebevör
In der Hochherrl. Schönburgl.
Stadt Löbnitz sich befunden/

An Tag gegeben

Von

Christ. Gotthülff Blumberg /
Von Dphaussen aus Thüringen.



HEMMEZ/

Bedruckt bey Conrad Stöffeln.

Denen
Wohl- und Ehren- Besten /
Groß- und Vorachtbarn / Wohlge-
lehrten und Hoch Wohl-Weissen
HERREN
Bürgermeistern / Stadt-
Boigten und Rath-
mannen
Der
Hoch-Herrl. Schönburgischen Stadt
Rößnik /
Meinen insonders Großgün-
stigen Hochvielgeehrten Herren
auch werthen Freunden.



Hoch-Verlehrte Herren/

DAls jenige/ was ich ihnen vor
 150 übergebe und præsentire/
 ist nichts anders als ihr selbst ei-
 genes/ so ich aber von ihnen e-
 hemals entlehnet. Ihnen ist zweifels
 ohne zur Gnüge bekant/ wie ich damals
 als ich der Christlichen Gemeine zu
 Bernsbach das Göttliche Wort pre-
 digte/ wie an vielen andern benachbar-
 ten Orten: Also auch bey ihnen/ ob nicht
 einige Antiquitäten und MSS. verhan-
 den? mich erkundiget. Und weiln ich ohn-
 gesehr mit Tit. Hrn. Theodoro Falck-
 nern bekant zu werden das Glück hat-
 te / und derselbe mich auf allerhand alte
 Dinge/ so auff ihren Rathhaus zu befin-
 den/ verträset/ geschah es/ daß ich bey
 ihnen einen freyen Zutritt ausbat/ und
 die

ten /
 schlger
 isfen

adt

Stadt

gün-
 en



die Sache auch also befande mit meinen höchsten Vergnügen/ habe dabey auch zu rühmen die Güte/ so sie in williger Communication der gefundenen Documenten gegen mich sehen lassen. Unter allerley merckwürdigen Dingen erblickte ich etliche MSS. welche von aussen bezeignet waren mit dem Worte Kaland/ nach deren Eröffnung ich befande/daß sie handelten von der so genannten Kaland-Besellschaft/ so vor alten Zeiten in dem Pabsthum üblich gewesen. Man hätte schier wenig Zeithero davon gewußt/(gleich wie von der Gesellschaft der Jesuaten/ so von denen Jesuiten unterschieden waren/üñ 1352.den Anfang genommen) wenn nicht der vormahls berühmte Professor zu Leipzig Tit. Herr L. Joachim Zeller seel. selbe in seiner Oration de Fratribus Kalendariis entdeckt hätte. Und ob wohl dem Ansehen nach an solcher nicht eben so viel gelegen/ hat er doch solches darum vornehm-

neß
an
ma
ster
das
bef
wi
ber
eg
tre
Ge
sec
ne
op
pl
id
de
sel
de
ne
m
te
3

nehmlich gethan/ daß er ein Specimen
 an Tag legen möge Antiquitatis Ger-
 manicæ, welche aus der bißherigen Fin-
 sterniß zureissen und an Tag zu legen
 das so genante Collegium Imperiale
 befließen ist/ deren Glied derselben war/
 wie er solches in einen an mich geschrie-
 benen Brieff anzeiget / da er sagt: At
 ego quidem in eo jam eram, ut Fra-
 tres Kalendarum tanquam specimen
 Germanicæ Antiquitatis emitterem,
 sed quia protectionis summum munus
 medum in se suscepit *Inuictissimus Le-*
opoldus, duobus quippe bellis jam im-
 plicitus, volui & Ego eo usque differre
 id propositi, donec Martius ille furor
 deferbuerit. Es hatte aber besagte Ge-
 sellschafft ihren Nahmen à Kalendis, o-
 der ersten Tagen eines ieglichen Mo-
 nats/ weil sie darum angestellet war/ daß
 man ieglichen Monat gewisse Feste hal-
 ten/ Almosen austheilen / Fasten und
 Zusammenkunften anstellen möchte. Es
 wa-

inen
 auch
 liger
 Do-
 Un-
 ners
 auf
 sorte
 h be-
 nan-
 lten
 sen.
 von
 afft
 iten
 ang
 ahls
 Cit.
 e in
 da-
 dem
 viel
 vor-
 m-



waren in solcher so wohl geist-als weltliche Personen / auch von beyderley Geschlechtern / daher man die Glieder nente Kaland-Herren und Kaland-Brüder. Daß solche weit u. breit floriret und in Schwang gangen / nemlich in Frankreich / Hungarn und Deutschland / erweist der ist belobte Herr Zeller in besagter Oration, von welcher Gesellschaft einen absonderlichen Tractat verfertigt Johannes de Indagine, ein Cartheuser / welches geschrieben in der Bibliothec der berühmten Universität Leipzig aufgehoben ist. Es berührt derselbe auch / wie diese Gesellschaft bekant und üblich gewesen zu Stargard in Pommern / zu Hamburg / Göttingen / Wittenberg / Plauen in Vogtland / Zschershausen in Thüringen / zu Zwitzkau seinem Vaterland / zu Pegau / Reisnich etc. welcher aus des Mißbrauchs gedencket / da man zu sagen pflaget: Et kalendert die ganze Woche
 hin

hin
 und
 lich
 nen
 lich
 soel
 zu
 cher
 dan
 Dr
 bill
 S
 glei
 ma
 nat
 te/
 sole
 we
 ihr
 me
 der
 so
 D
 ter

hindurch zc. den auch Luth./ Mathesius
 und Cramerustaxiret. Wie nun bil-
 lich dieses seligen Mannes Fleiß hierin-
 nen/ wie in vielen andern Dingen/ höch-
 lich zu loben: Also thun auch die wohl-
 welche seinen Fußstapffen nachgehē/ und
 zu Erleuterung der Historie derglei-
 chen Dinge ferner untersuchen. Und
 dannenhero ist nebst andern berühmten
 Orten / wo diese Gesellschaft floriret/
 billich auch zu gedencken ihrer löbl.
 Stadt Eßnig/ welche der Raland
 gleichfalls berühmt gemacht/ dergleichen
 man von vielen andern/ als Ruweida
 nahe unser Stadt Ehemnig zc. sagen kö-
 te/ wenn man sich die Mühe nehmen/ und
 solches genau untersuchen wolte. Ich
 werde nicht irren/ wenn ich sage/ daß bey
 ihrer Stadt von dieser Gesellschaft
 merckwürdige Dinge gefunden wor-
 den/ dergleichen man bishero noch nicht/
 so viel / mir wissend / gesehen hat.
 Denn nicht nur ist annehmlich das Al-
 terthum derer Documentorum selbst/

eltli-
 Ge-
 rente
 Brü-
 und
 und
 and/
 n bes
 esell-
 t ver-
 ein
 r der
 rsität
 t der-
 ekant
 rd in
 igen/
 land/
 Zwi-
 gau/
 Wis-
 t pfl-
 Boche
 hine



sondern auch das Inſiegel des Ka-
lands / ſo hieben zu befinden / iſt unter die
bißhero unbekanten Sachen zu zehlen
und zu rechnen / welches dem erſten Do-
cument angehenget iſt. Wäre da-
her der Müh nach wohl werth / daß man
unterſuchte / theils / ob der Kaland all-
er Orten nur ein Siegel gehabt oder
nicht ? theils was eigentlich deſſen U-
berſchrift ſey und heiße ? die ich (daß
ich es frey bekenne) nicht zu ſamen bring-
gen können / weil die Buchſtaben ziem-
lich verblichen ſind. Es geben dieſe Do-
cumenta denen Liebhabern der Anti-
qvitæt ſattſam Anleitung noch eins und
das andere zu unterſuchen / in dem in ſel-
ben vorkommen die alten Friberger
brette Groschen / das Klöſterlein im
Gebürg unterhalb Schneberg / und an-
dere merckwürdige Dinge mehr. Ha-
be demnach dieſe Documenta würdig ge-
achtet / daß man ſolche zum Druck be-
fördere / welches denn füglich bey dieſer
Se

Se
Zu
Hö
ben
Zu
leg
die
sch
for
me
wi
ber
D
m
fer
da
ve
u
de
d
Z
n



Gelegenheit geschehen können. Mein Zweck ist kein ander / als daß (wenn der Höchste Deutschland ferner mit dem lieben Friede beglückseligen wolte) der Zweck des angefangenen hochlöbl. Collegii Imperialis glücklich erreicht / uod die Historie von der Kalender-Gesellschaft vollkommen möchte ans Licht kommen / wofern dergleichen Dinge mehr aus den Winckel hervor gesucht würden. Niemand aber darfsich hierbey befremden lassen / daß ich an etlichen Orten zweyerley Lection in die Documenta eingemischet. Die Ursache dessen ist / weiln die Schrift sehr alt war / dazu fast in allen Worten abbreviaturen vorkamen / da man denn die Worte so und anders lesen kunte ohne Aenderung des Verstandes.

Ich kan nicht vorbeÿ gehen die sonderbahre und ruhmwürdige Curiosité Tit. Herrn Christian Lehmanns / meines damahls hochgeehrten Herrn Epho-

Ephori zu S. Annaberg/ ist hochverordneter Superintendentis zu Freyberg/ welchem ich nicht nur diese von dem Caland handelnde/ sondern auch viel andere Documenta MSS. so ich hie und da untersuchet/ auff sein begehren communiciret. Solche ist er bey überhäufften andern Geschäften begierig durchgangen/ und selte lectiones varias dazu gesetzt/ und Sich also an solchen Dingen gleichfalls delectiret/ wie er denn auch der gänglichen Meynung war/ es müsten die Caland-Brüder zu Leisnig mit denen zur Löhnitz eine sondere Verwand- und Freundschaft gepfleget haben/ welches denn auch der Wahrheit nicht unähnlich. Dieses lectiones nun habe ich billich zugleich behalten wollen/ welches niemand verhoffentlich mißfallen wird; Und ist auch nicht zu vergessen/ daß ich/ so viel es sich nur leiden und fügen wollen/ die Worte in denen Documentis

drucker

drucken lassen/ wie sie gestanden und gefunden worden / sonderlich in denen Deutschen/ wie der curiöse Leser erkennen wird. Mit denen Lateinischen wolte es sich so genau nicht schicken/ indem die alten Züge und veränderten Buchstaben erst hätten müssen dazu präpariret und gegossen/ oder in Holz mit vieler Mühe geschnitten werden.

Nichts ist nunmehr übrig/ als daß ich dienstlich dieselben ersuche/ diese mir vormals communicirte Documenta ist in ander Form und Gestalt von mir wieder zurück und gütig anzunehmen. Es verpflichtet mich hiezu nicht allein die Schuldigkeit dem publico zu dienen/ sondern auch deroselben sonderbare Güte und Wohlwollen/ so Sie öfters gegen mich spüren und sehen lassen. Wie ich nun an gütiger Annehmung keines Weges zweifele :Also wünsche von Herren/ daß Gott ihre liebe Stadt ferner in seinem mächtigen Schutz nehmen/ ihre

Anschlätze

Anschläge segnen / und Sie ingesamt
bey allen erwünschten wohlergehen gnä-
dig erhalten wolle! Ich meines Ortes
werde nicht ermangeln mein Priesterlich
Gebet ferner auch vor Sie und ihrer
Stadt Wohlfahrt abzustatten / der ich
iederzeit verharre

Meiner großgünstigen Hoch=viel-
geehrten Herren

Ehemnis
den 6. Octob.
1697.

gebet=und diensterge-
benster

Christian Gotthülff Blumberg.

Num. I.

Num. I.

Wir Kaland Bruder er Johans
Wnes Probist des Kalandes
Pharrer zu Loysbach er Heinrich
von Erbinstorff Pharrer zu der
Kessnitz er Heinrich von Fullingast
er Niclos Wynnman vnde alle Ka-
land Brudere gemeine Prist' (Pri-
ster) adir Lehen benant adir vnbenant
bekennyn an dem Briefe das vns der
Ersame Nā Ulrich Hoffhil mit wol-
bedachten Mute vnte guten Willn
hat gegeb'n zu der Kalantbrud'
(Brüder) ewige Messe siner altfor-
deren Seele zu hülfe vnde zu troste
vnde durch Gott zen Schock srib'ger
(Freyberger) münze/ So gelobe wir
hin in dem kennw'igen (gegenwār-
tigen) offin Bribe ap er v'armte
(verarmete) vnde das Gott nicht v'
hengen (verhengen) noch enwolle
durch siner göllichin gute Will'n
vnde es begerte so sülle wir hin
N zen

esamt
gnä
Ortes
erlich
ihrer
er ich

viel.

sterg-

berg.

lum. I.

zen schog wider gebn vnde reich'n
 gutlich an alle wider rede das dy
 vorgeschribn rede vnde artikel ganz
 vnde siete fulln (sollen) gehalten w'dē
 (werden) vnde vnu'rückt (unverrückt)
 blib'n / so hengaē w' (wir) Kaland
 bruder des Kalandes Insygel an
 den offinen Brief der do gegeben ist
 noch Cristi Geburte Tusint Jar
 drihundert Jar in dem Sechs vnd
 de. muenzigisten Jare in dem Son
 nabende, noch Purificacionis marie
 des sint gezugendy Wylsen er Hein
 rich Probit zu dem Clostir'n Me
 eolie Glazeb'g (Glazeberger) Scrus
 vnde Bewte and' (ander) vil.

Num. II.

HEinricus DEi & Apostolicae sedis
 gratia Episcopus Nüburgensis Un
 niverfis Christi fidelibus praesentes li
 teras inspecturis, salutem & sincerā
 in Dno. salutem. Postulat Autori
 tas nostri pastoralis officii, ut cur
 Etos

Etos Christi fideles, quos in domo
 DEI misericordiae operibus aliisque
 Virtutum incrementis ac piis devoti-
 onibus florere conspiciamus in eisdem
 quantum nobis est possibile, quanto
 plus fructuum salutis afferant, con-
 firmemus. Hinc, quod nonnulli pre-
 sviteri aliiq; Clerici & Laici se ap-
 pellantes *Fratres Kalendaorum* Cor-
 poris Christi in Lebnitz nostrae diae-
 ces: nobis supplicarunt, ut cum ipsi
 pie in Dno moti aliquoties anni tem-
 poribus ipsis Competentibus ad ipsam
 Ecclesiam parochialem in Lebnitz
 Convenire consueverint, ibiq; pro
 defunctis de scripto Vigiliis & per
 Ecclesiam circuitu & mane missas
 pro vivis & defunctis celebrare seu
 celebranda procurare disponentes,
 quatenus eandem Confraternitatem
 confirmare dignaremur. Nos itaq;
 attendentes (pro attendentes) quod
 per fraternam Karitatem ac pia de-
 voti-

votionis opera diversi salutis fructus
 producuntur. Igitur & ut dictæ
 confraternitatis fratres præsentēs
 & futuri in suæ pietatis ac devo-
 tionis operibus hic æterni prandii
 sacrificia prægustare mereantur, &
 animæ, quas Diabolus conatur aufer-
 re, per Virtutes & Kalendarum exer-
 citia mutua Charitate liberentur, di-
 ctam confraternitatem confirmamus,
 laudamus & approbamus; statuen-
 tes & districtius inhibentes, ne dicti
 Fratres jam existentes vel imposte-
 rum assumendi quodcunque in-
 ter se statuunt, ordinent seu li-
 mitent, quod quomodolibet ca-
 nonicis obviet institutis. Volentes
 quoque dictam confraternitatem
 congrua utilitate prosequi & favore,
 Omnibus verè pænitentibus confes-
 sis & contritis qui missis vigiliis ac
 aliis piis operibus per eos ritè cele-
 brandis interfuerint, vel ipsis ad or-
 namenta

namenta calices, libros & luminaria
 manus suas porrexerint adjutrices
 de omnipotentis DEI misericordia,
 beatorum quoque Petri & Pauli Apo-
 stolorum eius autoritate confisi qua-
 draginta Dies indulgentiarum mise-
 ricorditer in Dno relaxamus. Datum
 Anno Domini 1399. quarta die men-
 sis Augusti, nostro sigillo appenso.

Num. III.

NOs Johannes DEI ap'ice sedis
gratia Ep'us Nuempurgens. uni-
 versis x'pi fidelibus p'ntes nostras lite-
 ras inspecturis salutem & sinceram in
 Dno Caritatē. Postulat Autoritas offi-
 cii pastoralis, ut cunctos Christi &
 fideles quos in Domino misericor-
 diae operibus aliisque virtutum in-
 crementis ac piis devotionibus flore-
 re conspiciamus, in eisdem quantum
 nobis est possibile quatenus plus fru-
 ctum salutis afferant, confirmemus.
 Hinc est quod nonnulli presb'ri ali-
 ique

uctus
 dicta
 sentes
 devo-
 randi
 tur, &
 iuffer-
 n exer-
 tur, di-
 namus,
 atuen-
 e dicti
 iposte-
 re in-
 feuli-
 et ca-
 olentes
 nitatem
 favore,
 confes-
 giliis ac
 ite cele-
 is ad or-
 aamenta



ique clerici & Laici se appellantes Fra-
 tres Kalendarū in Lesinijs nostre Dioces-
 pie in Dno moti aliquotiens anni tem-
 poribus pijs congruis ad Ecl'iā Johan-
 nis Baptiste in *Leseniz* conveniūt ibiq;
 vigilijs pro fidelibus defunctis de se-
 ro, & mane missas pro binis (*vivis*
 & defunctis) celebrare disponunt,
 quorum pro parte nobis extat humi-
 liter supplicatum, quatenus eandem
 Fraternitatē autoritate nostra ordi-
 naria confirmare dignaremur. Nos
 igitur nostri predecessoris bone me-
 morie h'moi (*hujusmodi*) fraternita-
 tis confirmatorias *Confirmationis* lite-
 ras attendentes quomodo per *Frater-*
nitatem Kalendar' ac mutuam cari-
 tatem aliaque pietatis & devotiōis o-
 pera diversi salutis fructus domino
 favente perducuntur (*producuntur*)
 Ut igitur dicte fraternitatis fratres
 præsentes & futuri in suis devotis ac
 pijs operibus hic æterni prandii sa-
 crificia pregustare mereantur & aqi-

Fra.
 dioces
 tem
 ohan
 tibiq;
 de se
 (vivi
 nunt,
 humi
 ndem
 ordi
 . Nos
 e me
 rnita
 is lite
 rater
 cari
 iōis o
 mino
 untur)
 fratres
 otis ac
 dii sa
 & aqi

ma, quas Diabolus conatur auferre
 per virtutes & *Kalendarum* exercitia
 mutua caritate liberentur predictam
 fraternitatem laudamus approbamus
 & presentibus DEI nomine confir
 mamus, statuentes etiam & districtius
 inhibentes ne dicti Fratres jam exi
 stentes vel imposterum assumendi
 quidquam inter se mutuo statuent or
 dinent vel acceptent quod quom'libet
 Canonicis obviare possit institutis. Et
 ut dictam fraternitatem congruo pro
 sequamini honore ob reverentiam o
 mnipotentis DEI at devocionem fide
 lium omnibus vere penitentibus con
 fessis & contritis qui missis vigiliis &
 aliis piis operibus per eos rite cele
 brandis inter fuerint vel eis ad orna
 menta calices libros & lum'nria (*lumi
 naria*) manus suas porrexerint adiu
 trices de omnipotentis Dei misericor
 dia beatorum Petri & Pauli A
 postolorum ejus autoritate confisi

quadraginta dies indulgentiarum de
inunctis eis penitentiis misericordi-
ter in Domino relaxam9. Datum Anno
Domini millesimo CCCC XX tercio
feria sexta post (*posterius, precibus*)
Valentini nostro sigillo subappenso.
Num. IV.

Petrus Dei gratia Episcopus Num-
burgensis recognoscimus per præ-
sentes ut & vestigiis predecessorum
nostrorum & præsertim felicis recor-
dationis Domini Johannis immediati
Antecessoris nostri inhærere, præ-
cipue in his, quæ divini cultus au-
gmentum animarumque salutem reci-
piunt, ampliare cupientes fraternita-
tem *fratrum Calendarum* in Lesniz,
quam diu vixerimus duntaxat, appro-
bamus & eandem juxta literarum
quondam Reverendi in Christo Pa-
tris ac Domini Domini Johannis Epi-
scopi Numburgensis continentiam
à dictis Fratribus, Clericis & Laicis
cum

cum suis ceremoniis autoritate nostra
ordinaria celebrari & peragi per-
mittimus, atque ad tempora vitæ no-
stræ peragendam indulgemus. Om-
nibus etiam vere penitentibus con-
fessis & contritis, qui dum hujusmodi
fraternitatis in Ecclesia Lesniz of-
ficiis, cum Dominica celebrabitur, in-
terfuerint, aut pro ipsius fraternitatis
asservatione manus porrexerint ad-
iutrices, de omnipotentis Dei mise-
ricordia beatorumque Petri & Pauli
Apostolorum ejus autoritate confisi
quadraginta dies indulgentiarum de
in junctis eis penitentiis misericor-
diter in Domino relaxamus. Datum
Anno Domini mo IIIo XL se-
cundo in Vigilia conceptionis glo-
riosæ Virginis Mariæ.

Num. 5.

IN nomine Domini Amen. Petrus Dei
gratia Episcopus Ecclesiæ Numburgen-
sis, universis & singulis, præsentibus literas
nostras inspecturis visuris & audituris sa-

N 4

lucem

lutem in omnium Salvatore. Quoniam
omniū habere memoriam, & nil oblivisci
divinum magis est quam humanum; Idcir-
cō dignum est memoranda præsertim DEI
cultum respicientia scriptis & literarum te-
stimonio perpetuare. Sanè experientia
cognitione rerum magistra didicimus,
quod quidem in *Löbniß* *Fratres Kalendarum*
nuncupati de contritionibus elemo-
synis adeo successivè in facultatibus assu-
mentes quibus altare *Kalendarum* in Eccle-
sia sancti Johannis Baptistæ Parochiali
ibidem in titulum erexerunt, oleum desue-
per fundi & in honore sanctorum Jacobi
Apostoli & Erasmi martyris dicari fece-
runt redditibus & Censibus redemptionis
(*redemptionis*) juxta patriæ morem & mo-
dum sub Dominio generosi Friderici de
Schönburg Domini in *Glachaw* (*Glau-
cha*) & in *Löbniß* Episcopo consentiente
Comparatis dotantes. Quos quidem cen-
sus, cum ipsis solventibus præsentibus duxi-
mus interferendum. Primò dictus *Hans*
Bruchum in *Löbniß* morans de possessioni-
bus suis duodecim grossos *Walpurgis* &
tredecim grossos *Michaelis* annuè solvit
& alta-

voniam
blivisci
; Idcir-
im DEi
rum te-
erientia
icimus,
alenda-
leemo-
as assu-
n Eccle-
rochiali
m desu-
n Jacobi
ri fece-
ntionis
& mo-
erici de
(Glaue-
entiente
lem cen-
ous duxi-
us Hans
fession-
urgis &
è solvit
& alta-

& altaris dicti altaris solvere tenetur. Item dictus *Nikel Korber* ibidem degens modò quò supra 14. grossos Walb. & decem & septem gr. Michæelis pagat & solvit salve-req; tenetur. Item dictus *Sidel* ibidem 20. Walb. & decem grossos Michaelis modò ut supra solvit, & annue pagare tenetur. Item *Heinrich Müller* ut sup: septem grossos Walb. & octo grossos Mich. pagat & solvere tenetur. Item dictus *Lodelbig* (Lodewig) ibidem modo priori quatuordecim grossos & quindecim grossos Mich. solvit & dare tenetur. Item dictus *Zybold* ut supra sedecim grossos Walp. & 15. Festo Mich. dare & solvere tenetur annuatim. Item dictus *Lentherer* (Leutherer) de bonis possessionibus suis mediam sexagenam Festo Walp. & mediam sexag. Mich. pagat & annue solvere tenetur. Item dictus *George Forster* ibidem ut supra modo duodecim grossos Walpurg. & duodecim grossos Mich. altaris solvit & pagare tenetur. Item ibidem *Jorge Sensler* ut supra quadraginta quinque grossos Walp. & quadraginta quinque gross. Mich. solvit & annue solvere

tenetur. Item ibidem dictus *Hans Melzer*
 ut supra octavum dimidium gross. Walp.
 & tantundem Mich. dare & solvere tene-
 tur. Item dictus *Wilhelm von Tettau*
 de possessionibus suis quindecim gr. Walp.
 & in tantum Mich. annuè dare & pagare
 tenetur. Item ibidem dicta die *Mundene*
Sonne ut supra sex grossos Walp. & to-
 tidem gross. Festo Mich. solvit & annuè
 dare tenetur. Item dictus ibidem *Paul*
Sneller modo priori mediam sexagenam
 gross. Festo Walp. & totidem mich. pagat
 annuè & solvere tenetur. Item ibidem
 dicta die *Nitel Petcheriane* de bonis &
 possessionibus decem & octo quemadmo-
 dum alii de nova moneta gross. Walp.
 ac in tantum festo Mich. solvit & annu-
 atim solvere tenetur. Et si dicti Censur
 pro octoginta quinque sexagenis novorum
 grossorum comparati & emti per eos, quo-
 rum interest intoto vel in parte, rediman-
 tur, extant, (*extunc*) summæ capitales
 in alios reemtionum aut perpetuos redi-
 tus seu census ad dicti altaris perduratio-
 nem per ipsos *Fratres Kalendarum* mox
 aut quantocyus conventi debent. Alio-
 quin

Melzer
. Walp.
te tene-
Tettaw
. Walp.
pagare
Lundene
& co-
annuè
m Paul
agenam
1. pagat
ibidem
onis &
nadmo-
Walp.
annu-
Census
ovoram
os, quo-
ediman-
apitales
s redi-
luratio-
m mox
Alio-
quin

quin præfatos fratres, quæ ad eos pertinet, collatione & ipsum altarium beneficio discernimus esse privandos, privationis quoque ex præmissis summam (*sententiam*) nobis reservantes. Primum quidem (*quandem*) Censum, ut præmittitur per redemptionem juxta morem patriæque modum legaliter Comparati & emti literis desuper confectis è docentibus ad viginti florenos se ferè ad summam recensiti extendunt, pro quibus dicti altaris Rectorem atque beneficia tum ad tres tantaxat missas in septimana celebrandas, & non ultra, nisi spontaneè plures facere voluerit volumus obligari, prædictos nempe fratres in Domino exhortantes, ut pro tertia missa, quam ex superegatione adjecimus, unum (*minimum*) tertiæ Marcæ argenti sex florenis Censuum ad ipsum altare comparandorum suppleant, eos quoque super præmissis conscientisq; eorum obligantes. Præterea ut etiam Plebanus prædicti beneficii roboratione atque ipsius Ecclesia minimè gravetur, singuli *Kalendarum Fratres* quater in anno, quilibet (*cui libet*) quoque eorum ipsi parochialis Ecclesiæ Rectori duos o-

bulos porrigere debent sine difficultate atq; in restaurationem pagare, ad nil quoque aliud nisi quod chorum in festivitibus atq; processione cum aliis altaristis ingrediatur, dum aliis legitimè non fuerit impeditus, astringi. Cum enim omnia & singula per nos & dicti Altaris fundatores ordinata fuissent, Dn. *Nicolaus Rodgast* præfati altaris ad tempus (*presens*) altarista ad debitam perfectionem ipsum altare adducere proponens, & precessorum suorum supplere negligentiam, nos humili prece supplicavit, gratus (*quatenus*) præmissa omnia & singula & id ipsum altare & confirmare digneremur. Nos igitur dictorum Fratrum & dicti supplicantis indefiderium prona benevolentia prosequi cupientes omniumq; bonorum dicto altari fiendorum obtinere participium prælibatos foundationem, dotationem & ordinationem omnia & singula supra dicta scripta in omnibus & singulis suis punctis atq; articulis rata & grata habentes ea prout et quemadmodum in superioribus designata sunt, autoritate nostra ordinaria præsentibus DEi nomine laudamus, appro-

approbamus, autorisamus & confirmamus,
volentes & decernentes, quod prædictum
altare de cætero sit & censeatur ecclesiasti-
cum beneficium census quoque compara-
tos unâ cum summis pecuniarum Capita-
libus ac literis & privilegiis inde confe-
ctis & conficiendis aliis quoque res & bona
ejusdem altaris & beneficii in ecclesiasti-
eam accipimus libertatem. Inhibemus
nihil ominus omnibus & singulis utriusque
sexûs hominibus cujuscunque statûs vel e-
minentia existant ne hujusmodi census
pecunias, literas, res & bona occupare,
impedire, distrahere, invadere aut in ali-
os usus convertere seu quomodolibet a-
liter de eis aut aliquibus eorum dispone-
re præsumant sub anathemate & extremi
judicii interminatione. Si quis autem
id attemptaverit, indignationem omni-
potentis DEi beatorum Jacobi Apostoli
& Erasmi Martyris se noverit incursum
& tanquam sacrilegum puniendum. Ir-
ruat quoque super eum formido & pavor im-
magnitudine brachii DEi. Fiant viæ e-
jus tenebræ & lubricum & Angelus Do-
mini persequens eum. Præterea eos qui
dicto

dicto altari propria porrexerunt subsidia,
 elemosynas, testamenta, offertoria vel
 alias contributiones ad id facienda seu et-
 iam quinque; Pater noster & totidem Ave
 Maria in honorem DEi & sanctorum Pa-
 tronorum Coram dicto altari oraverint,
 prona benevolentia prosequi volentes,
 omnibusque præditis & singulis verè poeni-
 tentibus & confessoribus de omnipotenti
 DEi Misericordia & beatorum Petri & Pauli
 Apostolorū ejus autoritate confisi quadra-
 ginta dies de injuncta poenitentia mise-
 ricorditer relaxamus, in quorum omnium
 & singulorum fidem & testimonium præ-
 missorum, nostri quoque sigilli fecimus
 appensione communiri. Datum & actum
 anno incarnationis Domini millesimo
 quadringentesimo nono in vigilia cor-
 poris Christi.

Num. VI.

Wir geschworen der Stadt Le-
 snitz zu der Zeit Bürgermeister
 Nikel Hartmann und seine Kompan ge-
 nant Glas Glasan / Peter Rogsch
 Hans Wollbecher / Hans Dornal / Ni-
 kel

ofidia,
 ia vel
 feuet-
 n Ave
 im Pa-
 verint,
 entes,
 poeni-
 otenti
 c Pauli
 y adra-
 mise-
 nium
 n præ-
 cimas
 actum
 lesimo
 a cor-

 st Le-
 neister
 an ge-
 logsch
 l/No
 fel

sel Bekner Burger unde Ratmann
 bekennen offentlichen und thun kunth yn
 dysem unsern offin Brieff vor allen dy
 den sehen adder hören lesen/ daß wir mit
 Wyssen und Gunst unsers Gnedigen
 Herrn Ernst Friedrichs von Schön-
 burgk Herrn zu Glauchaw und mit Rath
 und Willen der Kalend Herrn un Brü-
 der und der ganzen unser Gemeyne der
 Stadt Lesniz mit wohlbedachten nute/
 zu dem Kalend/Alte mit Wissen ges-
 legen yn unser Pfarre Kirchen Sante
 Johannis Baptiste recht und redlich ver-
 kauft haben ein schogk nawen groschen
 ewiges jehrliches Zins guter Freiberger
 Münz yn dem Lande genge und gebe
 und dy gegeben haben umb siben zehen
 schogk nawer groschen guter freyberger
 rechter Münz yn dem Lande genge und
 gebe dy uns dener Merten Manewiz
 gutlich ganz und gar von des Kalendis
 wegen wol bezahlt hat/ und das Geld an
 unser Statt Nutz und frommen gewant
 ha-

haben/ darumb gereden und geloben wir
 vor genanten Burgermeister und Rath
 zu der Zeit und alle unser Burger nach-
 kommende Besizer rathstadt und Vor-
 wesser das schogt groschen also vor ben-
 met und gekauft ist/ ewiglich reichen und
 geben wollen halp us Michaelis Tag und
 halp uff Walpurgis Tag unvorzöglich
 ane Hindernuß und alle gepherde und
 gönnen hern Merten Manebis den
 Zins us zunemen von uns/ und gereden
 ym den zugeben dy weyl ym Gott das
 Leben gan des zu gebrauchen nach seiner
 Nothdorftigkeit und das verdynen soll le-
 gen Gotte also viel er kan/ und ym Gott
 ein Andächtigkeit verleyhet/ wenn adder
 Gott aber ym gebeuth von todis wegen
 gereden wir eintrechtiglich den genanten
 Zins jerlichen reichen und geben
 wollen uff solche gnante tage Zeit ewi-
 glich an allen Verzogt Hindernuß und
 ane alle Wyderrede mit dem Testament
 das Herr Merten vor zeiten zu dem Al-

tare

tare
 pla
 lsch
 wil
 ten
 va
 co
 der
 sey
 dei
 tis
 S
 sin
 wi
 al
 m
 w
 le
 D
 v
 ch
 h
 g

en wir
Kath
nach
Vor
ben
en und
ag und
möglich
de und
is den
ereden
tt das
seiner
soll fe
Gott
t adder
wegen
anten
geben
it ewi
ß und
ament
em Alt
tare

tare gekauft und beschieden/ dem Cap
plan des Altaris, Vorweseer also das vor
schryben ist um Gotis Dinst merunge
willen/ uff dem Altare reißlicher gehalten
werden/ ie in allen Wochen ein Boti
va bethe messe merer den das Altare uf
confermirt ist also an dem freytage von
dem heiligen Creuze Christi eyn messe
seynen heiligen bittern Leyden zu lobe ad
der ein andern Tag von der Mutter Got
tis Maria adder zu Erlösunge der lieben
Selen/ dy yn dem Kalend verschyden
sint/ adder noch verschyden sollen / und
wir von gnenten Burger und Kath mit
allen unsern Nachkömende Katis Herrn
mit deen Kaland Brüdern daran seyn
wollen/ daß ein islicher Capplan des Ka
lends Altare Vorweseer dy Botiva
Messe in islicher Wochen halten sol als
vorbenant ist/ darumb wir ym geben sol
chen jehrlichen kleinen Zins uf das Gott
helfe/ daß solche præsenten von andächti
gen Leuthen durch Gotis Willen gebes
fert



fert mocht werden/ des zu Urkunt und
 waren Bekentnyß daß alle rede und
 stogk (i. e. stück) vorgeschryben ganz und
 gar unverbrochenlich von uns gehalten
 werde haben wir unser Statt Insiegel
 öffentlich an dysen unsern offin Brieff
 lassen hengen/der gegeben ist nach Christi
 Geburt M. CCCC jahr und darnach
 yn dem drey und sechzigsten jare am Ta-
 ge Philippi und Jacobi der heiligen
 zwelf Boten.

Num. VII.

W Ir Anna von Schönburgk ge-
 borne von Wiennek Frau zu
 Glauchaw Witwe mit diesem vnsern
 Brive vor uns vnd unsere liebenn Herrn
 vnd Sonne bekennen offentlichenn/
 nochdem durch die erehafftige Bruder-
 schafft der Kalanden in der Pfarre Kir-
 chen zu Lesenis ein altare in der Cre
 des almechtigen Gots des heiligen
 Merterer Sanct Erasmi aufgericht/
 undt begabt wurdenenn/ haben wir ange-
 sehen

nt und
de und
tz und
halten
nsiegel
Brieff
Christi
arnach
m Za
heiligen

rgk ge
aw zu
nnfern
n Herri
ichenn/
ruder
re Kir
er Gre
heiligen
gericht/
ir ange
sehen

sehen und sunderlich so es vormals also
herkommen geübt und das auch mit
guthen Rathe betracht / und vor vns
und vnser Herr vnd Sonne vnd ire
Erben bewilliget / vor welchen Bruder
aus gnanter Bruderschaft / den sie un-
ter In arweldt / vnd die meiste Stym-
me habenn der ein Priester ist / und dars
zu täglich sein / den angeben / vnd vor In
bithenn werdenn / demselbigen Priester
sollenn vnd wollenn wir vnser Herrn
vnd Sonne vnd ire Erben das gnan
altare furter verlephenn / vnd In dem
Techand, wie sich gebürt / presentiren
vnd zu investiren bithenn / wie aber vnter
gmandter Bruderschaft je zwene gleiche
Stymme hettenn / wenn die Probst
(Priester) zwfall geben / vnd des Lehen
zu leyhen bithenn werdenn / das gnan
Lehenn sollen vndt wollen wir demselbi-
gem angeben / wie obngemeldet / ley-
hen / vndt presentiren / Der belet no Pri-
ster und Besizer obngerirtes Altars sol
alle

alle wege residirenn/ das er auch der vil-
 gnanten Bruderschaft in der erwelun-
 ge also geloben vnd zusagen soll/ nicht
 anders halten woll/ vnd ab Im einiche-
 ley zugweme/ das er dienen/ addir studiren
 wold/ das Im doch sunsten nicht awser
 allem/ was er von Gunst der Bruder-
 schafft erlangenn/ widderfaren/ sol dem
 gnantem Besizer nicht mehr folgen/
 dan so vil vor dem Lectoristen dienet/
 die vbermaas der Zins sol bey gnantem
 altare bleiben/ vnd noch Erkändniß der
 Bruderschaft zu merung des Dinßs
 gots vnd dem Altare zu gute angelegt
 werden/ vnd das alle obn geschriebene
 Stück articel vnd punct stet vnd vhesß
 gehalten werden vnverbrochlichenn/
 haben wir gnante Anna von Schöns-
 burgk vor vns vnsere Herrn vnd Sonne
 vnd ire Erben vnser Ingeigel an diesen
 Briue thun hengen/ der gegeben ist noch
 Chri ti vnserz lieben Herrn Geburt vier-
 zehen hundert/ darnach in acht vnd
 neun

neunzigsten Jaren am Doenstag In
der heiligen Osterwochen.

— [1] —

Register

Derer merckwürdigsten Sa-
chen/ so in diesen ganzen Werck-
lein vorkommen.

A.

Aldler dem Drusus verglichen	p. 26
Aldangester Obrister Staats- Rath	242
Alemanni nehmen Mainz ein	263
Alexander M. läßt 12. Altäre machen	239
Alexandri Severi Ehrengab zu Mainz	169.
	174
ist bey Mainz umkommen	172. 173. seq.
Stellt Maximinum der 4. Legion vor	173
wird gelobet	16. seq.
ihm eine Seule aufgerichtet	176
Ehre zu Rom erwiesen	16
Münze von ihm	16
Triumph- Bogen zu Rom	16
setzt den Krieg mit den Deutschen fort	362
Alpen- Gebürge darüber reiset Tiberius	116
	116

Register.

Alte Marck hatten Cherusci	17
Altripp hat seinen Praefectum	156
Altar bey Drusi Monument zu Mainz	230
	seqq.
Altäre aufzurichten Gewohnheit	ibid.
Altar Druso zu Elß gesetzt	232. seqq
Drusi macht Lipsio einen Scrupel	223. seq.
Altäre 12. läßt Alexander M. aufrichten	239
gehören zu den Monumentis	241
Amantii Antiquitates	228
Ammianus Marcellinus ein Römischer	
Soldat	262
Amphitheatrum zu Verona sehr fest	257 seq.
Amphitheatra soll Legio tertia aufrichten	
	(197
Annäherung des Winters hält Drusum	311
rück	96
Udernach von Antonia benent	6
Da Drusi Ankunft	104
hat seinen Praefectum	157
Anectius Drusi Gehülffe	10
Anfang komme auff die Feinde/ Römischer	
Fluch	121
Anhaltische hatten Cherusci inne	17
Antiquitäten zu Mainz	1
Antonia Drusi Gemahlin	5
	hat

Register.

17 156 188 230 seqq. ibid. 32. seqq 223. seq. ten 239 241 228 Gemischer Dat 262 257 seq. ufrichten (197 usum 311 96 6 104 157 10 Gemischer 121 17 1 5 hat	hat niemals gespeiet Derer Eltern Ihre Gegenliebe zu Druso wünscht sich den Todt Ihre Treu gegen Druso Antonius Kriegt mit Augusto Pius setzt den Krieg mit den Deutschen fort Commodus ingleichen Antonini Itinerarium Antiquitates Rom. Rosini was davon zu halten? Antiquitäten beyhm St. Jacobs Kloster zu Mainz Antiquitates Amantii Approchen vor Mainz von Gustavi Adol- phi Zeiten her Appiavia sehr fest gepflastert Aquæ Mattiacæ Wißbaden Arminius von C. vö Eohenstein beschrieben ist berühmt Arnhem } Druso zugeschrieben Arenacum } Argentoratensis Comes Argentoratum } ab von Silber behent? Argentina }	ibid ibid. 8 122 16 5 262 ibid 73 195 218. 228 209 260 106 6 17 58 155 52 Arbo-
---	--	---

D

Arbo-

Register.

Arbalona in Westphalen	66
Arcanum bellicum der Türcken	87
Aufeld ist Arbalon Westphalen	96
Arpus ein Herzog	242. 250
Areae bey denen Römischen Monumentis	254
Arx belli contra Germanos heist Mainz	160
Riſche Drusi gesamlet	138
Atina eine Colonie	64
denen Veteranis zuweiset	65
Attila verschont des Amphitheatri zu Verona	259
Augsburg	28. seq.
hat Römische Besatzung	30
Augusta Tiberi heist Regensburg	29. seq.
Augst	53
Augusto ob Drusus in Verdacht kommen?	99. seq.
Jhns Drusi Todt hinterbracht	111
geht bey Drusi Riſche her	132
dessen Grab	138
parentirt Drusa	139. seq.
schämnet sich der Triumphe	145. seq.
dessen Bild auff dem Mausoleo	229
Arstänische Bürger zu Mainz zerstören den Eichelstein	221

Aure.

Register.

66	Aurelianus setzt den Krieg mit den Deut-		362
87	sehen fort		
96	B.		
242. 250	Batavodurum ob Drusus erbauet?		51
umentis	Batavorum Legio		65
254	Basler gehören zu Ober-Deutschland		74
ainz 160	Basel von Römern besetzt	154. seq.	
138	gibt Tribut nach Trier		153
64	Bernsbach Dorff		279
65	Beute Röm. in der Ost-See gefunden		35
i zu Ber	Begräbnisse der Vorfahren hochgehalten		127. seq.
259	Beerenhäuter woher kommen?		130
28. seq.	Beerdigung Drusi		141
30	Bellorius beschreibt die Triumph-Bügen zu		
29. seq.	Rom		144
53	Bernegger erklärt den Altar Drusi zu Mainz		238
kommen?	Berg-Strasse heist Capellaz		263
99. seq.	Benennung Eichelsteins verändert		268
111	Bingen hat seinen Praefectum		157
132	ob da Drusus gestorben?		102
138	ob von Druso erbauet?		55
139. seq.	Bisantzer sind in Ober-Deutschland		74
145. seq.	Bienen haben sich in Drusi Lager gesehen		96
leo 229	sehen		96
zerstören			96
221			96
Aure.			96

Regist er.

154 a Spiel 229 243 97 15.41 den 34 116 120. seq 157 fe 162 187 229 ci 17 as davon 45 alten 56 57 72 16 162 262 wedischen 275. seq. Buch	Buch Johann is de Indagine von Kaland 282 Buno was von ihm zu halten? 15 Buringium 50 Burgunder gehörten zu Ober Deutsch- land 74 Bucinobantes heist Wisbaden 106 Bürgermeister. Würde empfängt Drus 131 Bürger zu Mainz zerstören den Eichelstein 221 Burgundionum Gränze 263 Burnetius siehet die Triumphbogen zu Rom 144 179 Busta inania heißen Cenotophium 200 <p style="text-align: center;">C.</p> Cassel bey Mainz 2 Cassel heftische Landgräfl. Residenz 13 Castello hat Drusus viel erbauet 30 worum so viel am Rhein 63 Castra scelerata da Drusus verwundet wor- den 116. 189. seq. Calvörde ob Drusus erbauet? 31 Cajus Asinius Gallus 58 Carolo der Wenden-König gibt bösen Rath seine Mutter 265. seq. Caland V. Kaland.
--	--

Cath

Register.

Caeti wer gewesen?	10. 13.
von Druso bekriegt	11
woher ihr Nahme Hessen?	13
schwer zu überwinden.	80
Caesar von Lohenstein Arminius 6. 25.	104.
Camillus führt Geld weg	84
Carmina Consolatoria machten die Poeten	121
Campus Martius da Drusi Körper verb. ant	135
C. Caesar hat zu Rom sein Grab	192
das Ehrenggrab	ibid.
Ihm ein Pyramis aufgerichtet	224
Sein Körper nach Rom getragen	ib.
Inscription zu Ems	16
Cænacula bey denen Römischen Monumen-	254
tis	254
Campicursiones der Römer	256
Capellaz ist die Bergstrasse	362. seq.
Celtes Conr. was er geschrieben?	84. seq.
Cenotaphium ist Drusi Monument	198. seq.
von Tumulo honoratio unterschieden	201. seq.
C. Caesaris zu Ems	224
C. Cesti Pyramis	222
Cherusci welche?	10
	Von

Register.

10. 13.	Ben Druso bekriegt	ibid.
II	wo sie gewohnt?	15. 16
13	streiten mit den Cattis	16
80	woher ist Nahrung?	16
25. 104.	haben Arminium zum Feldherrn	17
84	gaben den Römern Pferde	66
Poeten	Chronicon Hartm. Schedelii	219. seq.
121	Saxoniae Joh. Pomarii	221
erbant	Chauci bekriegt	61
135	Circus Flaminius in dem patentirt Augu-	
192	stus	139
ibid.	Cia ein bach zu Mainz	150
224	Citadell ist/ wo der Eichelstein steht	165. seq.
en b.	Ciam pinus Joh. beschreibt die Pyramides	225
16	Clevier waren Usipetes	12
numen-	Cluverus Phil. was von ihm zu halten?	ib. 50
254	Claudius Drusi Sohn	56
256	ob ein Monument zu Mainz habe?	182
62. seq.	Claudia Legionen wo sie gewesen?	194
84. seq.	Copenhagen dahin Römische Münze ge-	
98. seq.	bracht	35
chi den	Concordia Drusenheim benent	55
01. seq.	Corvey erstes Kloster nach dem Alphab. th	
224	in Deutschland	46
222	Colonie der Römer zu Altin	64
10	Cöln am Rhein	73
Von	D 4	gibt

Register.

gibt Tribut nach Trier	153
Dahin treibt Julianus die Saxonen	263
Colossus lapideus heißt Drusi Monument	204
Collegium Imperiale historicum	89. 281. 285
Coblenz hat seinen Praefectum	157
Consecratio Alexandri Severi	179
Constantius setzt den Krieg mit den Deutschen fort	262
Comites der Römer in Deutschland	154. seq.
Cörper C. Caesaris nach Rom getragen	224
Erönung der Könige am H. 3. Königtage	274
Crypta Neapolitana	227
Erone Drusi zu Mainz	229
ben dessen Bild zu Elß	224
Cyrus Liviae Leib. Medicus	118
D.	
Dannenbergische hatten Cherusci	17
Daß dich der Druck hole Sprichwort	68
Dagobertus erweitert Mainz	161
Deutschen Völcker Nahme sehr verändert	21
Von Römern geplagt	66
denen Römern ansbar Jb.	86
von Römern geschlagen	87
lernen von Römern Künste	87
haben von ihren Thaten nichts geschrieben	87

Register.

<p>153 en 263 ent 204 .281.285 157 179 Deut 262 154. seq. en 224 tag 274 227 229 224 118 17 et 68 161 erändert 21 66 86 87 hts ges chrieben</p>	<p style="text-align: center;">Schrieben 88. seq.</p> <p>haben ihre Freyheit erhalten 90</p> <p>ob offene Städte gehabt? 157. seq.</p> <p>achte prächtige Monumenta nicht 264</p> <p>Deutschland wie von Römern eingetheilet? 171. seqq.</p> <p>macht den Römern viel zu thun 79</p> <p>von Römischen Scribeuten beschrie- ben 84. seq.</p> <p>da Kalender, Gesellschaft 282</p> <p>Decken darauff Drusi Körper getragen 129</p> <p>Denckmahl ist Drusi Monument zu Mainz 198</p> <p>Decuriones bey Röm. Begräbnüssen 355</p> <p>bey Römischer Musterung 256</p> <p>Dis beschreibt Drusi Monument zu Mainz 241</p> <p>Diata bey den Röm. Monumentis 234</p> <p>Diataarii Jb.</p> <p>Documenta von Kaland 283. 290. seqq.</p> <p>Doneschingen 49</p> <p>Douau Ursprung Jb.</p> <p>Doersburg ob Drusus erbauet? 51. 61</p> <p>Doctores Theologiae am H. 3. Königtage eiretet 274 seq.</p> <p>Dora Druso ein Thurm auffgericht 147</p> <p style="text-align: center;">D</p>
---	--

Register.

Donau bey Drusi Monument zu Elß ein	
gebauen	243
präsentirt Druso einen Cranz	Jb.
Domitianus setzt den Krieg mit den Deute	
schen fort	262
Drekden ob Trophæa Drusi?	39
Drusi Thal	26
Drusomagus	28
Drusburg	61. seq.
Drusenheim/ da eine Schanze	55
Druselbrunn zu Bingen	56. seq. 102.
Drüsen von Druso benennt	68. seq.
Druf, Thor zu Mainz	161. seq.
Druselloch beyhm Eichelstein	226. seqq.
Drusilacium was?	Jb. seq. 268.
Drusillæ zu Ehren Decursiones angestellt	256
Drusus Nero Cl. Augusti Stieff. Sohn	4
heißt Germanicus	Jbid 66
wer sein Vater gewesen?	Jbid.
wenn er gebohren?	Jb.
dessen Mutter Livia	5
Söhne	6
Leben	7
Etliche Mäch. Zeit	Jbid.
geht nach Deutschland	10.24
bringt Deutsche unter sich	11
	gr. ist

Register.

<p>Elß em 243 Jb. Deuts 262 39 26 28 61. seq. 55 seq. 102. 68. seq. 161. seq. 26. seqq. seq. 268. stellt 256 Sohn 4 Jbid 66 Jbid. Jb. 5 6 7 Jbid. 10.24 11 greißt</p>	<p>greißt Rhætos und Vindelicos an 25 wie zum Deutschen Krieg verleitet? 28 bauet viel Castelle 30 verläßt den Rhein 49 ihm viel falsch zugeschrieben 50 bauet am Rhein Schanzen 58. seq. ist der Deutschen Schrecken 69 dessen Trophæa 102 Todt in Deutschland 95. seq. 102 Ihn halten 3. Dinge zurück 96 bleibt in der Schlacht 97 Todt durch abgeschlagene Sieges- Fahnen gedeutet 97 ob er Sitte bekommen? 98 ob Augusto in Verdacht komen? 99 empfangt eine Wunde 100 fällt mit dem Pferd Jbid. Todt zweifelhaftig 109 beym Volck beliebt 121 dessen Lob 122. seq. Begräbnuß zu Rom 124. seq. 141 Cörper nach Rom geführt 128. 130 empfangt die Bürgermeister Würde 131 Cörper verbrant 135 Ihm ein Tempel gebaut 146 Thurm</p>
---	--

Register.

ein Thurm gebauet	Jb.
Monument zu Mainz	148. seqq.
ob Mainz erbauet?	152
läßt Brücken schlagen	162
Haupt Quartier Mainz	163. 193
hat zweyerley Begräbniß	192. seq.
ob Ihm selbst das Monument gestiftet?	193
Drusi pyramis heißt der Eichelstein	212
Bild auff dessen Monument zu Mainz	229
Ehren-Seule zu Mainz	Ibid. seq.
Monument an unterschiedlichen Orten	237. 240
Bild bey dem Monument zu Elß	243
Grabstein zu Ravenna	252
Monument zu Mainz wie lange gestanden?	256. seq.
Drusmagen	28
Duerstraße ob Drusus erbaut?	51
Duces der Römer in Deutschland	154. seq.
E.	
Ehren-Seule Druso von Augusto gesetzt	140
Ehren-Grab Drusi zu Mainz	148. 182. seq.
wird in zweifel gezogen	180. seq.
setzt Drusi Kriegs-Volck	191. seq.
	hat

Register.

	hat Scipio Africanus	192
18. seqq.	C. Caestiar	Ibid.
152	zu Mainz ob Drusus selbst gestiftet?	193
162	welche Legion es auffgerichtet?	187. seq.
163. 193	von Paullino Pompeio gesetzt.	Ib.
192. seq.	was es heiße?	198. seq.
at gestiftet	heißt ein Gedächtnismahl	200
193	Colossus Lapidus	204
212	dessen Gestalt	223
u Mainz	an unterschiedlichen Orten	237. 240
229	was dazu gehöret?	241
Ibid. seq.	zu Mainz beschreibt Svetonius und	
den Ort	Dio	241
237. 240	zu Elß beschreibt Tacitus	Ib.
18	besehen herzoge	242
252	zu Mainz wie lange gestanden?	256
lange ge		seq. 261. seqq.
256. seq.	achten Deutsche nicht	264. seq.
28	Ehrenmahle prächtig	214
51	an Felsen auffgerichtet	215
154. seq.	Ehrenseule Deusi zu Mainz	229. sep.
	ben Begräbnüssen	230
esetzt 140	Eichelstein ist berühmt	4
182. seq.	besehen worden	8
180. seq.	dessen Lager	164. seq.
191. seq.	benennung verändert	267
hat	D 7	Septi

Register.

Festigkeit	Jb. seq. 166. 208
sieht wie ein Thurm	166. 206. 208. 210
heißt ein Gebäude	210. 225
woher benennet?	b. 204. seqq. 207. 268
heißt der Eichelthurm	167
bedienen sich die Franzosen	Jb.
ob Alexandri Severi Monument?	169
grösse und weite	206. seq.
soll so tieff als hoch stehen	208
an unterschiedlichen Orten	Jb.
dessen Gestalt verändert	209. seq. 218
hat eines Pyramidis Figur	210. seq.
mit einer Pyramide überzogen	214. 217
von Mainzischen Bürgern zerstört	221
	266
Eichelstein-Pforte und Gasse	209
ein Gefängniß zu Lüttig	Jb.
Eigil ob von ihm der Eichelstein benennet	204
	seqq.
Elbe ob Julius Cæsar darüber kommen?	31
darüber Drusus nicht kommen	Jb. 36
hält Römer zurück	36
bey Drusi monument zu Elb	243
giebt Druso einen Kranz	244
Elster ob sie Drusus berührt?	40
Elb da Drusi Monument besehen	242
	Altar

Register.

08	Altar zu sehen	232
10	Ems/ da C. Cæsars Ehren-Grab	102
225	Pyramis Inscriptio & c.	224. seq
68	Englers Herm. vorgeben von Eichelstein	221
67	Epitaphium Q. Vari	77
Jb.	C. Cæsaris Augusti Sohns	224
69	Erdbeben zu Mainz	266
eq.	Erbauer der Stadt Mainz	150. seq. 159
08	Erweiterer der Stadt-ist Drusus	1b.
Jb.	Estiones	26
18	F.	
eq.	Fall Drusi von Pferd	101
17	Fabii so durch die böse Pforte gangen	116
211	Fasces in Trauren vorgetragen	134
66	Fahnen in der Varianischen Schlacht ver-	
09	lohren	77
Jb.	Ferdinand von Fürstenberg	76
04	Fels ist der Eichelstein	207. seq.
19.	Festung zu Mainz verändert	209. seq.
31	in die Stadt eingeschlossen	210
36	Felsen/ an denen Monumenta aufgerich-	
36	tet	215
43	Feuer davon Pyramis benennet	222
14	Feller Prof. zu Leipzig	280. seqq.
10	Flagellum Germanorum heißt Drusus	68
42	Glandorn	72
tar		Gluch

Register.

Fluch der Römer: der Anfang komme über die Feinde!	131
Flüsse bey Drusi Monument zu Elß einge- hauen	243
Flavius Cl. setzt den Krieg mit den Deüt- schen fort	262
Formul der Römer böses zu wünschē 120. seq.	
Fossæ Drusinae am Rhein	59
Frauenlied heist das hohe Lied Salamonis 2	
Frauenlob heist ein Sānger zu Mainz.	3
Fratres Kalendarum beschreibt Selder	280
wo florirt?	282
Franchreich da Calender Gesellschaftt ibid.	
Franchen verwüsten Mainz	265
Franchen woher benennet?	18. seq.
Franci von Gallis unterschieden	19
Franchen haben ihren Nahmen behalten	21
zum theil Varisci gewesen	41
Frisi werden bekriegt	61
behalten ihren Nahmen	21
geben den Römern Tribut	66
verwunden Drasum	1b.
Friderici Barbarossæ Leben beschrieben	183
Freinsheimius erkläret Drusi Altar zu Mainz	238
Freyberger Groschen	284
	Galli-

Register

G.

e über
131
einge-
243
Deute
262
20. seq.
59
ionis 2
is. 3
er 280
282
ft ibid.
265
8. seq.
19
ten 21
41
61
21
66
Ib.
en 183
Mainz
238
284
Galli-

Galliern geben Römer Tribut	84
Gau heist ein Dorff	155
Gau-Graffen	ibid.
Gärten bey den Römischen Monumentis	224
Geschwindigkeit Drusi	25
Germeinsheim ist Regensburg	29
Gespenssi erscheint Druso	36. seq. 39
Germania auf Römischer Münze	39
Gelb ob von Druso erbauet?	50
Geldub ob Drusus erbauet?	ibid.
Gefangene zinsen Sicambri den Römern	ibid.
Germanicus heist Drusus	ib. 82
Germaniciani Deutsche Soldaten	67
Germania magna & parva	72. seq.
Geldern	ibid.
Germania Belgica	72
Germanici viel geheissen	83
Gespenssi ob Ursach an Drusi Todt?	101
Gedächtniß Druso von Augusto gesetzt	140
Germania prima hat ihren Praefectum	156
Germanicus Drusi Sohn ob ein Monument zu Mainz habe?	182
Germania illustrata Contr. Celtis	184
Germanicus setzt den Krieg mit den Deutschen fort	262
Gefonia was?	162
Gebäu heist der Eichelstein	166. 225
Gedächtniß-Mahl heist Drusi Monument	200
Gefängniß zu Lüttig heist Eichelstein	209
Geburts-Tag des Herrn von Wangenheim	271
	Gesell,

Register

Gesellschaft des Kalands	280
der Jesuiten	ib.
Gestalt des Eichelsteins unterschiedlich	209. 218 seq.
der Stadt Mainz verändert	ib.
Gestalt des Monuments Druck	223
Gift ob Drusus bekommen?	98
Gloriae manus heißt Cenotaphium	200
Guaden Thal bey Mainz	164
Gold zusetzen Svevi den Römern	66
Gonza ein Bach zu Mainz	250
Gonzenheim bey Mainz	ibid.
Göttingen da der Kaland	282
Grab eines Sängers zu Mainz mit Wein begossen?	ibid.
Grabschrift Ebresche zu Mainz	ibid.
Grab Drus zu Rom	192
Scipionis Africani	ibid.
C. Cæsaris	ibid.
Grab Iovis heißt Cenotaphium	200
Grab Virgill auf der Höhle zu Neapolis	228
Grabstein Druck zu Ravenna	252
Graben von Deulo gemacht	59
vor Mainz von Gustavi Adolphi Zeiten	209
her	218
Graben umgibt den Eichelstein	218
Grasen was gewesen?	155
Gränk-Steine findet Julianus	262
Gratianus nimmt Mainz ein	263
Grottsch Georg beschreibt die Sala	45
Grete wird am H. 3. König Tag gekrönt	274
Groschen Freyberger	284
Grinnes	51
	Gren

Register.

280	Crelemundi Verse von Mainz	150. seq.
ib.	Günther Poet beschreibet Friderici Barb. Leben	183
218 seq.	H.	
ib.	Halberstadt bewohnt in Cherusci	17
223	Hamburg ob Römer erbauet?	33. seq.
98	da Kaland	282
200	Harteburg Planeten-Stadt	ib.
161	Haarnadeln zu Lünze gefunden	40
66	Hauptleute in der Schlacht mit denen Deutschen	
250	blieben	97
ibid	Häuser in Trauren verschlossen	134
282	Haupt-Quartier Drusi Mainz	163
gegossen 3	Handwerker unter den Römischen Legionen	192
ibid	Hartmann Schedels Chronicon	219. seq.
192	Häuser zu Mainz auf Römische Art	ib.
ibid.	Harnisch Drusi zu Mainz	229
ibid	Häuser zu Mainz ruinirt ein Erdbeben	266
200	Hermunduri	15. 41. 46. seq.
228	Heresburg ob Römer erbauet?	33. seq.
252	Heischeley der Römischen Scribenten	84
59	Heilige Thal bey Mainz	161
Zeiten	Herrmann Englers Meynung von Eichelstein	221
209	Herzogen Rahmen	242
218	besehen Drusi Monument	ibid.
155	Heliathum Druso gewidmet	244. seq.
262	Historien-Schreibern nicht allen zu trauen	12
263	Hildesheim bewohnten Cherusci	17
45	Hiatespolis heist Regenßburg	29
274	Hohelied Salomonis in Reimen	2
284	Hochbrock	
51	Hochburt	34
Cren	} heist Hamburg	
		Horn

Register

Hornstadt in Westphalen	76
Höle zu Neapolis	227. seq.
Horti bey denen Römischen Monumentis	245
Huetichi Collectanea Antiquitatum	370
Hütten } Hütter } bey Römischen Monumentis	254
Hungarn da Kalender Gesellschaft	282
J.	
Jacobs-Berg } zu Mainz	164. seq. 209. 217
Kloster }	
da Antiquitäten gefunden	218
Jchterhaußen da Kalender Gesellschaft	282
Jesuaten, Gesellschaft	208
Imperiale Collegium historicum	281. 285
Inscription zu Speter gefunden	196
C. Caesaris zu Ems	224. seq.
auff Drusi Statua zu Mainz	229
zum Geburts Tag	271
Insel des Kalandes	284. 219. seq.
Joppe da Drusus ein Thurm auffgerichtet	147. seq.
Joh. Pomari Chronicon	211
Joh. de Indagine Buch von Kaland	152
Jrmenteul	46
Jlala was ?	60
Jselore	69
Jtargus ist die Weser	21
Julia Bildniß von Druso gesetzt	71
Julia drückt Druso die Augen zu	108
Julius Cæsar hat von den Deutschen geschrieben	84
Zulliani Decken	130
Julianus setzt den Krieg mit den Deutschen fort	262
	laß

Julius
Justit
Jüdis

Kaiser
Katte
Kake
Kann
Kala
Kale
Kale

Kale
Kale
Kess
Kiff
Kld
Kld
Kin
Kne
Koc
Kö

Kri
Kri



Register.

76 seq. 245 370 254 282 217 218 282 208 285 196 seq. 229 271 seq. seq. 211 132 46 60 69 21 71 108 en 84 130 rt 262 baf	läßt eine Brücke bey Mainz bauen findet Gränk-Steine Julius Cæsar ob Mainz erbauet? Justitium was? Jüdische Synagog in Mainz P. Raken Hammer in Thüringer Wald Ratten-Hevda Raken Ellbogen Kampff, Woungen bey Drusi Monument Kaland } Kalenbergesellschaft } zur Lösniz Kalendarum Fratres beschrieben Kaland, Herren-Brüder weit und breit floriret von Joh. de Indagine beschrieben Kalendern Sprichwort Kalands Insiegel Kessei an der Mosel Kiffhausen Schloß Klöster nach dem Alphabet erbauet Klösterlein unter dem Schneeberg Kinder in 3. Monaten zeugen glückselige Leute Knackenbel Bach in Westphalen Kochersberg ob Drusenheim? Könige heilige drei am h. 3. Königtage gekrönet in Schweden Wappen Kriege Antonii mit Augustus Kriegs-Volk Drusi setzt das Monament zu Mainz Kranck-	Ib. Ib. 152 132. seq. 3 14 Ib. Ib. 103 280. seq Ib. 282 Ib. Ib. Ib. 284. 289. seq. 30 45 46 284 5 76 55 293. seq. 374 275. seq. 5 191. seq. Kranck-
--	---	---

Register

Legiones Römische haben Künstler bey sich	1b
Terres Grab heist cenotaphium	200
Leichen Process Druso gehalten	203
Lehmann Christian ist curius	286
Leisnich da der Kaland	286
Livia Drusilla Augusti Gemahlin	f
Drusi Mutter	1b.
wenn Drusum gezeugt?	1b.
deren Leib Medicus	118
will sich ein Leid thun	1b.
Sie tröstet Ovidius	121
Livilla Ner. Cl. Drusi Tochter	6
Livii Bücher fehlen	25
Livius hat Deutschland beschrieben	85
Lichtenauer Schanz	53. seq.
Ligurius darinnen Friederici Barbarossa Leibel beschrieben	183. seq.
Ligurina ist Meyland	124
Ligures sind Meyländer	1b.
Lipsi scrupel wegen Drusi Altars	233. 252
Lohensteins Arminius	6. 25. 104.
Löwe ist Drusus	26
Lobreden thaten die vorr. mstter	140
Lobach bey Mainz	150
Löcher in Felsen gesehen wozu?	228
Lösmitz da Calander gesellschaft	280. 283
Lüneburgische hatten Cherulci	17
Lüneburg Planeten Stadt	33
Lüze da Antiquitäten gefunden	40
Lürtich dader Scheisslein ein Gefängniß	209
Lylois Obrhler Priester	242
	bewillt

Krieg
 Kranz
 Kranz
 Kunst
 Kron
 Laus
 Land
 Lager
 Land
 Land
 Lager
 Lafer
 Lauff
 Legi
 Legi
 Legi
 Leib
 Lebe
 Leg
 Leg

Register.

bewillkommet herzuge zu Elß	Ib.
M.	
Maing wegen Antiquitäten berühmt	I
gehört zum ersten Deutschland	73
ist Drusi Winter Quartier	97
da wolte Drusus sich curiren lassen	104
ob da Drusus gestorben?	107
ist unterschiedlich benennet	148. sep.
von wem erbauet?	150. seqq.
vor Christi Geburt gewesen	152. 157
giebt Tribut gen Trier	153
hat seinen Præfectum	157
von Druso erweitert	159
hieß ein Castell wieder die Deutschen	160
dessen Lager	Ib.
von Dagoberto gebessert	161
heißt Gleonia	162
Drusi Haupt-Quartier	163. 193
dessen Gestalt unterschiedlich	209
von Alemananis eingenommen	263
hat viel ausgestanden	265. seq.
Marcomanni welche?	10
von Druso bekriegt	11
Böhmen und Mährer	41. 15
Marburg det Satten Haupt-Stß	13
Mattium ist Marburg	14
Mattiaci welche?	15
Mattiacæ aquæ Wißbaden	106
Mährer waren Marcomanni	15
Magdeburg hatten Cherusci	17
ob Römer erbauet?	3e. 24
	Mare

Mare
Mard

Marti

Maxin

Mang

Matro

Mauso

Magi

Maur

Maxin

t

d

c

n

Meylä

Männ

Malov

Maxin

Magi

Menn

Mercu

Mersel

Meiffu

Melo

Mitwe

Mosel

Monta

Mogu

Register.

Ib.	Mare Balthicum ob den Römern bekant?	34
1	Marck Brandenburg Römern unbekant	39. seq.
73	zu Merseburg angelegt	45
97	Martius Centorinus	58
104	Maxima Sequanorum	74
107	Mangel des Proviants hält Drusum zurück	96
3. sep.	Matraken in Krieg	129. seq.
seqq.	Mausoleum Augusti	138
2. 157	Magi ob Mainz erbauet?	151. seq. 159
153	Mauren hatten Deutsche Städte	Ib.
157	Maximinus wer gewesen?	172
159	tödet Alexandrum Sey.	Ib.
160	dessen Statur	Ib.
Ib.	commandirt legionem quartam	173
161	wird Kaiser	Ib.
162	Meyländer sind Ligures	184
63. 193	Bauerer unter den Römischen Legionem	197
209	Maloyend Herzog	242
263	Maximinus sezt den Krieg mit den Deutschen	262
. seq.	fort	273. seq.
10	Magi oder H. 3. Könige	28
11	Memming	30
41. 13	Mercurius Augustinus	33. 45
13	Merseburg ob Römern erbauet?	71
14	Messner sind Hermunduri	242
15	Melo Herzog	283
106	Mitweide da der Raland	30
15	Mosel-Strom	36
17	Monatl. Unteerredung gelobt	148. seq.
3e. 24	Moguntiacum	Mon.

Register.

Monbach Dorff bey Mainz	150
Moguntia ab antiquo nequam	159
Monumentum Drusi V. Ehren-Grab.	
Münzen in Approchen zu Mainz gefunden	7
Römische in der Ost-See	35
von Vettiaco und Catone	65
von der Varianischen Schlacht	76
Alexandro Severo	179
Mutter Caroli Wenden Königs gibt bösen Rath	265

N.

Nahme der Deutschen Bötter verändert	21
Nacht-Eule über Drusi Haupt	37
Narisci	40. seq.
Nahmen Germanici	82. seq.
Den hatten Römer am liebsten	83
Des Eichelsteins verändert	267
Nebligöwer	27
Neus/ da eine Brücke geschlagen	50
Nequam ob der Erbauer Mainz:	151
Neapolitanische Höle	227. seq.
Nieder Sachsen	23
Nic. Serarius hat Mainz beschrieben	149
Notici	21
Novatium	50
Nonnen Kloster bey Mainz	161
Nürnberg ob Drusus erbaut?	48

O.

Ober-Ungarn hat gewisse Legion	64
Obersten tragen Drusi Körper nach Rom	128
Omina vor Drusi Todt	96. seq.
	Opier

Dyfe
Dyfe
Dyfe
Octo
Ovid

Parth
Paull
Papp
Patru

Paull

Palas
Paga

Pestil

Pedo

Petra

Pfältz

Pferd

Pferd

Pfalsz

Pfeil

Philon

Picare

Plane

Plane

Plinj

Poet

Polyb

Register

150	Opfer-Gefäße bey Drusi Monument	244
159	Ochsen Leder Druso gezinst	66
	Ost-See Römern unbekant	34
7	Otto Frisingensis	183. seq.
35	Ovidius tröstet Liviam	121
65	P.	
76	Parthenia heist Magdeburg	33
179	Paullinus Pompejus baut Schanze	58. 108
Rath	Pappus beschreibet Deutschland	85
265	Patini Zeugniß von Drusi Monument zu Mainz	188
	stellt Antiquitäten vor	175. seq.
21	Paullinus Pompejus ob Drusi Monument gebaut	197. seq.
37		163
seq.	Palas heist die Bergstrasse	163
seq.	Palas da der Kaland	182
83	Pestilenz der Deutschen heist Drusus	68
267	Pedo ein Poet beklagt Drusi Todt	117. seq.
27	Petrarcha Franc. siehet Drusi Triumphbogen	142
50	Pfälzer	41
151	Pferde insieten Cherusci den Römern	66
109.	Pferd Drusi verwundet	101
23	Pfals-Grassen.	155
149	Pfeil Drusi zu Mainz gesehen	229
21	Philonis Schrift von Drusselbrunn	57
50	Picardie	72
161	Planeten-Stadt	33
48	Planen ob Drusus erbauet?	41
	da der Kaland	282
64	Plinj Bücher von Deutschland	85
128	Poet und Sanger zu Mainz	2
seq.	Polybius beschreibet Deutschland	85
Opier	P z	Porta

Regiſter

116 121 61 221 96 seq. 155 154 seq. 155 156 niſchen 197 203 10. seq. 7. 202. 222 Ibid. 224 225 3 252 n ſeine 265 19. seq. 29 132 s Rom. 199 21. 25 Rhein	Rhein verläßt Drufus deſſen krummer Lauff bey Druf. Monument zu Elß ausgehauen præſentirt Druſo einen Kranz Rhemen ob Drufus erbauet? Rhematalces Herzog Rituale R. Levitæ Weilleniſis Rom Wurzel alles Übels Römer Befatzung zu Augſpurg ob Überwinder Deutschlands? machen kleine Dinge groß wie weit in Deutschland kommen? ſind nicht Herren der Welt geweſen gaben den Gallern Tribut Römischer Scribenten Pralerey Römisch und Menſchlich eines Römische Seulen im Baadiſchen Garten Römischen Keiſigen Bild zu Speier gefunden Soldaten tragen Laſten Volck zertheilt in Deutschland Gebäude feſt Roſinus was von ſeinen Antiquitäten zu halten? Rothenbäck in Beſiphalen S. Sânger zu Mâinz von Weibern begraben Salt-Gruben Streit der Catten & Hermund- rer Sachsen Lanenburg von Cheruſcis bewohnt Sachsen haben ihren Nahmen behalten denen Römern unbekant	49 62 243 Ib. 51 242 3 9 30 65. seq. 69 seq. 70 81 84 75. seq. Ib. 175. seq. 195 197 202 257 195 76 2 15. seq. 17 21 22 C.
---	--	--

Register.

Saturnusburg was?	33
Saale ob sie, Drusus berührt?	40. 44
zwischen der Drusus gestorben.	102. seq.
Saxum Tarpeium sieht Burnetius.	180
Saxen treibt Iulians zurück	263
Schauenburgische hatten Cherusci	17
Schwaben behalten den Rahmen	28
haben Vannium zum König	30
Zinsen Gold den Römern	66
Schlesier sind Qvadi	41
Schöneck alter Ort	42
Schwarz-Wald von Druso besucht	49
Schanzen zu Drusenheim	55
von Druso erbauet	58. seq.
Schweiz gehört zum ersten Deutschland	74
Schlettstadt	1b.
Schlacht in der Drusus blieben	97. 100.
Schienbein Drusi verwundet	102
Schwalbach dabey Drusus gestorben	106
Scelerata castra	116. 189
Schild und Wappen vor der Leich getragen	134
Schweiz hatten Römer	134. seq.
Scipio Africanus hat zweyerley Begräbnis	192
Schedeli Hartm. Chronicon	219
Scrupel Lipsi wegen Drusi Altars	233
Schweden Königl. Wappen	275
Schneeberg darunter Klosterlehn	284
Senectius Drusi Gehülff	10
Senfte darauff Drusi Körper getragen	129
Seulen bey Augusti Grab	138
Serarius Nil. beschreibet Mainz	149 seq.
	Seel

Seelft
Senle
Sepul
Seule

Sicam
Stech
Silbe
Sicam
Siege

Sisurr
Sicila
Stech
Sigiö
Siege
Sold
Sold

D

Somm

Sprü

Spekt

Register.

33	Seelstadt im Elfaß	154
o. 44	Seulen Römische in Badischen Carfer	175
2. seq.	Sepulchrum inane heist Cenotaphium	200
180	Seulen Römische bey St. Jacobs Schantz zu Mainz	218
263	gefunden	218
17	Sicambri	10. seq. 18.
28	Siechs-Zeichen von Druso aufgerichtet	11. 32.
30	Silberthal heist Straßburg	52
66	Sicambri Zinsen den Römern Gefangene	66
41	Siege der Römer	75
42	oft nur gerühmt	80. 145
49	Sisurna Decke	130
55	Sicila	173
8. seq.	da kommt Alex. Sev. umb	
74	Stecklingen	242
1b.	Sigismund ein Herzog	284. 289
7. 100.	Siegel des Kalandes	31. seq.
102	Soldwedel ob Drusus erbauet?	126
106	Soldaten Römische wollen Drusum in Deutschland	191. seq.
6. 189	begraben,	197
134	Drusi setzen das Monument zu Mainz	203
1. seq.	Römische tragen Lasten	237. 240
192	halten Druso einen Zeichen-Proceß	254
219	Drusi richten Monumenta auf an unter-	68
233	schiedlichen Orten	73
275	Sommerlauben bey den Römischen Monumentis	153
284	Sprüchwort: Daß dich der Drus holt	156
10	die Drus ankomme	ver-
129	Speter zum ersten Deutschland gehörig	
138	gibt Tribut nach Trier	
2. seq.	hat seinen Praefectum	
Seel-	¶ 3	

Register

en 159
 efun-
 155
 196
 s. 254
 36
 2 seq.
 73
 154
 85
 er Zeit
 29. 159
 ide 218
 genom.
 226
 29. seq.
 282
 seq. 18.
 ing 241
 3
 85
 ibid.
 241
 254
 10
 II
 13
 76
 81
 146
 Thü

Thüringer unter den Cheruscis begriffen	15
sind Hermunduri	41
Thor das böse zu Rom	116
Thuru Druso aufgerichtet von Herode	146
Titus setzt den Krieg mit den Deutschen fort	262
Thurns Gestalt hat der Eichelstein	166
Thürme brauchten Römer in Belagerungen	168
Theologiae Doctores am H. 3. König-Tag	274. seq.
Tiberius Cl. Drusus Ner. Cl. Drusi Vater	4
Tiberius Drusi Bruder besicht der Donau	49
sprung	49
reißt beband in Deutschland	111. seq.
Liebe gegen Drulum	112. seq.
Ihm laßt Drusus Ehre erweisen	115
trägt Drusi Körper	129
parentire Druso	139
läßt Druso einen Tempel bauen	146
Ticin da hält sich Augustus auff	132
Toppf Römischer Münzen gefunden	36
Tod Drusi in Deutschland	95. seq.
wo ergangen?	102
Todenbahre	203
Trophæa Drusi	115. 102.
ob Dresden?	39
Cherusci	
Svevi	
Sicambri	
Frisi	
Tribut geben } den Römern	66
hat die Deutschen mitgenommen	82
geben Trier gewisse Städte	153
Trier	Trier

Register

Triumph der Römer vor dem Sieg kommen in Verachtung	78. 141 ib.
Triumph Bogeu Drusi Constantini Alexandri Severi	142. 229. 241. 143 179
Trajanus Hectoris Sohn ob Mainz erbauet?	150. seq.
Trebeta ob Mainz erbauet?	151
Trevir	ibid
Trier empfängt Tribut von andern Städten	153
Tribuni Römische in Deutschen Provinzen	154
Triangels Form hat der Platz beyra Eichelstein ge- habt	217. 225
Trajanus setzt den Krieg mit den Deutschen fort	262
Trasjanus	73
Söhren haben ein Arcanum bellicum	87
Tumulus honorarius Drusi was?	199 203
von Cenotaphis unterschieden	201. seq.
U.	
Vallis Drusiana	26
Vannius wird König der Schwaben	30
Varisci	40. seq.
Vala soll Drusus erbauet haben	51
Varianische Schlacht	75. 78
Vari Q. Epitaphium	77
Valerius Probus setzt den Krieg mit den Deutschen fort	262
Valentinianus treibt Saxon zurück	263
Ubii wo sie gewohnt?	18
Überwindung Deutschlands schwer	79 seq.
Behrden hatten Cherusci	17
Venus ob zu Magdeburg geehret worden?	32
	Verse

Verse
Vettia
Vellej
Vejent
Veron
Vespas
Berggä
Vindel
Bilina
Vicus
Vindo
Virgil
Via Ap
Unser
Unter
Unter
Boitla
Boitla
Boitla
Boitst
Urbs q
Urnæ
Uspet
Balg
Balde

Register.

78.141 ib.	Verse von der Drusenheimer Schanze	54
29.241. 143 179	Vettius und Cato auf einer Münze	65
10. seq. 151 ibid 153 154	Vellejus Patere was gewesen? hat Deutschland beschrieben	85 ibid
in ge 17. 225 et 262 73 87	Veientes erschlagen die Fabios	116. seq.
9 203 1. seq.	Verona da ein fest Amphitheatrum	257. seq.
26 30 0. seq. 51 75.78 77 schell 262 263 18 seq. 17 32 Verse	Vespasianus setzt den Krieg mit den Deutschen fort	262
	Bergängigkeit der Dinge	269. seq.
	Vindelici	21. 25.
	Billingen in Schwarzwald	49
	Vicus Julius ist Landau	156
	Vindonissa ob von Druso erbanet?	164
	Virgiliu Grab auß der Neapolitan. Höle	228
	Via Appia noch sehr fest	260
	Unser lieben Franen Lied	2
	Unter Officiers bleiben in Drusi letzten Schlacht	97
	Unter Eisan	154
	hat seinen Comitum	155
	Boitländer unter den Cheruscis	15
	Boitländer sind Qvadi und Fosi	40. 44.
	Boitland obs Drusus berührt?	ib.
	Boitsberg ob Drusus erbaut?	41. seq.
	Urbs quadrata heist Regensburg	29
	Urna zu Lütze bey Berlin gefunden	40
	Uspetes Deutsche Böleker	10
	bekriegt Drusus	11
	wo sie gewohnt?	12
	23.	
	Waldbw	26 seq
	Waldenfels Boitländischer Edelmann	41
		23a.

Register.

Wartenburg	53
Wahl Fluß	60
Wappen und Schild vor der Leiche getragen	134
Wagner waren unter den Römischen Legionen	197
Wartgenheimischer Geburts Tag	271. seq.
Wappen der Könige in Schweden	275
Weser Fluß	31
Weib erscheint Druso auf der Elbe	36. seq.
Wendische Antiquitäten zu Lütze gefunden	40
Weinberg bey Eichelstein hat eines Triangel's Form	217. seq. 225
Weser bey Drusi Monument zu Elß ausgehauen	243
präsentirt Druso einen Kranz	ibid
Winters Annäherung hält Drusum zurück	96
Winter-Quartier Drusi ist Mainz	97. 163.
Wißbaden daherum Drusus gestorben	103
Wiesenburg hat seinen Præfectum	105. 156.
Windisch ob Drusus erbaut?	164
Wittenberg da der Kaland	282
Worms gehört zum ersten Deutschland	73
hat seinen Præfectum	156
Würingen ob Druserbauet?	50
Wunderbarlich ob ihm selbst Drusus sein Monu- ment gesetzt?	3 193
Zauberer ob Mainz erbauet?	151
Zabern hat seinen Præfectum	156
Zetarii hütter bey Römischen Monumentis	254
Zeichen vor Drusi Todt	97
Ziegler's Epitaphium Q. Vari	77
Zierathen bey Drusi Monument	228
gehören zu den Monumentis	244
Zwickau da der Kaland	282

E N D E.

205. 14.

212. 2.

212. 2.

213. 4.

214. 6.

62. 7.

111. 5.

111. 3.

62. 7.

6. seq.

108. 19.

8. 1. 2.

1. seq.

63. 8.

13. 14.

60. 4.

96. 1.

7. 7. 2.

1. seqq.

114. 7.

1. seq.

1. seq.

1. seqq.

41. 14.

1. seq.

41. 2.

45. 45.

1. seqq.

97. 1.

